# Griechische Dichter

in

neuen metrischen Uebersetzungen.

Berausgegeben

nod

C. R. v. Dfiander, Pralaten zu Stuttgart,

unb

G. Schwab, Ober-Confistorial- und Studienrath zu Stuttgart.

Ginundfiebenzigftes Bandchen.

Stuttgart, Verlag der J. B. Metler'schen Buchhandlung. 1867.

## Griechische Anthologie.

Nach der Anlage von Brunck's Analekten

metrifch überfett.

Sechstes Banbchen.

Bon

Dr. Georg Thubichum, Oberstubienrath a. D. zu Darmstabt.

Stuttgart, Verlag der J. B. Mettler'schen Buchhandlung. 1867.

## Archias. -

#### T.

## Der Dichter opfert sich.

Eros, Knabchen, fürwahr bu töbtest mich. Alles Geschoß leer' Aus auf mich, und laß weiter kein andres zurück; Daß mit ben Pfeilen du mich nur schädigest, wolltest du aber Andere schießen, ein Bolz weiter nicht überig sei.

#### 11.

## Schon ift er gang voll Wunden.

Rypris, rufte ben Bogen, und wende dich leise nach anderm Ziel, an mir fehlt felbst zu ber Verwundung der Ort.

#### III.

## Eros unentfliehbar.

Gitele Muh, wer Eros entfliehn will. Werd' ich zu Fuß boch Nicht ihm entgehn, wenn scharf mich ber Beschwingte verfolgt.

#### IV.

## Weihgeschenk bes Pfeifers.

Misson hat, der Pellener, der troischen Göttin Athene Hier Enhalios' weit schmetternde Pfeise geweiht, Bomit einst er zuvor auf der Thymele und in den Kriegen Zeichen des Schlachtengestöhns, Zeichen der Ordnung gespielt.



Wollest benn Dem in ber Luft zur Erwiderung, Dem in bem Pontos, Dem in bem Gichengehölz sicheres Treffen verleihn.

#### VIII.

## Defigleichen.

Ländlicher Pan, dir bringen vont nahrenden Stellen bes Garnes hier drei Brüder ben Joll, jeder von anderem dar: Pigres halseinschnürend geschlungene Fessel der Bögel, Damis die Netze der vierfüßigen Wohner des Walds, Rleitor aber den Hamen der Schwimmenden. Ihnen im Aether Und auf der Erd' und im Meer sende du fangendes Garn.

#### IX.

## Defigleichen.

Ein Dreiblatt von Brübern, o Pan, Bergwohnenber, hat dir Hier ein Geschenke der Runft, jeder von andrer geweiht: Pigres die von den Bögeln, von Thieren des Feldes die Netze Damis, und Kleitor bot die von den Schwimmenden dar. Seien denn Dem in Gehölzen, und Dem in den luftigen Jagden Stets, und Dem in dem Meer fangende Netze bescheert.

#### X.

## Weihgeschenk des Schiffers.

Hier von dem Streichnetzgarn den gealteten Rest, und die Reusen, Für den Priapos geweiht, hängete Phintylos auf, Und die bogengekrümmt an Roßschweishaare gebundne Angel, dem Volk in dem Meer als ein verborgener Strick; Rohr auch, langegestreckt, und nicht ins Wasser getauchten Kork, der Zeichen empfängt von dem verborgenen Wurf. Denn es betritt sein Fuß bas Geklippe nicht mehr, und er schläft nicht An bem Gestab, von ben Duhn alternder Jahre gebrückt.

#### XI.

Weihgeschenk von brei Schwestern.

Drei sind's, Sathra erst, und Herakleia, und Euphro, Authos' und Melite's brei Töchter, in Samos daheim: Die bringt eine beim Dienst spinnartigen Fabens gebrehte Spille, zugleich mit bem lang reichenden Rocken vereint; Diese bas sorgsame Schiffchen, in vieldurchwebten Gemanden Singend; und Diese den Korb welcher der Wolle sich freut. Womit lang sie gefristet ein löhnerisch Leben, Athene, Herrin, das weiheten nun beine Bediensteten dir.

#### XII.

Erzbild bes falydonischen Ebers.

Erz ist's, aber betrachte wie viel in dem Eber des Mutes Unserem Bildner gelang, formend ein lebendes Thier: Ueber dem Nacken die Haare gesträubt, die geschliffenen Bähne Knirschend, den Lichtern hervor schießend ein schrecklicher Glanz, Ganz vom Schaume die Lefzen betrieft. Nicht mehr zu verwundern, Wenn ihm erlesen ein Heer göttlicher Männer erlag.

#### XIII.

Aphrodite Anadyomene.

Ja sie selber, die Appris, hervor aus dem nährenden Pontos Hat Apelles sie einst nackend geboren gesehn, Und sie also geformt wie sie mit den blühenden Händen Eben ben netzenden Schaum noch aus den Locken sich brückt.

#### XIV.

#### Bild der Echo.

Echo siehest du, Freund, Pans felseinheimische Freundin, Die rückhallenden Laut wieder zu singen versteht, Mancherlei Munds redseliges Bild, und den Hirten ein sußes Spielwerk. Wenn du gehört was du gesprochen, so geh!

#### XV.

## Defigleichen.

Beh andächtiger Junge vorbei an ber Echo, die spricht und Nicht spricht. Was ich gehört, dieses erwider' ich auch. Heim dir geb' ich das Wort das du redetest. Schweigest du aber, Bin ich still. Wo ist frommere Junge denn ich?

#### XVI.

## Pane Bild auf bem Felfen.

Auf dem umfluteten Fels hier haben die Schiffer zum Wächter Neber die thrakische Furt mich, den Priapos, geset, Denen ich oft, auf Rusen, als hurtiger Helsender beisprang, Freund, auf den Spiegel des Schiffs treibend den lieblichen West. Drum nicht opferungslos, wie billig ist, noch in dem Lenze Leer von Kränzegestecht stehest du meinen Altar, Sondern von Duft stets voll und Feuerung. Nicht Hekatomben Sind's was Göttern so sehr als die Verehrung gefällt.

#### XVII.

## Pans Bild auf dem Molo.

Rleine zu sehn, ein Priapos, auf strandanliegendem Damme Wohn' ich, bem Tauchergeschlecht nimmer als Gegengewalt; Spigkopf, fußlos, wie mich an einsamliegenber Rufte Sohne vielleicht von muhseligen Fischern geschnitt.

Aber sobald ein Angler als Helfer mich, ober ein Netmann Anruft, mach' ich zu ihm schneller als Winde mich auf;

Seh' auch bas auf ber Flut Sinlaufenbe. Denn von ben Thaten Saben, und nicht ber Gestalt, Gotter ihr kenntlich Gepräg.

#### XVIII.

## Mias fiel burch Mias Rraft.

Einsam über ben Tobten ben Schilb vorfechtenb geschwungen, Nias, hieltest bu Stanb troischer Kriegesgefahr.

Nicht bas Getos von Steinen verdrängte bich, Pfeilegewölf nicht, Feuer nicht, nicht von dem Speer, nicht von dem Schwerte ber Klang;

Nein, vordringend und gang unerschütterlich, ahnlich bem Felstrumm, Faßtest du Fuß, und ertrugst fturmenber Feinde Gewalt.

Wenn bann Bellas bich nicht mit Achilleus' Ruftung bewehrte, Waffen bem tapferen Dut bietend als würdigen Lohn,

Fehlten sie so nach der Moeren Beschluß, daß keiner der Feinde, Nein, dein eigener Arm über dich brächte den Tod.

#### XIX.

## Ein Ring mit Rühchen.

Wenn du die Ruh' und den Jaspis besiehst an dem Finger, so meinst bu, Sie sei'n athembelebt, er ein bewachsenes Grun.

#### XX.

## Un hermes.

Hermes, Bewohner ber Stadt ber Roryfier, Ronig, gegrüßt fei, Bermes, und lachele bu unserem frommen Gebet.

#### XXI.

## Rache des sterbenden Feindes.

Einst sein schwarzes Gesteber im leuchtenden Aether bewegend, Sah ein Rab', aus dem Grund wie sich ein Schorpen erhob, Faßt' und trug ihn empor; doch da er sich schwang auf den Boden, Traf ihm Jener den Fuß schnell mit dem Stachelgeschoß, Und entriß ihm das Leben. Den Tod, den Jenem er brachte, Nahm der Unselige nun selber von Solchem dahin.

#### XXII.

## Marshas.

Hängst hier schwebend, gebunden ben thierischen Leib, in den Lüsten, Armer, mit Riem an den Stamm zottiger Fichte geschnürt; Hängst hier. Denn mit Phoebos begannest du seindlichen Wettstreit, Satyros, wohnhaft soust an dem kelaenischen Hang. Doch dein Flötengeton, dein liebliches, werden wir Nymphen Nicht mehr so wie dereinst hören im Phrygergebirg.

#### XXIII.

## Der Sänger steht in heil'ger Hut.

Neber die Zäune verfolgt schlüpft' unter den Ziemern die Amsel Mit in den bauschigen Schooß luftigen Netzes hinab. Diese dann hielt unentrinnbar zurück der bestrickende Faden, Sie entließ er allein aus dem gestochtenen Garn. Necht Sangkünstlergeschlecht ist geheiliget. Selbst ein vernunftlos Stellgarn auch nimmt viel auf das Gestügel Bedacht.

#### XXIV.

## Das alte Rennpferd.

Der flurmfüßigen Rossen bereinst vorglänzende Abler, Der von Banbern bereinst hatte die Glieber umfaßt,

Den als Kämpfer bekränzte die phoebische Seherin Pytho, Wenn im fliegenden Lauf hurtigen Vögeln er glich,

Und Nemeia, von der der heroische Lowe gesäugt ward,

Pifa, und Ifihmos auch, mit bem geboppelten Stranb; -

Jest mit dem Kummet gebunden den Hals, als wär' es ein Zügel, Treibet er Deo's Frucht mit dem geschärfelten Stein.

Gleiches Geschick so hat er mit Herafles. Denn ja auch Dieser, Der so Bieles vollbracht, fügte sich knechtischem Joch.

#### XXV.

## Deßgleichen.

Das am Alpheios bereinst franztragende, bas von dem Herold Zweimal einstens, o Mann, bei ber Kastalia Flut,

Das in Nemea einst und am Isthmos einstens gerufne Roß, das einstmals lief gleich dem gestügelten Wind; —

Jest, da alt ich bin, da sieh' im Kreise den Mühlstein, Allen den Kränzen zum Hohn, peitschegetrieben mich drehn.

#### XXVI.

Schwalbennest auf einem Gemälde ber Medeia.

Die du, Schwalbe, bas Land und die fanuntlichen Inseln durchflogen, Auf der Medeia Bild fütterst du Junge dir auf.

Hoffest bu daß dir redlich die Kolcherin gegen die Küchlein Sein wird, welche boch nicht eigene Kinder verschont?

#### XXVII.

## Der nemeische Löwe.

Nicht mehr wird euch das tiefe Gebrüll stierfressendes Löwen Schrecken, im Saatengesild Nemea's Ackerer hier; Denn von dem Besten im Kampf, von Herakles, ist er gefallen, Ward sein Nacken mit thiermordenden Händen gewürgt. Treibet die Heerden hinaus! Es höte nun wieder ihr Brüllen Echo, die Wohnerin dort in dem verlassenen Thal. Und du, löwenbekleidet, bepanzere neu mit dem Fell dich, Sänstigend Here's Groll, welche dem Bastarde zürnt.

## XXVIII.

## Die tobte Elster.

Ich antwortende Tone bereinst ausrufende Elster, Wie Holzhauer mich oft, Hirten und Fischer gehört, Ost anschlagend, sowie ein lärmendes häusiges Echo, Mit nachsingendem Mund neckende Spottharmonie, Jeho, der Zunge beraubt, sprachlos zur Erde gefallen, Lieg' ich, der Nachahmung eifrigem Streben entrückt.

#### XXIX.

#### Tob ber Grille.

Sonst auf grünende Zweige der kraftvollwachsenden Tanne, Oder der schattigen hoch wipfelnden Fichte gesetzt, Schlugst am schönen Gestecht mit der Hüfte du, tonende Grille, Deinen Gesang, für den Hirt süßer als Leiergesang. Aber dich hat nunmehr, von den Wegameisen bezwungen, Eh du dich dessen versahst, Aides' Kammer umhüllt. Wenn bu erlagst, so vergib es, nachbem auch bem Herrn ber Gefänge, Dem Maeoniben, ben Tob rathselnde Fischer gebracht.

#### XXX.

## Der tobte Delphin.

Nicht mehr wirst du, Delphin, in der kochenden Tiefe der Salzstut
Stürmend umher, in Angst setzen die Heerden der See,
Noch im Tanz nach des viel durchlöcherten Rohrs Melodieen
Wersen das stüssige Salz neben den Barken empor;
Wirst auch, Schäumender, nicht, wie sonst, Nereiden den Rücken
Vieten, und weit sie fort führen zur Tethys hinaus.
Denn der Gebirgsvorhöhe Maleia's ähnlich im Aufruhr,
Stieß auf sandigen Strand bäumende Woge dich aus.

#### XXXI.

#### Geburt und Tod.

Thrakier muß man loben, bieweil sie die Söhne beklagen, Wenn aus dem Schooß ans Licht Einen die Mutter gebar, Doch Den preisen beglückt den, hier aus dem Leben geschieden, Diener der Keren, der Tod, eh' er es ahnet, entrafft; Da ja die Lebenden hier durch mancherlei Uebel hindurchgehn, Während den Andern im Tod Heilung der Uebel erwächst.

#### XXXII.

## Heftor's Grab.

- A. Sag bas Geschlecht beg brunten und Namen und heimisches Land mir, Säul', und von welchem Geschick niedergeworfen er starb.
- B. Priamos, ber ihn erzeugt, Land Ilion, Hektor ber Name, Mann; fein väterlich Land kam er vertheibigend um.

#### XXXIII.

## Um Meer begraben.

Tobt auch wird mir scheiternd vom Meer an das User getriebnen !!

Theris den wachenden Strand nicht zu vergessen bescheert;

Denn hier unter dem Rücken, dem brausenden seindlichen Pontos

Nahe, von Fremdlingshand hab' ich gefunden das Grab.

Nun auch unter den Todten vernehm' ich Armer vom Meer her

Immer den brüllenden, mir übergehässigen Ton.

Ruhe der Noth nicht schenkte mir Aides, wird mir allein nicht
Selbst im Tod ein glatt friedliches Lager gegönnt.

#### XXXIV.

## Diogenes bei Charon.

Der du des Acherons tief strömendes Wasser befährst, Denn auch schwer bein Nachen dir ist von den Bildern der Todten, Lasse doch nimmer zurück mich den Diogenes Hund. Mit mir trag' ich den Krug, und den Stab und die Mantelgewandung, Ferner das Känzel, und dir, Ferge, den Obolos auch. Lebend auch war nur dieß was jest als Todter ich trage Mein, und ich ließ auch Nichts unter der Sonne zurück.

#### XXXV.

## Manner, ber Ruhm ber Stadt.

Siehe mit Hektor zugleich starb Ilion, nimmer erhob es Gegen des Danaervolks kommende Söhne den Arm. Mit Alexandros vergieng sein Pella auch. Also die Heimat Wird von dem Manne, der Mann nicht von der Heimat berühmt.



Jog, vom schrecklichen Notos erregt, das Gewässer hinunter, Und spie wieder ans Land frühe des Morgens ihn aus, Beide die Hände verzehrt. Wer spräche den Fischen Verstand ab, Die nur fraßen wodurch ihnen Verberben geschah?

#### III.

## Sappho spricht aus bem Grabe.

Gehst am aeolischen Grab du vorbei, so sprich in der Sängrin Aus Mytilene, o Freund, keine Gestorbene an. Denn dieß schusen die Hände von Sterblichen; aber der Menschen Werke von der Art rasst bald die Vergessenheit hin. Benn du jedoch nach den Musen mich würdigest, deren für jede Ich in die Neune von mir eine der Blumen gefügt,

Beißt du mich frei von dem Dunkel des Aides; keine der Sonnen Die von der Lyrikerin Sappho des Namens entbehrt.

## Pompejus der Jüngere.

I.

## Myfene's Ruhm.

Bin ich als einsamer Staub auch hier ein verschüttet Mykene, Bin noch bunkler zu sehn als das gesammte Gestein; — Wer das gepriesene Ilion sieht, dem Ich auf die Mauern Trat, und wüst und leer machte des Priamos Haus, Merket daraus wie früher ich mächtig war. Wenn mich das Alter Jeht mißhandelt, so gnügt was mir Homeros bezeugt. Griechische Anthologie. 6. Bochn.

#### II.

#### Grab ber Lais.

Sie, die schön und Allen der Liebe so werth ausblühte, Die in der Chariten Beet Lilien einzig gepflückt, Lais erblickt nicht ferner des Helios goldengezäumten Lauf mehr, in der Natur schuldigen Schlummer gewiegt; Ständchen und Dienstwetteiser der Jünglinge, wie dem verliebten Necken, und mystischem Licht hat sie für immer entsagt.

#### III. (Append. CX.)

## Tempel und Bild der Aphrodite.

Die Sinuessa's Strand angrenzende Aphrogeneia,
Frembling, sieh, aus dem Meer kommet sie wieder herauf!
Tempel erglänzen für mich durch Eion, welche des Drusos
Und der Gemahlin Haus sich zum Ergößen erzog.
Siehe von ihrer Natur nahm an die gewinnenden Reize
Alle der Ort, zum Genuß heiterer Freude geschickt.
Denn sie bekränzt' hausnachbarlich mich mit Hütten des Bakchos,
Ziehend heran zu mir mächtiger Becher Gelaß.
Duellen sodann umsprudeln den Fuß mit Badegewässer,
Die mein Sohn andrennt, schwimmend mit Feuer heran.
Geht nicht leicht mir vorbei, ihr Fremblinge, dieser dem Pontos,
Nymphen und Bromios nah wohnenden Kyprierin!

## Gallus.

Bild bes Tantalos an einem Becher.

Dieser, bereinst am Herbe ber Seligen, welcher ben Leib sich Oftmals früher gefüllt mit bem nektarischen Trank, Jest nach sterblicher Duelle verlanget er; aber die neid'sche Mischung sinket ihm stets unter die Lippen herab. Trinke, so spricht das Gebild, und lerne die Weihen des Schweigens; Für voreiligen Mund werden wir also gestraft.

## Myrinos.

T.

## Opfer für die Pane.

Hane, bes Arkaderlands futterbehütende Herrn, Lammreich machet und reich an Ziegen ben Mann Diotimos, Wenn ihr bes Opfererwerks glänzende Gaben empfiengt.

#### II.

## Ein alter Weichling.

Paphia's weichliche Eiche Statyllios, diesen, den Weibmann, Als ihn wollte die Zeit nieder zu Aides ziehn, Hat er die karmoisin= und scharlachfarbigen Tücher, Und, mit Narde gesalbt, Locken aus anderem Haar, Und an den Anöcheln dem Fuße zum Schmuck weißschimmernden Zeugschuh,

Und Nippkästchen mit viel färbenden Mitteln gefüllt, Und süßtönende Flöten im Nachtumzug mit Hetaeren, An der priapischen Thür nieder als Gaben gelegt.

#### III.

#### Ein Gemalbe.

Thyrsis, ber Dorfnachbar, ber die nymphischen Schafe behütet, Thyrsis, der ähnlich dem Pan Blasen bes Rohres versteht,

as In Vi



## Antipatros von Thessalonike.

#### I.

## Der Anabe Helifon.

Helikon, o du Boeote, du sprudeltest lieblich beredtes Wasser aus Quellen bereinst deinem Hessodos auf; Uns schenkt jest ein Knade desselbigen Namens auson'schen Bakchios ein, aus viel sorgenbefreiterem Quell. Siehe mir follte von ihm ein einziger Becher zu trinken Wehr sein als von dir tausend aus Pegasos' Born.

#### II.

## Aphrodite die Goldne.

Alles hat schön, boch das daß die Goldene sei Aphrodite, Hat am trefflichsten noch der Masonide gesagt. Wenn des Geprägten du bringst, mein Theuerster, ist dir der Wächter Nicht auf dem Fuß, und der Hund nicht an die Thüre gestellt. Kommst du anders, so ist's selbst Kerberos. — D ihr nach Reichthum Gierigen, Unrecht thut ihr an der Dürftigkeit nur.

#### III.

## Aphrodite von Gold, Erz und Silber.

Golbenes war ein Geschlecht, und ehernes, silbernes gleichfalls Früher. Bon aller ber Art ist Kythereia anist. Denn sie ehret ben goldnen, und liebet den ehernen Mann auch, Und sie wendet sich auch nie von dem silbernen ab. Paphia ist ein Nestor. Mir dünkt daß Danaen Zeus nicht Selbst Gold, nein in der Hand goldene Hundert, erschien.



#### VIII.

## Uebelriechenb.

Wer hat sichtbarlich boch, Mentoribes, so bir ben Hintern Dahin versetzt wo sonst früher ber Mund sich befand? Fiestest, und athmest ja nicht, und sprichst mit ber irbischen Seite. Wunderlich, wie bei dir oben das Untre geschieht.

#### IX.

## Un einen Rönig.

Rind von Königen du, mit dem Zeus, dem Apollon und Ares Aehnlich, der Mutter dereinst eine erstehte Geburt, Alles an dir von den Moeren ist königlich, Alles vollkommen Worden, ein Werk bist du ganz für die Sänger gemacht. Zeus ist der Königszepter, dem Ares der Speer, und die Schönheit Phoebos verliehn; bei dir, Kotys, ist Alles vereint.

#### X.

## Ein Hut als Geschenk.

Ich ein Hut, vormals der Makedoner leichtes Geräthe, Decke bei stürmendem Schnee, und in dem Tressen ein Helm, Durstig, zu trinken den Schweiß von dir, großmächtiger Peison, Kam ich Emathier her auf den ausonischen Schlaf. Doch nimm freundlich mich an. Ein Geweb das einstens die Perser Schlug, bemüthigen wir jetzo die Thrakier dir.

#### XI.

## Ein Helm als Geschenk.

Zweierlei ward mir Helme Begünstigung, benn für die Freunde Ward ich erfreulich zu sehn, und für die Gegner ein Schreck.



Als zu Zwei aus der Kugel Geschnittene. Dieser von beiben Schließet den Süd, und der Zeichen des Boreas ein. Blicke denn auf den Aratos nicht fernerhin; wenn du in beiben Trinkst zwei Maße, so siehst all die Erscheinungen du.

#### XVI.

## Dionysos' Zimmergenoß.

"Bin bem Ausonier Peison Ich, Schildhelf Dionhsos, Als glückbringende Wacht in die Gemächer gesetht." Giengst in ein würdiges Haus, o Bromios. Siehe dem Bakchos Ift bas Gemach, dem Gemach ist Dionhsos gemäß.

#### XVII.

## Ein Geburtstagsgedicht.

Hier Antipatros reicht ein Geburtstagsbüchlein bem Peison, Klein zwar, und das Bemühn einer nur einzigen Nacht. Mög' er es mild aufnehmen, und gnüg' es ihm an dem Gesange, Wie den erhabenen Zeus weniges Räuchern gewinnt.

#### XVIII.

## Gebet vor der Seefahrt.

Strand wohnt, gegengekehrt Ithaka's rauhem Gestad, Gib nach Asia mir mit geschmeibiger Welle zu kommen, Auf langseitigem Schiff unter bes Peison Gesolg. Und ihn, unseren König, den mächtigen, mache du Diesem Gnädig und hold, und zugleich unseren Liedern geneigt.

#### XIX.

## Ein Deckengemälde.

Vier Siegsgöttinnen heben auf weitausstügelnden Rücken Ebensoviel an Zahl Kinder der Götter empor: Hier Athenaeen, die Kriegausnehmerin, hier Aphroditen, Hier den Alkiden, und hier Ares, den mutigen Gott, An der gemaleten Decke bei dir. Sie kommen zum himmel, Gaios, Bollwerk du heimischer römischer Stadt. Mache der Esser des Stiers unbesiegbar dich; glücklich vermählet Kypris; von trefflichem Rath Pallas; und Ares beherzt.

#### XX.

## Der Raiser rüftet zum Rrieg.

Zeuch zu bem Euphrat hin, Zeus' Sprosse du; siehe, von selbst schon Laufen des Parthiervolks östliche Füße dir zu; Zeuch, o Fürst. Du kennest vor Furcht entspannete Bogen, Kaesar. Fang an des Osts ahnlichen Gegenden an, Und dein Rom, das schon vom Okeanos alle begrenzt ist, Siegle du selber zuerst, wo sich die Sonne erhebt.

#### XXI.

## Erstes Barthaar als Weihgeschenk.

Beitreif unter ben Schläfen hervor aufblühendes Milchhaar, Männliche Boten bes Barts, welche sich Lykon entschor, Weiht' er als erstes Geschenke dem Loxias, wünschend ingleichen Auch vom ergraueten Schlaf weißes zu scheeren bereinst. Solches verwillige denn; er weihet es, wie das vorher'ge, So das dann in dem Schnee grauenden Alters erscheint.

#### XXII.

## Sie werden ehrlich.

Welche bas Schuhwerk trägt, ist Menekratis; welche ben Mantel, Ift Phemonoe; bann Prero, ben Kelch in der Hand.

Tempel und Göttergebild ist Paphia's; Aller vereinte Gab' Aristomachos' Werk, eines strymonischen Manns.

X

Städtrinnen waren die Drei und Hetaerinnen. Da die Gebete Kypris erhörte, so ist Eine des Einen nunmehr.

#### XXIII.

## Reun Dichterinnen.

Frauen von göttlichem Mund zog Helikon auf mit Gesängen, Und im pierischen Land der makedonische Fels, Diese: Praxilla, und Myro, und Anyte, Weib wie Homeros, Sappho ferner, den Schmuck lockiger lesbischer Frau'n, Und Telesilla voll Ruhm, und Erinna, und dich, o Korinna, Welche den stürmenden Schild der Athenaea besang, Und frau'nzüngige Nossis, und süßaustönende Myrtis, Arbeitrinnen am Werk dauernder Blätter sie all. Neun sind Musen, gezeugt von Uranos; Diese, die Neun, sinds Welche die Erde der Welt ewig zur Freude gebar.

#### XXIV.

## Dichter Antimachos.

Lobe den tapferen Vers von Antimachos' ehernem Fleiße, Werth der erhabenen Brau'n alten Hervengeschlechts, Den auf pierischem Ambos geschmiedeten, wenn du ein offnes Ohr hast, wenn du die nie lachende Stimme verehrst, Wenn ungangbaren bu, unbetretenen Pfaben von Anbern Nachstrebst. — Wenn bes Gefangs Zepter Homeros besitzt,

Und Zeus hinter sich läßt Enosichthon, ift Enosichthon Minberer zwar als Er, höchster ber Götter jeboch.

So ist Kolophon's Bürger gejocht zwar unter Homeros, Aber er gehet bem Schwall anderer Dichter voran.

#### XXV.

## Aristophanes.

Aristophanische Bücher, ein Gottwerk, denen Acharna's Epheu häusig herab schüttelte frisches Gelock, Siehe wie voll Dionysos die Blätter sind, wie ihm die Worte Tonen barnach, und sind furchtbarer Chariten voll! O du bester von Herzen, hellenischen Sitten gemäßer

## XXVI.

Komiker, welcher sowohl haffet als lacht nach Verbienst!

## Eine lakonische Mutter.

Dich unwürdig Gestohnen entsandte sie selber zum Habes, Da in die Weichen sie dir mordenden Ares getaucht, Mutter sie, die dich gebar, Damatrios. Aber das Eisen, Wüst mit des eigenen Sohns Blute bedeckt, in der Hand, Sprach sie, indem mit Getose das schäumende Kinn ihr erknirschte, Mit schrägblickendem Aug', als ein lakonisches Weib: Laß den Eurotas und geh zum Tartaros! Da du die seige Flucht kennst bist du nicht mein, bist ein Lakonier nicht.

#### XXVII.

## Pantomime Pylades.

Ganz in den bakchischen Gott versenkte sich, als er die Bakchen Auf die italische Buhn' über von Theben geführt,

Phlades, wonniger Schauer den Sterblichen, wie er im Tanze Ganz mit dem lauteren Gott füllte die sammtliche Stadt. Thebe kennet den Feuergeborenen; himmlisch ist aber Dieser; ihn haben ans Licht redende Hände gebracht.

#### XXVIII.

## Flötener Glaphyros.

Orpheus gewann das Gethier, du Orpheus. Phoedos bezwang den Phrhgier; Glaphyros, dir weichet er in der Musik. Beide nach Kunst und Person ist der Name dir. Warf doch Athene Schwerlich den Lotos hinweg, hätte sie so musiciert, Vielfachlieblich wie du. Es ermunterte sich bei den Tönen Selber der Schlafgott wohl in der Pasiphae Arm.

#### XXIX.

## Derselbe.

Als er flötete lieblich auf reichburchlöchertem Lotos, Glaphyros, tönend so hell, redete Phoebos dazu: Marsyas, dein Fund war ein erlogener, denn der Athene Flöt' aus Phrygien hat Dieser zur Beute gemacht. Bliesest du damals diese, den traurigen Streit auf der Flöte An dem Maeandros nie hätte Hyagnis beweint.

#### XXX.

## Dichter lohnen mit Liedern.

Grillen genügt zur Berauschung ber Thau; doch wenn sie getrunken, Singen sie gellender noch als von den Schwänen geschieht. So auch der Sänger: zum Dank für die Gastlichkeit weiß er dem Gönner Wiederzugeben ein Lied, wenn er Geringes erfuhr.



#### XXXIV.

## Die Stadt Amphipolis.

Stadt am Strymon gebaut und bem mächtigen Hellespontos, Grab der Edonierin Phyllis, Amphipolis du, Hegest die Spuren vom Haus der aethopischen Göttin Brauronis Ueberig noch, und des Stroms heftig umstrittene Flut; Und der einst den Aegeiden gewaltige Hader, dem Lappen Purpur ähnlich, erscheint noch an dem Doppelgestab.

#### XXXV.

## Delos verwüstet.

Möcht' ich lieber boch noch in mancherlei Winden umherziehn, Statt als Amme der lang irrenden Leto zu stehn! Nicht fo große Beraubung bejammert' ich dann. O mir Armen! Hellas' Schiffe wie viel fahren vorüber an mir Delos, der wüsten, der einst ehrwürdigen! Spät hat Here Leto's wegen, jedoch schmerzlich genug, mich bestraft.

#### XXXVI.

## Aber Tenos besteht noch.

Wahr ist's daß du berühmt. Dich haben die slügelbeschwingten Boreassöhne vordem, Tenos, berufen gemacht. Aber Ortygia auch hat Berühmtheit, und sein Name Kam bis zu den Rhipä'n im hyperborischen Land. Doch du lebest nun noch, sie nicht mehr. Wer doch gedachte Jemals, Delos dereinst wüster als Tenos zu sehn?

#### XXXVII.

## Andere verwüstete Infeln.

Inseln, verlassene Brocken bes Lanbes ihr, welche der Gürtel Rauschender Wellen umgibt in dem aegaeischen Meer, Siphnos ahmtet ihr nach und das struppige Land Pholegandros, Nermste, und büßetet, ach, frühere Herrlichkeit ein. Ja euch hat ihr Wesen gelehrt die einstens erlauchte Delos, gehend voran in der Verlassenheit Loos.

#### XXXVIII.

## Trächtige Jagdhündin.

Gorge, kretischer Hund, lief nach auf der Fährte des Hirsches, Trächtig, und siehte dabei doppelt die Artemis an. Ihn umbringend gebar sie, erhört von der schnellen Eleutho Zwiefach, mit dem Geschenk glücklicher Jagd und Geburt. Und nun schenkt sie Dilch neun Säuglingen. Fliehet, ihr kret'schen Rehe, der Kinder Geschlecht, wenn sie die Alte belehrt!

#### XXXIX.

## Erfindung der Wassermühle.

Hennet die Hand an der Mühl', ihr Müllrinnen; schlafet ins Lange, Wenn auch Hahnengeschrei meldet die Frühe des Tags! Denn es ertheilete Deo die Mühe der Hand an die Nymphen; Und nun Diese, herab hüpsend aus's oberste Rad, Wenden die Achs' im Kreis; und die, mit geschwungenen Strahlen, Dreht in die Runde der vier mahlenden Steine Gewicht. Wieder der Vorzeit Leben genießen wir, werden wir mühlos Deo's Werke fortan also zu speisen gelehrt.

#### XL.

## Daphne.

Jungfrau bin ich Baum, ihr Fremdlinge. Laffet die Daphne Schonen der Knechte zum Schnitt schon sich bereitende Hand. Mag statt meiner ein Wandrer von Komaros, vom Terebinthos Zur erdliegenden Streu brechen; sie stehen nicht weit. Denn von mir ist der Fluß drei Plethra noch, doch von den Quellen Ein vollgrünender Wald zweie berselben entsernt.

#### XLI.

## Doppelter Segen.

Rindlos, blind, um das Sehen des Taglichts ober ein Kindlein Betend, empfieng ein Weib dieses gedoppelte Glück; Denn sie gebar unverhofft nach Kurzem, und auch das ersehnte, Dreimal liebliche Licht sah sie am selbigen Tag. Artemis war's die Beides erhörete: sie, der Enthindung Amme, und Trägerin sie silbererglänzenden Strahls.

#### XLII.

## Rächendes Geschick.

Mls in dem Meer ein Schiff einst scheiterte, waren sich streitend Zwei mit einander im Kampf über ein einziges Brett. Nun, Antagoras schlug den Peisistratos; nicht zu verdammen, Da um das Leben es galt. Dife bemerkt' es jedoch. Iener entschwamm; Ihn pacte ein Meerhund. Siehe, der Keren Rachgeist kennt nicht Ruh' auch in den Wassern der See.
Griechische Anthologie, 6. Bochn.



#### XLVI.

## Geräthe ber Häuslichkeit.

Einstmals sprach der Geloer Antigenes so zu der Tochter, Als sein Leben nunmehr neigte zum Aides hin:

Mein schönwangiges Kind, mein Töchterchen, habe ben Rocken Dir zum Geleit, ein Besitz welcher bem Armen genügt.

Wenn du zur Che gelangst, so bewahr ber achaeischen Mutter Ebele Sitte; du bringst bleibende Gabe bem Mann.

#### XLVII.

## Landbau und Seefahrt.

Als Landbauer Archippos, von heftiger Krankheit befallen, Geistaufgebend bemnächst nieder zu Aides fuhr,

Sprach er dieß zu den Sohnen: D theuere Kinder, die Hacke Sei und der Pflug euch werth, die mir zu leben geschafft.

Lobet die stöhnende Arbeit euch nicht auf dem trüglichen Meere, Nicht zu Schiffe die Mühn einer verderblichen Fahrt.

Wie Stiefmutter verliert vor dem füßeren Namen der Mutter, So steht grauliche See hinter dem Lande zurück.

#### XLVIII.

#### Tod in der Geburt.

"Wünsch' ein Weib sich fünftig das Kindbett!" sagte Polyro, Als ihr der Schooß von den drei Kindergeburten zerbrach. Sie sank todt in die Hände der Wärterin, aber die Knäbchen Aus dem entleereten Leib glitten zum Boden herab, Lebende Frucht von der todten Gebärerin. Selbiger Daemon Nahm ihr Leben dahin, gab es den Andern dafür.

11111

#### XLIX.

## Verderben burch Meerstille.

Schiffer erschreckt bas Versinken ber Böcklein, aber bem Pyron Wurde die Heitre bes Meers feindlicher viel als ber Sturm.

Denn da Mangel der Fahrt ihn fesselte, holte die schnelle Räubergaleere mit nacheilenden Rudern ihn ein.

Welcher den Stürmen entflohn, dem wurde die Heitre bes Meeres Töbtlich. Wie traurig war, Armer, der übele Stand.

#### L.

## Der gestrandete Delphin.

Hochflut fegete mich, den Delphin, und heisere Brandung An das Gestad, ein Geschick, neu und befremdend zu sehn. Doch an dem Land ist Naum für das Mitleid. Welche mich sahen Haben mit frommem Gemüt gleich mich zu Grabe beschickt. Aber die Mutter, die See, sie verderbte mich. Was ist beim Meere Noch für Verlaß, das nicht seine Genossen verschont!

#### LI.

#### Ein Trunfener ertrinft.

Schenk' an dem Anker du nicht dem verderblichen Meere Vertrauen, Schiffender, nicht wenn fest hanget am Lande das Tau. Denn auch Jon siel in dem Hafen noch. Aber zum Schwimmen Waren vom Weine des Manns hurtige Hände gelähmt. Meid' auf dem Schisse zu stampfen im Reihntanz. Meer ist dem Bakchos

Feind. Tyrrheniervolk stiftete biefes Gefet.

### LII.

# Die Braut im Hellespontos ertrunken.

Stets für Weiber ist schlimm bas Gewässer bes Hellespontos, Freund, bie Dyrrhachierin sagt's, Kleonife, bir an.

Denn sie fuhr nach Sestos zum Bräutigam, aber im schwarzen Fahrzeug zog sie ein Loos ähnlich ber Helle sich zu.

Hero, Arme, bu bußtest ben Mann, Deimachos aber Bußte bie Braut in ganz wenigen Stabien ein.

### LIII.

### Bienen töbten ein Rint.

Ein unmündiges Kind, ben Hermonax, hündische Bienen, Habt ihr ums Leben gebracht, als nach den Waben es froch. Dem man Nahrung von euch oft frümelte, ach mit den Stacheln Würgtet ihr's. Wenn auf das Loch giftiger Schlangen bu schiltst,

Heißet Amyntor dich und Lysibike auch nicht die Bienen Loben; in felbigen auch wohnet ein bitterer Seim.

### LIV.

## Hero und Leandros.

Dieß ist Leanbros Hin= und Zurückfahrt; bieses bes Pontos Meerfurt, unheilvoll nicht für den Liebenden nur;

Dieß sind Hero's einst'ge Behausungen; dieses des Thurmes Rest; es stand auf ihm jenes verräthrische Licht.

Beib' hier halt ein Grab sie vereiniget, immer auch jetzt noch Grollend in ihrem Gemüt jenem gehäfsigen Wind.



### LIX.

### Sofrates.

Sankst in den irdischen Staub du Erhabener? Wer dich betrachtet, Sokrates, urteilslos schilt er Helleniens Volk.

Grausame, die sie den Besten vernichteten, heilige Scheu nicht Achtend! Es zeigeten sich oft die Kekropier so.

### LX.

### Grab einer Dienerin.

Staub Aufonia's beckt mich Libysche, nahe von Roma Lieg' ich Mägdelein hier neben dem Ufergestab. Aber Pompeia, die mich an Stelle der Tochter erzogen, Legte mich weinend ins Grab, wie man den Freien es gibt. Anderes Feuer betrieb sie, doch dieß kam. Gegen ihr Wünschen Steckte Persephonen nun unsere Fackel sie an.

### LXI.

### Grab bes Ertrunfenen.

Keinem gehör' ich ganz, ich Gestorbener, sondern das Meer hat Gleich mit dem Land an mir beide denselbigen Theil. Fische verzehrten das Fleisch in dem Wasser mir; dann die Gebeine Wurden auf frostigen Sand brausend ans User gespült.

### LXII.

# Vom Regen in die Traufe.

Antheus, der, in der Mündung des Peneos Schiffbruch leidend, Auf kleinfügigem Brett nächtlich ans Ufer entschwamm, Tödtet ein einsamer Wolf, der plötlich den Mann aus dem Dickicht Ansprang. Wellen, ihr seid mehr als die Erde getreu!

### LXIII.

### Eine gesegnete Mutter.

Ich Hermokrate, Mutter von neunundzwanzig der Kinder, Habe den Tod doch nie Eines noch Einer gesehn.

Denn nicht schoß mit den Pfeilen die Söhne mir nieder Apollon, Nicht nahm Artemis mir schmerzlich die Mädchen hinweg.

Diese vielmehr kam her, mir bes Kindbetts Wehen zu lösen, Und von Phoebos geführt reiften die Männer heran,

Dhne ber Krankheit Noth. So steht benn billig an Kindern Und an besonnenem Mund Tantalos' Tochter mir nach.

#### LXIV.

In der Brautkammer erblindet und gestorben.

Heiß mich Egerios' Leib, bes Ausoniers, welchem die Augen, Als er zur Braut eingieng, stumpfes Gewölke verschloß; Und mit den Augen erlosch auch der Athem ihm, da er die Maid nur Sehn konnt'. Helios, ach, weh um das Göttergeschick! Weg mit dem Glanze der Fackeln, dem neidischen, ob Hymenaeos Nicht mit Willen, ob ihn Aides willig entstammt!

### LXV.

## Vom Haus begraben.

Als vom Winter ber Schnee um die schließenden Simse geschmolzen, Stürzte das Haus, und erschlug Mutter Lystdike mit. Und von den Furchnachbarn ward nicht aus gegrabener Erde Ihr ein Zeichen, der Thurm selber zum Grab ihr gemacht.

### LXVI.

### Ein ertrunfner Tyrier.

Unglücksel'ger Nikanor, dem graulichen Meere Verfallner, Nackt nun liegest du da neben dem fremden Gestad, Ober an Felsen gespült. Fort ist jest dein so beglücktes Haus, und auf Thros ganz ist dir die Hossnung dahin. Nichts von deinem Besitz gab Rettung dir. Armer Verlorner, Der sich, ach, für das Meer und für die Fische bemüht!

### LXVII.

## Vom Blit erschlagen.

Von Kullene, dem Berg Arkadiens, hörst du; Ihn hat selber zum Mal Apolloboros. Denn als nächtlicher Zeit er gieng von Pisa, Schlug ihn, fallend von Zeus herab, ein Donner. Von Aeanea sern und von Bervea, Durch Zeus' Hände bewältigt, schläft der Läuser.

### LXVIII.

### Grab des Ringers.

Glykon, ber pergamen'sche Ruhm für Asia, Der Allbekämpfer Donner, ber mit breitem Fuß, Der neue Atlas, und die unbesiegte Hand Sind hin, und ben sonst Keiner in Italia, Noch Hellas niederstreckte, noch in Asia, Hat Allbesieger Aides zu Fall gebracht.

### LXIX.

### Am Ufer begraben.

Auch im Tode noch foll unversöhnlich bas Meer mich verbrießen, Wo mich Lysis allhier einfamer Felsen bedeckt,

Rufend mit harschem Geton an das Ohr stets und an das taube Denfmal. Menschen, warum habt ihr zu ihm mich versetzt,

Welches ben Athem geraubt nicht bem mit Waaren geschifften Kaufmann, einen vielmehr wenig beruberten Mann

Schiffbruchleibend gemacht? Aus bem Meere bes Lebens Erhaltung. Suchend, zog ich ben Tod auch aus bem Meere mir zu.

#### LXX.

## Bakchantinnen. Ein Gemälbe.

Fünf hier Frauen im Dienste bes rettenben Gotts Dionysos, Bringen mit Eifer bas Werk hurtiger Reigen zu Stanb.

Eine, indem fle erhebt die Gestalt bes heroischen Löwen; Eine mit schönem Geweih ben lykaonischen Sirfch;

Dritte den Bogel mit schöner Besiederung; Vierte bas Becken; Aber die Fünft' ein schwer ehernes Klappergeräth.

Alle sie schweifend umber, und die gleisausweichenden Geister Bon ter bakchantischen Wut ihres Daemonen geschreckt.

### LXXI. (Append.)

# 3wei heroische Frauen.

Krankheit nicht hat Rhodope mich und die Mutter Boiske, Noch feindseliger Speer hat uns zu Falle gebracht; Nein wir selbst, als Ares die heimische Beste Korinthos Grimmig in Flammen gesetzt, wählten uns tapferen Tob. Sieh, es erschlug mich die Mutter mit scharfdurchhauendem Eisen Und die Unselige schont' eigenes Leben auch nicht, Sondern sie legte die Schling' um den Nacken sich. Besser in Wahrheit

Mar uns ber Freiheit Tob gegen ein Sklavengeschick!

# Boethos.

# Der Tänzer Pylades.

Wenn Dionhsos so zum olympischen Heiligthum käme, Führend in seinem Geleit Lenen: und Sathrenzug, Wie ihn Phlades hier als fertiger Künstler getanzt hat, Tragischen Musengefolgs richtiger Satung gemäß; Spräch', ablassend vom Eiser auf Zeus wohl Here die Gattin: Semele lügt; Ich bins welche den Bakchos gebar.

# Alpheios von Mytilene.

I.

# Liebe beflügelt die Seele.

Arm, wem liebentbehrend das Leben ist! Weber zu handeln, Ohne der Sehnsucht Reiz, weder zu reden ist leicht. Denn so din auch Ich setzt zauderig, aber erblick' ich Weinen Zenophilos, dann flieg' ich so schness wie der Blitz. Fliehet denn nicht, nein suchet das süße Verlangen, so sag' ich Allen. Es ist für den Geist Liebe der schärfende Stein.

### II.

## Weihgeschenk der drei Brüder.

Pan, dir hat von Brüdern ein Dreiblatt, Jeder von anderm Eigenen Fang allhier einiges Zeichen geweiht: Pigres das von den Bögeln, vom Meer das Entnommene Kleitor, Damis von gradegestreckt stehenden Gasseln sodann. Dafür wollest du glücklichen Fang Dem geben vom Lande,

#### III.

Dem von bem Meer, und Gewinn Dem aus ben Luften verleihn.

### Der schlafenbe Eros.

Eros, bir aus den Händen die brennende Fackel entreiß' ich, Und mit dem Schultergehäng raub' ich den Köcher dir weg, Schläfst du, Feuergeborner, in Wirklichkeit, und für ein Kleines Ist vor deinem Geschoß Frieden uns Menschen geschenkt. Aber ich fürcht' auch so dich Listigen, ob du nicht Etwas Gegen mich birgst, und im Schlaf feindlicher Traum dir erscheint.

#### IV.

## Genügsamfeit.

Rein tiefwogendes Saatgefild begehr' ich, Reichthum nicht mit der Fülle Gold, wie Gnges; Gnügsam Leben erwünsch' ich mir, Macrinus. "Nichts zu sehr" ist ein sehr erfreulich Wort mir.

#### $\mathbf{V}$

Homer's Gedichte, ein ewiges Gedächtniß. Immer noch tont uns ber Jammer Andromache's, während wir Troia Ganz vom Boben heraus niedergerissen noch sehn, Und die aeantische Schlacht, und unter dem Kranze der Wohnstadt Hektor am bindenden Niem hinter den Nossen geschleift, Durch des Maeoniers Lied, mit dem als Sänger nicht Ein Land Nur sich rühmt, vielmehr beide die Striche der Welt.

### VI.

### Bebet um glückliche Seefahrt.

Der du den hurtigen Schiffen gebeutst, roßnamige Gottheit, Und des Euboeergestads mächtigem hangendem Fels, Schenke du glückliche Fahrt uns Betenden bis zu des Ares Stadt, wohin wir vom Land Sprien Anker gelöst.

### VII.

### Rom's Weltherrschaft.

Schleuß die beweglichen Pforten, o Gott, an dem großen Olympos, Hüte die göttliche dir, Zeus, die aetherische Burg; Denn schon Meer und Erd' ist von römischer Lanze gebändigt, Und unbetreten ist nur noch zu dem Himmel der Weg.

### VIII.

### Das verwüstete Mykene.

Wenige von den Hero'n sind sichtbarlich, und die gebliebnen Heimatstädte nicht viel über den Boden erhöht; Wie ich auch dich, Mykene, vorübergehend erkannte, Arme du, einsamer, ach, als ein verlassener Fels. Hirten bescheiben uns da. Ein Greis sprach: Hier an der Stelle Weiland lag die an Gold reiche kyklopische Stadt.

### IX.

### Auch Argos verwüstet.

Argos, homerisches Wort, und Hellas' geheiligte Schwelle, Du auch, Perseus' einst goldene ragende Burg, Euch losch hin der Hero'n Nuhmherrlichkeit, welche von Grund aus Schleiseten Troia's einst göttergebaueten Kranz. Aber es ist die Stadt jest mächtiger; ihr, die gefallnen, Gebt nur Stallungen noch brüllender Rinder zu sehn.

#### X.

### Delos nicht bedauernswerth.

Leto's heilige Amm' in Geburtswehn, die der Kronibe In dem aegaeischen Meer feste vor Anker gelegt, Nimmer bedaurungswerth, bei beinen Dämonen, o Herrin, Nenn' ich dich, folge dem Wort eines Antipatros nicht. Wohl dir daß du den Phoebos empstengst, und nach dem Olympos Artemis soust kein Land heimisch benennet als dich.

#### XI.

### Bild des Philopoemen.

Geltung war ihm in Hellas und Trefflichkeit, da er der Thaten Viele mit Stärke des Arms, viele mit Nathe vollbracht, Kämpfer des Speers, Philopoemen der Arkader, welchem ein großer Ruhm im Kriege gefolgt, Führer des Lanzengefechts. Iwei Siegszeichen errichtet beweisen es, über die Iwingherrn Sparta's; und er beschwor wucherndes Sklavengeschick. Drum hat Tegea ihn, hochsinnigen Sprossen des Kraugis, Als Vollender des Werks lauterer Freiheit gestellt.

#### XII.

### Eine Bogelmutter.

Eine vom Schnee im Winter bestreuete häusliche Henne Hielt im Lager die Brut unter den Flügeln bewahrt, Bis vom Himmel der Frost sie tödtete; denn sie beharrte Unter dem Himmelsgewölb frei mit den Wolfen im Kampf. Prokne, du, und Medeia, im Aides mögt ihr euch schämen, Mütter ihr, wenn ihr von hier Thaten der Bögel vernehmt.

# Apollonidas.

#### I.

### Ermunterung zum Trinken.

Freund, du verfällst in Schlaf; und ber Becher doch rufet dir selber: Rasse dich auf, und häng' Todesgedanken nicht nach! Spare du nicht, Diodoros. Ein gierig dem Bakchos Ergebner Schlürft in Zügen so lang bis ihm die Kniee vergehn. Lang ist die Zeit wo nicht man trinken wird. Halte baran denn. Sieh, die Bedächtigkeit hängt schon an den Schläsen uns an.

#### П.

# Der schöne Leon.

Ringras ward und die Zween aus Phrygien einstens bewundert; Uns ward, Leon, vergönnt dich in der Schöne zu sehn, Ruchbarer Kerkaphide. Die seligste also der Inseln Ist dein Rhodos, von solch herrlicher Sonne beglänzt.

#### III.

### Derselbe.

Wenn ja folch ein Leon bem Herakles wäre begegnet, Hätte bas Zwölfte bamit nicht ber Alkide gethan.

#### IV.

Die blinde Mutter, durch ihre Kinder sehend.

Nicht mehr ist, Timokleia, das Licht dir der Augen verloren, Seit dir Knaben der Schooß doppeltentbunden gebar; Denn mit mehreren Augen den feurigen Wagen der Sonne Siehst du, und völliger jest bist du als früher du warst.

### V.

### Opfer bes Landmanns.

Euphron bin ich, der Greis, nicht von vielfurchigem Felde, Noch vielmostiger Traub' Ackerbesitzender ich;

Nein kleinscholligen Boben mit ritendem Pfluge zerschneid' ich Oben, und quellendes Naß weniger Beeren ist mein.

Dürftigen Dank benn biet' ich von Dürftigem; wenn du mir aber Mehr gibst, bring' ich von Viel, Gott, dir die Erstlinge dar.

### VI.

## Opfer des Bienenwirths.

Süßen Ertrag ausschneibend vom Bienvolk, Ziegenregent Pan, Brachte ber Bienwirth hier, Kleiton ber Alte, bir bar, Von bem ambrosischen Wachs viel Frühlingshonig entmelkend, Wegen ber hirtlos weit fliegenden Heerde zum Dank.

Mach schwarmzeugend ben Chor, ben unfäglichen, fülle mit sußem Rektar aus Wachse gefügt seine Gemächer ihm an.

### VII.

### Opfer des Fischers.

Seehahn, frisch von den Kohlen, und buchteinheimische Grundel, Artemis, bring' ich dir dar, Menis, der Werfer des Garns; Weintrunk auch, bis zum Nande gemischt, und von trockenem Brode Drübergebrochen den Rest, dürftiges Opfergeschenk. Dafür gib du wieder vom Fange mir immer die Garne Voll; dir, Selige, sind alle die Nepe geweiht.

### VIII.

### Opfer des ersten Barthaars.

Scheere dir ab von den Wangen die liebliche erste der Aernten, Heut am Tag, und des Kinns jugendlich frauses Gewächs, Gaïos. Und dein Bater empfängt das erbetete Milchhaar, Leufios, welchem zu viel Sonnen erwachsen der Sohn. Andre beschenken mit Gold, ich froh mit elegischen Versen; Denn vor dem Reichthum steht nimmer die Muse zurück.

### IX.

## Ein gefrümmter Priapos.

Mich ben Priapos weiht' Anaragoras, nicht auf ben Füßen, Sonbern zur Erbe gebeugt bin ich mit beiben den Knien. Aber Phylomachos schuf's. Wenn nah du die Chariskapelle Siehest, so frag nicht mehr wie's mit dem Fallen geschah. Oriechische Anthologie. 6. Bochn.



### XIII.

### Das ungetreue Meer.

Sage mir, See, wann wirbelst du benn als gesicherte Straße, Wenn und Thränen erweckt auch der Halfvonen Zeit, Zeit der Halfvonen, denen das Meer stets ruhig die Welle Feststellt, daß man das Land unzuverläßiger glaubt? Nein, auch wo du als Amme der milden Geburten dich rühmest, Hast Aristomenes du neben der Ladung versenkt.

### XIV.

### Erster Adler auf Rhodos.

Ich bei den Rhodiern sonst unbetretener heiliger Vogel, Abler, dem Kerkaphosvolk sonst als Geschichte bekannt, Kam, zur Breite der Luft hochschwebenden Flügel erhebend, Hin als Neron nunmehr Helios' Insel besaß, Ward in dem Hause besselben beherbergt, an des Gebieters Hände gewöhnt, und sich nicht vor dem künftigen Zeus.

#### XV.

Dem Schnee entflohn, dem Eis verfallen. Hörniger Hirsche Geschwader, das surchtsame, da die Gestüber Frostigen Schneefalls einst füllten die Gipfel der Höhn, Machten bedrängt zu den Flüssen sich auf, in Hossnung es werde Ihnen der wässrige Hauch wärmen das hurtige Knie. Aber der seindliche Fluß, mit Behendigkeit dicht sie umringend, Hielt mit des Winterfrosts traurigem Bande sie sest.

Aber das ländliche Volk nahm garnlos Beute zur Mahlzeit, Welche so vielmal sonst Stricken und Stangen entgieng.

### XVI.

### Der Taucher Styllis.

Skyllis, zur Zeit als Xerres mit mächtigem Heere bas ganze Hellas bezog, fand aus unter ber Tiefe den Kampf,

Da er, geheim eintauchend in Nereus' flache Gewässer,

Dorten ben Schiffsanhalt über ben Ankern zerschnitt. Und mit ben Menschen zugleich an das Land glitt Persis, und ftarb

dort Lauilos. Ersten Versuch machte Themistokles so.

## XVII.

### Zwei Mütter.

Unvermuthet geschah die Verfündigung an Meliteia Daß sammt Latung ihr Sohn untergegangen im Meer.

Gin nun her an das Ufer getriebener anderer Leichnam Dünkte ber Armen Beweis ihres Geschickes zu sein,

Und sie begrub ihn als Sohn. Doch Dion, auf ganz unversehrtem Schiff, vollbrachte gesund, wie er es wünschte, die Fahrt.

Ungleich wurde den Müttern das Loos. Die hat den Lebend'gen Wieder zurück, und Die wird auch den Todten nicht sehn.

#### XVIII.

# Ein menschenfressendes Pferd.

Als, ganz Asia wir, ein seltsames Wunder erblickten, Ein nach menschlichem Fleisch wieherndes schnaubiges Roß, Hatt' ich den grauen Bericht von der thrakischen Krippe vor Augen Stehn. Ich suche bazu anderen Herakles nur.

### XIX.

## Born ber gestorbenen Gattin.

Namens ber Kinder, so sprach sie, beschwör' ich bich, wenn bu ge=

Mich beisetteft, so weiß andere Che nicht ein.

Sprach's. Ihm strebte ber Sinn nach der Anderen. Aber Philinna Strafte Diogenes noch daß er die Tobte vergaß.

Denn in ber Brautnacht brach unentrinnbarer Jorn bas Gewölbe, Daß ihr Lager nicht mehr fahe ben anderen Tag.

### XX.

Dem Brand entflohn, vom Blip erschlagen.

Freudvoll waren die Aeltern von wegen des Sohns Aristippos, Und voll Schmerz. Ein Tag brachte das Doppelgeschick. Als aus brennendem Haus er entronnen war, sandte des Donners Unaussprechlichen Glanz Zeus auf das Haupt ihm herab. Damals sprach ein Ieder der Jammernden um den Gestorbnen: Ach daemonischem Feur armer Verfallener du!

#### XXI.

Der Pfeil fällt auf den Schützen zurud.

Pseilwund rächte der Vogel des Zeus sich am kretischen Schüßen, Dem er Geschoß mit Geschoß nieder vom Himmel vergalt. Mit rückläusiger Spiße sogleich ermordet er Jenen, Und im Fall aus der Luft tödtet' er wie er verstarb. Nicht mehr sollt ihr mit euern unsehlbaren Pfeilen, ihr Kreter, Stolz thun. Sei auch des Zeus sicheres Zielen gerühmt.



#### XXV.

## Bestrafter Vogelfänger.

Auf hohen Zweigen im Gebüsche saß bereinst Die Grill', und streichend in dem Mittagsonnenschein Den bunten Leib mit Flügeln, süß durchspielte sie In selbstgemachter Melodie die Einsamkeit. Doch Kriton, machend seden Fang, der Pialer, Mit Leim, errohrt' die ohne Fleisch Geborene. Doch büßt' er Buße. Denn getäuscht jetzt irret er, Nach sedem Bogel lüstern, zum gewohnten Herb.

### XXVI.

### Ertrunkener Fischer.

Den Glenis beck' ich Kiefel hier am Seeufer, Den herber Wellenwirbel mit hinabschluckte, Indem er sischte von dem hohen Absturze. Mich häufte was von Mitgenossenvolk da war. Erhalte sie, Poseidon, und gib seeheiter Den Sand zu seder Zeit den Angelschnurwerfern.

### XXVII.

## Ertrunkener Sohn.

Wenn nach Miletos ihr hin zu dem phoebischen Hafen gelangt seib, Sagt die betrübende Post dort dem Diogenes an Daß sein Sohn, schiffbrüchig, vom andrischen Boben bedeckt ist, Diphilos, da er die Flut trank des aegaeischen Meers.

### XXVIII.

# Vereint gestorbenes Chepaar.

Vorgieng Heliodoros; es folgt' in minder als Einer Stunde dem theueren Mann Diogeneia, sein Weib. Wie sie zusammengewohnt, ruhn Beide nun unter der Fläche, Sich des gemeinsamen Grabs wie des Gemaches erfreu'nd.

#### XXIX.

### Treue bis in ben Tob.

Siehe bein Loos im Tobe vertauschte sich, und an der Stelle Deiner, o Herr, füllt' Ich Diener das häßliche Grab, Als ich für dich im Grund den beweineten Hügel erbaute, Beizusehen allda beinen gestorbenen Leib. Um mich senkte die Erd' im Kreise sich. Keine Beschwer ist Aibes mir. Ich leb' unter der Sonne von dir.

#### XXX.

# Ein Vater ber sich blind weint.

Wer hat den äußersten Schmerz nicht gefühlt ein Kind zu beweinen? Doch Posibippod' Haus brachte sie alle zu Grab, Viere, sowie gleichzählig des Aides Tag sie hinwegnahm, Und auf Kinder damit jegliche Hossnung zerschnitt. Aber des Vaters Augen, in düsteren Thränen gebadet, Giengen zu Grund. Es umfängt Alle dieselbige Nacht.

#### XXXI.

### Tempel der Aphrodite.

Die du ben Haag, von ber Mutter, ber See, umfranzt, Kythereia, Grundauf in bes Gewogs Tiefen befestiget hast,

Sieh, es freuet das Meer sich um dich in dem Hauche des Westes, Lächeln bewegt sich sanft über das dunkle Gebreit. Wegen der Gottesfurcht, und des Heiligthums das er dir baute, Denket sich Postumus dein öfter als Paphos zu freu'n.

# Krinagoras.

T.

## Der gebundene Eros.

Ja weine nur und seusze, mit gebundenen Handstechsen, du Auflaurer! So gebürt es dir. Es löst dich Niemand. Blicke nicht so kläglich her. Haft selber Andern Thränen aus den Augen ja Gepreßt, und in die Herzen heftend bitteres Geschoß, der Sehnsucht unentrinnbar Gift geträuft, Du Eros. Menschenschmerzen sind ein Spott für dich. Du leidest was du thatest. Gut daß Dike lebt.

#### II.

# Sinreißender Gesang.

Siehe, Aristo sang auf der Insel Euboea den Späher Nauplios; und der Gesang setzte mich Kecken in Glut. Das in der Nacht trugvoll vom kapherischen Felsen gezeigte Feuersignal drang mir Armen herüber ins Herz.

#### III.

## Einsam gelagert.

Werfest du auch dich zur Linken, und werfest du auch zu der Rechten Dich, Krinagoras, hin über dem ledigen Bett,

Wenn nicht neben dir lieget die liebenswürd'ge Gemella, Wirst nicht Schlummer, du wirst Rummer empfinden im Ruhn.

### IV.

Ein Schreibrohr zum Geburtstag.

Hier, in Silber gefaßt, und geweiht zu beinem Geburtstag, Proklos, diesen, des Rohrs neue geglätteten Schaft,

Wohl kunstfertig geschnitt mit dem wohl sich spaltenden Schnabel, Wohl sich beschleunigend auch über bem gleitenden Blatt,

Sendet Krinagoras dir, zwar klein, doch beffer gemeinte Gabe, zur Mitarbeit eben erlerneten Thuns.

#### V.

### Geschenkter Zahnstocher.

Vom frummschnäbligen Abler die Schwungfielspitze, vom Eisen Künstlich geschnitzt, und in blau purpurner Tunke gefärbt, Wenn nach dem Mahl dir entgeht ein Gebliebenes neben den Zähnen, Dieß mit dem Stachel gelind wegzubewegen geschickt, Klein, doch nicht mit niedern Gesinnungen (wie er denn furchtsam, Leukios, beut das Geschenk) sendet Krinagoras hier.

#### VI.

Weihgeschenk an Pan und Priapos.

Trauben, mit Weine gereift, und wohlzerplatter Granate Krümel, und bräunliches Mark, kommend von Pinienfrucht, Mandeln sodann die mißlich zu knacken sind, ferner der Bienen Nektarsaft, und ein bicht kuchengeformtes Gebäck, Knoblauchzehen zum Trunk, und dazu glassarbige Birnen, Für weintrinkenden Gaum leckeres Zwischengericht: Dieß, stockliebender Pan und mit tüchtigem Pfahle Priapos, Bringt als simpeles Mahl euch Philoxenides bar.

### VII.

### Weihgeschent bes Jägers.

Höhlen, von Mymphen bewohnt, reichquellige, die ihr des Wassers Biel hier träufelt herab von dem gewundenen Hang,

Auch bes fichtenbefränzeten Pans nachhallenbe Belle,

Die er im Thal am Fuß unter bem Felsen empfieng,

Und Wachholdergesträuchs altknorrige Stämme, ben Jägern Seilig, bes Hermes auch steinegelesener Sit,

Seib hulbreich, und empfangt von dem glücklichen Schützen Sosandros Seinen ber Hirschhetziagt hurtigen Beutegewinn.

#### VIII.

## Delfläschen zum Geburtstag.

Mich, ein Flaschchen aus Erz, ganz silbernem ahnlich, von ind'scher Arbeit, gastlich Geschenk für den geliebtesten Freund,

Da, o Simons Sohn, dieß heut bein Tag der Geburt ist, Mit frohmüthigem Sinn sendet Krinagoras dir.

#### IX.

# Winterrosen zum Geburtstag.

Wormals blühten wir Rosen im Frühlinge, jeto in Mitte Winters schloßen den Schooß purpurner Kelche wir auf,

Dir heut froh zulächelnd und williglich, bei bes Geburtstags Frühroth, bas ganz nah bräutlichem Lager sich zeigt.

Uns zu sehn an ben Schläfen bes holbesten Weibes ist besser Als zu warten bis erst Sonne bes Lenzes erscheint.



Laßt mit gnädigem Wink der Antonia milde Geburtswehn Unter der lindernden Hand eurer Epione nahn; Daß sich bessen erfreuen Gemahl und Mutter und Schwieger. Denn es heget der Schooß mächtiger Häuser Geblüt.

### XIV.

Anafreon's Gedichte als Angebinde.

Lyrischer Bücher ein liebliches Fünf in diesem Gefässe Bringt unerreichbar hier Werke der Chariten dar: Anakreons, des Schwanes, die der Teier Sei's bei dem Weine, sei es mit Eroten schrieb. Siehe wir nahn, ein Geschenk zu Antonia's heiligem Morgen, Die an Schönheit und Geist höchste Begabung empsieng.

### XV.

Kallimachos' Hefale als Geschenf.

Hier ein gerundet Gedicht des Kallimachos; denn in demselben Hat für die Musen der Mann alle die Segel gespannt. Hefale singt er darin, und ihr gastfreundseliges Wohnhaus, und wie Marathon viel Mühen dem Theseus erschuf. Dessen Gewalt in dem Arme des Jünglinges mögst du erwerben, und, Marcellus, das Lob rühmlichen Lebens wie er.

#### XVI.

# Arzt Aristagoras.

Phoebos' Sohn hat selber ber Heilfunst sorgenvergessend Wissen, nachdem es die Hand mit Panakeia gesalbt, Dir in den Busen versenkt, Praxagoras. Alle Beschwerniß Die sich barum aus lang dauerndem Fieber erhebt,



Möge von Vätern herab auch ben Söhnen ber Könige wieber In sedwedem Gebiet feste der Zepter bestehn.

### XX.

Schlimmes Loos des hergestellten Korinthos.

Welche Bewohner für folche verlorenen fandest du Aermste! Weh des hellenischen Lands mächtigem Jammergeschick! Daß du doch mehr als Aegeira sogleich am Boden, Korinthos, Lägest, und wärest zu sehn wüster als libyscher Sand,

Als daß, gänzlich gegeben an folcherlei Wieberverkaufte, Des Bakchiadengeschlechts Ahnengebeine bu brückft!

#### XXI.

## Raiserliche Badequelle.

Ob zum horknischen Winkel, zu Solveis' Enden er komme, Und zu Libyens Saum, der Hesperiden Gebiet,

Kaesar der Vielerlauchte, — der Ruhm geht mit ihm vereinigt Allwärts. Wasser bezeugt's in dem Phrenengebirg.

Denn wo selbst Holzhauer umher nicht scheuern sich mochten, Wird ein Bab für die zwo Festen des Landes entstehn.

#### XXII.

# Ein breimal werfendes Schaaf.

Selbiges Schaafes Geschlecht ist agarrhisches, wo ber Arares Sein huttragendes Volk ferner Armenier tränkt.

Haar nicht hat es sowie bei bem Schaaf mit weichlichen Zotten, Nein es ist bunn und rauh wie der verwilderten Geis.

Dreimal aber im Jahre gebären sie, und mit ber Milch ist Immer bie Zitze ber Brust nährenben Euters gefüllt.



Sah er erbeutet den Abler des freundlichen Heers von den Feinden, Und sprang wieder empor aus der erschlagenen Schaar. Tödtend welcher ihn trug erhielt er ihn seinem Geschwader, Und fand also allein unüberwunden den Tod.

### XXVI.

### Raiferziege.

Mich reichbrüftige Ziege, von sämmtlichen die mit dem Euter Füllen den Napf an Milch weit die begabteste mich, Kostete Raesar, und da er die liebliche Süße des Fettes Inn ward nahm er zu Schiff mich als Begleiterin mit. Bald auch wohl in den Sternen besind' ich mich. Dem ich das Euter Bot, nicht Soviel steht Der dem Aegiochos nach.

### XXVII.

# Ein entflogener Papagei.

X

Ein menschrebender Sittich, den weidenen Bauer verlaffend, Ram ins Gehölze, wohin blumiger Flügel ihn trug, Und sich dort stets übend im Gruß des erhabenen Kaesar, War's auch nicht im Gebirg daß er den Namen vergaß. Eilig belehrt nun liesen die sämmtlichen Vögel, im Eiser, Wer als Erster dem Gott wüßte zu sprechen das "Heil". Orpheus führt' in den Bergen die Thierwelt; dir ist, o Kaesar, Ohne Geheiß das Geton sämmtlicher Vögel geweiht.

### XXVIII.

## Des Germanicus Thaten.

Ihr phrenaeischen Höhn, und ihr tiefthaligen Alpen, Die ihr bes Rheins Ursprung nahe von oben beschaut, Griechische Anthologie. 6. Bbcn. Ihr seid Zeugen bes Strahls, von Germanicus' Händen erhoben, 🗒 Da auf die Kelten er viel Kriegesverberben geblitt.

Die nun sanken zu Hauf. Und Enho sprach zu bem Ares Also: Hände wie die machen zu Schulbenern uns.

### XXIX.

# Rom unerschütterlich.

Ob Okeanos auch sein sämmtliches Wasser vereinte, Ob Germanien auch tränke ben sämmtlichen Rhein, Noms Macht schadet es nicht im Mindesten, wenn zur Regierung Nur bei Kaesar die kühn waltende Rechte verbleibt.

Also siehet man auch Zens' heilige Eichen gewurzelt Feststehn; nur welk Laub fährt in den Winden umber.

### XXX.

# Werth der eleusischen Mysterien.

Wenn auch seßhaft stets bein Leben ist, nicht auf bem Meer bu Schifftest, und nicht auf bem Land reisenbe Wege betratst,

Dennoch solltest du gehn nach Kekropia, selbiges Landes

Dort ber bemetrischen Weih'n herrliche Nächte zu sehn,

Welche von Sorge befrei'n bei den Lebenden, und zu den Bielen Wenn du gelangst, dir dort leichter Gemüte verleih'n.

### XXXI.

# Ertrunkene Wäscherin.

Als ein dürftiges Weib ihr Gewand an den Kieseln bes Meeres Spülete, Weniges nur über dem flüssigen Bühl,

Riß die über den Strand hingehende Woge sie mit sich, Und die Unselige trank bittere Welle des Tods. Leben verließsstie zugleich und Dürftigkeit. Wer in bem Schiffe Traute bem Meer, bas selbst Gehenden trügerisch ist!

### XXXII.

### Diebslift.

Thue man was man gelernt; so wie am Fuße der Alpen Räuber, behaart ringsum über dem buschigen Kopf, Wennssie zum Diebstahl schreiten, die wachenden Hunde betrügen. Denn sich salbend mit Fett welches die Nieren umgibt, Führen sie irre den scharfen Geruch. D Ligherklugheit, Welche mit leichterer Müh Böses als Gutes erdenkt!

### XXXIII.

"Trinke Mut bes reinen Lebens."

Sage, wie lang, unglückliches Herz, auf eiteler Hoffnung Schwebend nah zu den Höhn frostiger Wolfen hinan, Malest du andere dir und andere Träume des Neichthums? Kommt ja Sterblichen doch keine Besitzung von selbst. Halte vielmehr an die Gaben der Musen dich. Diese verschwommnen Bilder der Seele jedoch lasse der thörichten Welt.

### XXXIV.

Ein noch im Tode bestrafter Tyrann.

Heiße ber Tob nicht Grenze bes Lebens bir, benn ben Gestorbnen Gleich wie Lebenden kommt anderer Loose Beginn. Siehe bes Koers Geschicke, bes Nisias: schon in bem Habes Lag er bereits, und kam tobt zu ber Sonne zurück.

Denn es rissen die Bürger, die Riegel der Gruft aufschiebend, Ihn zur Strafe zu ziehn, kläglich den Todten heraus.

### XXXV.

### Ein Schäbel am Wege.

Schäbel, dereinst flaumtragend, verlassene Schale bes Auges, Bindegefüge des Munds, welchem die Zunge gebricht, Schwächlicher Seelenverschluß, du des grabentbehrenden Todes Nachlaß, Thrän' am Weg welche der Wanderer weint, Liege, vom Stamm entfernt, an dem Fußsteig, daß du belehrest, Wer dich sieht, wie viel fargendes Leben ihm frommt.

#### XXXVI.

Prächtiges Grab eines Unwürdigen.

Es ist das Denkmal, ob es auch ein Marmorblatt, Und nach des Megen gradem Scheit geglättet ist, Nicht braven Mannes. Schließe nach dem Steine nicht, O Bester, auf den Todten; fühllos ist der Stein, Von dem ein sinstrer Todter auch umkleidet wird. Es lieget hier ohnmächtig, von Eunikides Ein letzter Hader, und vermodert in dem Grab.

### XXXVII.

### Daffelbe.

In schlechtscholligem Grund brückt hier sündhaftigen Mannes Knochengebein dieß Grab über gehässigem Haupt, Und die gehöferte Brust, und unwohlriechender Zähne Raspel, und wollegeschnürt knechtisches Gliedergewächs, Und den enthaareten Schlaf, des Eunikides hälftig verbrannte Reste, der Schwindsucht voll, die in der Blüte noch stand. Unhochzeitliche Erde, des übelgebetteten Mannes Staub nicht lege dich leicht, lege nicht wenig dich auf.

### XXXVIII.

### Tod ber schönen Selene.

Selbst auch fühlte sie Schmerz, beim Abendbeginn aufgehend, Mene, da sie in Nacht ihre Betrübniß verbarg, Weil sie die liebliche sah, die ihr gleichnam'ge Selene Leblos nieder zu dir, dunkeler Aides, gehn. Denn sie theilte mit Jener die Schöne des eigenen Lichtes, Fügte berselbigen Tod eigne Verdunkelung bei.

#### XXXIX.

# Glücklich sicherer Hirte.

Glücklicher Hirt, o daß auch ich auf den Bergen die Schaafe Hütete, wo hier weiß grafiger Hügel sich hebt! Lieber mit Widdern die Sprache der Blöckenden hätt' ich geredet, Als in das bittere Salz daß ich das Nuder des Schisss Tauchte! Denn darum verschluckte die Tiese mich; und in dem Sand hier

Bom herrauschenben Dft ward ich an's Ufer gespie'n.

#### XL.

Der Kranke genest, ber Gesunde stirbt.

Weber ber Kinder verwechselten Tod sprach so die betrübte Mutter das Wort, und hielt Beide mit Armen umfaßt: Dich nicht hofft' ich als Leiche den heutigen Tag zu beweinen, O mein Kind, noch dich unter den Lebenden noch Wiederzusehn. Jest tauschten für euch die Daemonengeschicke; Aber die Trauer für mich nahte nicht minder gewiß.



Das dir stets bein Leben erhöhete? Ab von dem Neilos Liegst an des jüdischen Lands Grenze Vergessener du. Auslandshände vertheilten die Frucht all beiner Bemühung, Und ein irdener Krug fasset das morsche Gebein.

### XLV.

Tod eines jungen Gelehrten.

Arme, was irren wir hin, auf eitele Hoffnungen bauend, Und wir erinnern uns nicht an den verderblichen Tob, Wenn doch dieser Seleufos, in Wort und Sitte vollkommen Fertig, nachdem er jedoch wenig der Jugend genoß, Unter den fernsten Iberern, so weit von der heimischen Lesbos, Dorten ein Frembling liegt am unermeßlichen Strand?

### XLVI.

### Namensveränderung.

Auch schon andere Inseln verleugneten wenig berühmte Namen, und legten dafür Namen von Männern sich bei. Möget auch ihr euch nennen Erotides. Reinerlei Ahndung Trifft euch, wenn ihr euch so eure Benennung vertauscht. Denn dem Knabep für den ihr in heiliger Scholle die Gruft grubt Hatte sa Eros selbst Namen und Bildung geschenkt. O du Erde des Males, und Meer du neben dem User, Du sei leicht, und du ruhig dem Knaben im Grab.

### XLVII.

An einen Pantomimendichter.

Scheue vich nicht, auch Mythen für vier Personen gebildet, Ja für mehrere noch beren zu schreiben als bie;







0-6.1

### VIII.

Nochmals Arion, und ohne Namen.

Als einst Diebe der See, dem tyrrhenischen Strudel genähert, Neber das Boot in die Flut eben den Harfner gesandt, Nahm alsbald ein Delphin den mit der ertönenden Laute Rauschenden auf, und schwamm schnellend hinweg aus der Flut, Bis am korinthischen Isthmos er landete. Wahrlich das Meer hat Fische von redlichem Sinn mehr als das Menschengeschlecht.

#### IX.

Am Land verbranntes Schiff.

Wasser nicht tilgte bas Boot. Was Wasser? Es war ja zur See nicht.

Nicht auch Wind. Es verdarb vor dem Gewässer und Wind. Denn schon bis zu den Bänken der Ruderer dollenbefestigt, Strichen sie settigen Sast noch von der Fichte barauf. Als nun im Feuer das Pech aufprasselte, zeigte was sichern Sollte zur See sich jest weniger sicher zu Land.

#### X.

Der Pfeil fällt auf den Schützen zurück. Ein von Zeus mit Sendung die Luft durchschwingender Abler, Er vom Gestügel allein welcher den Himmel bewohnt, Ward nicht den Kreter gewahr. Der spannte die hurtige Sehne, Und dem gestügelten Pfeil wurde der Bogel zum Raub. Aber der Dife des Zeus entgieng er nicht; sondern der Bogel Fiel auf den Mann, und straft' ihn für den tressenden Schuß; Bohrt' ihm den Pfeil in den Hals, den selber er barg in der Leber: Blut von doppeltem Tod schlürste dasselbe Geschoß.



#### XIV.

Naturgrab eines Thrannenmörbers.

Fischen im Fluß warf hin den Kleitonymos seindlicher Hause, Da zu dem Zwingherrnmord er in die Feste gelangt; Doch es bestattet' ihn Dike. Es riß sich los das Gestade, Das vom Scheitel zum Fuß gänzlich den Todten begrub. Nicht vom Wasser benett jett lieget er, sondern die Erde Deckt ihn, den sie als Port ihrer Befreiung verehrt.

#### XV.

### Bienen tödten ein Rind.

Ihn den verirrten, die Brust noch trinkenden Sohn Hermonax, Weh, wie frech ihr das Kind, Bruten des Stieres, ergrisst! Armer, er war unwissend zu euch als Bienen gekommen, Die doch aber an ihm schlimmer als Nattern ihr wart Und an Stelle des Mahls einknetetet mördrische Stacheln. O ihr Bitteren ihr, Feinde des süßen Geschenks!

#### XVI.

### Tob des Kindes.

Unerfättlicher Charon, warum denn raubst du den jungen Attalos? War er nicht bein, wenn er im Alter auch starb?

### XVII.

Eine Mutter ftirbt vor Trauer.

Um ihr lett frühsterbendes Kind wehklagt Kleariste, Bis sie endlich im Grab traurig ihr Leben beschloß. Denn aufjammernd, so viel in dem Grame der Mutter noch Raum war, Konnte zum Athmen sie nicht wiedergewinnen die Kraft.



### XXI (Paral, 116).

### Die pflügende Kalbin.

Siehe, zugleich bes Gesilds erbschneibende Wasse beweget, Und ihr Erstlingsfalb führt die säugende Kuh,

Hier in Furcht vor der Lenkung des Nindhirts, dorten des Jungen Harrend, und forgsam so Beide zu schonen bedacht.

Halt, Zwieläufer am Pflug, felbgrabender, treibe gewaltsam Die mit Doppelgeschäft boppelt Beladene nicht.

# Germanicus Caefar.

## Hasenschicksal.

Ein Hund nahm mich vom andern. Befremdet es? Beiderlei Thiere Schwimmend sowohl als zu Fuß, haben Begierde nach mir. Hasen, so bleibet die Luft euch überig. Aber ich fürchte, Himmel, es hast auch du einen gestirneten Hund.

# Lollius Bassus.

I.

## Wohlfeiler.

Nicht als Golb zu fließen gelüstet mich; werde ein Andrer Stier, und mit Honiggesang an den Gestaden ein Schwan. Hebet dem Zeus dieß auf zur Belustigung. Bei der Korinna Geb' ich der Obolen zwei, ohne daß sliegen ich muß.

### II.

## Die ewigjunge Alte.

Die an den Schläfen ergraute Kotyttaris, diese geschwätz'ge Alte, durch die nicht mehr Nestor der Aelteste ist, Die mehr Lebenstag' als ein Hirsch sah, die an der linken Hand ihr Alter aufs Neu wieder zu zählen beginnt, Lebt, hellsehend und sest auf den Füßen noch, ganz wie ein Bräutchen, Daß ich zweisel' ob nicht Aides Etwas erlitt.

### III (1V).

## Troia's Untergang sein Heil.

Mit unverbrüchlichem Eide bestegelten schließlich die Moeren Neben dem Phrygeraltar Priamos' Opferungstod. Doch dein heiliger Zug, o Aeneas, hatte zum Ziel schon Italerport, Vorspiel himmlischer heimischer Stadt. Troia's Sturz, er gereichte zum Besseren. Unter den Wassen Sammelte sich die jetzt erdebeherrschende Stadt.

### IV (v).

Schiffbruch an den kapharischen Klippen.

Schiffeverberb seib ihr Kapharidien, die ihr den Heimzug, Wohl von Troia entschifft, einst den Hellenen verdarbt, Als die betrügliche Fackel in mehr als höllischem Dunkel Zündet' ihr Licht, und blind taumelte jeglicher Kiel Wider das Felsengeklipp. Für die Danaer ward es ein zweites Ilion, schlimmer als zehn Jahre des feindlichen Kriegs.

Ilion wurde zerstört: Du bliebst unbestegt, Kaphareer Nauplios; Hellas hat dir jegliche Thräne geweint.

### V (VI).

### Die Mittelstraße.

Weber ein stürmisches Meer umtrope mich, noch in ber weißen Heitere lieb' ich mir auch völlige Stille ber Luft.

Mittlere Wege bie besten. Und wo es um menschliches Thun gilt, Da auch lieb' ich als Maß je bas Genügenbe mir.

Wähle bir bas, Freund Lampis, und haffe bie feindlichen Stürme. Auch im Leben ja sind friedliche Weste bescheert.

### VI (vn).

## Wieder Dreihundert.

Als im lethaeischen Boot breihundert andere Schiffer Aides wieder empsieng, alle von Ares erlegt,

Sprach er: ber Zug ist von Sparta. Du siehst wie wieder bie Wunden

Vorn sind all, und ber Streit einzig allein in ber Brust. Seid des Gewühls nun satt, und ruht den beschiebenen Schlaf hier, Des Enhalios Volk, des unbesiegbaren, ihr.

#### VII (VIII).

### Denkmal berfelben.

Sieh am phokischen Felsen bas Grab hier; Jenen ein Denkmal, Den Dreihundert bereinst hier in dem Mediermord Ferne von Sparta's Lande Gefallenen, da sie die Schärse Brachen dem medischen und lakedaemonischen Kamps. Wenn auf mir du aber des Thiers viellockiges Bild siehst, Sprich: Ein Denkmal hat Führer Leonidas hier. Griechische Anthologie. 6. Bechn.



Deine aetherische Zeugung besingen wir, um die Altäre Schütten den Göttern dafür freudige Opfer wir aus. Doch du, vom Großvater ererbete Stufen betretend, Weile nach unserm Gebet viele der Jahre noch hier.

#### II.

## Weihgeschenk der Soldaten.

Promachos weihte den Schild, und die ehernen Lanzen Akonteus, Dann Eumedes das Schwert, Kydon das Bogengewehr; Ferner Melanthas den Helm, und Hippomedon weihte die Zügel, Nikon Schienen, den Schaft bracht' Aristomachos dar, Und Philinos den Panzer. Du wollst, menschmordender Ares, Wassen der Gegner dafür Allen zu tragen verleihn.

### Ш.

## Dem Pan geweihter Ort.

Diese, die Ulmen, dem Pan, und hier breitästige Weiden, Heilig und umfangreichsbiese Platane bazu, Und Brunnquellen, und diese, die hirtlichen Becher, gewibmet Sind sie dem Pan, für des Dursts Uebel die beste Arznei.

### IV.

### Eine Laube für Liebende.

Sieh wie frisch die Platane der Liebenden süßen Geheimdienst Deckt, und breitet sich aus mit dem geheiligten Laub; Rings auch an das Geäste, der eigenen Reise sich freuend, Hänget des Zahmweinstocks labende Traube sich auf. So denn wachs', o Platane, du fort, und mit frischer Belaubung Stets umhülle du dir Paphia's Kosegespräch.

#### V.

## Tod ber Jünglinge.

Ach! zwei Lichter, Miletos, Erzeugungen beines Gebietes, Mit frühzeitigem Tod beckte ber Italerstaub!

Trauer für Kränze bes Ruhms ertauschteft bu. Wehe, bie Reste In ein geringes Geschirr haft bu geborgen gesehn!

Ach, unglückliche Heimat! Woher, wann wirst bu bich rühmen Leuchtenber Sterne wie Sie in bem hellenischen Land?

#### VI (Paral. 36).

## Um Sochzeitstag gestorben.

Unglücksfind Kleanassa, zur Ehlichung warest du, Mädchen, Reif, sowie in der Zeit völliger Blüte du standst;

Aber bas Hochzeitsfest nicht rüstete bir Hymenacos,

Here, Göttin ber Ch'n, fandte bie Facteln bir nicht;

Nein, dich bettete traurig der Aides; und die Erinys,

Mörderisch, sandt' aus bem Mund töbtliche Stimme bazu.

Eben am Tag wo die Halle von bräutlicher Facel entbrannte Wurde der flammende Stoß, nicht die Kammer bescheert.

### Gaetulicus.

### I.

### Reisegebet des Liebenden.

Nahherbrandenden Meers Aufseherin, dieses Gemahlne Bring' ich dir, und ein Geschenk einsacher Opferung dar; Will ja morgen die Flut der ionischen Fläche durchfahren, Eilend wohin mich der Schooß meiner Eidothea ruft. Wohl, so leuchte mir benn, und befördere Segel und Liebe, Kypria, die an dem Strand und in der Kammer regiert.

#### H.

### Nochmals Thyrea.

Zwei Dreihundert von Schwertern entblöstest du, stürmender Ares, In der Argeier allhier und der Lakonier Streit, Welchen wir botschaftlos auskämpfeten, über einander Fallend; und Thyrea war unserem Speece der Preis.

### III.

Opfer bes genesenen Dichters Leonidas.

Nimm hier hin, o geehrte Kytherias, was dir ber Sänger, Schlichter Leonidas dir Schlichtes zur Gabe verehrt:

Erst von Trauben ein Fünf schönbeerige, weiter die füße Frühjahrfeige, zugleich mit dem belaubeten Zweig,

Dann von Blättern befreit im schwimmenben Salz die Olive, Aermliche Handvoll auch wenig geriebenen Mehls,

Und zur Sprenge ben Tropfen, ber Opferung steten Begleiter, Der sich im winzigen Kelch unten am Boben verbirgt.

Wenn du, wie du vertriebst gliedlastende Krankheit, die Armut Auch mir verscheuchst, so empfang' eine gemästete Geis.

### IV.

## Ein Tellschuß.

Alkon, als er den Sohn von verderblicher Schlange gewürgt sah, Rrümmte den Bogen der Mann eilig mit furchtsamer Hand; Und das Gethier nicht fehlt' er. Hinein in die Mitte des Nachens Fuhr ihm der Pfeil ganz nah über dem winzigen Kind.

### VIII.

## Die bei Chaeroneia Gefallenen.

Zeitgott, Allaufseher in jederlei menschlichen Dingen, Geh und verfündige du Allen von unserem Leid: Daß wir, Hellas' geheiligtes Land zu erretten versuchend, Hier im Boeotergebiet starben auf rühmlichem Grund.

### IX.

### Eine alte Trinkerin.

Viermal nur an die Lippen bes Krugs anlegend die Lippen, Schlürfte Seilenis gesammt alle die Hesen heraus. Schönhaar o Dionysos, mit Wasser besteckte sie nie dich, Nein, sowie du zuerst kamst von dem Traubengesild, Also trank sie dich vor, stetsbrennende Schmerzen empsindend, Bis sie endlich zum Sand auch der Gestorbenen kam.

## Antiphilos.

I.

## Eine typrische Handelsfregatte.

Fuhr auch vormals schon mit bem Mann auf Hanbelsgewinn aus, Als er die Kypris des Markts sich zur Bemannung erlas. Unten befestigt' er auch mir das Kielholz, daß mich die Kypris Sähe, vom Land zum Meer wie man mich niedergewalkt. Ganz freundbrüderlich ist mir die Takelung, bunnegewebte Leinwand, dunn auch liegt über dem Brette das Moos. Auf denn, Schiffer, getrost mein Hinterkastell zu besteigen, Kommt, viel Ruderervolk hab' ich zu tragen gelernt.



Denn du warst willfährig bem Flehenden, warst auf den Wegen Hulbreich; großer ist's nicht, aber ein heiliger Dank.

Leg' an unser Geschenk kein unenthaltsamer Wandrer Haub.

#### VI.

## Eine Decke als Geschenk des Dichters.

Ich bin bürftig an Gluck, o Gebieterin, aber ich sage: Ueber bes Reichthums viel heb' ich mich, siehst du auf's Herz.

Wohl, so nimm bas Gewand tiefwolliger flaumiger Decke,

Die in bem blühenden Glanz purpurner Farbe sich zeigt,

Und rothrosige Wolle, und auf schwarzlockiges Haupthaar Narbol, welches ein Glas bläulicher Farbe verschließt;

Daß bas Gewand für ben Leib zur Hülle sei, Arbeit bie Hänbe Zeige, bie Locken jedoch fülle ber buftige Hauch.

#### VII.

## Getreide im Weinfrug.

Wer hat mich, den für Dionysos gebildeten Ohrkrug, Wer für den Nektarwein Adria's mich das Gefäß

Mit Demeter gefüllt? Was neibet man so mir ten Bakchos? Ift's weil häuslich Geräth mangelt bem Aehrenertrag?

Beiben gereicht's zur Beschämung. Beraubt hier siehet sich Bakchos, Und zur Begleiterin nimmt Deo die Trunkenheit an.

#### VIII.

## Birnquitte als Geschenk.

Eine kydonische Birne, noch her vom vorigen Wachsthum, Die sich jugendlich noch frisch in der Schaale bewahrt, Frei von Flecken und Furchen, an Flaum gleich eben erzeugten,

Noch verwachsen am Stiel mit bem belaubten Bezweig,

Gnadet uns, ihr und die Musen. Mit eueren beiden Gefängen Sagte die Zeit, ihr sei'n eilf Pieriden verliehn.

### XII.

### Im Schatten ber Giche.

Schwebende Neste der Eiche, der ragenden schattige Wipfel, Vor unmäßigem Brand Menschen ein gutes Versieck, Blättergeschmückt, die dichter als Ziegel sind, Wohnung der Turteln, Wohnung des Heimchengezirps, himmelbeschienen Gezweig, Mich auch, unter der Decke von eueren Häuptern gelagert, Schützt hier, wo ich den Strahl brennender Sonne gestohn.

### XIII.

## Bilb ber geretteten Andromeda.

Aethiopisch die Flur, doch der an den Schuhen Beschwingte Perseus; die an dem Stein hanget, Andromeda ist's; Gorgo die Büste, die steinfelsblickende; Kraken der Liebe Preis; Kassiope zeigt prahlendes Muttergefühl. Und Sie löst von dem Felsen mit dumpfiger Lähmung den müden Fuß, und ber Freier sodann schmückt die gewonnene Braut.

### XIV.

## Diogenes und sein Becher.

Ränzel sowohl als Mantel, und ein mit Wasser gewalkter Flaben, und der vor dem Fuß niedergestoßene Stab, Und ein Becher von Thon ist dem hündischen Weisen des Lebens Inügendes Maß; und auch da fand sich ein Uebriges noch. Als er den Trunk mit der Höhle der Hand sah schöpfen den Stierknecht, Sprach er: Was trag' ich an dir, Scherbe, noch müßige Last?

### XV.

### Nochmals Diogenes.

Erz auch altert sogar in bem Zeitlauf, aber von beinem Ruhm, o Diogenes, ziehn alle die Tage nichts ab. Denn bu hattest allein die genügsame Würde des Lebens Sterblichen, und des Bestehns leichteste Wege gezeigt.

#### XVI.

## Der Hafen von Putcoli.

Sage, Dikaearcheia, was warf man den mächtigen Damm dir Hier ins Meer, und er schmeckt mitten hinein in die Flut? War es kyklopische Hand die hier an der See das Gemäuer Gründete? Bis wohin leiden wir, Erde, Gewalt? — "Alle die Flotte der Welt umfass ich nun. Siehe dir Roma Näher, nachdem ein Port also gemessen mir ward."

### XVII.

## Wafferuhr.

Ein zwölftheiliges Zeichen bei nicht scheingebender Sonne, Redend zu uns mit dem Mund welchem die Zunge gebricht, Wenn ja die Luft, indem sie zur Enge der Röhre das Wasser Hinpreßt, von sich schickt einen ergellenden Hauch, Hat der Gemeind' Athenaeos gewidemet, daß sich lebendig Zeige die Sonn' auch wenn neidische Wolke sie beckt.

### XVIII.

### Gin Mahrzeichen.

Allzeit wenn Eubula, bem Mütterchen, etwas im Sinn war, Hob sie ben Stein vor bem Fuß, als bes Apollon Prophet,

Prüfend empor mit ber Hand. Schwer war er ihr, wollte sie etwas Nicht, boch wollte sie es, leichter sobann als ein Blatt.

Und so that sie benn bas ihr Gefällige. Wenn es nun fehlschlug, Schrieb sie ben Fehler ber Hand bann bem Apollon zur Last.

### XIX.

Rhodos in der Gunft des Tiberius.

Raefar's jett, wie früher des Helios, bin ich, die Insel Rhodos, und gleicherlei Glanz rühm' ich von Diesem und Dem. Als ich bereits im Erlöschen, erleuchtete wieder ein Strahl mich; Helios, Nero's Gkanz leuchtete heller als du.

Weiß ich es, wem ich am meisten verschulbet bin? Der aus bem Meer mich

Beigete? Der bie bereits Sinkenbe wieder erhob?

#### XX.

### Bild der Medeia.

Als von Timomachos' Hand die Verderbrin Media gemalt ward, Wie jest Kinder und Haß hinnen und dannen sie ziehn, Hatt' er unzählige Mühe, die Stimmungen beide zu zeichnen, Deren sich diese zum Grimm, die zum Erbarmen sich neigt. Beides erfüllt' er. Betrachte die Vildung nur! Denn in der Drohung Wendet die Thrän', im Jorn sich das Erbarmen hervor. Gnug ist der Vorsatz hier, sprach weistlich er. Blutende Kinder Ziemten Medeiens wohl, nicht des Timomachos Hand.

### XXI.

## Die Maus hat Gold gefressen.

Dhne bes Feuers Gebrauch mit eisernen Jahuen gefeilte Spane von Gold, an Gewicht leichter als libyscher Sand,



Welch ein trügliches Holz das du zimmertest! Welcherlei Bortheil, Tragend des Tods Vorwurf, den du den Menschen gebracht! Wohl war golden das Alter des Sterblichen, als sie vom Lande Fern wie den Aides noch schauten die Fläche des Meers.

### XXV.

Eben gefertigt vom Meer weggerissen.

Mich Schiffstiel, erft eben befestiget, raffte bas nahe Meer weg, auch am Land wütenden Jornes auf mich.

### XXVI.

Schiff am Lande verbrannt.

Mich, die tausendmal strich durch des unausmeßbaren Meeres Wellen, und Weniges nur mich an das User gestützt, Lilgte, der Schrecken der Schisse, das Meer nicht, sondern Hephaestos That's am Land. Wer wird trüglicher nennen die See? Ich kam um von wo ich entstand; ich lieg' am Gestade, Ladelnd am Festland jetzt was ich erwartet vom Meer.

### XXVII.

Ein Schiff ans Leber.

Behet zur Ruh, Holzhauer, von wegen der Schiffe. Von nun an Läuft nicht Fichte, es läuft über die Welle die Haut. Rupfer und Eisen ist nicht zur Nagelung ferner am Fahrzeug, Nein mit Flachse geschnürt ist das Gefüge der Wand. Bald hat dieselbigen Schiffe der Pontos sowohl wie die Erde, Wenn auf Wagen erhöht liegt die gefaltete Fracht. Argo war sangwürdig den Früheren; doch dem Sabinos Hat jest neueren Kiel Pallas zu sügen vergönnt.

### XXVIII.

### Rlein, aber fruchtbar.

Dieß terebinthenerfüllt weindürftige, weil so geringe Inselchen ist doch gesammt eben und felsenbefreit; Und ihm nahe die breiten und mächtigen, größeren Theiles Holprigen haben vor und einzig die Größe voraus. Nicht in Meilen, in Frucht wetteifern wir. Rehret Aegyptens Furche sich doch mit Necht wenig an Libnens Sand.

### XXIX.

### Un bie Bienen.

Schöne von selbst in bem Aether sich zeugende Ströme der Bienen, Und, nicht händegeformt, Kammern von selber gesügt, Freies Geschenk an das Leben der Sterblichen, welches den Karst nicht Oder den Stier und den Dienst hakiger Sichel bedarf; Aber ein kleines Gebäu, wo rinnende Süße der Biene Aus dem geringen Gezelt reichlichermaßen entquillt! Sei mir, Fromme, gegrüßt, des aetherischen Nektars beschwingte Wirkerin du, und sleug weidend in Blumen umher.

#### XXX.

## Der Honigsucher umgekommen.

Borchos, bem Rindstrifthirt, als Honigeswaben er nachgieng, Und am gestochtenen Seil Ziegengeklippe beschritt, Folgt' ein Hund von den rinderbegleitenden, welcher das dunne Seil fraß, wo es bei'm Ziehn sich mit dem Honig bestrich; Und er siel in den Hades. Die Honigesernte, von andern Menschen verschmäht, hat Er so mit dem Leben bezahlt.

### XXXI.

### Der Giegbach.

Gieriger Gießbach bu, was setzest bu fo bich in Rüftung, Schließest die Steige bem Fuß gehender Reisenden zu? Bift vom Regen berauscht, und nicht durchsichtig von Nymphen Führst bu bas Maffer, bu hast's schmutigen Wolfen entliehn. Werbe verbrannt bich sehn von Helios, welcher ben echten Und ben erlogenen Quell wohl zu erprufen verfieht.

#### XXXII.

### Ebbe und Flut des Euripos.

Du bes euboeischen Busens zurud fich malzenbe Meerflut, Irrenbes Maffer, im Rampf gegen ben eigenen Strom, Tage und nächtlicher Beit breifaltig geregelt, unglaublich, Welchen gewaltigen Gus borgenben Schiffen bu leihft. Wunder bes Lebens, ich flaun' unendlich bir, und ich erforsche Nicht bein Thun; bieß liegt ob ber geheimen Natur.

### XXXIII.

Ein Blinder, in Eleusis eingeweiht und sehend geworden.

Sieh, mich führte ber Stab zum Heiligthum, ba ich ein Frembling Nicht für die Weihen allein, auch für die Sonne noch war. Beibe Mysterien gaben bie Göttinnen, ba ich in jener Nacht sie fah, und von Nacht wurden die Augen mir rein. Stablos gieng ich zuruck in die Stadt, ausrufend der Deo Dienst, mit ben Augen fürwahr beutlicher als mit bem Munb. 7

Griedische Anthologie. 6. Bbon.

### XXXIV.

Der hülfreiche Delphin kommt selbst um.

Menschen das Thier, seeheimisch ben Erdmann, lebend ben Tobten, Der als triefende Leich' über ber Mähne mir lag,

Trug ich herbei an den Strand. Doch mehr noch. Ans dem Gewässer Trieb ich auf's Land, und die Fracht hatte zum Lohne ben Tod.

Unser Geschick mit einander vertauschten wir: Mich hat des Mannes Erd', und Ihn, von bem Land, meine Gewässer entseelt.

#### XXXV.

Der Tobtengräber stirbt in seinem Dienst.

Philon der Greis, auf der Schulter die leichaufnehmende Bahre Tragend, auf daß er davon hätte den täglichen Lohn,

Strauchelte leicht, und es starb der Gefallene; denn zu dem Hades War er bereit, und den Grund gab das ergrauete Haar.

Trug er das Leichengerath sonst Anderen, selber anjego Trug sich selber der Greis ohne zu wissen ben Stuhl.

### XXXVI.

Zwist der Söhne des Dedipus.

Weitab waren ben Söhnen bes Debipus Gräber zu schütten, Eins von dem andern entfernt. Auch noch im Tod unversöhnt, Wiesen sogar sie zu Acherons Land die gemeinsame Fahrt ab, Feindlicher Ares lebt bei ben Gestorbenen noch.

Siehe die Flamm' ungleich in dem Glutbrand. Während er lobert, Kehrt er von Einem sofort doppeltem Haber sich zu.

### XXXVII.

### Grab des Protesilaos.

Theffaler Protesilaos, bich singt langbauernber Zeitlauf,
Der du für Troia den Reih'n schuldiger Opfer begannst;
Aber das Mal, das ulmenumschattete, pflegen dir sorgsam
Nymphen, genübergestellt Ilions seindlicher Burg.
Schwer noch grollen die Bäume, und wenn sie die troische Mauer
Sehn, so schüttet ihr Haupt trocken die Blätter herab.
Wie die Hero'n damals groß zürneten, dessen zur Stunde
Lebet ein Theil noch fort im unbeseelten Gezweig.

### XXXVIII.

Purpurgewand, von Xerres auf den todten Leonidas gebeckt.

Hier dieß Purpurgewand, o Leonidas, reichete Xerres Dir, von dir mit des Arms tapferen Thaten erschreckt. — "Ich verschmähe was Lohn der Verräther ist; lieg' in dem Schilde Todt auch. Reichthum nicht ist mir das Grabesgewand." — Aber du starbst. Was willst du den Persiern noch bei den Todten Zürnen so sehr? — "Nicht stirbt Eiser der Freiheit bahin."

### XXXIX.

### Aus Trauer vertrocknete Duellen.

Duellendes Maß, was flohst du? Wohin ist die Menge des Wassers? Welch ein sonniger Brand löschte den ewigen Fluß? — Thränen, sie rieben uns auf, um Agricola. Was an Getränk uns War, sein durstiger Staub nahm es uns alles hinweg.

Contach



### XLIII.

### Baue nicht auf Morgen.

Fast schon nah an dem Lande der Heimat redet' ich: Morgen Wird dieß Uebel der Fahrt endlich ermüden an mir.

Noch nicht schloß ich ben Mund, und bas Meer war ähnlich bem Alis, Und es zertrümmerte mich bieses entfallene Wort.

Hüte bich ganz vor bem Wort, vor bem Morgen bich. Auch bas Geringe

Birgt fich vor Nemesis nicht, welche bie Bunge befämpft.

### XLIV.

### Auf dem Schiffsverbed.

Werbe mir nur auf dem Spiegel die Streu, und über berselben Ein vom tropfenden Schlag wiederertonendes Fell,

Und ein erzwungenes Feuer auf Mühlstein, und auf demselben Dann ein Topf, und Geräusch nichtiger Blasen barin;

Und ein beschmutzender Diener erscheine mir, und zu dem Tische Sei ein gebreitetes Brett über bas Schiff mir gelegt.

Gib, nimm auch bas Geplauder ber Schiffenben. Solch ein Geschick

Am vorgeftrigen Tag mir bem Genügsamen noch.

### XLV.

# Verrath durch den Reiher.

Hoebos sagt's. Als er in die Seichte bes Meeres den leichten Fuß set', und an dem Strand suchte bas sandige Mahl;

(#000h

•

Dann von bort, wenn Phoebos um uns, die Poeten, sich fummert, Fahr' ich getroft im fanft hauchenden Zephyros hin.

### XLIX (Paralip. 122).

Die herausgeputte Alte.

Menn du dir auch die geschrundene Haut der zerrissenen Wangen Anspannst, und mit Tusch wimperentbehrenden Blick, Und weiß Haar mit Schwärze dir färbst, und seuerentbrannte Löckchen gekräuseltes Haar rings um die Schläse dir hängst; Ist auch das nicht zum Lachen, und wenn du noch Mehreres vor= nimmst;

\*Denn bu pugeft als Braut bich für ben Aibes auf.

## Anmerkungen,

Archias. Die Ueberschriften ber einzelnen Gebichte zeigen vier verschiebene Seimatsorte zu bem Namen Archias, bann heißt noch einer Grammatifer, mas auf jeben paffen fann, und einer hat ben Wo ber Zusat fehlt, barf man wohl an ben Busat ber Jüngere. berühmtesten überhaupt näher befannten benfen, den Archias von An= tiochia, von bem wir auch allein etwas wiffen, baher von Brunck alle Bebichte ihm angereiht find. 3hm find wir wie Andere gefolgt. Archias, aus Antiocheia, machte fich balb einen Ramen und fam frühe nach Rom, als er noch ein Jüngling war, im J. 101, und scheint bort bauernb geblieben zu fein. Cicero, ber ihm in feiner humanitatsbilbung fehr viel zu verbanfen behauptet, vertheidigte ihn in einer Rebe gegen bie Bestreitung feines romischen Burgerrechte, einer Rebe beren Echtheit man neuerlich ohne Grund angefochten Bon Werfen beffelben erwähnt er einen Jugendversuch über hat. ben einibrischen Krieg, eine Schilberung bes mithribatischen Kriege, und einen Anfang bas Confulat bes Cicero zu besingen. Diefer nennt ihn einen großen Dichter und fehr gelehrten Mann. Derfelbe machte über vorliegende Gegenstände bie besten Berse aus bem Stegreif, konnte bann auch über benfelben Gegenstand mit andern Bersen und Sentenzen improvisieren, und feine forgfältig geschriebenen Gebichte erreichten bas Lob ber alten Schriften. — Das Urteil bes Cicero muß

man nach dem Makstab der Zeit und nach dem Bedürsniß der Verstheidigung beurteilen. Unsere Gedichte sind meistens wohlgelungen, neu oder schlagend fast nirgends, viele sind bloke Nachahmungen. Nimmt man an daß auch die Ueberschriften öfters nach Belieben aufsgesett sind, so bleibt uns frei die besten Epigramme dem Archias des Cicero zuzutheilen.

Ep. III. Bgl. Leonidas von Tarent Cp. LIII.

Cp. IV. Bgl. Thmnes Cp. I.

Ep. V. Eine Bariation von Antipatros von Sibon Cp. IX.

Ep. VI—IX sind ganz gleiches Inhalts unter einander und mit Leonidas v. Tar. Ep. XIX. — Sind dieß etwa Proben der Fertigkeit des Dichters denselben Gegenstand zu variieren, von der uns Cicero erzählt?

Ep. X. Agl. Leonibas v. Tarent Ep. XXV.

Ep. XI. Ogl. Leonidas von Tarent Cp. VIII. IX. Antipatros von Sibon Cp. VIII.

Ep. XII. Der kalydonische Eber, dessen Jagd eine vortroias nische Helbenunternehmung war, kostete vielen Heroen das Leben.

Ep. XIII. Bgl. Leonidas v. Tarent Cp. XLI. Anm. S. 528. Antipatros v. Sidon Ep. X.

Ep. XIV. XV. Zwei artige Gedichte zu Bilbern ber Echo. Sie ist eine hochst friedsame Junge, die nie widerspricht und nie zuerst spricht. Die Nymphe Echo, welche die Here, wenn sie den Zeus bei den Nymphen belauern wollte, durch ihre Redseligkeit aushielt, bis die Nymphen entstohen waren, strafte die Göttin so daß sie zu reden nie anfangen, und wenn ein anderer sprach nicht schweigen konnte. Um den Narkissos, der ihre Liebe verschmähte, qualte sie sich so daß sie zu einer bloßen Stimme einschrumpste. Dagegen wies sie die Liebe des Pan zurück, dessen Freundin sie im ersten Epigramm heißt.-

- Ep. XVI. Pan ift genügsam; die Götter sehen überhaupt mehr auf die Gesinnung. Die thrafische Furt, der Bosporos.
- Ep. XVII. In seinen Thaten, nicht in seiner Biltung, prägt sich der Charakter eines Gottes aus. Der Priapos wird immer etwas ungestalt gebildet, auch abgesehen von dem charakteristischen Gliede. Den Tauchern, die sich gern am User aufhalten, wehrt er nicht, während er sonst in den Gärten die Vögel mit der Sippe verscheucht. Er hilft ben Fischern und beaussichtigt die auf der See hinlausenden Fahrzeuge.

Ep. XVIII, Das Gebicht ist schön gedacht. Bei Homer ist es eine ber mächtigsten Schilberungen wie der Held die Schiffe vertheis digt. Sophofles, Aias B. 1249 ff.

Wie dieser bort Euch innerhalb des Wallcs Eingeschlossenen, Zu nichte schon Gewordnen bei der Lanze Flucht, Allein mit Nettung nahte, da den Schissen schon Um ihrer Schisserste Nand die Flammenglut Des Feuers aufschlug, auf den Numpf der Schisse schon Jenseits des Grabens Hektor hoch hincuf sich schwang.

- Ep. XIX. Bariation von Platons Ep. XVII; zwar fürzer, boch nicht anschaulicher.
- Ep. XX. Kornfos in Kilifien, Kustenstatt mit Worgebirg. Schorpen, mittelhochteutscher Name des Sforpions. Wir wählten ihn, weil Storpion kein echter Daktylus ist.
  - Cp. XXII. Bgl. Diostoribes Cp. X mit ben Anmerfungen.
- Ep. XXIV. XXV. Das Pferd hieß Abler. Mit Banbern als Sieger geschmuckt. In den vier großen Wettspielen hatte er gessiegt. Pytho, Delphi, des Phoebos Orakelort; von ihm hießen die Spiele pythisch. Nemea, wo der Löwe. Pisa bei Olympia. Ishmos, die korinthische Landenge, nach ihr ebenfalls die Spiele

- A 11

genannt. — Herakles mußte dem Eurhstheus dienen und wurde der Omphale als Sklave verkauft. Alpheios, Fluß bei Olympia; Kastalia, Quell zu Delphi.

Ep. XXVI gehört bem Leonibas von Alexandria an.

Ep. XXVII. Der nemeische Löwe war unverwundbar, und He=
rakles mußte ihn beshalb erwürgen, wie auch Achilleus dem unver=
wundbaren Göttersohne Kyknos that. Herakles tödtete zuerst den
kithaeronischen Löwen, und trug sein Fell, den Rachen als Helm.
Dann gab ihm Hermes ein Schwert, Apollon Pseil und Bogen, He=
phaestos einen goldenen Panzer, Athene ein Gewand, und dazu nahm
er eine Reule. So hat er bei Sophokles, Trachin. B. 507 st., Bo=
gen, Lanze und Keule. Die Wassen halfen ihn nichts gegen den Lö=
wen; nachdem er ihn erwürgt hatte, nahm er sie wieder.

Ep. XXIX. Bgl. über die Grille Meleagros Ep. C. Anm. S. 114. Euenos Ep. XIV. S. 361. Muasalkas Ep. X. XI. S. 493. Ameisen verzehren lebensmüde Insekten. Der Maconide, Homer, farb hochalt aus Berdruß, weil er das Räthsel der Fischerjungen nicht zu rathen wußte, S. 287:

Warfen hinweg was wir fiengen, behielten was nicht wir gefangen.

Ep. XXX. Der Delphin, ein gefräßiger Fisch und gewalstiger Räuber, liebt die Menschen, auch die Musik, und tanzt um die Fahrzeuge. Die Nereiden sitzen natürlich gerne auf ihm, wie er auch den Sänger Arion trug. Tethys, Gemahlin des Okeanos, am Ende der Erde. Maleia, das Borgebirg an der östlichen Südssitze des Peloponnesos, als stürmisch berüchtigt.

Ep. XXXI. Herobotos erzählt diese Sitte von einer Wölfer= schaft der Thrakier. Euripides, Cicero, Plutarchos wiederholen es als eigenen Gedanken.

Ep. XXXIII. Ogl. Poseibippos Ep. XX. Antipatros v. Thes=falonike Ep. LXIX.

Tullius Laureas. Derfelbe steht im Kranz des Philippos, und ist ohne Zweisel der Freigelassene und Sekretär des Cicero, der daher, dem Gebrauche nach, den Geschlechtsnamen seines ehemaligen Herrn und nunmehrigen Patrons angenommen hatte. Er wird bei Cicero mehrmals als sein Schreiber erwähnt. Plinius XXXI, 2 bes richtet daß in Cicero's Villa, zwischen dem Avernersee und Puteoli gelegen, berühmt unter dem Namen Akademie, nach dem Vorbild der athenischen, kurz nach seinem Tode, unter dem Besitzer Antistius Bestus, warme, den Augen sehr heilsame Quellen hervordrachen, welche einer seiner Freigelassenen, Tullius Laurea, in einem Gedicht gerühmt habe. Es ist lateinisch, und wir geben es hier im Deutschen.

Hier wo jetzt, ruhmwürdigster Hort ber romanischen Sprache, Auf das Geheiß bein Wald besser ergrünend sich hebt, Und die Akademia genannte gepriesene Villa Höher gepslegt nunmehr Vetus hinwieder erneut, Zeiget sich auch ein früher noch nicht sich sindend Gewässer, Das mit ergossenem Than leidende Augen erquickt. Nämlich der Ort hat selbst zu des theueren Cicero's Ehre Förderlich dieses geschenkt, als er die Quellen erschloß; Daß, dieweil man ihn liest so weit sich breitet der Erdkreis, Augenheilend hinsort mehrere Quellen noch sei'n.

- Ep. I. Ein artiger humoristischer Gebanke, von ihm besser als von seinen Nachahmern Flaccus und Straton ausgeführt. Der Junge ist nicht mehr lieb und unversehrt, ba er einen Bart hat.
- Ep. III. Sappho, sonst die zehnte Muse genannt, vertheilt sich mit ihren Werken unter die Neune, was zu bestätigen scheint daß dies selben in neun Bücher getheilt waren, wornach Herodotos nicht der Erste wäre der dieß that. Reine Sonne, d. h. kein Tag, wo Sappho nicht bekannt sein wird. Das Selbstgefühl des Dichters von seiner eigenen Verewigung und deren die er besingt sinden wir am frühsten

bei Sappho, was benn auch ber Epigrammatist ausgebrückt hat. Einer ungebildeten Reichen stellt sie sich in einem erhaltenen Fragment gegenüber.

Wenn du starbest, du wirst liegen, und wird keine Erinnrung mehr Dann hinfüro zurückleiben von dir, denn an Pieria's Rosen hast du nicht Theil. Nein ungesehn auch in des Hades Haus Wirst du wandeln, dahin schwebend mit lichtloser Gestorbnen Schaar.

Auch nicht Eine ber Jungfrauen, mich bünkt's, welche die Sonne sehn Wird sich solchergestalt irgend einmal wieder in Weisheit je Aufthun.

Pompejus der Jüngere. Der Lesbier Theophanes aus Mytilene, ein von Pompejus dem Großen sehr geschätzter, ihm nah befreundeter Grieche, dem derselbe das römische Bürgerrecht schenkte, weshalb er auch, den Namen Pompejus annehmend, fortan Pompejus Theophanes hieß, war der Großvater des Dichters. Die Familie wohnte seitdem in Rom. Eine Katastrophe derselben durch die Tyzrannei des Tiberius berichtet Tacitus. Unser Dichter, Marcus Pompejus Theophanes, war ein Zeitgenosse der Antonia, Tochter des Anztonius von Augusts Schwester Octavia, und Gemahlin des Drusus.

Ep. III. Das Epigramm ist auf einem Marmor bei Sinuessa gefunden worden. Die Göttin Aphrodite spricht. Die geliebte Freisgelassene des Drusus und seiner Gemahlin Eion stiftet der Göttin einen Tempel mit Reizen der Natur und der Kunst: Weingelände mit Hütte, warme Bäder, welche Eros selbst erhist.

Gallus. Von zwei unter ben Namen Gallus vereinigten Cpi= grammen fönnen wir bas erste nicht wiedergeben. Der Verfasser desselben scheint Aelius Gallus zu heißen. Der bes zweiten Gebichts, blos Gallus genannt, dürfte wohl der als lateinischer Dichter bezrühmte Cornelius Gallus sein, welcher Elegieen dichtete, und ein gezliebter Freund des Virgilius war. Geboren in Forum Julii im Jahr 69 v. Chr. nahm er sich, bei Augustus in Ungnade gefallen, im Jahr 25, also 44 Jahre alt, das Leben.

Ep. I. Der Becher, den die Ueberschrift nennt, hatte vielleicht als Griff einen in benfelben blickenden Tantalos.

Myrinos. Man hat Myrenos lesen und für das lateinische Murena halten wollen; wobei wir nicht verweilen. Die Mittelsilbe unseres Namens ist bei Martialis, wo er vorkommt, kurz gebraucht, und dieß wird sprachrichtig sein. Es sind hübsche Gedichte.

Ep. I. Pan ist ein Haupttänzer, ein munterer wohlwollender Gott, eine komische Person, der bocksfüßige Heerdengott der Arkadier. Es gibt ihrer auch viele. Anmutig wird er im homerischen Hymnus geschildert. Der Gott, nachdem er gejagt und die Heerden eingestrieben, spielt ein Lied auf der Rohrpseise.

Sieh dann sammeln sich dort hellsingende Nymphen der Berge, Und viel schreitend einher an dem Quell voll dunkelen Wassers, Auf zartwiesigem Plan, wo Krokos sich und Hyakinthos, Duftig umher aufblühend, unzählbarlich unter das Gras mischt, Führen sie Tanz und Gesang, und es ächzet der Berg von dem Nachhall. Aber der Gott, hinwandelnd und her in der Mitte des Neigens, Lenket mit eifrigem Schritt; ihm hängt um die Schultern des Luchses Röthliches Fell, und es lacht ihm das Herz bei dem hellen Gesange.

Ep. II. Eiche, wegen seines Alters. Weibmann, der Weisbesdienste thut. Es liegt etwas Naives darin daß er seines Todes gedenkt, und gleichsam vorher noch Buße thut durch Widmung der Werkzeuge seiner Lüste; freilich nicht nach ber biblischen Mahnung: Besse dich derweil du noch sündigen kannst.

Ep. IV. Das Ppsilon mit dem Ton Ueh bedeutet 400. — Die Alte ist eine Hekabe, die in der Poesse immer als alte Frau siguriert, und eine Krähe, der man ein höchstes Alter zuschrieb. — Sisysphos, der vorzeitige König von Korinth, Deukalion, der die Wassserslut überlebte. — Weil sie jung und schön thut, wird sie Lais gesnannt. In ihrer affectierten Manier flotet sie Ueh, oder spricht das Iwie Ue aus.

Aristokles. Es gab mehrere Autoren des Namens; einer zu Augustus' Zeit war Grammatiker und Rhetor. Bei diesem werden wir uns beruhigen können.

Ep. I. In Sikelia, bem fruchtreichen Lande, wo Demeter in Enna besonders verehrt wurde, und von wo auch das Getreide kam. Bei Erechtheus' Stamm, den Attikern, bei welchen die Mysterien in Eleusis gefeiert wurden, von wo der Ackerbau durch Triptolemos (Dreiwender, Ackermann) in die Welt kam. — Her mione, Küstensstadt in Argolis, nahe bei der Insel Hydrea, mit dem Heiligthum der Demeter Chthonia, der Unterirdischen. Dort auch ein kürzester Weg in die Unterwelt. — Daß der Stier geduldig folgte war ein gutes Borzeichen und Beweis von der Macht der Göttin.

Piso. Wer dieser Piso, und aus welcher Ursache er bem Land Galatien gram ist, benn die Erinyen sind doch nur ein Vorwand, ist bis jest nicht nachgewiesen.

Antipatros von Thessalonike. Er ist wohl bieselbe Person mit dem Makedonier genannten Antipatros, dessen Gedichte uns getrennt folgen. Die geschichtlichen Momente in denselben sind zwar an sich festzustellen, aber nicht, wie sie sich zu dem Dichter verhalten,

wb er sie selbst erlebt hat oder vor seiner Zeit Geschehenes behandelt. Wenn der Cajus den er anführt Caligula ist (und nicht etwa C. Destavianus Caesar), so lebte der Dichter in der Mitte des ersten christlichen Jahrhunderts.

- Ep. I. Der Knabe heißt Helikon. Der Schluß ist boppels sinnig. Ausonia, ursprünglich Sübitalien, bann auf bas ganze Italien poetisch ausgebehnt.
- Ep. III. Paphia, Aphrodite, ist ein Mestor, nicht nur, wie dieser, drei Menschenalter, sondern drei Weltalter lebend. Das Gold, das als Regen in Danae's Schooß siel, das auch neuere Maler gesmünzt haben, macht schon Horatius zu einem Preis, einem Lohn.
  - Ep.-IV. So fagen fie, b. h. wie man zu fagen pflegt.
- Ep. V. Tithonos, der unsterbliche, aber alternde Gatte der ewig jungen Göttin Eos, zeigt daß er alt wird, sonst würde er die Gattin nicht so früh aus dem Bett entlassen. Der Dichter muß schon frühe ins Collegium zu seinen jungen Zuhörern, als Gramma= tifer oder als Dichter. Aehnliche Borwürfe macht Ovidius dem Tithonos.
- Ep. VI. Hat für die prophezeiten 36 Jahre mit 30 genug, da man ein Menschenalter so rechnet, und damit des Lebens Höhe erreicht ift. Eine Ansicht die bei leichtstünnigen Lebemenschen zuweilen ge= hört wird.
- Ep. VII. Er fragt nicht barnach, wiewohl es ihm Zuverläßige sagen baß der Pamphilos ein unsauberer Gesell ist. Allein jedens falls will er nicht von ihm gefüßt sein. Ein Wortspiel mit Philein, welches lieben und füssen heißt. Etwa: Wenn du mich liebst, so liebe mich nicht, halte mich nicht lieb.
- Ep. IX. Ein thrakischer König Koths wird mit vielem Lobe seiner stattlichen Erscheinung, gleichsam "jeder Zoll ein König", und seiner friegerischen Eigenschaften erwähnt, und gehört um 170 Jahre

v. Chr. Auch wenn bieser gemeint sein sollte, brauchte beswegen boch bas Gedicht nicht von einem älteren Bersasser als unserem Antipater herzurühren, es bezöge sich nur auf eine Person aus früherer Zeit. Ein anderer Koths aber gehört in die Zeit bes Caligula. Das Lob, wenn es nicht der Denkart eines Gräculus entstammt, konnte eine Ironie sein.

Ep. X. Der Hut ist emathisch, d. h. makedonisch. — Piso muß ber sein welcher um 10 v. Chr. die Thrakier schnell bestegte.

Ep. XI. Phlaemenes, Anführer ber Paphlagonier im troisschen Kriege, der nachher nach Oberitalien zog, der aber auch für den Stammvater paphlagonischer Könige erklärt wurde. Wir sehen, dem Dichter sehlt es nicht an seltenen Alterthümern. So hat er

Ep. XII ein Schwert Alexanders bes Großen für seinen Gonner Biso.

Ep. XIII. Geringere Clienten brachten ihren Patronen an ben Saturnalien Kerzen zum Geschenf; die armen aus Talg, die reischeren aus Wachs. Der Docht aus bem Marke des Pappros und ber Binse.

Ep. XIV. Hier kommt nun der Gipfel, daß der Gönner, ohne Zweifel wieder Piso, wie ein Gott verehrt wird. Man versteht, es spreche das Gedicht, das von Theffalonike, dem ehemaligen Therme, der bedeutenbsten Stadt Makedoniens, ihm als Gratulation zusgeschickt wird.

Ep. XV. Zwei Halbkugeln als Becher, mit dem Himmels= globus, ohne Zweifel im Inneren, da der Himmel eine Hohlkugel bildet; getheilt nach Süd und Nord, doch wohl durch den Aequator, wiewohl man diesseits nur einen Theil des südlichen Himmels sehen kann. Des Aratos Buch braucht der Trinker nicht mehr; er orien= liert sich beim Trinken in den Bechern.

- Ep. XVI. Gine Statue bes Batchos in Piso's Saus.
- Ep. XVII. Daß es nur Eine Racht Arbeit gekostet ift wohl eine Entschuldigung nicht mehr Zeit gehabt zu haben. Das Gedicht, Büchlein, selbst haben wir nicht, aber seinen ekstatischen Inhalt kann man aus dem Epigramm folgern.
- Ep. XVIII. Langseitiges, b. h. Kriegsschiff. Man bezieht es auf die Fahrt des Piso nach Pamphylien, das er verwalten sollte, um 10 v. Chr. Panormos, Hafenstadt in Kephallenia. Mehrere Seestädte mit guten Häfen führten diesen bezeichnenden Namen, der in Palermo noch fortdauert. Ithaka ist rauh, b. h. felsig. Der König ist Augustus.
- Ep. XIX. Unbekannt, wer ber Gaios ist bessen Deckengemälbe vier von Victorien getragene Gottheiten enthält. Vgl. S. 796. Das Bollwerf muß nicht gerade einen Kaiser bedeuten. Es mag wohl bes Augustus Enkel Cajus Caesar sein. Heyne vermutet Stuccatur, erhabene Bilbarbeit.
- Ep. XX. Augustus, Sohn bes Zeus, benn die Könige sind ohnehin von Gott, und die Gens Julia kam von Aeneas, dem Sohn der Venus, her. Er machte Anstalt gegen die Parther zu ziehen, was diese veranlaßte die von Crassus erbeuteten Feldzeichen nach Kom zu schicken, wovon die Kömer natürlich ein großes Ausheben machten. Geschah 734 = 20 v. Chr. Ahnlicher Ost, weil die Kömer von Troia stammten. Das Keich das die Welt umsfaßt, also vom Osean, der einen King um sie bilbet, umgeben ist, soll er östlich, wo die Sonne ausgeht, nunmehr, da auch dort, wie im Wessten, Alles unterworfen ist, siegeln, d. h. schließen, sein Petschaft darauf drücken.
  - Ep. XXI. Der Wunsch geht nur bahin alt zu werben.
- Ep. XXII. Drei Hetaeren, die ihr Gewerbe aufgegeben, da sie Kypris erhört, ihnen Gelegenheit gegeben hat sich zu ver=

heiraten, Eine bes Einen zu fein, stiften ein Gemälbe, bas sie selbst und Tempel und Bild ber Aphrobite barstellt. Man benkt an Goethe's Gebicht:

Wär' ich ein häusliches Weib, und hätte was ich bedürfte, Treu sein wollt' ich und froh, herzen und kuffen ben Mann.

So fang, unter anbern gemeinen Liebern, ein Dirnchen Mir in Benedig, und nie hört' ich ein frommer Gebet.

Der Maler Aristomachos ist nicht bekannt. Strymon, Fluß in Makedonien. Kekrops foll die Ehe eingeführt, zuerst Eine mit Einem verbunden haben.

Ep. XXIII. Die Bahl Neun ift uns schon oben begegnet; so stehen auch hier bie neun Dichterinnen an ben Musenorten, also mit bem Beift ber Musen genahrt. Praxilla S. 261. 333. Myro S. 433. 501. Anyte S. 427. 498. Sappho S. 57. 121. 247. 310. Telesilla, eine argivische lyrische Dichterin, um 220 v. Chr. In einer Rrantheit bie Götter anrufend, erhielt fie bie Antwort fich ben Musen zu widmen; und ba fie Dichtfunft und Musik fortan übte, wurde fie gesund. Des spartanischen Königs Kleomenes Angriff auf Argos schlug sie an ber Spite ber jugenblichen Frauen ber Stadt ab. Die Siegerinnen fetten bem Ares ein Stanbbilb. Der Telesilla wird als Dichterin mehrfach Erwähnung gethan, auch rythmische Neue= rungen ihr zugeschrieben, so soll sie bie Mage bes Alkman noch ver= fürzt haben. Erinna S. 58. 122. Rorinna, eine Theberin, Beits genossin des Pindaros. Als berfelbe, noch jugenblich, ihr einen Hymnos vorlas, in welchem er einen übergroßen Reichthum von My= then angebracht hatte, fagte fie lachenb: Man muß mit ber hand faen, nicht mit bem ganzen Sack. Das erhaltene Fragment aus bie= fem Hymnos, über Themis als erfte Gattin bes Zeus, bestätigt bas Urteil:

Die weise Himmelsthemis geleiteten erst Mit dem goldnen Roßzug von des Okeanos Quellen Die Moeren zur heiligen Steige Des Olympos hin auf dem glänzenden Weg, Des Retters Zeus anfängliche Gattin zu werden; Und sie gebar im Golddiadem und Fruchtschmuck schön die wahr= haftigen Horen.

Nossis S. 424. 494. Myrtis, aus Anthebon in Boeotien, untersrichtete den Pindaros und die Korinna. Die Musen, sonst Töchter des Zeus und der Mnemosyne, werden als geistige Elementarwesen auch Töchter des Himmels (Uranos) und der Erde genannt, und haben bei den Dichtern auch noch andere Genealogieen.

Ep. XXIV. Ueber Antimachos s. S. 277. 364. Das überstriebene Lob des Epigramms ist dort auf sein richtiges Maß zurücksgeführt. — Die Augenbrauen sind der Sitz der Hoheit und Grasvität, und stehen hier für diese Eigenschaften selber. — Eno sichthon, Poseidon, ist nur neben Zeus der Zweite, allein aber ist er der höchste der Götter; so Antimachos neben Homeros.

Ep. XXV. Bgl. Simmias von Theben Ep. I. II. S. 278. 368. Furchtbare Chariten, eine eble Bezeichnung für den Dichter, dessen ausgelassensten Scherzen ein erhabener Ernst zum Grunde lag. Man betrachte sein Bildniß, das ganz neuerlichst Welcker ans Licht gezogen hat.

Ep. XXVI. Bgl. oben Tymnes Ep. IV.

Ep. XXVII. Bgl. Diossoribes Ep. XV. — Die Bakchen bes Euripides dramatisseren das Geschick des Pentheus, der von den rasens den Weibern für ein wildes Thier gehalten und zerrissen wird. — Der Dionysos von Theben ist aus dem Feuer geboren, unter den Blisen die seine Mutter Semele vernichteten. Des Phlades Meisterschaft, eines tragischen Pantomimen, der als der Vater seiner Kunst bestrachtet wird, bezeugen mehrere Schriftsteller.

Ep. XXVIII. XXIX. Ein Virtuos auf der Flöte thut es dem Orpheus und sogar dem Apollon zuvor, welche Beide die Kithar spielten. Seinen Namen Glaphyros, glatt, elegant, verdient er durch seine Kunst. Es ist Alles übertrieben.

Ep. XXX. Erwartet ber Dichter noch fernere Bewirthungen, ober genügt ihm die Eine geringe zum weiteren Gesang?

Ep. XXXII. Wohl eine Schauspielerin ist die Antiodemis, die von Griechenland nach Rom geht. Ohne Knochen, wie die im Korb geronnene, zu Käse geformte Milch. Jean Paul von dem Chespaar die in Einem Sessel sisen kounten, denn "Er hatte kein Fleisch und Sie keine Knochen". Goethe's Epigramm von dem Kinde. Gezonnene Milch bei Ovidius, Milch und Honig bei Apulejus.

Ep. XXXIII. Nach bem Sieg bei Aktion erbaute Augustus bie Stadt Nikopolis, Siegstadt, und zog aus mehreren Städten die durch den Krieg gelitten hatten Colonisten dahin. Die Stadt war dem Apollon geweiht, sein Tempel stand auf dem Vorgebirg, und Spiele wurden dort geseiert.

Ep. XXXIV. Die Stadt Amphipolis am Strymon, vom Hellespontos noch ziemlich weit, war Gegenstand eines hestigen Streites zwischen Athen und Sparta. Phyllis, Tochter eines thrastischen Königs. Bon Troia heimkehrend hatte ihr Demophon die Che versprochen; da er aber nicht zu rechter Zeit von Athen wiederskam, erhängte sie sich und wurde in einen Mandelbaum verwandelt. Alte Geschichten. — Brauron, Flecken in Attika, mit altem Gultus der Artemis, die als Lichts oder Mondgöttin Aethopia heißt. Die Stadt nur noch wie der Lappen eines Purpurgewandes. Der Dichter scheint jedoch mit seinem Piso dort gewesen zu sein.

Ep. XXXV. Die Insel Delos schwamm im Wasser, bis sie, nachbem die von Here gehaßte und verfolgte Leto ihre zwei Kinder geboren, sestgestellt wurde und fortan dem Apollon heilig blieb. Sie wurde 84 v. Chr. von dem Feldherrn bes Mithribates bis auf den Grund verwüstet.

Ep. XXXVI. Tenos, eine Kyklabe, unfern von Andros und Delos, mit einem berühmten Tempel des Poseidon. Es wird auch als Erinna's Geburtsland angegeben, was sonst Lesbos sein soll. Die Söhne des Boreas, Zetes und Kalais, sollen dort umgekommen sein. Orthgia ist ein anderer Name für Delos. Eigentlich eine ganz nah gelegene kleine Zwillingsinsel. Unter andern hieß auch eine zu Syrakus gehörige Insel so. Bon den Shperboreern, den un= bekannten Nordländern, wo das Rhipaeengebirg, gelangten Ga= ben nach Delos. Handelsartikel? Bernstein? Welcker, gr. Mythol.

Ep. XXXVII. Die Inseln bes aegaeischen Meeres erscheinen als abgerissene Stücke bes Festlands, Brocken, Trümmer. Siph= nos und Phologandros, Kykladen, lettere felsig.

Ep. XXXVIII. Artemis heißt als Geburtsgöttin auch Eleutho.

Ep. XXXIX. Die ältesten Mühlen waren Handmühlen, und das Getreidemahlen eine schwere Sklavenarbeit. Dann haben wir oben bei Archias Ep. XXIV. XXV. Pferde die die Steine drehen. — Die Vorzeit, das goldne Weltalter, kommt wieder, "wo die Erde Alles freiwillig hergab", man nicht zu arbeiten brauchte. Was würde der Dichter jest sagen?

Ep. XL. Daphne, der Lorbeer, vor der Liebe des Apollon fliehend, wurde in den Lorbeerbaum verwandelt, der dem Gotte heilig blieb. — Komaros, Erdbeerbaum. — Plethron, 100 griechische Fuß.

Ep. XLI. Artemis gab als Lichtgöttin die Sehfraft, als Gesburtsgöttin das Kind.

Ep. XLII. Hier ist die Frage vom Brett in ber Jurisprudenz ober Moral sinnvoll entschieben. — Meerhund, eine Art Haisisch. Sp. XLIV. Nach ber Meinung der Alten nimmt der Polyp die Farbe des Gesteins an auf dem er sich befindet. Theognis:

> Habe Polypennatur, bes gelenkigen, ber mit dem Felsen Dem er hinzu sich gesellt einerlei scheinet zu sein.

- Ep. XLIX. Untergang ber Bockchen bringt Sturm.
- Ep. LI. Seitbem Bakchos die thrrhenischen Seeräuber in Delphine verwandelte ist Feindschaft zwischen dem Meere und dem Gotte. Sie tanzten und tranken auf dem Schiff, hielten einen Ball.
- Ep. LII. Helle ertrank in der Meerenge und gab dem Helles= pontos den Namen.
- Ep. LIII. Amyntor und Lysibife, die Aeltern bes Kindes.
   Der Honigseim so verderblich als der Seim, der klebrige Saft, der Schlangen.
- Ep. LIV. Thurm, jede einzelstehende Wohnung auf bem Lande, insbesondere mit einem oberen Stock, und auch dieser selbst.
- Ep. LVI. Agl. Leonidas von Tarent Ep. LXXX. Meine lyr. Dichter S. 367. 372.
- Ep. LVII. Des Themistofles Gebeine sollen nach Athen gebracht worden sein. Der Dichter benkt sie noch in Magnesia. Biels leicht ist auch beswegen so die Fassung bes Gedichts. Sein bortiges Grab kannte man noch. Es ist ein Denkmal von dem Neid und der Undankbarkeit der Hellenen.
- Ep. LX. Sie war aus Libnen und eine Sklavin, erhielt aber das Grab einer Freien und wurde verbrannt, was den Sklaven nicht geschah. Ihre Herrin Pompeja gedachte sie zu vermählen und dazu die Hochzeitsackel anzuzünden.
  - Ep. LXII. Bloße Variation von Leonidas v. Tar. Ep. XCIV.
  - Cp. LXIV. Selios, ber Sonnengott, macht auch blinb.
  - Ep. LXV. Thurm, vgl. zu Ep. LIV. Doch kann es hier auch

Der Götter Thaten, und begehr' ein Fürst zu fein; Denn weit von meinen Augen liegt bieß all zuruck.

Ep. VI. Poseidon Hippios, Roßposeidon. Ein Heiligthum besselben ist zu Geraestos, Vorgebirg und Stadt in Euboea, woselbst Spiele geseiert wurden. Der Dichter nebst Anderen fährt aus Syzien nach Rom, des Ares Stadt. Wie er da an Euboea vorbeistommt ist nicht zu ersehen.

Ep. VII. Aehnlich forbert Alkaeos von Messene Ep. XI (XIII). S. 193. 238 sogar gegen ben kleinen Philippos ben Zeus auf seinen Himmel zu schließen.

Ep. VIII. Agl. Pompejus b. J. Ep. I. Goldreich heißt Mytilene schon bei Homer. — Kyklopische Stadt, vgl. Antipatros von Sidon Ep. XIV (LI).

Cp. IX. Der Dichter scheint nicht sowohl von der Stadt Ar= gos zu reden, die noch in Blüte stand, als von dem Lande; wie So= phokles im Anfang der Elektra:

Das alte Argos, beiner Sehnsucht Ziel, ist hier.

Perseus, nach bem Tobe seines Großvaters Afrisios, gab Argos an Megapenthes, und nahm Tirpns nebst ben hinzugefügten Midea und Mykene.

Ep. X. Ist, wie schon bemerkt, gegen Antipatros von Thessa= lonike Ep. XXXV gerichtet.

Ep. XI. Philopoemen, der edle und berühmte Führer des achaeischen Bundes, in welchem der letzte überlegte Kampf Griechens lands um seine Erhaltung und Selbständigkeit, und zugleich die polistische Zerfahrenheit der Nation sich spiegelt, trat um 200 v. Chr. sein Feldherrnamt an, starb 181. Die Spartaner auf die angespielt wird sind Machanidas und Nadis. — Unser Epigramm wird willfürlich dem Alpheios zugetheilt, steht bei Pausanias als Inschrift in Tegea, also wohl an der Statue des Helden die sich dort befand.

Dichter aus der Nähe einer Gratie. Dieß ist dann nicht von ehrers bietigem Kniefall zu verstehen, sondern als ein Kybbalos, oder wie es bei Diodoros Zonas Ep. VII dem Pan in die Beine fällt, als er den Daphnis sieht.

Ep. X. Die Sache kommt mehrmals vor; es ist vielleicht eine Ermahnung dem wachsenden Luxus bei den Opfern gegenüber, der die Landleute bedrücken mußte. — Wo gießt ihr aus? d. h. denkt ihr daran wo ihr seid, wem ihr opfert? Am Stein im Tempel anges bunden, um geopfert zu werden.

Ep. XI. Pausanias IX, 30 erzählt von dem Fluß Helikon daß er an der Stelle in die Erde versankt wo die Weiber nach des Orpheus Ermordung ihre Hände wuschen. Die Geschichte unseres Epigramms hat Antiphanes Ep. VII. Unbekannt, ob auf irgend ein Ereigniß gezgründet. Versinkende Wasser aber, groß und klein, gibt es allentshalben im Kalkgebirg.

Ep. XII. Philippos hat Ep. XXV eine Wiederholung, um die Wahl beffer.

Ep. XIII. Zeit ber Halthonen, sieben Tage vor bem für= zesten Tag.

Ep. XIV. Antiphilos Ep. XIX feiert ben burch Tiberius hersgestellten Glanz ber Insel. "Wenige Tage bevor er (Tiberius) zurücksgerusen wurde setzte sich ein Abler, nie vorher in Rhodos gesehen, auf den Gipfel seines Hauses," sagt Suetonius. — Man kannte den Abler vorher nur als Geschichte, sah ihn dort nie. — Rhodos ist die Insel des Helios. Man erinnere sich seines Kolosses an dem Hasen der Stadt. Sie war ihm bei der Theilung der Welt, als jeder Gott ein Schupland empsieng, zugefallen. Pindar meldet es:

So erzählt weiland ber Menschen Sage, baß nimmer annoch, Als sich in die Erbe Zeus und die Götter getheilt,

keinen rechten Zusammenhang, und von den Elstern Ermunterung zu den Studien zu empfangen ist auch für eine griechische Phantaste etwas Erhebliches. Die Polyglottie, Kunde vieler Sprachen, der Elster ist ein Symbol der Vielgelehrtheit. Bgl. Plin. X, 42.

Ep. XXIII. Dasselbe bei Leonidas von Tarent Ep. XCIII. Wir haben seiner Zeit selbst gesehen wie ein Babender den Fisch der seinen Händen wieder entglitschen wollte mit den Zähnen faßte und so aus dem Wasser hervortauchte.

Ep. XXIV. Iwischen dem Fluß Hebros und der Insel Des los ist ein großer Abstand, daher Spros, nahe Insel, für Hebros vorsgeschlagen wird; allein es bezeichnet wohl, der Reisende sei vom Hesbros, der heutigen Marika, also von Thrasien, gekommen, auf dem Wege nach Delos, wo sein kranker Vater zu suchen ist. Denn nach Samos, woher er stammte, wäre eine andere Richtung gewesen.

Ep. XXV. Goethe nach Anafreon an bie Grille:

Dhne Fleisch und Blut geborne Leidenlose Erdentochter.

Der Cicabencultus bei ben Griechen, eigentlich schon auf Homer ba= siert, ist unerschöpflich und bauernb. Man muß sich, um ihn zu ver= stehen, in den Süden ober in unsere helle Sommerzeit versetzen.

Ep. XXVI. Bei Leonidas von Tarent Ep. XCI bestatten ahn= lich die Arbeitsgenossen den an Alterschwäche gestorbenen Fischer. — Seeheiter soll der Sand sein, damit es den Fischern nicht ergehe wie dem Glenis.

Ep. XXVII. Zu Miletos wichtige Heiligihumer bes Apollon.

Ep. XXIX. Der Diener gräbt das Grab seines Herrn, die Erbe aber fällt erstickend über ihm zusammen. Drunten ist ihm der Schutz seines Herrn die verlorene Sonne. Bgl. Dioskorides Ep. XXXV.

Cp. XXX. Bier Kinber in vier Tagen.

hätten wir schon eine Metallseder. Rohr aus Anidos ist schon oben erwähnt. Die Gänseseder war zu hart und scharf für das antise mühsam übereinandergeleimte und dann mit einem Jahn, gleich dem Wolfszahn unserer Buchbinder, geglättete Papier. — Es wird mit Recht bemerkt daß dieser Proklos ein Anfänger im Schreiben, also wohl ein Anabe sei. Einen silbernen Federgriff durste wohl auch Arinagoras dem Neichen gegenüber für eine geringe Gabe erklären, womit Brunck's Bedenken sich erledigen.

Ep. V. Zahnstocher machte man besonders aus Mastirholz, wie noch jest bei den Türken, die auch sleißig das Mastirharz kauen, des guten Athems wegen; sonst aus Federposen, die, wie wir sehen, auch gefärdt wurden. Der Abler thut Nichts zur Sache, ist nicht geeigneter als die Gans.

Ep. VI. Die Granate platt, worauf die Kerne erscheinen, deren Muß genossen wird. Pinien sober Zirbel-Musse, schmackhaft, nußartig, auch Del gebend. Der Knoblauch soll Durst machen und den Geschmack für den Wein schärfen. So auch die Zwiebel. Il. XI, 630. Birnen kühlen zwischen dem Trinken. — Pan führt den Hassensteristisches Zeichen.

Ep. VII. Die Jagbbeute wird den Nymphen, dem Pan und dem Hermes gebracht, auch den Wachholderbäumen, an die sie wohl gehängt wird. Dem Hermes wurden Stein haufen errichtet, denen jeder Borübergehende einen Stein zulegte. Da von Stämsmen die Rede ist, so hat man wohl den spanischen Wachholder oder den Sadebaum zu verstehen, wiewohl sich auch unser Wachholder zu einem Baum ziehen läßt. Man erinnere sich des Baumes in Goethe's Garten, aus dem, da ihn der Wind umgeworfen, Dosen u. dgl. ges dreht wurden.

Ep. VIII. Delfläschchen, besonders zum Del für das Gymsnasion; von weißer silberahnlicher Bronze.

Panacee, eine Universalheilmittel, antises Lebenselixir, Wunderkalssam. Mit der Hand werden diese Gaben der Brust des Begabten von den Göttern mitgetheilt. Theofritos XVII, 36 nach Fr. Zimmersmann:

Appros' Gebieterin hat sie, die Tochter der hehren Dione, Am füßduftenden Busen berührt mit den zierlichen Händen. — Fieber, innerliche Krankheiten. Klaffende Haut, Wunden.

Ep. XVII. Mehrere ober individuelle Tychen, Glücksgötstinnen, waren die Römer gewohnt anzunehmen. hier drei Stastuen, oder ein Gemälde mit ihrer drei, die wohl Attribute hatten, z. B. von Ackerbau, Schiffahrt, Krieg. — Der Crispus ungewiß. Wahrscheinlich ist es der Schwestersohn des Geschichtschreibers Sallust; f. Teuffel in Pauly's Real-Enc. VI, 1. S. 703, Nr. 5.

Ep. XVIII. Tiberius Mero wurde von Augustus nach Arsmenien geschickt, um bort zwischen verschiedenen Prätenbenten zu entscheiden; dann besehligte er mit Auszeichnung in Germanien.
— Arares, Fluß in Armenien, sett Aras, mündet in den Kyros, jett Kur, der in das kaspische Meer fließt.

Ep. XIX. Dieses Gedicht, wenn es sich auf ein gleichzeitiges Ereigniß beziehen sollte, könnte bem Krinagoras nicht angehören, wo ein König von Aegypten nicht mehr existierte. Reiske bezieht es auf die Heirat der Berenike, Tochter des Magos, Befehlshabers von Kyzrene, mit Ptolemaeos Euergetes.

Ep. XX. Die ehemals blühende, üppig reiche Handelstabt Korinthos zerstörte der römische Feldherr Mummius, in demselben Jahr wo Karthago siel. Caesar, 44 v. Chr. 102 Jahre nach der Zerstörung, schickte eine Colonie Nachkommen von Freigelassenen das hin. Paulus stiftete dort eine Gemeinde, in der er doch auch grobe Mißbräuche zu rügen fand. Daß die Stadt sich nicht wieder fräftig erholte zeigt das Gedicht, und dermalen ist sie fast verschwunden.

allein selbst die unfrige war es noch vor nicht vielen Jahren. — Dem Gedicht scheint der Anfang zu fehlen.

Ep. XXIII. Reiske benkt an die Insel Sybote (etwa wie Schweinstall), die in der Nähe von Corfu liegt und noch so heißt. Die Erklärung ist geistreich und anzunehmen; das Ganze ein Wiß des Dichters. Wie wenn Jener sagte, er sei, mit Verlaub zu sagen, von Pforzheim, ein Anderer in einer Kritik behauptete, die Stelle in dem Gedicht: "Frankfurts buftende Fluren", oder z. B. Schweinfurts dustende Fluren, sei offenbar eine Sprachhärte. In Wirklichkeit ist's nicht so. Bei Namen denkt man sich nicht Uebels, und Niemand schämt sich seines Namens, und wenn er Todtschinder hieße.

Ep. XXIV. Menippos von Pergamos hatte einen Periplus, eine Umfahrt um das mittelländische Meer, in drei Büchern geschries ben, historisch und geographisch. Er lebte also vor ober gleichzeitig mit Krinagoras. Scheria, ber homerische Name von Kerkyra.

Ep. XXV. Jacobs hat das Gedicht, das, der Einheit ents behrend, sogar für zwei verschiedene Fragmente erklärt wurde, durch eine kleine Beränderung gerettet. — Der Arrius, wie er lateinisch zu schreiben, ist nicht weiter befannt. Bon Othrhades oben. Rh= negeiros, der helbenmütige Bruder des Dichters Aeschylos, kann bei Marathon um, als ihm, da er ein sliehendes persisches Schiff auf= halten wollte, mit einem Beil die Hand abgehauen wurde. Spätere haben die That ins Unglaubliche gesteigert.

Ep. XXVI. Ob Augustus, ob Tiberius, ist nicht zu entscheiben. Dem alten Weichling Tiberius sieht es am Aehnlichsten. Das ganze ist eine klägliche Apotheose. — Aegiochos, der Aegishalter, b. i. Zeus. Doppelt kläglich, da Aegis eben auch Ziege heißt, also Ziegenhalter.

Gp. XXVII. Herr und Gott ließ sich zuerst Caligula, bann Domitianus nennen. So wurde gesetzlich was die Dichter und

1-120-0h



Ep. XXXIII. Wir haben Goethe's Gebicht "ber Schatzgräber" in der Neberschrift angezogen, weil es die geistige Lebensführung besser als alle Dichter, von Archilochos an, im Bilde darstellt. — Von selbst; er soll barauf nicht warten, seine Kräfte anstrengen, als komme Nichts von selbst. Lessing setze sein ganzes Leben hindurch in die Lotterie, ohne je zu gewinnen. Aber er wartete nicht darauf.

Ep. XXXIV. Mikias, Zeitgenosse bes Strabon unter Tibe= rins, ber ben Koern die Freiheit genommen hatte, wurde wieder ausgegraben und sein Leichnam verstümmelt.

Ep. XXXV. Ein schönes tiefempfundenes Gebicht. — Gefüge bes Körpers, wie bei Pfeudophokhlides:

Coon ift's nicht, bas Wefüge bes menschlichen Leibes zu lösen.

Goethe, bei Betrachtung von Schiller's Schabel:

Die Sand, ber Fuß zerstreut aus Lebensfugen.

Und weiter:

Beheim Gefäß, Drakelfpruche fpenbenb!

Wie bin ich werth bich in ber hand zu halten?

Hier Alles in höherem Sinne als der Schluß unseres Gedichtes mit seiner realistischen Anwendung. — Vom Stamm, d. h. vom übrisgen Körper.

Ep. XXXVI. Im entgegengesetzen Sinne braucht dasselbe Motiv, ben Todten nicht nach dem Grabmal zu beurteilen, Antipatros von Thessalonife Ep. LVIII. — Ein finsterer oder schwarzer Todeter, d. h. ein bösartiger.

Ep. XXXVII. Unhochzeitlich, ein übeles Hochzeitsbette. Im Gegensatzu bem gewöhnlichen Wunsch soll hier die Erde bem Tobten nicht leicht sein.

Ep. XXXVIII. Steigerung, wie bei Antipatros von Sidon Ep. XXXIX (XCIX), wo der Mond vor Trauer erblindet. Eine gleichs zeitige Mondsfinsterniß ist nicht anzunehmen.



Spieler. Dieser war im Romischen, Heiteren, wie Pylades im Ernsten oder Tragischen der größte Meister. Von der Bedeutung der Hände vgl. oben Antipatros von Thessalonise Ep. XXVII.

Ep. XLVIII. Dem Feuerbringer Prometheus wurde in der Afademie bei Athen, wo sein Altar stand, ein Fest geseiert, dabei ein Wettlauf nackter Jünglinge mit Fackeln, von dem Altar zur Stadt, wobei es Schnelligseit galt und die Fackel brennend zu erhalten. Diese seine Fackel hat der siegreiche junge Antiphanes dem Her= mes, Schutzott der Leibesübungen, gewidmet. Bgl. Dioskorides Ep. XXXV.

Ep. XLIX. Könnte ein Fragment sein, aber auch ein Impromptu auf einen gegebenen Namen.

Ep. L. Das Meer bachte man sich bei Erbbeben thätig, baher Poseibon Erberschütterer ist; bann aber erklärten es auch Physiser burch in der Erbe gefangene Winde; womit sie denn der Sache näher waren.

Ep. LI. Herz Enosichthon's, Umschreibung, wie Herakles' Stärke, rauhes ober zottiges Herz bes Phlaemenes u. a. m.

Bianor. Er wird bald einfach Bianor, bald Bianor aus Bisthynien, bald Bianor ber Grammatiker genannt. Philippos hatte ihn in seinem Kranz, und so wird er wohl unter Augustus und Tisberius gehören. Ep. XII erwähnt er das Erdbeben in Sardes, welsches sich 16 Jahre n. Chr. ereignete. Auch sind zwei Epigramme Bariationen nach Apollonidas.

Ep. I. Bon Arion s. oben S. 247. 309. Aber nicht Peri= andros stiftete bas Denfmal, sonbern Arion felbst. Bianor irrt also.

Ep. II. Bei Antiphilos Ep. XXIII liegt der Hafe in einem Busch. Die Binsen werden bezweifelt, weil Hasen nicht in ben Binsen liegen sollen. Dieß wird wohl Niemand beweisen können.



Namen Arion nicht zu nennen, der doch in Aller Munde war. Viel= leicht geschieht es gelehrterweise, indem die Fabel von mehreren Per= sonen erzählt wird. Bgl. oben S. 309 zu Arion.

Ep. X. Daffelbe bei Apollonibas Ep. XXI.

Ep. XI. In der Regel sind die Pforde auf dem Wasser ruhig. Das Gegentheil, als auffallend, erklärt der Dichter.

Ep. XII. Sechzehn Jahre n. Chr. stürzten zwölf berühmte Städte Rleinaftens in einem nachtlichen Erbbeben gufammen. wissen aus unserer Zeit wie fehr bieses Land foldem Unheil ausge= Am meisten litt Sarbes. Die Beschreibung bes Tacitus fest ift. schilbert bas Unglud ahnlich wie Dio Cassius bas von Antiocheia; und bie Erscheinungen find immer biefelben. - Onges, gur Beit bes Archilochos, ber ihn erwähnt, hatte Reich und Gattin bes Konigs Kanbaules gezwungen erworben. Er schickte zuerft unter ben Lybiern Geschenke, und zwar fehr reiche, an bas Drakel zu Delphi. Al nattes, ber Bater bes Rroefos, führte glückliche Rriege und beschenkte Delphi ebenfalls, wie sein Borfahr Gnges. — Sardis war bem persischen Könige sein kleinasiatisches Persien. — Vom Berge Imolos fam ber goldführende Fluß Pattolos. - Selife, Stadt am forinthischen Meerbusen, wurde mit dem Dorfe Bura ehebem (372 v. Chr.) vom Meere verschlungen. Sie lagen an der See, aber Sarbes lag mitten im Lanbe.

Sp. XIII. Euripides war in Makedonien begraben. Bgl. oben S. 355. 356. Was mit seinem Grab geschehen sei erzählt Plutarchos: "Er hat baselbst (in Lakedaemon) ein Heiligthum, und sic opfern ihm jedes Jahr wie einem Gott. Man sagt aber, als man auch seine Reste nach Hause gebracht sei ein Blit in das Grab einzgeschlagen. Dieß sei nicht leicht einem anderen berühmten Manne außer dem Euripides nachmals widerkahren, bem allein nach seinem Tode geschehen sei, was den Gottgeliebtesten und Heiligsten früherhin

widerfuhr." — Was von Kunde, Erinnerung und Wissen, noch Sterbliches an dem Grabe haftete hat der Blitz geheiligt, geläutert und weggenommen. Ein fast moderner Gedanke.

Ep. XIV. Geschichtlich ist darüber Nichts bekannt. Auch er= hellt nicht deutlich, ob Kleitonhmos den Thrannen erst ermordete ehe bessen Trabanten, ber feindliche Haufe, ihn todt ins Wasser warfen.

Ep. XV. Ogl. Antipatros von Thessalonife Ep. LIII, die früstere Bearbeitung. Bienen aus dem todten Stier entstehend, s. oben zu Archelaos Ep. II. III. IV. Aus Menschenhirn eine Schlange, Plut. Kleomenes, 39.

Ep. XVI. Aehnlich Krinagoras Ep. XLII.

Ep. XVII. Sie erstickte nach ber Borstellung bes Dichters. Ein Schlagfluß enbete ihr Leben.

Ep. XVIII. Der Haß des Polyneises und Eteofles überbauerte ihren Tod. Als man sie auf Einem Scheiterhausen verbrannte, theilte sich die Flamme in zwei Spizen. Anders benkt es sich Sophokles, der die versöhnende Kraft des Todes in der Antigone geltend macht.

Ep. XIX. Der Dichter melbet wohl sein eigenes Unglud.

Ep. XX. Scheint an eine bestimmte Person gerichtet, die in Aegypten Bögel jagte, vielleicht sammelte. Rohrwandelnd, mit dem Rohrpfeil. Der Pfeil vom Boden ist der Schlangenbis.

Ep. XXI. Eine humane Aufforderung des saugenden Thieres zu schonen. Es ist etwas Mosaisches in dieser Warnung. Zwiesläufer, der mit dem Pflug hins und zurückfährt, und so einen Diauslos, einen Doppellauf, macht.

Germanicus Caesar. Der frühgestorbene Nesse bes Kaisfers Tiberius, Sohn bes eblen Drusus, ein nach bem Zeugniß ber bewährtesten Geschichtschreiber an Geist, Gemüt und körperlichen

Gaben ausgezeichneter, ebelgesinnter, menschenfreundlicher Mann, ein trefflicher Feldherr, der die furchtbaren Germanen im Zaum zu halten wußte, war zugleich ein vorzüglicher Redner und auch Dichter. Er bearbeitete lateinisch den Aratos, er soll griechische Romoedien gesfertigt haben, Ovidius sindet in ihm einen großen Dichter. Hier liegt uns eine poetische Probe vor, aus der sich eben Nichts abnehmen läßt, als daß er einen einsachen und nicht neuen Gedanken gefällig einzukleiden verstand. Dichtende und kunstübende Potentaten muß man mit ihrem eigenen Maße messen, und an sie nicht mehr als an Dilettanten Ansprüche machen, selbst an den großen Friedrich.

Ep. I. Der Kaiser Habrianus und ber späte Lateiner Ausonius haben das Gedicht nachgeahmt. — Man erinnert sich dabei an das Kindergedicht: Wenn es aber so soll sein, Wer mag da ein Häschen sein? Plinius nennt ihn den zur allgemeinen Beute gebornen Hasen. — Der Verlauf ist dieser. Der vom Hund verfolgte Hase springt ins Wasser und wird vom schwimmenden, vom Meerhund, gestressen. Aber warum wird der Schluß zweiselnd ausgesprochen? Der Hase hat ja auch in der Luft seine Feinde, und der Abler heißt bei Aeschylos der Hund des Zeus.

Lollius Bassus. Da er in Ep. IX ben Tob des Germanicus als gegenwärtig zeigt, so bestimmt sich hiernach im Allgemeinen seine Zeit, denn Germanicus flarb 19 n. Ehr. 34 Jahre alt, wahrscheinlich vergiftet.

Ep. I. Wgl. Antipater Ep. II.

Ep. II. Die Krähe soll sehr alt werden, wie noch jest die Sage geht, und nach den Griechen soll der Hirsch viermal ihr Alter erreichen. An der linken Hand zählte man bis Hundert, von Huns dert bis Zehntausend an der Rechten. Da sie nun jest wieder an der Linken anfängt, so hat sie die erste Myriade von Jahren zurückgelegt.

- Dem Aides muß etwas zugestoßen sein, ober sie hat es ihm ans gethan, bag er sie nicht abholt.
- Ep. III. Der Eid ist der feste Beschluß der Gottheit. Priamos wurde von Neoptolemos, Achilleus' Sohn, am häuslichen Altar getödtet. In der Ankunft des Aeneas an Italiens Kuste war die himmlische, vom himmel beschiedene Stadt schon vorbes deutet, eingeleitet. Nom verdankte aber die Weltherrschaft seinen Waffen.
- Ep. IV. Wgl. Krinagoras Ep. II und was bazu bemerkt ist. Hellas weinte nurüber den Schiffbruch, Troia war darüber vergessen, jede Thräne, all sein Weinen galt nur ihm. B. 2 lies evorolog.
- Ep. V. Man erinnert an eine Stelle in Horatius' Oben, II, 10, die mit der unfrigen Bieles gemein hat. Merkwürdig ist wie der Tragiser Seneca aus der Dedipussabel Nichts zu ziehen weiß als die Empfehlung des goldnen Mittelstandes.
- Ep. VI. Man kann sich nicht genug wundern wie die Große that der 700 Thespier, nachdem sie doch der gerechte Herodotos genügend ins Licht gestellt hat, zu ewigem Dunkel verurteilt ist, und wie sogar Jacobs das einzige Ehrenzeugniß des Philiades verkennen konnte. Bgl. Philiades S. 250. 314. Kam es daher daß Thespiae zerstört, daß nur den Spartanern ein Denkmal gesetzt wurde, daß Simonides nur Diesen seine Epigramme widmete? Dreishundert and ere, weit ihrer auch um Thyrea so Biele waren.
- Ep. VII. Auf dem Denfmal der Löwe mit reicher Mähne. Derselbe sollte aber nicht den Leonidas sondern alle Kämpfer bedeusten, wiewohl er an den Namen des Führers erinnerte. Symbol von heldenhaft gesallenen Kämpfern ist ja auch der Löwe von Chaeroneia und der von Luzern.
- Ep. IX. Bolz, Riegel ober Pflock. Bon Germanicus s. S. 822 f. Das Epigramm ist wohl gleichzeitig gedichtet.

Ep. X. Man hat ein Theben nahe bei Tarent zu verstehen. Es gab ein folches in Lucanien. Dem Kind ist mit dem Vater bas hütenbe Auge genommen.

Thallos von Miletos. Daß er aus Miletos war zeigt Ep. V, wo er es seine Vaterstadt nennt. Der Caesar ben er Ep. I anredet ist nach Einigen Germanicus, den er ermahnt den Spuren seines Großvaters, des Augustus, zu folgen. Der Name des Dichters ist verschieden geschrieben. Ein Epigramm, das wir zuletzt folgen lassen, gehört einem Antonius Thallus, der wohl der unsrige sein kann, und der sich etwa, aus Dienstverhältniß oder Anhänglichkeit, nach Germanicus' Mutter Antonius genannt haben möchte.

Ep. I. Der Fassung nach wird man doch eher an Tiberius benten mussen; etwa bei ber Thronbesteigung. Großväterlich war die Herrschaft, wenn man Julius Caesar als Großvater, Augustus als Vater betrachtet.

Ep. III. Die Weide, wenn man sie nicht verstümmelt, wächst zu einem großen breiten Baum; die Platane zeichnet sich durch ihren Umfang aus; die orientalische, der unseren ähnlich, ist wie diese ein Schattenbaum. — Ein schöner Gedanke daß hier ein ländslicher Bezirk dem Gotte gewirmet wird, nur mit seinen eigenen Gasben des Schattens und des kühlen Trunkes, wozu die Becher bereit stehen. Heilig ist die Platane als ein wohlthätiger Baum und den Genien geweiht.

Ep. V. Ueber Miletos, als Heimat des Dichters, schon oben.
— Zwei hoffnungsvolle talentreiche Jünglinge starben in Italien.

Gaetulicus. Ein Gaetulicus, mit den weiteren Namen Enejus Lentulus, wird, als der Verschwörung verdächtig, unter Caligula ges tödtet. Dieser verrückte Kaiser regierte von 37—54 n. Chr.; die Verschwörung geschah im J. 40. Die Epigramme dieses Gaetulicus werden von mehreren Autoren angeführt, aber als lasciven Inhalts. Die unfrigen jedoch sind durchaus anständig; und so bleibt die Sache zweiselhaft. Auch muß man jenen Gaetulicus als lateinischen Dichter annehmen. Dabei könnte er freilich auch griechische Gedichte gemacht haben, und diese hätten sich erhalten.

Ep. III. Leonidas von Tarent, Ep. XIII, ist hier nachgeahmt, und bieser Dichter auch ohne Zweifel gemeint, nicht ber Alexandriner.

Ep. IV. Phaleros, einer ber Argonauten, wurde als Kind im Schlaf von einer Schlange beschlichen, die ihm über dem Gesicht schwebte, als sein Bater Alkon mit Furcht, wegen der doppelten Gesahr des Kindes, nach dem Thiere schoß und es glücklich traf, ohne den Sohn zu verletzen. Wieder ein Beispiel wie sich die Epigrams matisten nach Gegenständen umsehen. — Ablassend, hat das Schießen aufgegeben. — Geschick Geschicklichkeit.

Ep. V. Nach Euripides bringt Medea die Leichen ihrer Kinster in ben Hain ber Here zu Korinth, ber Stadt des alten Sispsphos, wo sie wegen dieses ungerechten Mordes Weihen stiften will. Allein Pausanias erzählt die Sache anders, und daß seit Korinth's Zerstörung nicht mehr geopfert worden; was unser Dichter gar nicht zu wissen scheint.

Ep. VI. Ueber Archilochos s. unter seinem Namen. Das Gedicht ist eine Nachahmung des Leonidas von Tarent in Ep. XCVII über Hipponax, und enthält nichts Neues, wohl aber die alten Irrsthümer.

Ep. VII. Den übelen Ruf der Kreter, der vielfältig bezeugt wird, zum Theil freilich traditionell, lesen wir bei Leonidas von Tarent Ep. LXXXII. Doch foll man das ihren jetigen Nachkommen nicht anrechnen. — Nach fretischem Cultus hatte Zeus ein Grab, was im übrigem Griechenland nicht vorkam.

Ep. VIII. Kann nur auf Chaeroneia gehen. Berühmter Bo= ben war Boevtien an sich, und besonders durch die Schlacht bei Pla= taeae, eine Rettungsschlacht für Griechenland.

Ep. IX. Auf bem Sande der Lebenden lag sie oft, jest liegt sie unter dem der Todten. — Sie befleckte, d. h. mischte den Wein nie mit Wasser, trank immer puren, wie die Säuser.

Antiphilos. Ueber seine Lebenszeit ist, wie Jacobs in geswohnter unbefangen gründlicher Weise gezeigt hat, nur Ein Datum sicher, nämlich daß er nach 717 der Stadt noch da war, wo Agrippa den Molo von Puteoli errichtete, Ep. XVI, und daß Ep. XIX auf Tisberius gehen kann, der sich, wie wir sahen, längere Zeit in Rhodos ausgehalten. Auch hatte ihn Philippos in seinem Kranz, dessen Zeitzgenosse er also war. Alle anderen Folgerungen sind willkürlich. — Es sindet sich in den Gedichten eine gewisse Mannigsaltigkeit der Gesgenstände und mitunter eine tiesergehende Naturanschauung.

Ep. I. Die Zweibeutigkeit ist einlenchtend. Wir haben beß= wegen auch statt Schiff ober Barke das ans Menschliche anklingende Fregatte gewählt. — Moos, Seetang, hängt an den Wänden des Kiels.

Ep. II. Bu vergl. Philodemos Ep. XV, ber wohl Borbild ift.

Ep. III. Die Gruppe Zeus und Leda haben auch mosterne Künstler gewählt; ob zeitgemäß, steht bahin. Sie ist hier ein Erzguß. Der Dichter benkt babei an sich, welche Verwandlung ihm die Eroten gestatten wollen, um zu seinem Zweck zu kommen. Die Gegenstellung von Lerche und Schwan war sprüchwörtlich. Dioskoribes wendet sie Ep. XX an.

Ep. IV. Mit einem Stachelstab wird das Thier gelenkt und getrieben. Ein Sack mit der abgemessenen Saatfrucht. Die Gabel eine verlängerte Hand. Als Kleidung Ziegen= und Schaaf= haut, beren Zipfel ober Zagel ineinander gesteckt, burchlöchert, um ben Hals gelegt werden.

- Ep. V. Einobia, Wegegöttin, die Hefate, die Göttin der Nacht. Ursprünglich in Artemis aufgehend, dann von ihr getrennt. Patronin der Zauberei. Gibt Segen zur Reise, zu Fuß, zu Pferd und zu Schiff. Der Hefate opferte man auf den Dreiwegen. Die Opfer pflegten sich dann arme Leute zu Gemüt zu führen.
- Ep. VI. An eine vornehme Dame. Eine Decke, ein Shawl, nicht mit Blumen gewirft ober gestickt, aber buntfarbig. Dann rosenrothe Wolle zum Sticken oder Weben, und Narden= d. i. Lavenbelöl. An ber Arbeit werden sich die geschickten Hände bes währen. Unsere aetherischen Gerücke kannten die Alten nicht, da ihnen der Weingeist, wie sonst im Technischen die Säuren, abgiengen.
- Ep. VII. Ein Ohrkrug, eine Amphora, irbener zweihenkes liger Krug zur Ausbewahrung des Weins von verschiedener Größe. Jest ist Getreide hineingefüllt. Dergleichen geschah natürlich auch im Kleinen, und so ist der Anlaß eiwas gesucht. — Primitive Anwens dung der Thongesäße zur Ausbewahrung von Nahrungsmitteln sindet sich in der Steinzeit der Pfahlbauten.
- Ep. VIII. Fürstin, vielleicht die Raiserin. Wer bergleichen Werhältnisse je aus der Nähe gesehen hat, und weiß was ein übersständiges Obst werth ist, kann sich die Aufnahme vorstellen. Die kydonische Birne, die Birnquitte. Die Quitte hat im Süden mehr Geltung als bei uns, da sie füßer und aromatischer wird. Sie ist sos dann sammt allen Aepfeln ein poetisches Obst.
- Ep. IX. Scheint wirklich ein Weihgeschenk aus Alexanders bes Großen Nachlaß zu sein oder als Reliquie dafür gelten zu wollen Doch ist bloße Phaniasie möglich.
- Ep. XI. Wie sonst z. B. Sappho bie zehnte Muse genannt wird, Schriftwerke nach ben neun Schwestern gezählt ober auch

benannt werden, fo werden ihnen hier die beiden homerischen Ges bichte hinzugefügt. Dioskoribes nennt Ep. XX (XXV) Sappho die aeolische Muse, ihre Gedichte ihre Töchter.

Ep. XIII. Kassiepeia ober Kassiope, bie Gemahlin bes aethiovischen Königes Kepheus, hatte sich gerühmt schöner als bie Nereiden zu sein. Dafür schickte Poseidon eine Wasserslut und ein verwüstendes Seeungeheuer. Nach dem Ausspruch des ammonisschen Orafels sollte des Königs Tochter Androme da dem Unthier zur Beute gegeben werden, und sie wurde an der Küste nacht an einen Felsen gebunden. Perseus, der eben angekommen war, übernahm ihre Rettung, wenn ihm die Jungfrau als Braut zugesichert werde, es war also die Besiegung des Ungeheuers der Preis der Liebe. Als dasselbe heransam, schlug er ihm den Kopf ab und versteinerte den todten Leib mit dem Angesicht der Gorgo, und dann führte er die Braut heim. Alle dabei betheiligten Personen wurden unter die Sterne versetzt und nehmen ein großes Feld am himmel ein.

Ep. XV. Das Gedicht soll die Inschrift einer Statue gewesen sein welche dem Diogenes seine Mitbürger setzten. Daß es ein dauerns deres Denkmal als Metall gebe bezeugte auch Horatius im Selbstgefühl seiner Unsterblichkeit.

Ep. XVI. Dikaearcheia, nachmals Puteoli (Puzzuolo) ges nannt, mit einer vielbesuchten Hafenbucht, welche Agrippa als Pors tus Julius ausbaute. Das Gebicht ist ein Gespräch zwischen bem Meer und ber Stadt ober bem Hafen.

Ep. XVII. Nach Plinius wurde die Wafferuhr für die an beswölften Tagen und zur Nachtzeit nicht ausreichende Sonnenuhr 159 v. Chr. in Rom eingeführt. Die Einrichtung ist in dem Gedicht sehr dunkel angedeutet. Da die Sonnenuhren bei Nacht und bei bedecktem himmel ihren Dienst versagten, so war die Ersindung der Waffersuhren, die für die Kömer ebenfalls von den Griechen ausgieng, sehr



bessen erscharrter Besitz ben Kindern erst nach seinem Tode zu Gute kommt, weil man die Maus schlachten muß, um das Berschlungene wiederzugewinnnen; oder als Beispiel des Dichsinnes. Sie fressen den Goldstaub in Bergwerken, hier die Feilspäne beim Goldschmied und bei dem Münzbeschneider.

Ep. XXII. Erlogenes Fleisch, falsches, unechtes, ba bie Muschel kein wirkliches hat.

Ep. XXIII. Ogl. Bianor Ep. II. Furchtsame Wohnung, burch Nebertragung für Wohnung bes Furchtsamen.

Ep. XXIV. Der Tabel ber Schiffahrt sindet sich vielsach wies berholt. Die Neuzeit sieht Alles dieß vom höchsten Standpunkt des Menschenberuses an die Welt zu erforschen und sich dienstbar zu machen.

Ep. XXVI. Bgl. Bianor Cp. IX.

Ep. XXVII. Wer dieser Sabinus sei ist nicht zu finden. Schiffe von Leder kennt Herodotos, Flußschiffe der Babylonier, was 1, 194 bei demselben nachzulesen. Mit Ochsenhäuten überzogene Fahrzeuge machten auch einmal die Nömer im Krieg mit Sextus Pompejus.

Ep. XXVIII. Unbefannt welche Insel gemeint sei, und es kann auf mehrere passen. — Das fruchtbare Ende Alegyptens, das Delta, fragt Nichts nach dem unermeßlichen sandigen Libyen, Afrika.

Ep. XXIX. Honig und Wachs, ein freies Geschenk an den Menschen. Er hat bazu Nichts beizutragen als ein kleines Gesbäu, ben Bienkorb. Die Bienen fliegen wie ein aetherischer Strom hin und her.

Ep. XXX. Andere verschmähten diese Aernte, der Gefahr wegen.

Ep. XXXI. Ovidius hat denselben Gedanken ausgeführt, Anstiphilos aber ihn übertroffen.

Wasser erreichen. — Der Zorn ber griechischen Helben lebt noch fort in jenen Baumen.

- Ep. XXXVIII. Philippos Ep. LX sagt ganz basselbe, nur erzählend, während es hier in Form eines Gesprächs mit dem Todten geschieht. Diese spätere Erzählung gibt dem Kerres eine humanere Achtung vor dem Heldenmut des Leonidas. Aber Herodotos, der nähere und zuverläßigere Berichterstatter, meldet daß er den Leichnam nach abgeschlagenem Kopf ans Kreuz gehestet habe. Wohl weil er dem Leonidas von allen Menschen am meisten zürnte. Denn die Perser achteten sonst die Tapferkeit sehr hoch; und Kerres würde sich sonst nicht so vergessen haben. Dieses Bedenken des Herodotos hat vielz leicht die andere Sage veranlaßt, von der er nichts weiß.
- Ep. XXXIX. Der Agricola ist unbekannt. Jacobs sinbet bas Gebicht hochst frostig, boch hat es noch viele feines Gleichen.
- Ep. XL. Bgl. Bianor Ep. VII und die Anmerkung. Die Wande fielen gegen einander und bilbeten eine Höhlung.
- Ep. XLI. Abdaeos Ep. V erzählt Aehnliches. Die Eilands= enge, zwischen der Insel Thasos und dem nahen Festlande. Liest man Nestosenge, so bezieht sich dieß auf den Thasos gegenüber mündenden Nessos oder Nestos.
- Ep. XLIII. Nemesis, die Göttin des Maßes, der Ausgleischung, der Vergeltung, achtet auf alles Maß= und Bedachtlose.
- Ep. XLIV. Ein dürftiger Passagier, mit dem Wenigsten zus frieden, einer fellüberzogenen Schlafstätte auf dem Berdeck, in der man den Regen ausschlagen hört; einem Noth feuer auf Mühlsteinen, die als Fracht mitgehen; einem wenig enthaltenden Topf, und einem Brett als Tisch bei der schlechtesten Bedienung. Der Passagier ist der Dichter selbst, dem es vorgestern auf einem übersfüllten Schiff so ergangen ist, wo ihn denn auch die plaudernde Wenge nicht schlasen ließ.

Ep. XLV. Den Zusammenhang, bie Beziehungen kennt man nicht. Dieß und das vorige Gebicht sind sehr corrupt, und der Scharfssinn ber Erklärer hat sie nothbürftig hergestellt.

Ep. XLVI. Bgl. die Klage des Todten bei Leonidas v. Tarent Ep. LXVIII.

Ep. XLVIII. Es scheinen drei Götter gemeint zu sein. Im Hafen steht der Erste, etwa Hermes oder sonst ein Schutzgott der Stadt, Bolksvorsteher. An einer Spize des Users ein Zweiter, etwa Pan, welcher das Schiff, das nun schon den Triton, das offene Meer, erreicht hat, dis zu einem Tempel des Apollon, dem phoedisschen Haus, an einer entgegenliegenden Küste in Schutz nimmt; von da an steht der Dichter unter der Hut des Dritten, des Phoedos.

Ep. XLIX. Den letten mit einem Stern versehenen Bers haben wir, ba ein solcher im Griechischen sehlt, aus eigenen Mitteln hinzusgethan. — Das Färben ber Augenbrauen und Wimpern ist noch jett im Orient alltäglich, und unsere weiblichen Alterthümer kennen es auch, sowie bas Haarfarben. — Frembe Locken anzuhängen lieben unsere jungen Schönen jett wie zu Jesaias' Zeiten die Töchter Israels. Brandgelbe, seuerrothe (germanische) Haare, auch Wülste wie heutzutage, waren von der Kaiserzeit an in Rom sehr beliebt, und die Damen trugen Perücken davon, wie noch die kräpfelsiedenden Engel, von denen Goethe in der italienischen Reise so anmutig bezrichtet.











### XVIII. (XXXII.)

# Delikateffen am Schluß.

Laß nach bem Mahl nicht wieber, wenn nicht mehr folget ber Magen, Euter sobann auf ben Tisch bringen und Schnitten vom Schwein. Ist ja bem Landmann nicht unzeitiger Regen von Nutzen Hinter ber Ernte, noch frommt Schiffern im Hasen ber West.

#### XIX. (XXXIV.)

### Der Blinde und ber Lahme.

Ein landstreichender Blinder erhob den an Füßen Gelähmten, Als Beisteuer für sich gegen das fremde Gesicht. Beide sie, halbvollständig, zu Einer Natur sich verbindend, Reichten das Fehlende so Einer dem Anderen bar.

#### XX. (XXXV.)

# Krankheit und freiwilliger Tob.

Welchen ber Krieg aus Furcht nicht töbtete, jeso von Krankheit Werd' ich bedrückt, und dahin zehrt mich der eigene Krieg. Doch du Schwert, durchgehe den Busen mir, daß ich als Tapfrer Sterb', und ähnlich dem Krieg treibe die Krankheit hinweg.

#### XXI. (XXXVI.)

# Schiffziehenbe Stiere.

Nicht nur tüchtige Furchen verstehen wir Stiere zu schneiben, Sieh, aus dem Meere sogar ziehen wir Schisse baher. Denn auch Rubergeschäft hier lernten wir. Lege du Meer benn Auch Delphine, zu Land Pflüge zu wenden, ins Joch.



854

Griechifde Unthologie.

#### X.

# Benügsame Freiheit.

Schlichtes Gewand zur Bebeckung genüget mir; werbe bei Tafeln Sflav nicht sein; mich nahrt blumiges Musengefilb; Haffe was reich und bumm und umschmeichelt ift; nicht nach ben Mienen

Richt' ich mich ; mir ift befannt Freiheit bes maßigen Dahle.

#### XI. (XII.)

Allerander ftirbt nicht.

Daß Alexandros ftarb ift ein Lug, wenn Phoebos ift wahrhaft. Was unbezwingbar ift faffet auch Aibes nicht.

#### XII. (XIV.)

Tochter nach bem Cohn geftorben.

Helena's bin ich ber Jungfrau Grab, bei bem früher gestorbnen Bruber mit boppeltem Schmerz nun von ber Mutter beweint. Allen Bewerbern gemein ift bie Traurigfeit. Da fie noch Reines War, fo weinen um fie alle bie Hoffenben nun.

# Antiphanes.

I.

# Göttliche Anmuth.

Ja bir hat Rythereia ben lieblichen Gurtel vom Bufen, Ino, felber gelost und zu befigen geschenkt, Daß bu ftetig ber Manner Gemuth mit bezaubernben Reizen Banbigeft. Nur bei mir haft bu fie alle gebraucht.

Dig an Google

#### II. (la.)

### Der Batermörber.

Mensch bu, mehr als Thiere verwilderter, Alles ja haßt bich, Batermorber; ber Tob faffet tich, wo bu auch seift. Wenn auf ber Erbe bu fliehst, ift ber Wolf nah; wenn bu zur Sohe Steigst auf ben Baum, vom Aft machet bie Natter bir Graus. Prufft bu ben Neilos? Er nahrt in ben Wirbeln ben Flußfrofobeilos, Dieses bem Frevlergeschlecht allergerechtefte Thier.

#### III.

# Der Beighals lebenbig tobt.

Wen nicht freuet die Flot' und die Schildfrot', holdiger Saiten Nachhall, dreifach alt bromisches Mektargetrank, Fackeln und Kranze und Salben und Jünglinge; sondern bei schlechter Mahlzeit schleichenden Bins halt er in druchsender Hand; — Der ist gestorben für mich schon längst; an dem nüchternen Todten Geh' ich vorbei; er hat's anderen Gurgeln gespart.

#### IV.

# Desgleichen.

Mermfter, bu rechnest und zahlft, indessen die Zeit im Borangehn Meben bem Zinse zugleich grauendes Alter gebiert; Und nicht trinkend, und nicht bir die Schläse mit Blumen umwindent, Nicht mit Salben, und nicht zierlichem Liebchen befannt, Stirbst du, lässest zuruck ein reichliches großes Bermächtniß, Und vom Bielen allein nimmst du den Obolos mit.

#### II. (la.)

#### Der Batermörber.

Mensch bu, mehr als Thiere verwilderter, Alles ja haßt bich, Batermorber; ber Tob faffet bich, wo bu auch feift. Wenn auf ber Erbe bu fliehst, ift ber Wolf nah; wenn bu zur Sohe Steigst auf ben Baum, vom Aft machet bie Natter bir Graus. Prufft bu ben Neilos? Er nahrt in ben Wirbeln ben Flußfrofobeilos, Dieses bem Frevlergeschlecht allergerechtefte Thier.

#### III.

# Der Beighals lebenbig tobt.

Wen nicht freuet die Flot' und die Schildfrot', holdiger Saiten Nachhall, dreifach alt bromisches Mektargetrank, Fackeln und Kranze und Salben und Jünglinge; sondern bei schlechter Mahlzeit schleichenden Zins halt er in druchsender Hand; — Der ist gestorben für mich schon längst; an dem nüchternen Todten Geh' ich vorbei; er hat's anderen Gurgeln gespart.

#### IV.

# Desgleichen.

Mermfter, bu rechneft und zahlft, indeffen bie Zeit im Borangehn Meben bem Zinfe zugleich grauendes Alter gebiert; Und nicht trinfend, und nicht bir die Schlafe mit Blumen umwindent, Nicht mit Salben, und nicht zierlichem Liebchen befannt, Stirbst du, läffest zurud ein reichliches großes Bermachtniß, Und vom Bielen allein nimmst du ben Obolos mit.

#### VIII.

Der alte Apfelbaum.

Moch zur Salft' am Leben erschien ich mir, und an berfelben Buche Ein Apfel allein oben am außerften Zweig. Aber die hundische, baumfruchttilgende, ruckenbehaarte Raupe, sie fraß hinweg hamisch ben einzigen auch. Deid schaut aus nach ben Sochsichblahenden. Wer bas Geringe Tilgt, ben treibt nicht Neid, sondern die giftige Best.

#### IX.

# Blucht aus bem Brautgemach.

Meben ber Ungluckstammer bei Betale's trauriger Hochzeit Stand Hymenaeos nicht, fonbern ber Nibes ba. Dachtlich, allein, in Angst vor ber Rypria erster Bejochung (Eine gewöhnliche Furcht aller ber Mabchen) entstohn, Tobteten sie Hofhunde erbarmenlos. Die wir als Gattin Hofften zu fehn war uns selber als Leiche geraubt.

# Automedon.

#### I.

# Gin Turnmeifter von Befdmad.

Beim Turnmeifter ber Anaben Demetrios fpeifet' ich geftern, Unter bem Menschengeschlecht er ber beglücktefte Mann. Giner ber lag ihm im Schooß, ein Anberer über ben Schultern, Giner ber bracht' ihm ben Trunt, Giner bas Effen herbei. Seine bewunderte Bier. Ich fragt' ihn aber im Scherze: Turnft mit ben Anaben bu benn, Theuerster, auch in ber Nacht

### II. (III a.)

Der gute Wille reicht nicht aus.

Schick! Ruf! Alles ift nun in Bereitschaft. — Rommet man aber, Bas bann? — Rechenschaft boch gib bir, Automebon, felbst! — Welfer ja ift es zu fehn als Grunzeug; früher unbeugbar,

Bog es erftorben fich jest gang in bas Weiche zurud. Jammerlich wirft bu verlacht, wenn ruftungslos bu zu schiffen Wagft, und zum Rubern es bir boch an ber Stange gebricht.

#### III. (IV.)

# Gemuthlichfeit beim Trunf.

Mbenbe mohl beim Trunt find Menfchen wir ; wird es bann aber Morgen, fo machen als Thier gegen einander wir auf.

#### IV. (v.)

# Bon fremdem Gelde lebend.

Bis wie lang, Polyfarpos, an lediger Tafel fcmarogend, Wirft im Stillen bu noch leben von Anberer Gelb ?

Denn fchon feh' ich bich nicht auf bem Martt mehr, fonbern bu beugeft Aus, und fucheft, wohin irgend bie Sohle bich tragt.

Allen verfprichft bu: "Bis morgen empfangft bu bas Deinige.

Mimm's." Du schwörest bazu, aber fie glauben bir nicht. Fort von Rygikos trägt bich ber Wind Samothrake entgegen; Dort für bes Lebens Rest ftehet bas Biel bir bevor.

#### V. (VI.)

# Wohlfeiles Bürgerrecht.

Wenn ein Behn Dag Rohlen bu bringft, follft Burger auch bu fein, Lieferft bu aber ein Schmein, bann ber Triptolemos felbft. Aber bem Berafleiben geburt ein Geschent für bie Führung, Mogen es Strunte bes Rohls, Linsen es, Schnecken es sein. Sab's, und nenne bich felbft bann Refrops, Robros, Erechtheus, Wen bu willft. Rein Mensch fehret fich weiter baran.

#### VI. (VII.)

### Gefährliche Einladung.

Gestern beim Gastmahl warb mir ein Bocksfuß, und ein vergilbter Hanfener Spargel von zehnstägigem Rohle gereicht. Wer mich lub, wohlweislich verschweig' ich es; benn er ist heftig,

Und nicht flein ift bie Furcht wieder gelaben gu fein.

#### VII. (VIII.)

# Gin vorfichtiger Tempelwart.

Mimm bieg Dahl, o Phoeboe, ich bring es bir! - "Wenn man es

Mehm' ich es." — Alfo auch bu fennft, Letoibe, die Furcht? — "Nicht vor Jemand fonft als bem Arrhios; biefer besitzet Dehr als Geier zum Raub eine gewaltige Hand.

Sauswart, wenn ber Altar nicht bampfend ift; hat er ben Aufzug. Aber gemacht, bann hebt Alles er wieber hinweg.

Dant fei vieler bes Beus Ambroffa! Giner ber Euren 'Bar' ich, mare ber Gott Sunger gu fuhlen gemacht."

#### VIII. (IX.)

# Dauerhaftes Gespann.

Alteregleich zieht mir ein Gespann Maulthiere ben Wagen, Aehnlich ben Bitten auf's haar, wie fie homeros beschreibt : Lahm und rungelig sie, und mit zwei schielenden Augen, Ein hephaestischer Bug, jedes ein lebern Gespenst,



860

# Griechische Anthologie.

Die niemalen geschmedt, bei Helios, auch im Traum nicht, Weber bes Sommers Getreib, weber bes Frühlinges Grad. Möget ihr benn, meinthalben, die Tage ber Krähe verleben, . Maulthier', und in der Luft euere Nahrung bestehn.

# IX. (x.) Stufen des Glücks.

Glücklich ift ber fürerft ber Niemand etwas verschulbet, Zweitens, wer nicht gefreit, brittens, wer finberlos ift. Doch wer thöricht gefreit, ben tröftet es, wenn er sogleich sie Einscharrt bie er gefreit, nehmend bie reichliche Gift. Deffen belehrt, sei weise! Und laß Epikuros vergebens Suchen bie Leere bes Raums, und ber Monaden Natur.

# X. (x1.) Ein Redner.

Klein wie wehende Luft in ben spannenden Tauen bes Schiffes . 3ft bei Mifetes zuerft milbe ber Rebe Beginn; Blafet er aber barein und fahrt in bas sammtliche Tasel, . Dann, sein Segel gehißt, eilet er mitten ins Meer, Wie ein belaftetes Schiff, bis dann an bem Ziele bes Bortrags Bu bem geruhigen Port er mit ben Gutern gelangt.

# Philippos von Theffalonife.

I. Vorlied des Sammlers.

Bluten, gepfludt fur bich vom Beliton, aus bem pier'fchen Schonen Geholg bas Gemache neuefter Relche geftreift,

Und Bucheblatter, ale Mehren geerntete, hab' ich geflochten, Als ein ahnlich Gebilb bem meleagrifden Krang.

Aber bes Ruhms wohl fundig ber Melteren, ebler Camillus, Lerne ber Jüngeren auch wenige Beilen nunmehr.

Alangt Rrinagoras, wie Trauben Antiphilos hell;

Tullius gleicht Melilotos; bem Majoran gleicht Philodemos; Myrte Barmenions Bilb; Rofen Antiphanes gleicht;

Gpheu Mutometon, Bonas ift Lilie, Giche Bianor; Del Antigonos' Laub, und Dioboros Biol';

Mit bem Enenos flecht' ich ben Lorbeer. Belde noch fonft find Mache beliebigen jest machfenben Blumen bu gleich.

#### II.

# Beftrafter Raltfinn.

Als ich ben Schonen erfah, ben Archestratos: nein, bei bem Germes, Sprach ich, er ift nicht schon; schien es nicht sonderlich mir.

Sprach's, und fogleich erfaßte mich Remefie; hurtig in Feuer Brannt' ich; ber Rnabe, wie Zeus, warf mit bem Donner mich

Wen, ob Rnab' ob Gottin, verfohnen wir? - Wer bie Gottin Thut es bem Rnaben nicht gleich. Nemefis, lebe benn wohl!

#### III.

# Beftrafter Stolz.

Bahrend bu fcon noch warft, Archeftratos, und, um die Wangen Weinhellblinfend, in Brand setteft ber Junglinge Ginn, War von unferer Liebe die Rebe nicht, fonbern mit Andern Spielteft bu, und bir schwand Jugend wie Rosen bahin.

151 5/1

Und Buchsblätter, als Aehren geerntete, hab' ich geflochten, Als ein ähnlich Gebild bem meleagrischen Kranz.

Aber Bes Ruhms wohl kundig der Aelteren, edler Camillus, Lerne der Jüngeren auch wenige Zeilen nunmehr.

Aehren im Kranz flellt bar Antipatros; wie ber Korymbos Glänzt Krinagoras, wie Trauben Antiphilos hell;

Tullius gleicht Melilotos; dem Majoran gleicht Philodemos; Myrte Parmenions Bild; Rosen Antiphanes gleicht;

Ephen Automedon, Zonas ist Lilie, Eiche Bianor; Del Antigonos' Laub, und Diodoros Biol';

Mit dem Enenos flecht' ich den Lorbeer. Welche noch sonst sind Mache beliebigen jest wachsenden Blumen du gleich.

#### II.

# Beftrafter Raltfinn.

Als ich den Schönen ersah, den Archestratos: nein, bei dem Hermes, Sprach ich, er ist nicht schön; schien es nicht sonderlich mir.

Sprach's, und fogleich erfaßte mich Remesis; hurtig in Feuer Brannt' ich; ber Knabe, wie Zeus, warf mit bem Donner mich

Wen, ob Knab' ob Göttin, verföhnen wir? — Aber die Göttin Thut es bem Knaben nicht gleich. Nemesis, lebe benn wohl!

#### III.

# Bestrafter Stolz.

Während du schön noch warst, Archestratos, und, um die Wangen Weinhellblinkend, in Brand setztest der Jünglinge Sinn, War von unserer Liebe die Nede nicht, sondern mit Andern Spieltest du, und dir schwand Jugend wie Rosen bahin. Des Donner-Metna's wohnen in bes Baters bort, Des Birbelftroms Symaethos seuchtem Grottenhaus. Und ihren boppeltlahmen Schenkel sestigte Gefund und frisch bes Aetnalandes warmes Naß. Sie ließ ben Stock ben Nymphen. Diese willigten, Froh ihrer Gabe, daß sie ohne Stüße schied.

## VII. (X.)

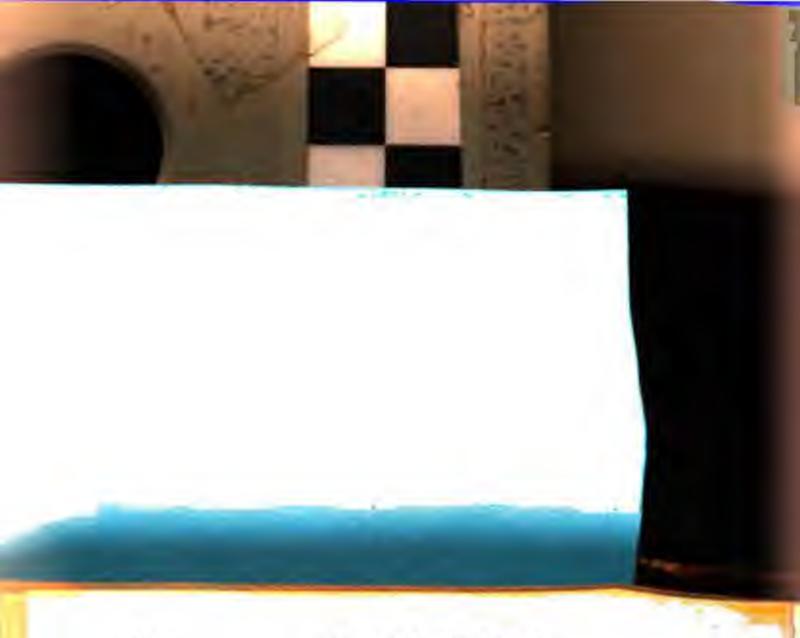
# Opfer für Isis.

Göttin im Linnengewand, schwarzscholligen Landes Aeghptos Walterin, tritt zu bem Dienst heiligen Opfers hervor. Denn bir liegt auf ber Schindel ein lockerer Ruchen gebreitet, Und von Gansen ein grau wassererwachsenes Paar; Auch um förnige Feigen gelegt die zerriebene Narbe, Weihrauchs sußer Geruch, runzlige Traube dazu. Wenn du, wie von dem Meer, von der Dürstigseit rettest den Damis, Bringt er goldengehörnt eine Gazelle dir bar.

## VIII. (XI.)

## Schiffer Dpfer an Apollon.

Hoebos, welchen die Flut nest im ionischen Meer,
Mimm von der Fahrmannschaft die geknetete Speise des Ruchens,
Und Trankopfer, gemischt in dem bescheidenen Relch.
Auch furz leuchtende Lampe, von sparsamlebendem Flaschchen
Mit halbtrunkenem Mund schlürfend erhellenden Glanz.
Dafür sei du gnädig, und send' in die Segel ein gunftig
Windwehn, beffen Geleit aftische Safen erzielt.



864

Griechifde Unthologie.

## IX. (XIII.)

Meihgeschenk des Rochs.
Schlachtmeffer, vieler Thiere kehlabschneidende,
Und feuernährend athemvolle Webel auch,
Und vieldurchlöchert Seiheblech, und Biergestell,
Des Feuers Brücke, sammt dem fleischbeschten Berd,
Und auch die Kelle die den Schaum vom Fette zieht,
Busammt dem Kräuel mit der Eisensingerhand,
Fußlahmer Gott Hephaestos, bringt Timasion
Dir dar, der Bollkraft seines Gliederbau's beraubt.

## X. (XVII.)

Desgleichen bes Schreibers.

Dieses gerundete Blei, ben beschriebenen Seiten zum Führer, Und zum Schnigen ber Kneip für das geschnäbelte Rohr, Und sein lest Lineal, und ber Bims, an bem Strande gelesen, Erocener, rauher, bes Meers blasengelocherter Stein, Burbe ben Musen geweiht von Kallimenes, ber von ber Arbeit Ruht', als Alter sich ihm bedend auf's Auge gelegt.

## XI. (XIX.)

Opfer bes Adermanns.

Garben bes fleinen Gefilds, o faatfrucht liebende Deo, Brachte ber Arbeitsmann, Acterer Sosifles, bir, Da er bie heurige Saat aberntete. Wieder bafür auch Werbe bie Sichel ihm flumpf unter bem Schnitte bes Halms.

#### XII. (xx.)

Desgleichen bes Gartners.

Belben Gewands bie Granat', und in altlicher Schaale bie Feige, Rofige Traube bagu, frifch von bem Zweige gepfluct,

Oh any Google

Auch füßduftender Apfel, behaucht von wolligem Anflug, Und aus grunem Gehaus eine fich zeigende Rus, Und flaumtragende Gurle, die tief in den Blättern gelegen, Dunfele Delfrucht auch, schon in dem goldnen Gewand, Bringt bir Manbererfreund o Brigges. Damon ber Gartner

Bringt bir, Wanbererfreund o Briapos, Damon ber Gartner, Blebenb, es mochten bafur Glieber und Baume gebeihn.

## XIII. (XXI.)

# Gin gewibmetes Sermesbild.

Wer hat bich an bie Schranken gesetht, flaummangelnber Hermes? — "War Hermogenes." — Weß? — "Daemoneus' Sprosse." — Woher? —

"Antiochener." — Wofür so ehrt' er bich? — "Als in ber Wettbahn "Helfer." — In welchem Gebiet? — "Isthmos und Nemea war's." —

Alfo er lief? — "Und vorn." — Schlug Andere? — "Sieben ber Rnaben;

"Bliegent, als wenn er von mir batte bie Suge bagu."

## XIV. (XXIII.)

# Beihgeschent bes Fischers.

Mete, mit Bleiumfranzung verfehn, in bie Tiefe zu tauchen, Und ein Ruber, annoch trunfen vom Salze bes Meere,

Thunfischfange Dreifpige, bie machtige Wehr in ben Waffern, Und bas immer vom Rorf oben verrathene Garn,

Anter, bie ftuffige Sand an bem Schiff, und fchifferbefreundten, Reime ber Fenerungeglut funbig bewahrenben Stein :

Beiht, Meerherricher Bofeibon, Amnntichos bir als bie letten Gaben, nachbem er ber Gee muhfamen Fahrten entfagt.

Auch füßduftenber Apfel, behaucht von wolligem Anflug, Und aus grunem Gehaus eine fich zeigende Ruf, Und flaumtragende Gurke, die tief in ben Blattern gelegen, Dunkele Delfrucht auch, icon in bem goldnen Gewand, Bringt bir, Wandererfreund o Priapos, Damon ber Gartner, Flebend, es möchten bafür Glieder und Baume gebeihn.

## XIII. (XXI.)

# Gin gewibmetes Bermesbilb.

Wer hat bich an bie Schranken gesetht, flaummangelnber Hermes? — "War Hermogenes." — Weß? — "Daemoneus' Sproffe." — Woher? —

"Antiochener." — Wofür so ehrt' er bich? — "Als in ber Wettbahn "Helfer." — In welchem Gebiet? — "Isthmos und Nemea war's." —

Alfo er lief? — "Und vorn." — Schlug Andere? — "Sieben ber Rnaben;

"Bliegend, als wenn er von mir batte bie Suge bagu."

## XIV. (XXIII.)

# Weihgeschent bes Fischers.

Mete, mit Bleiumfranzung versehn, in die Tiefe zu tauchen, Und ein Ruber, annoch trunfen vom Salze bes Meere, Thunfischfangs Dreispige, die machtige Wehr in den Waffern, Und bas immer vom Korf oben verrathene Garn, Anter, die fluffige hand an bem Schiff, und schifferbefreundten, Reime ber Feuerungsglut fundig bewahrenden Stein:

Weiht, Meerherrscher Poseibon, Amuntichos bir als bie letten Gaben, nachbem er ber See muhfamen Fahrten entsagt.

# image not available



868

## Griechtiche Unthologie.

Cheler Dant für Raefars Gerechtigfeit! Baffen ber Feinbe Sat er zu nahren bafür Früchte bes Friedens gelehrt.

## XXII. (XXXII.)

# Nachtigall vom Delphin getragen.

Boreas mußt' ich tabeln, als über bas Salz ich bahinflog, Denn aus Thrafien wehn felber bie Winde mir hart. Doch mich fingende Nachtigall nahm ein Delfin auf ten Rucken,

Und er, Baffergeschopf, trug bie Beschwingte babin. Uebergeset vom Fergen aufe Treulichste, bracht' ich ber Stimme

Baubermufit bem Pilot welcher nicht Ruber bebarf. Fuhrmannsbienft warb ftets von Delfinen ben Mufen geleiftet Sonber Entgelt; nicht falfch ift von Arion bie Mahr.

# XXIII. (XXXIII.)

# Statue bes Ringere Damoftratos.

Wenn aus Sinope von Damostratos bu hörst, Sechsmal am Isthmos mit bem Kichtenkranz begabt, Den siehst bu vor bir; welchem nie im Ringekreis Der Rücken fallend in ben Sand sich abgebrückt. Sieh auch bas Antlit, wie es wilbgemuthet noch Den alten Haber um ben Sieg behalten hat. Es spricht bas Erz: Die Basis lasse nur mich los, Und lebend gleich bestäub' ich mich zum siebten Mal.

# XXIV. (XXXIV).

# Ares als Geburtshelfer.

Gine mit hurtigen Sirichen im Lauf wetteifernbe Sunbin Warb einft trachtig verlett an bem gebarenben Ort;

Und er verschloß fich ganglich, im Laufe ber Zeit fich vernarbend. Aber es nahete jest prufend ber Tag ber Geburt. Wie fie nun laut aufheulte, zerschnitt fie ein Mann mit bem Eisen, Und es entsprangen sofort freundliche Hundchen bem Schoof. Artemis' Gunft ift aus bei ben Kreisenden; Ares bagegen Tritt als Amme ben Dienst bei ben Entbindungen an.

## XXV. (XXXV.)

# Behalte einen Rothpfennig.

Bibft bu auf Bins mas eben bu leifft, mas funftig bu leibn wirft, Diemals bift bu bann herr über bein eigenes Gelb.

## XXVI. (XLIII.)

X

X

# Die Grammatifer und Bebanten.

Momos' haßlich Geschlecht, ihr Grammatiker, Motten für Alles, Jeber ein Buchkobold, und bes Zenobotos Mops; Deer bes Kallimachos ihr, ben ihr zum Schilbe vorausstreckt, Aber auch nicht an Ihm euere Zunge beherrscht. Trauriger Bündel Behüter; an "Eilf" und "Elfe" sich labend, Und an der Frag', ob wohl Hunde gehabt der Kuklop. Zehrt euch in Ewigkeit auf, und girrt und gurgelt, ihr Sünder, Anderen zu; auf Mich lasset versiegen bas Gift.

#### XXVII. (XLIV.)

# Aftronomen und Grammatifer.

Lebet mir wohl, die flets mit den Augen die Welt ihr umirret, Und ariftarchisches bornlefendes Mottengeschlecht! Bas dient's mir, nach ben Wegen von Selios' Laufe zu suchen, Und wo Proteus ber, wer ber Phymalion war?



870

# Griechische Anthologie.

Laßt mich febn was weiß in ben Beilen ift; bunfle Geschichten Sollen zur Schwindfucht euch Rallimachanern gebeibn!

## XXVIII. (XLV.)

Epheu und Weinstod.

Chhen, ber fillschleichend mit schlängelnben Füßen bahertangt, Schnurest ben traubengeschmuckt freundlichen Bromios ein? Und nicht feffelft bu fo, dir schabest bu. Wer boch erfore Ephen wohl um ben Schlaf ohne bes Bromios Relch?

# XXIX. (XLVI.) Ein Athlet.

Bielleicht mich sehend, Fremdling, mit bem Stieresbauch Und strammen Gliebern, einem zweiten Atlas gleich, Erstaunst du, zweiselnd ob das Wesen sterblich sei. Doch bin ich Heras, Kämpfer aus Laodise, Den Smyrna franzte und die Eiche Pergamons, Korinthos, Delphoi, Argos, Elis, Aftion. Wenn du ber andern Kämpfe Sieg erforschen wirst, So wirst du zählen auch den Sand von Libya.

# XXX. (XLVII.)

# Gebet für ben Raifer.

Beus' und ber Leto Rind, thierspahenbe Schupin, o Jungfrau Artemis, die im Gebirg bu die Gemacher empfiengst, Sende noch heut am Tag von dem trefflichsten Konig die buftre Krankheit fort bis weit zum hyperborischen Land; Dann wird auf ben Altaren bir Weihrauchbufte Philippos Bringen, und feierlich bir opfern ben Eber des Berge.

in de Gregle

## XXXI. (XLVIII.)

Bild bes Zeus zu Olympia.

Dieber gur Erd' ift getommen ber Gott, fein Bilo bir gu zeigen, Pheibias, ober bu felbft giengeft gu feben ben Gott.

## XXXII. (XLIX.)

Nochmals Myrons Kuh.

Nimm hier vom Nacken mir hinweg, o Ackermann, Die Riemen, und bas Eisen bas bie Furchen schafft, Denn unser Erz hat Myron nicht von Fleisch gemacht, -Doch Lebensansehn seine Kunft bem Bild verliehn, So baß ich öfters auch sogar zu brüllen schien. Arbeit verbot er, band mich brum auf's Fußgestell.

## XXXIII. (L.)

Ein Roß von Lysippos.

Sieh wie bas Jungroß burch bie Erzarbeiterfunst Dastehet triumphierenb. Denn mit scharfem Blick Erhebt's ben Nacken, und bes Hauptes von ber Luft Durchwehte Mahnen gibt's im Lauf ben Winben hin. Mir buntet, wenn ein Zügellenker ihm ben Zaum An seine Wangen legen und es spornen will, So wird, Lysippos, unversehns bein Werk sogar Bielleicht entlaufen, ba bie Kunst ihm Athem gab.

#### XXXIV. (LI.)

Die gwölf Thaten bes Berafles.

Brachte Nemeia's Thier, bas unfägliche, brachte bie Sybra Um, und ben Stier, und bem Schwein schüttelt' ich heftig ben Bart;

## XXXI. (XLVIII.)

Bild bes Zeus zu Olympia.

Dieber jur Erb' ift getommen ber Gott, fein Bilo bir gu zeigen, Pheibias, ober bu felbft giengeft zu feben ben Gott.

## XXXII. (XLIX.)

Nochmals Myrons Kuh.

Nimm hier vom Nacken mir hinweg, o Ackermann, Die Riemen, und bas Eisen bas die Furchen schafft, Denn unser Erz hat Myron nicht von Fleisch gemacht, -Doch Lebensansehn seine Kunst bem Bild verliehn, So baß ich öfters auch sogar zu brüllen schien. Arbeit verbot er, band mich brum auf's Fußgestell.

## XXXIII. (L.)

Ein Roß von Lysippos.

Sieh wie bas Jungroß burch bie Erzarbeiterfunft Daftehet triumphierenb. Denn mit scharfem Blick Erhebt's ben Nacken, und bes Hauptes von ber Luft Durchwehte Mahnen gibt's im Lauf ben Winben hin. Mir buntet, wenn ein Zügellenker ihm ben Zaum An seine Wangen legen und es spornen will, So wird, Lysippos, unversehns bein Werk sogar Bielleicht entlaufen, ba bie Kunft ihm Athem gab.

#### XXXIV. (LI.)

Die zwölf Thaten bes Berafles.

Brachte Nemeia's Thier, bas unfägliche, brachte bie Sybra Um, und ben Stier, und bem Schwein schüttelt' ich heftig ben Bart; Bas boch fleibeft bu bich fo morberifch? Dahmft bu's bem fühnen Ares, und prableft, wieviel alles bie Rypris vermag?

## XXXVIII. (LV.)

# Bermes Gartenwächter.

Darf ich ben Rohl angreifen, Rhllenier? - "Banbrer, mit Nichten!"Belch ein Reid bei bem Rraut! - "Neib ifte nicht, aber Gefet,
"Diebifche Sand zu enthalten von Frembgut." - D jum Erftaunen!
Gegen ben Diebstahl gab Bermes ein neues Gefet !

## XXXIX. (LVII.)

# Eroten in Waffen ber Gotter.

Sieh, wie mit bes Olympos geplünberten Waffen Eroten Eben geschmuckt sich blah'n über ben göttlichen Raub! Tragen von Phoebos ben Bogen, ben Blit von Zeus, von dem Ares helm und Waffengerath, herafles' Reule bazu,

Dreifachfpipige Lange bes Meergotte, Thurfen bes Bacchos,

Hermes' geflügelten Schuh, Artemis' Faceln sobann. Sterblichen sei's fein Gram dem Geschoß der Eroten zu weichen, Denen die Götter den Schmuck ihrer Bewaffnungen leihn.

## XL. (LVIII.)

# Rrughale über bie Rebe gebedt.

Ginft holdstimmig ein Sals an bem abrianischen Rruge, Als ich im bauchigen Raum bacchische Freuden noch trug, Lieg' ich zerbrochen anist als fraftiger Zaun für ein junges Rebengewächs, an die Wand üppiger Laube gelegt.

Etwas bienen wir immer bem Bromios. Denn für ben alten Wachen wir treu, und getreu pflegen ben jungen wir auf.



874

Griedifche Unthologie.

## XLI. (LIX.)

Eine fäugende Ralbe.

Sieh, es schneibet zuerft auf bem Felb im Rreise bie Furchen, Folgsam bem in bas Bein ftogenben Stachel, bie Ruh; Und nach bes Pflugjochs Muhn, vom neugan bas Guter gelegten Ralb hinn:ieber gesaugt, hat fie ben anderen Schmerz. Daß bu mir nicht fie bedrudft, o Acerer! Dieses, bas fleine Ralb, wenn ihrer bu schonft, wächset zur Ruh bir heran.

## XLII. (LX.)

Berres bei bes Leonibas Leiche.

Als er bes willig gefallnen Leonibas machtigen Leib fah, Decket ihn Xerres zu, breitend ein Purpurgewand. Und von ben Tobten herauf scholl Sparta's machtiger Heros: "Ich verschmaße ben Lohn welcher Berrathern geburt. "Mir ist ber Schild hochehrend als Grabschmuck. Weg mit ben Berfern!

"Ale Lafebaemone Sohn fomm' ich zu Nibes auch."

# XLIII. (LXI.)

Lorbeer an bes Raifere Altar.

Daphne, von ber einft Phoebos verschmaht ward, trieb aus bes

Altar feto ben Zweig bunkeler Blatter hervor. Befferen Gott für ben Gott fo findet fie. Den Letoiben Haffend, erwählt fie ben Zeus vom Aeneabengeschlecht. Nicht von der Mutter, ber Erd', hat Burgel fie, nein von bem Felsen. Kaesarn kann auch ber Stein nicht zu gebären umbin.

## XLIV. (LXII.)

## Berittene Stierfechter.

Sieh, ber berittene Chor flierjagenber Theffalermanner,

Mit unbewaffneter hand gegen die Thiere bewehrt,
Neftelt die flachelgetriebenen Roff' an die fpringenden Stiere
Ueber die Stirn bas Geflecht ihnen zu legen bemuht.
Aber zuleht zur Erbe die gleitende Schlinge gezogen,
Wälzet er nieber bes Thiers übergewaltige Kraft.

## XLV. (LXIII).

# Die Leiche bes Batere ale Rahn.

Meersturm tilgte bas Schiff, boch bot hinwieder bas Schickfal Mir ein natürliches Schiff rührungerweckender dar. Denn so sah ich zur Zeit mir die Leiche des Baters begegnen, Und stieg rubernd barauf, eine verschuldete Fracht.
Und mich führt' in den Hafen der Greis, und zeugte mich zweimal: Als ein Kind auf dem Land, wiederum dann in der See.

## XLVI. (LXIV.)

# Durch Weinguß hergestellte Platane.

Dich frischgrune Platan' hat fturmisches Wesen bes Notos Ganz mit ber Wurzel heraus reißend zu Boben gestreckt. Doch ich erstand im Babe bes Bromios, Regen empfangend, Wohl in Sommer und Frost sußer als Regen bes Zeus. Also ftarb' ich und lebt', und allein vom Trank bes Lyaeos, Der sonst Andere beugt, sah ich mich grabe gestellt.



876

Griechische Anthologie.

## XLVII. (LXV.)

Auch bas Aboptivfind verloren.

Die nur gebar für bas Feuer, Philaenion, trauerbeschwerte Mutter ich, welche von brei'n Rinbern bie Graber ich fab,

Steuerte bin gu Geburten von Anderen; benn ich verhoffte, Leben boch werbe mir Der ben ich nicht felber gebar.

Rinbreich, zog ich mir auf ben Geliehenen, aber ber Daemon Gonnete felber bie Luft anberer Mutter mir nicht.

Den ich ben Deinen genannt, ber ftarb mir. Jego ben Muttern, Selber ben übrigen auch, bin ich gur Trauer gebiehn.

## XLVIII. (LXVI.)

Berluft aller sechs Kinder.

Alle bezeichneten einft Ariftobife finbergepriefen,

Die fechemalen ber Laft fich in ben Weben entlub.

Aber bas Deer mit bem Land ftritt über fie. Dreie vergehrte Rrantheit; bie fie ihr ließ fcblogen bie Augen im Deer.

Stete nun wird fie bethrant ale Machtigall neben ben Saulen, Dber aufe Waffer ergurnt ale halfpone gefehn.

## XLIX. (LXVII.)

Und Land gefpultes Gerippe.

Sier am Geftab fieh an bes unseligen Sterblichen Leichnam, Diebergeftreut an bes Meers wellengebrochenen Fels.

Sier liegt haareberaubt und ber Bahn' entbehrend ein Schabel,

Dort fünfglieberig find Rrallen ber Banbe zu febn, Seiten von Fleisch entblost, mit fehlenben Sehnen ber Fuße

Sohlen, und gang ber Gefialt Gliebergefüge gelöst.

Diefer, getheilt fo viel, war Giner fonft. Ach ihr Begludten, Die von Geburt an ichon nimmer bie Conne gefehn!

Dir an Googl

## L. (LXVIII.)

# Weinftod mit faueren Trauben.

Belch ein fonneberaubt mufteinfamer Sugel erzog bich, Mordlichen Stythierlande Rebe von wilber Natur,

Dber ber Reltier ftete ichneetragenbe froftige Alpen, Und bes Iberergebiete eifengebarenber Grund?

Der bu bie Berlingobeeren erzeugft, nie milbegeworbne Trauben, aus benen ein Gaft fluffiger Tropfen entfließt.

Dein Arm, o Lyfvergos, gebrache mir, bag er bas gange Robefte Rebengewachs mabt' and ber Wurgel heraus.

## LI. (LXIX.)

# Der Blinde und ber Lahme.

Der ift gelahmt an Gliebern und ber an Augen, boch Beibe Steuerten was am Gefchick mangelte felber fich bei.

Denn ber Erblindete nimmt ben Gelahmten ale Laft auf die Schultern, Und nach bes Anderen Bort geht er gerade bes Bege.

Dieg hat alles die bittre verwegene Roth fie gelehret, Bas zum Bollfommenen fehlt, Giner bem Anbern zu leihn.

## LII. (LXX.)

Bom Gber gegen ben Wibber vertheibigt.

Rlein und verirrt, von ber Mutter getrennt, ein Rnabchen Ralpptra's Stieß ein verwegener Bock mit bem gewundenen Sorn.

Siehe ba fam aus zerriffnem Berfchluß ein heraflischer Eber, Welcher bem Schafboct tief bohrte bas Rinn in ben Bauch,

Aber bas Rind mit bem Leben beschenkete. Schon feit Bere Bar's bag Beratles fich findlichen Alters erbarmt.

## L. (LXVIII.)

# Weinftod mit faueren Trauben.

Belch ein fonneberaubt mufteinfamer Sugel erzog bich, Nordlichen Stythierlands Rebe von wilber Natur,

Dber ber Reltier ftete ichneetragenbe froftige Alpen, Und bes Iberergebiete eifengebarenber Grund?

Der bu bie Berlingobeeren erzeugft, nie milbegeworbne Trauben, aus benen ein Gaft fluffiger Tropfen entfließt.

Dein Arm, o Lyfvergos, gebrache mir, bag er bas gange 'Robefte Rebengewachs mabt' and ber Wurgel heraus.

## LI. (LXIX.)

# Der Blinde und ber Lahme.

Der ift gelahmt an Gliebern und ber an Augen, boch Beibe Steuerten was am Gefchick mangelte felber fich bei.

Denn ber Erblindete nimmt ben Gelahmten ale Laft auf die Schultern, Und nach bes Underen Bort geht er gerade bes Bege.

Dieg hat alles die bittre verwegene Roth fie gelehret, Bas zum Bollfommenen fehlt, Giner bem Anbern zu leihn.

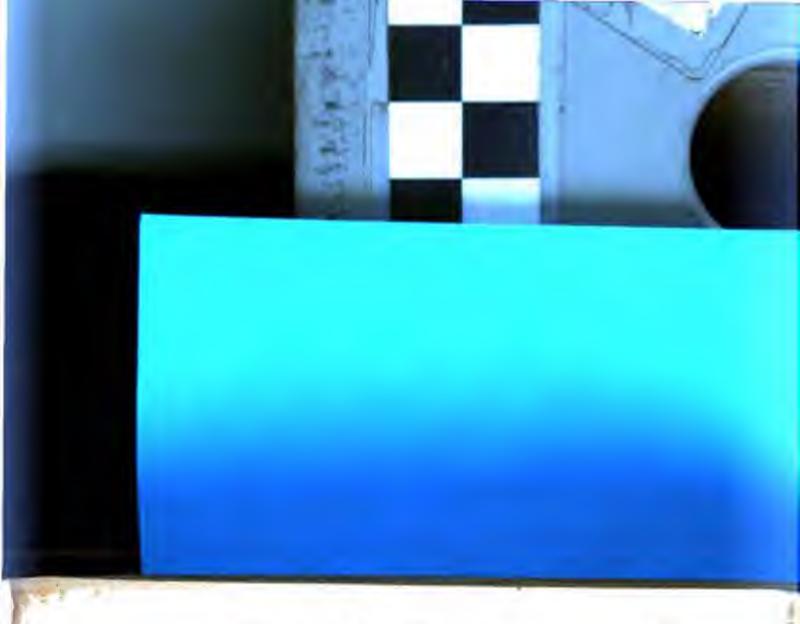
## LII. (LXX.)

Bom Gber gegen ben Wibber vertheibigt.

Rlein und verirrt, von ber Mutter getrennt, ein Rnabchen Ralpptra's Stieß ein verwegener Bock mit bem gewundenen Sorn.

Siehe ba fam aus zerriffnem Berfchluß ein heratlifcher Eber, Welcher bem Schafboct tief bohrte bas Rinn in ben Bauch,

Aber bas Rind mit bem Leben beschenkete. Schon feit Bere Bar's bag Beratles fich findlichen Altere erbarmt.



Philippos von Theffalonife.

879

Fahrbar war fie immer ; boch bie von Schiffen burchzogne Schwantenbe bleibet nunmehr willig bem Banberer fiehn.

## LVI. (LXXVI.)

Gin Muhlftein auf bem Grabe.

Bei Lebenszeiten hat ein Muhlarbeitersmann Mich bumpferbrumment umgebrehten Stein gehabt, Fruchtreicher Deo weizenmorberischen Knecht, Und nun gestorben sest' er mich als Stein aufs Grab, Der Runft zum Zeugniß. Immer hat er schwer an mir, Im Leben bei ber Arbeit, auf bem Gebein im Grab.

# LVII. (LXXVII.)

# Ertrunfener Sohn.

X

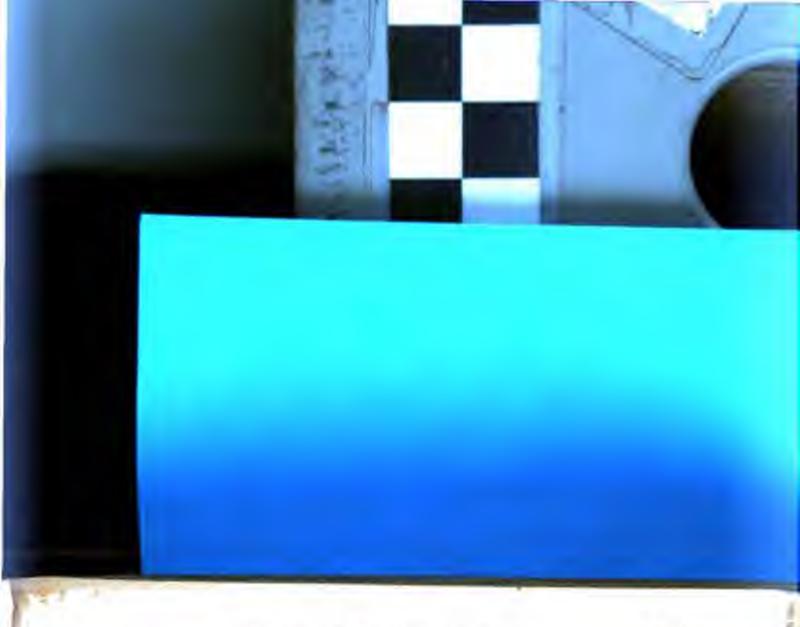
Fahrend (ein Kind annoch) im ifarischen Meer, fiel einstens Damis, Nifaretos' Sohn, gleitend vom Schiff in die See. Biel wohl flehte der Bater die himmlischen an, und ins Wasser Rief er hinab, für bas Kind bittend die wallende Flut. Aber es ftarb in dem Schlund elendiglich. Jenes Gewässer Achtet' auch ehmals nicht was ihm ein Bater gefleht.

# LVIII. (LXXVIII.)

# Das Rinb bes Steinmegen.

Met Architeles hat bem gestorbenen Sohn Agathanor Mit leibmuthiger Sand biefes Begrabniß gefügt. Ach, ach, felbigen Stein, ben nicht sein Eisen vertiefte, Sonbern er schmolz, vom Strom häusiger Thranen beneht. Bleib, o Saule, bu leicht bem Entschlafenen, baß er bezeuge: Baterlich acht ift bie Sand welche ben Stein mir gesett.

Oly any Google



Philippos von Theffalonife.

879

Fahrbar war fie immer ; boch bie von Schiffen burchzogne Schwantenbe bleibet nunmehr willig bem Banberer fiehn.

## LVI. (LXXVI.)

Gin Muhlftein auf bem Grabe.

Bei Lebenszeiten hat ein Muhlarbeitersmann Mich bumpferbrummenb umgebrehten Stein gehabt, Fruchtreicher Deo weizenmorberischen Knecht, Und nun gestorben sest' er mich als Stein aufs Grab, Der Runft zum Zeugniß. Immer hat er schwer an mir, Im Leben bei ber Arbeit, auf bem Gebein im Grab.

# LVII. (LXXVII.)

# Ertrunfener Sohn.

X

Fahrend (ein Rind annoch) im ifarischen Meer, fiel einstens Damis, Nifaretos' Sohn, gleitend vom Schiff in die See. Biel wohl flehte ber Bater die himmlischen an, und ins Waffer Rief er hinab, fur bas Rind bittend die wallende Flut. Aber es ftarb in dem Schlund elendiglich. Jenes Gewässer Achtet' auch ehmals nicht was ihm ein Bater gefleht.

# LVIII. (LXXVIII.)

# Das Rind bes Steinmegen.

Met Architeles hat bem gestorbenen Sohn Agathanor Mit leibmuthiger hand biefes Begrabniß gesügt. Ach, ach, selbigen Stein, ben nicht sein Gifen vertiefte, Sonbern er schmolz, vom Strom häusiger Thranen beneht. Bleib, o Saule, bu leicht bem Entschlafenen, baß er bezeuge: Baterlich acht ift bie hand welche ben Stein mir gesett.

Dis any Google

## LXII. (LXXXIII.)

Grab bes Sipponar.

D Frembling, fliehe biefes hagelrebenben Sipponar schauerreiches Grab, beg Afche noch Jambisteret auf ben Haß bes Bubalos, Daß bu die eingeschlafne Wespe nicht erweckst, Die auch im Sabes nicht ben Jorn zur Rube legt, In lahmen Maßen richtig boch die Worte schießt.

## LXIII. (LXXXIV.)

Grab bes Aëtios.

Siehe ber Sarg hier schließet bas heilige Saupt bes berühmten Rebners und trefflichsten Manns, unsers Astios, ein. Wohl in ben Aides fam fein Leib, jum Olympos bie Seele; Aber Unsterblichkeit schenkt weber bie Zunge noch Gott.

## LXIV. (Lectt. CXXXI.)

Selbstmord bes Armen.

Reichthum gahlte sich großen ber burftige Mann Aristeibes, Rechnete Schaaf als Trift, rechnet' als Heerbe bie Ruh. Doch er verlor sie beibe: bas Lamm von bem Wolf, und bie Kalbe In ber Geburt; bas Geschäft gieng in bem Mangel zu Grund. Doch mit bem Riemen ber Tasche bie Haft um ben Nacken gesichlungen,

Starb er traurig am Stall, welchem bas Brullen gebrach.

#### LXV. (Samios, 1.)

Beihgeschent von ber Jagb.

Saut und flafternbe Borner bes Stiere, von bem Ronige find wir Fur bes Umphitryon Sohn bier in bie Salle gelegt,

## LXII. (LXXXIII.)

# Grab bes Sipponar.

D Frembling, fliehe biefes hagelrebenben Sipponar schauerreiches Grab, beg Afche noch Jambisteret auf ben Haß bes Bubalos, Daß bu die eingeschlafne Wespe nicht erweckst, Die auch im Sabes nicht ben Jorn zur Rube legt, In lahmen Magen richtig boch die Worte schießt.

## LXIII. (LXXXIV.)

## Grab bes Aëtios.

Siehe ber Sarg hier schließet bas heilige Saupt bes berühmten Rebners und trefflichsten Manns, unsers Astios, ein. Wohl in ben Aides fam fein Leib, jum Olympos bie Seele; Aber Unsterblichkeit schenkt weber bie Zunge noch Gott.

## LXIV. (Lectt. CXXXI.)

## Selbstmord bes Armen.

Reichthum gahlte sich großen ber burftige Mann Aristeibes, Rechnete Schaaf als Trift, rechnet' als Heerbe bie Ruh. Doch er verlor sie beibe: bas Lamm von bem Wolf, und bie Kalbe In ber Geburt; bas Geschäft gieng in bem Mangel zu Grund. Doch mit bem Riemen ber Tasche bie Haft um ben Nacken gesichlungen,

Starb er traurig am Stall, welchem bas Brullen gebrach.

## LXV. (Samios, 1.)

# Beihgeschenf von ber Jagb.

Saut und flafternbe Borner bes Stiere, von bem Ronige find wir Fur bes Umphitryon Sohn bier in bie Salle gelegt,

#### IV.

## Nicht zu trauen.

Diese, die allzeit sprobe Philistion, die den Bewerber, Wenn er mit Gelb nicht kommt, nicht zu ertragen vermag, Scheinet erträglicher jest als früherhin. Wundert mich wenig. Scheint nur. Daß die Natur wechselte dunket mir nicht. Wird ja wohl auch sanfter einmal die verwegene Natter; Beißt sie aber, so ist's immer ein giftiger Bis.

## V. (VIII.)

# Beihgefchent bes Fifchere.

Der du am Stranbeiland ber geglätteten Scheren, Priapos,
Und am rauhen Gestein ftarrender Klippen bich freust,
Baris hat dir, der Fischer, von jagendem Rohre bezwungen,
Mit hartschaliger Haut diese Locusta geweiht.
Iwar das gebratene Fleisch ist dem morschenden Jahne gegeben,
Seliger, aber für dich hat er die Hülfe gebracht.
Ihm gib. bu nicht Bieles, jedoch durch glückliches Fanggarn
Schenk ihm, o Gottheit, Ruh gegen des Magens Gebell.

#### VI. (IX.)

# Eros gebunden.

Mein', unlöslich an Händen gebundener launischer Daemon,
Mein', und im Thränenerguß schmelze das Herz dir dahin,
Tugendsinnes Berhöhner, Berstandsdieb, Räuber der Umsicht,
Flüchtiges Feuer der Seel', Eros, geheimes Geschwür.
Lösung des Grams ift den Menschen, o Launischer, deine Berhaftung;
Send' aus ihrem Berschluß eitelen Winden dein Flehn.
Dein undewacht in den Herzen der Menschen entzündetes Feuer,
Siehe, von dir nunmehr wird es mit Thränen gelöscht.

#### IV.

## Nicht zu trauen.

Diese, bie allzeit sprobe Philistion, bie ben Bewerber, Wenn er mit Gelb nicht kommt, nicht zu ertragen vermag, Scheinet erträglicher jest als früherhin. Wundert mich wenig. Scheint nur. Daß die Natur wechselte bunket mir nicht. Wird ja wohl auch sanfter einmal die verwegene Natter; Beißt sie aber, so ist's immer ein gistiger Bis.

111

## V. (VIII.)

# Beihgefchent bes Fifchere.

Der du am Stranbeiland ber geglätteten Scheren, Priapos, Und am rauhen Gestein starrender Klippen bich freust, Baris hat dir, ber Fischer, von jagendem Rohre bezwungen, Mit hartschaliger haut diese Locusta geweiht. Iwar das gebratene Fleisch ist dem morschenden Jahne gegeben, Seliger, aber für dich hat er die Hulfe gebracht. Ihm gib. bu nicht Wieles, jedoch durch glückliches Fanggarn Schenk ihm, o Gottheit, Ruh gegen des Magens Gebell.

#### VI. (IX.)

# Eros gebunden.

Wein', unlöslich an Hanben gebundener launischer Daemon,
Wein', und im Thranenerguß schmelze das Herz dir dahin,
Tugendsinnes Berhöhner, Berstandsdieb, Rauber der Umsicht,
Flüchtiges Feuer der Seel', Eros, geheimes Geschwür.
Lösung bes Grams ift den Menschen, o Launischer, deine Berhaftung;
Send' aus ihrem Berschluß eitelen Winden dein Flehn.
Dein unbewacht in den Herzen der Menschen entzündetes Feuer,
Siehe, von dir nunmehr wird es mit Thranen gelöscht.

Onintus Maecius. Antonius. Munatine. Abbacos. 885

# Munatius.

I.

Das zerftörte Myfene.

Ich vielgolbene Stadt ber Bergangenheit, die ber Atreiben himmelentsprungenes haus in fich zu haben empfieng, Welche die Gottftadt Troia verwüstete, welche die sichre Königsburg ber hero'n einst in hellenien war, Liege nun hier, schasweibend und rinderbehütet, Mykene, Und vom Großen an mir hab' ich ben Namen allein. Iion, ach, bein bachte die Nemesis, ba man Mykene Nicht mehr sieht, doch du ftehest und ftehest als Stadt.

## Abbaeos.

I.

# Dankopfer an Demeter.

Deo, ein Schaf für bich, Furchhüterin, ein ungehörntes Ralb, und rabergeformt noch in bem Korb ein Gebäck, Heiliget hier an ber Tenne, von der viel Körner er fläubte, Und von dem Felbantheil fette Erträgnisse sah, Krithon bir, Fruchtreiche. Dafür auf Krithons Gefilbe Mache bu jegliches Jahr weizens und gerstegefüllt.

# II. Jagdbente.

Ginem aus schaurigem Thal bes Doberos kommenden Stiere Trat Peukestes zu Roß fraftig entgegen einmal. Onintus Maecius. Antonius. Munatine. Abbacos. 885

# Munatius.

I.

Das zerftörte Myfene.

Ich vielgolbene Stadt ber Bergangenheit, die ber Atreiden Simmelentsprungenes haus in fich zu haben empfieng, Welche die Gottftadt Troia verwüftete, welche die sichre Königsburg ber hero'n einst in hellenien war, Liege nun hier, schasweidend und rinderbehütet, Mykene, Und vom Großen an mir hab' ich ben Namen allein. Iion, ach, bein bachte die Nemesis, ba man Mykene Nicht mehr sieht, doch du ftehest und ftehest als Stadt.

## Abbaeos.

I.

# Dankopfer an Demeter.

Deo, ein Schaf für bich, Furchhüterin, ein ungehörntest Ralb, und rabergeformt noch in bem Korb ein Geback, Seiliget hier an ber Tenne, von ber viel Körner er flaubte, Und von dem Felbantheil fette Erträgnisse sah, Krithon bir, Fruchtreiche. Dafür auf Krithons Gefilbe Mache bu jegliches Jahr weizens und gerstegefüllt.

# II. Jagdbente.

Ginem aus schaurigem Thal bes Doberos tommenben Stiere Trat Peutestes zu Roß fraftig entgegen einmal.

#### VI.

## Gine Gemme.

Sier mich Inbos:Bernll hieß Tryphon eine Galene Sein, und löste bas haar mit ber geschmeibigen hand. Siehe die Lippen womit die benependen Wellen ich glätte, Wie mein Busen dem Wind zauberisch Ruhe gebeut. Wenn mir der neidische Stein es bewilligte daß ich sogleich mich Rührte, so würdest du bald selber die Schwimmende sehn.

## VII.

# Ein helfender Beiliger.

Gehft bu am Beros vorbei, Philopregmon wird er geheißen, Und Potibaea zunächst wohnt er auf breifachem Weg, Sprich, zu welcherlei Werk bu im Gang bist; sieh, und er finbet Gleich mit bir bes Geschäfts leichte Erlebigung aus.

#### VIII.

# Euripides nicht gewaltfam geftorben.

Sunde nicht rafflen dich hin, Euripides, oder des Weibes
Stachelbegier, benn fremd war dir geheimes Gelüst;
Aides war's und Alter. In Makedons Stadt Arethusa
Liegst du, mit Freundschaftsbund von Archelaos geehrt.
Aber mir dunkt bein Grab nicht dieses hier, sondern des Bacchos
Stufen und die dem Rothurn folgsame Buhne zu sein.

## IX.

# König Philipps Grab.

3ch Philippos, zuerft Emathia's Führer zum Ares, Liege gefleibet allhier in ben aegaeifchen Stanb;

## VI.

## Gine Gemme.

Hier mich Inbos-Bernll hieß Ernphon eine Galene Sein, und löste bas haar mit ber geschmeibigen hand. Siehe die Lippen womit die benehenden Wellen ich glatte, Wie mein Busen dem Wind zauberisch Ruhe gebeut. Wenn mir der neidische Stein es bewilligte daß ich sogleich mich Rührte, so würdest du bald selber die Schwimmende sehn.

## VII.

# Ein helfender Seiliger.

Gehft bu am Heros vorbei, Philopregmon wird er geheißen, Und Potibaea zunächst wohnt er auf breifachem Weg, Sprich, zu welcherlei Werk bu im Gang bist; sieh, und er finbet Gleich mit bir bes Geschäfts leichte Erlebigung aus.

#### VIII.

# Euripibes nicht gewaltfam geftorben.

Sunde nicht rafften dich hin, Euripides, oder bes Weibes Stachelbegier, benn fremd war dir geheimes Gelüft; Aibes war's und Alter. In Makedons Stadt Arethusa Liegst du, mit Freundschaftsbund von Archelaos geehrt. Aber mir dunkt bein Grab nicht dieses hier, sondern des Bacchos Stufen und die dem Rothurn folgsame Buhne zu sein.

#### IX.

# König Philipps Grab.

3ch Philippos, zuerft Emathia's Führer zum Ares, Liege gefleibet allhier in ben aegaeifchen Stanb;

# Theaetetos.

#### I.

## Ein Geschwifterpaar.

Geligfeit euch , ihr Rinber! Bon wem bas Befchlecht? Und ben Ramen ,

Caget ben lieblichen mir, welchen ihr Schonen empfiengt! "Ich, ich bin Nifanor, und Guptoietos ber Bater,
Mutter Segeso mir, ein Makebonier ich." -

"Ich bin Phila genannt, und felbiger ift mein Bruber. Beibe wir waren bem Bunfch unferer Meltern gefchenft."

#### II.

# Der Philosoph Krantor.

Bohl hat Menschen gefallen, und mehr noch gefallen ben Mufen, Krantor, und ift nicht fort bis in das Alter gelangt. Erbe bu, nimm ben gestorbnen, ben heiligen Mann in Berwahrung. Ober er lebt auch bort noch in behaglicher Ruh?

#### III.

# Im Tob find alle gleich.

Phileas galt in der Meinung an Einsicht Keinem zu weichen; Mag sich der Neider barob ärgeren bis er verstirbt! Aber die Freude der Meinung verfliegt; benn drunten im habes Ift Thersites um Nichts minder als Minos geehrt.

## IV.

# Schrecklicher Brand.

Winters ward weintrunken Antagoras' große Behaufung Während ber Nacht unbemerkt ganglich vom Fener verzehrt.

# Theaetetos.

#### I.

## Ein Geschwifterpaar.

Geligfeit euch , ihr Rinber! Bon wem bas Befchlecht? Und ben Ramen ,

Caget ben lieblichen mir, welchen ihr Schonen empfiengt! — "Ich, ich bin Nifanor, und Euptoietos ber Bater, Mutter Hegeso mir, ein Makebonier ich." —

"Ich bin Phila genannt, und felbiger ift mein Bruber. Beibe wir waren bem Bunfch unferer Aeltern gefchenft."

#### II.

# Der Philosoph Krantor.

Bohl hat Menschen gefallen, und mehr noch gefallen ben Mufen, Krantor, und ift nicht fort bis in das Alter gelangt. Erbe bu, nimm ben gestorbnen, ben heiligen Mann in Berwahrung. Ober er lebt auch bort noch in behaglicher Ruh?

#### III.

# Im Tob find alle gleich.

Phileas galt in der Meinung an Einsicht Keinem zu weichen; Mag sich der Neider barob ärgeren bis er verstirbt! Aber die Freude der Meinung verfliegt; benn drunten im habes Ift Thersites um Nichts minder als Minos geehrt.

## IV.

# Schredlicher Brand.

Winters warb weintrunten Antagoras' große Behaufung Wahrend ber Nacht unbemerft ganglich vom Feuer verzehrt.

## II.

# Hermes Feldhüter.

Setze bich, Freund, in den Schatten des Platanos hier im Vorbeisgehn,

Welchem bes Zephyros Hauch zärtlich bie Blätter bewegt, Wo mich Nikagoras weihte, der Maia preislichen Hermes, Schützer bes Früchtegefilds und der Bestzung zu sein.

# Dionysios.

I.

Hymnos an bie Mufe.

Sing mir, geliebte Muse,
Und weihe du mein Lied ein.
Ein Hauch von beinen Hainen her
Bewege meine Seele.
Weise Kalliope du,
Anführerin lieblicher Musen,
Und weiser Mystagog,
Letvier, Delier, Paean,
Stehet wohlgesinnt mir bei!

## II.

Hymnos an Apollon.

Schweig' ehrfurchtsvoll Lichtaether, Höhen und Thalungen all sei'n still, Erd' und Meer und Windeswehn, Widerhall und Vogelruf!

## II.

# Hermes Feldhüter.

Setze bich, Freund, in den Schatten des Platanos hier im Vorbei=

Welchem bes Zephyros Hauch zärtlich die Blätter bewegt, Wo mich Nikagoras weihte, der Maia preislichen Hermes, Schützer des Früchtegesilds und der Besitzung zu sein.

# Dionystos.

I.

Hymnos an bie Mufe.

Sing mir, geliebte Muse,
Und weihe du mein Lied ein.
Ein Hauch von beinen Hainen her
Bewege meine Seele.
Weise Kalliope du,
Anführerin lieblicher Musen,
Und weiser Mystagog,
Letvier, Delier, Paean,
Stehet wohlgesinnt mir bei!

## II.

Hymnos an Apollon.

Schweig' ehrfurchtsvoll Lichtaether, Höhen und Thalungen all sei'n still, Erb' und Meer und Windeswehn, Widerhall und Vogelruf!

# image not available

# image not available

# Athenaeos.

## T.

# Stoifche Weisheit.

D ihr Renner ber Worte ber Stoifer, o ihr erhabnen Beisheitslehren, im Raum heiliger Blatter verwahrt:
Tugend ber Seel' ein Gut, und bas einzige. Diese allein ist's Welche bem Menschengeschlecht Leben und Stabte beschirmt.
Aber bes Fleisches Luft, die Andern ein theueres Ziel ist, Hat von Mnemosyne nur Eine ber Tochter gelobt.

#### II.

# Des Epifuros weifes Maghalten.

Menfchen, ihr muht euch ab um bas Schlechtere, bie ihr Gewinns halb

Mit unersättlichem Sinn Haber und Kriege beginnt. Herrscht die Natur, so bewegt sich in mäßigen Gränzen der Reichthum, Doch wer urtheilsloß, geht den unendlichen Weg. Also hat es der Kluge, des Neokles Sohn, von den Musen, Oder als Dreifußwort heiliger Pytho gehört.

# Ariston.

T.

# Weihgeschenke bes Rochs.

Rochtopf hier, und hier Fleischgabel, und tuchtig gebognen Gerfelfchluffel, und hier Stoffer jum Ruhren bes Brei's,

# Athenaeos.

## T.

# Stoifche Weisheit.

Dihr Renner ber Worte ber Stoifer, o ihr erhabnen Weisheitslehren, im Raum heiliger Blatter verwahrt:
Tugend ber Seel' ein Gut, und bas einzige. Diese allein ist's Welche bem Menschengeschlecht Leben und Stabte beschirmt.
Aber bes Fleisches Luft, die Andern ein theueres Ziel ist, Hat von Mnemosyne nur Eine ber Töchter gelobt.

## II.

# Des Epifuros meifes Maghalten.

Menfchen, ihr muht euch ab um bas Schlechtere, bie ihr Gewinns halb

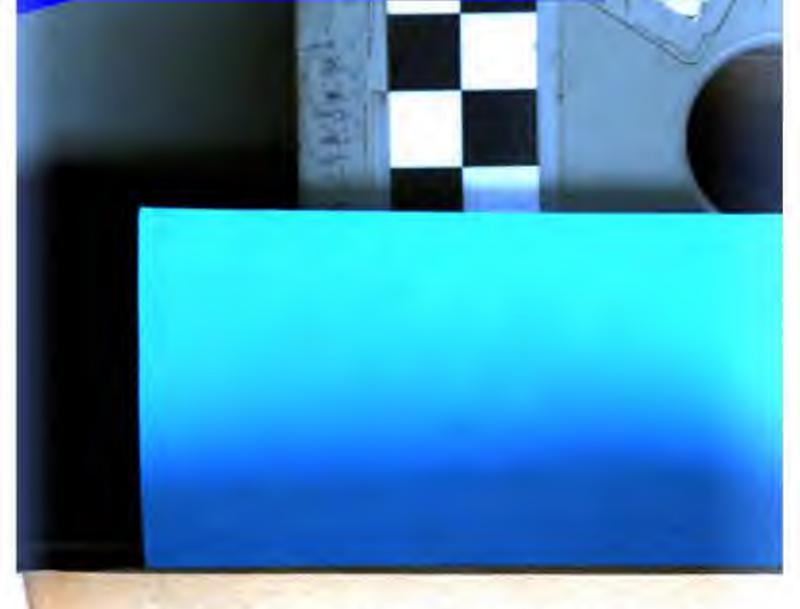
Mit unersättlichem Sinn Haber und Kriege beginnt. Herrscht die Natur, so bewegt sich in mäßigen Gränzen ber Reichthum, Doch wer urtheilsloß, geht ben unenblichen Weg. Also hat es ber Kluge, bes Neokles Sohn, von ben Musen, Ober als Dreifußwort heiliger Pytho gehört.

# Arifton.

I.

# Weihgeschenke bes Roche.

Rochtopf hier, und hier Fleischgabel, und tuchtig gebognen Gerfelfchluffel, und hier Stoffer jum Ruhren bes Brei's,



Arifton. Thymofles. Damoftratos. Diophanes. 897

# Thymofles.

Berganglichfeit ber Jugenb.

Denfft wohl, benfest baran, wie bas heilige Wort ich bir fagte: Jugend bas Schonfte, jedoch Jugend bas Flüchtigste auch. Jugend, ihr läuft nicht vor ber behendeste Bogel im Aether. — Sieh nun am Boben von bir alle bie Bluten verstreut.

# Damostratos.

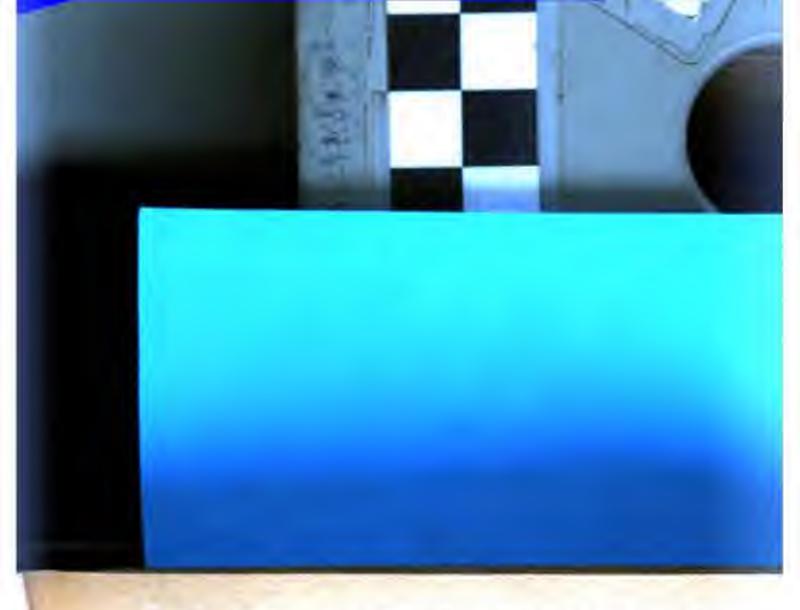
Weihgeschenf an bie Dymphen.

Dumphen, Naibengeschlecht, bie ihr holbfluffig bie Quelle Bier von bem Bergabhang nieber unendlich ergießt, Euch wird biefes geweiht von Damoftratos, Antilas' Cohne: Schnigbilb und von zween Ebern bas haarige Fell.

# Diophanes.

Eros ein Dieb.

Gaubieb moge mit Recht ber Gros heißen; Bacht in Rachten, ift frech, und zieht bie Leut' aus.



Arifton. Thymoffes. Damoftratos. Diophanes. 897

# Thymofles.

Berganglichfeit ber Jugenb.

Denfft wohl, benteft baran, wie bas heilige Wort ich bir fagte: Jugend bas Schonfte, jedoch Jugend bas Flüchtigfte auch. Jugend, ihr läuft nicht vor ber behendefte Bogel im Aether. — Sieh nun am Boben von bir alle bie Bluten verftreut.

# Damostratos.

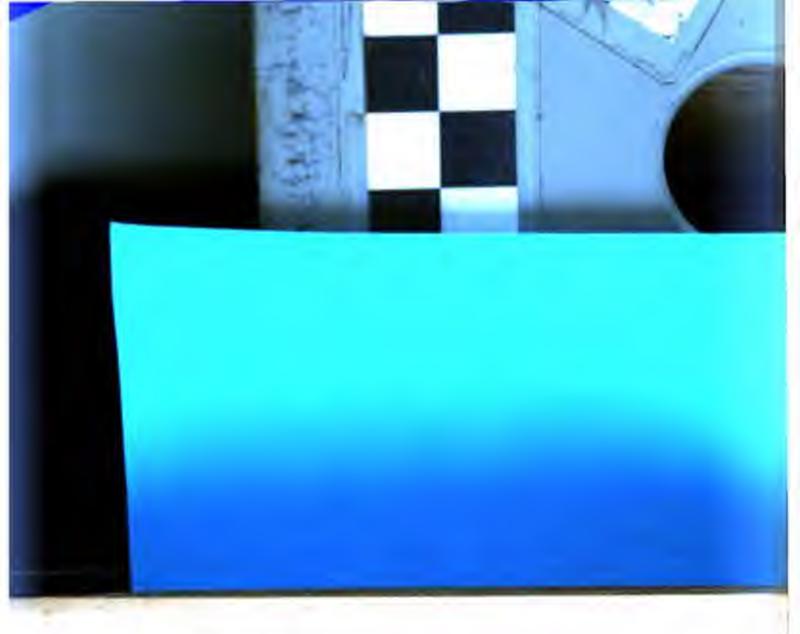
Weihgeschenf an bie Dymphen.

Dumphen, Naibengeschlecht, bie ihr holbfluffig bie Quelle Sier von bem Bergabhang nieber unendlich ergießt, Euch wird biefes geweiht von Damostratos, Antilas' Cohne: Schnigbilb und von zween Ebern bas haarige Fell.

# Diophanes.

Eros ein Dieb.

Gaubieb moge mit Recht ber Gros heißen; Bacht in Rachten, ift frech, und zieht bie Leut' aus.



Ariftobifoe. Demofritoe. Beraffeibee.

899

# Herafleides.

## I.

# Grab ber Wöchnerin.

Men ift gegraben ber Staub, und über ber Stirne ber Saule Bon halbgrunendem Laub wiegen die Kranze sich noch. Laß und, die Inschrift prufend, ben Denkstein, Wanderer, ansehn; Jemands traurig Gebein melbet er drunten bestellt. — "Freund, Artemias bin ich, die Kniberin; tam in des Guphron Chbett, und nicht fremd blieb ich ben Wehn der Geburt. Iweie gebar ich zugleich; ließ Einen dem Mann zu des Alters Troft, zur Erinnrung an ihn führ' ich den Anderen mit."

## II.

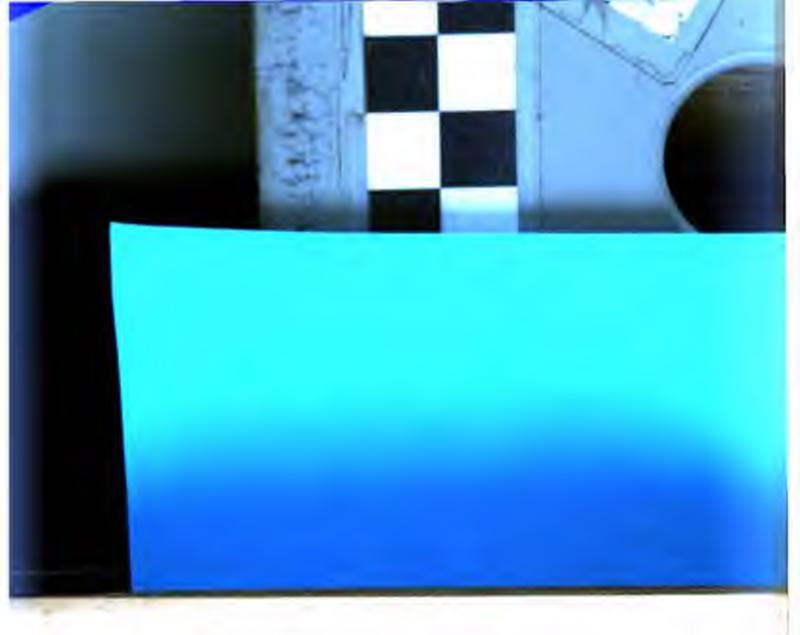
# Renotaphion bes Gefcheiterten.

Sturm und machtige Flut und Gestirnaufgang bes Arfturos, Racht und schlimmes Gewog in bem aegaeischen Meer, All bieß wühlte zusammen am Schiffe mir; breimal gebrochen Barg in ber Tiefe zugleich mich und bie Labung ber Mast. Weint, ihr Aeltern, um ihn, ben Gescheiterten, an bem Gestabe, Wo bem Tlesimenes ihr ledig ein Zeichen gesett.

## III.

# Das Grab zu schonen.

Burud, jurud bie Sanbe bein, o Adermann, Und fcneibe nicht an biefes Grabes Staub herum! Die Scholle felber weinet, und ber weinenben Wird ficher feine haargeschmudte Aehr' entbluhn.



Uriftobifos. Demofritos. Beraffeibes.

899

# Herafleides.

# I.

# Grab ber Wöchnerin.

Men ift gegraben ber Staub, und über ber Stirne ber Saule Bon halbgrunenbem Laub wiegen bie Kranze sich noch. Laß und, die Inschrift prufend, ben Denkstein, Wanderer, ansehn; Jemands traurig Gebein melbet er brunten bestellt. — "Freund, Artemias bin ich, die Kniberin; fam in des Guphron Chbett, und nicht fremb blieb ich ben Wehn ber Geburt. Zweie gebar ich zugleich; ließ Einen bem Mann zu des Alters Troft, zur Erinnrung an ihn führ' ich ben Anderen mit."

## II.

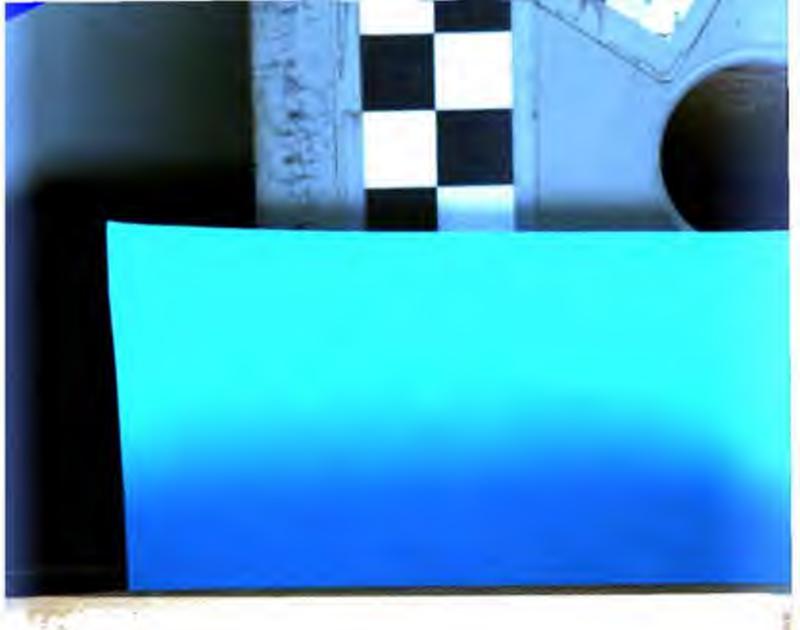
# Renotaphion bes Gefcheiterten.

Sturm und machtige Flut und Gestirnaufgang bes Arfturos, Dacht und schlimmes Gewog in bem aegaeischen Meer, All bies wühlte zusammen am Schiffe mir; breimal gebrochen Barg in ber Tiefe zugleich mich und bie Labung ber Mast. Weint, ihr Aeltern, um ihn, ben Gescheiterten, an bem Gestabe, Wo bem Tlesimenes ihr ledig ein Zeichen gesett.

## III.

# Das Grab zu schonen.

Burud, jurud bie Sanbe bein, o Adermann, Und ichneibe nicht an biefes Grabes Staub herum! Die Scholle felber weinet, und ber weinenben Birb ficher feine haargeschmudte Aehr' entbluhn.



# Statyllius Flaccus.

901

## IV. (VII.)

# Berschiedenes Schickfal.

Golb fand Der, und ber Anbre vermiffet' es. Der es gefunden Barf weg, ber's nicht fand fnupfte ben traurigen Strick.

## V. (IX.)

# Cophofles Saupt ber Tragodie.

Beibe bie Dedipus, und bie schwer erzurnte Gleftra,
Und bas atreische Mahl, welches bie Sonne vertrieb,
Und, o Sophofles, noch von bulbenben Königen andre
Bucher, an Bromios' herb wurdig bes ftampfenden Chore,
Saben als Obmann bich bei ber tragischen Feier genehmigt,
Der gang mit ber hero'n eigenem Munde bu sprichft.

## VI. (x.)

# Befabe's Rlage bei Polyrena's Tob.

Als bie betrübte Bermahlung Polyxena's mit bem Erzeuger Pprihos über bes Grabs schwellenbem Sügel vollbracht, Da, ausraufend bie haare bes viel schon weinenben Sauptes, Weint' um ber Ihrigen Mord Rissia's hefabe so: Schleiftest bu erst an bie Achse geschnurt ben gestorbenen helter, Jest, ein Gestorbener selbst, nimmst bu Polyxena's Blut. Sprich, Meatibe, warum mein Schoof so sehr bir verhaßt ift. Milt auch nicht im Tob bist du ben Kindern von mir.

### VII. (XI.)

Dem Meer entflohn, auf bem Land umgefommen. Sturm und rafenber But bes verberblichen Meeres entronnen, Ein Schiffbruchiger bort liegend auf libyschem Sand,



# Griedifde Unthologie.

Beit vom Geftab nicht ab, von bem außerften Schlafe belaftet,! Dact, nachbem er bes Schiffs graufe Berftorung burchkampft, Stach ihn bie traurige Natter. Was rang er umfonft mit ben Fluten, Um vor bem auf bem Land ficheren Tob zu entfliehn?

## VIII. (XII.)

# Im Gis umgefommen.

Brach mit gleitenbem Fuß borten ein Anabchen ins Gie.
Und bem Borübergezognen zerhieb scharffantig die Scholle
Rings einschneibend ben Hals auf bem bistonischen Fluß,
Welcher ben Theil im Strom hinwirbelte. Aber die Mutter
Legte bas oben allein übrige Haupt in bas Grab.

Jammernd sagte die Arme: D Rind, Rind, hier ift ber Holzstoß,
Ach, und bas Wasser ift bort, bas bich mit Schrecken begrub!

# Mucius Scavola.

I.

# Biegen am Panebilb.

Biegen, warum boch laßt ihr bie Bolfsmilch bort und ben Quenbel, Und auf ber Geisweidtrift grunenbe Rrauter gurud, Und fest gegen einander im Kreis muthwillige Sprunge, Um ben Beschreiter bes Walbs hupfend, um Nomios her? Werbet ihr nicht ablaffen vom Ringfampf? Daß ber verhaßte Prügel euch nur nicht noch fomme von hirtlicher hand!

# Raifer Trajanus.

T.

X

# Rebenbige Connenubr.

Stellft bu ber Sonn' entgegen bie Raf', und fperreft ben Mund auf, Allen Paffierenben bann zeigft bu bie Stunden bes Tage.

# Marcus Argentarins.

I. (II.)

# Biene nach Ramen und That.

Bienchen, bu thuft boch gang wie blumenliebenbe Bienen; Beibchen, ich weiß es, und nehm's alfo zu herzen mir auch. Sonig ja trauft auch fuß von den Lippen bir, wenn bu mich fuffeft; Forberft bu aber, fo trifft bose ber Stachel mich auch.

## II. (VI.)

# Currogat.

Bwar Untigonen liebte Philoftratos; boch fünf Sanbbreit Mermer ale Bros war biefer unfelige Mann.

Aber er fant fich im Froft ein Mittelchen. Gegen einanber Sielt er bie Rniee, und fchlief, Freund, mit Antigonen fo.

## III. (VII.)

# Die mahre Liebe.

Das ift bie Liebe noch nicht, wer Die mit bem ichonen Gefichte Gern mocht' haben, bem Rath prufenber Augen gemäß; Dein wer, wenn er bie Sagliche fieht, von bem Stachel geirieben

# Raifer Trajanus.

T.

X

# Lebendige Connenuhr.

Stellft bu ber Sonn' entgegen bie Raf', und fperreft ben Mund auf, Allen Paffierenben bann zeigft bu bie Stunden bes Tage.

# Marcus Argentarins.

I. (II.)

Biene nach Ramen und That.

Bienchen, bu thuft boch gang wie blumenliebende Bienen; Beibchen, ich weiß es, und nehm's alfo zu herzen mir auch. Sonig ja träuft auch fuß von den Lippen bir, wenn bu mich fuffeft; Forberft bu aber, fo trifft bose ber Stachel mich auch.

II. (VI.)

# Currogat.

Bwar Untigonen liebte Philoftratos; boch fünf Sanbbreit Mermer ale 3ros war biefer unfelige Mann.

Aber er fant fich im Froft ein Mittelchen. Gegen einanber Sielt er bie Rniee, und fchlief, Freund, mit Antigonen fo.

## III. (VII.)

# Die mahre Liebe.

Das ift bie Liebe noch nicht, wer Die mit bem ichonen Gefichte Gern mocht' haben, bem Rath prufenber Augen gemäß;

Mein wer, wenn er bie Sagliche fieht, von bem Stachel getrieben Ihrer begehrt, in ber Wut rafenben Sinnes entbraunt.

## VII. (XI.)

# Die magere Beliebte.

Diofleia, bie Dunne, bie weniger fleischige Rypris, Sieheft bu, bie fich jeboch ebeler Sitten erfreut. Biel nicht wird's mehr fein was zwischen uns; boch an bie magre Bruft ihr fallenb, so bin völlig bem Seelchen ich nah.

## VIII. (XII.)

## Die Menge thut's nicht.

Schent gehn Löffel mir ein fur Lyfibite, boch fur Guphrante's Lieblichfeit reich nur, Rnab, Ginen ber Löffel mir bar.

Du fprichft wohl, mehr lieb' ich Lyfibite. Dein, bei bem fußen Bacchios, welchen ich hier fchlurfe mit gierigem Trunt!

Ift Guphrante boch Eine für Behen mir! Ueber ungahl'ge Sterne ja wird boch bes Monds einzige Belle gesett.

## IX. (xv.)

## Die Sungerfur.

Reich fonft, warft bu verliebt, Sofifrates, aber verarmt jest, Liebft bu nicht mehr; fo ift hunger bie beste Arznei.

Welche vorher Duftol und fußen Abonis bich nannte,

Diefe Menophila, jest fragt nach bem Ramen fie bich :

"Ber? Beg bift bu ber Menfchen? Die Stadt wo?" - Duhfam verftehft bu

Bebo biefes : "Den Dichte Sabenben liebet man nicht."

### X. (XVII.)

# Der undanfbare Bacchos.

Seht, ich ftrauchle, berauscht vom Lauteren! Aber wer hilft mir, Da von Bromios mir schwantet bas gange Gebein?

# Griedifde Unthologie.

Unrecht thut mir ber Gott. 3ch felbft boch führe bich bei mir, Bacchos, und bu, gum gohn, führeft vom Bege mich ab.

# XI. (xviii.)

Alte Genoffin bes Mahls, mit ben Wirthshausmaßen befreundet, Schwäpige, lächelnbe, schönmundige, langegehalst, Stets mir Durftigen flein beitragende Myftin, o Flasche, Spat zwar, kommeft bu boch endlich mir unter bie Sand! Mogest bu nur unberührt, unverehlichet bei mir erscheinen, Als unbeschädigte Maid, wie sie zum Brautigam kommt.

# XII. (XIX)

# Genieße das Leben.

Liegst fünf Fuß lang ba als Gestorbener, siehest bes Lebens Sußigfeit, siehest ben Glanz leuchtenber Conne nicht mehr. Mimm benn frohlich und schlurfe bes Bacchios feurigen Becher, Kinkios, mahrend im Urm lieblich die Gattin bir ruht. Stirbt dir aber ber Sinn für die Weisheit nicht; wiffe, Rleanthes, Gleich wie Zenon, gieng nieder in Aides' Hans.

# XIII. (XXIII.)

# In ber Sommernacht.

Ich will schwärmen, hinauf zu bem golbenen Reigen ber Sterne Schauend; es ftort mein Fuß andere Schlafende nicht.

Rränzend mit Blumenbewurf mein Haupthaar, hab' ich die helle Bither im musischen Dienst weckend mit Händen erregt.

Und so leb' ich im Thun sein ordentlich. Warb ja die Ordnung serbed 1981. Selber bes Weltalls nicht ohne die Laut' und den Kranz.

## XIV. (XXIV.)

# Priapos mahnt gur Schifffahrt.

Binbe nun los vom Spiegel ber anternben Schiffe bie Taue, Laufenbe Segel gefrannt fabre bie Wege bes Meere,

Raufmann. Sturme bes Bintere verliefen fich ; eben erweichenb Liegt auf blaulicher Flut lachenber Bephproshauch.

Shr mit bindenbem Lehm halmengefügtes Gemach.

Blumen erheben aufe Den von ber Erbe fich. Du, bem Priapos Folgfam, faffe nun an alle bas Schiffergerath.

## XV. (XXV.)

## Myrons Ruh.

Wenn mein Sirt bir etwa begegnete, magft bu ihm fagen, Frembling, es banb mich hier Myron ber Bilbener an.

## XVI. (XXVI.)

# Die zerbrodene Flasche.

Mch bu gerbrachft bei ben Trinfern bes Beine, holbfelige Flasche, Und fo gog bein Schoof alle ben Bromios aus!

Bernher fuhr ja ein Stein jum Bergleib, ahnlich bem Donner, Dicht aus Sanben bes Beus, fonbern bes Dion, bich an.

Da ward Lachen auf bich und reichlicher Spott, bu Betroffne, Und viel tofenber garm von ben Benoffen erregt.

Blafch', ich beweine bich nicht; bu gebarft ja ben jubelumgebnen Bacchos, nachbem bich ein Loos ahnlich ber Semele traf.



# Griechtiche Unthologie.

## XVII. (XXVII.)

Gros mit bem Lowenzug auf ber Gemme.

Bor mir fieht auf bem Siegel ber unentfliehbare Groe, Der, in Santen ben Baum, machtige Bowen regiert,

Die er mit einer tie Beitid' auf ben Gale, mit ber anbern bie Buget Richtet, und Anmuth reich feine Erfcheinung umblubt.

Dir ift bang vor bem Tobter. Der Banbiger milbefter Thiere Wird nicht fdonenber fein gegen bie Menfchen bes Tage.

# XVIII. (XXVIII.)

Die vogelfeindliche Miftel.

Girre mir nicht an ber Gide noch fernerhin, rufe nicht ferner, Amfel, indem bu auf hoch oberftem Afte bich wiegft.

Dir ift ber Baum feindfelig. Beeile bich, wo fich ber Weinftod Aus blaugrunenbem Laub schattengewährend erhebt;

Dort auf beffen Wegweig nur flute bich, borten um biefen Singe Wefang, aus bem Munt fcuttend ein helles Geton.

Denn es machet auf ber Giche bie mibrige Diftel ben Bogeln, Trauben auf ibm. Ge liebt Bromice Dichtergeschlecht.

# XIX. (XXX.)

Die Trinferin in ber Unterwelt.

Belche ben Bromios marmer geliebt ale Ino, bie Amme, Schwägerin, Beinflocksart, Alt: Ariftomache fie,

Mle fie gur beiligen Grbe nun eingieng, gang ihr ber Athem Dorrete, welchen vorher reichliche Becher gelabt;

Sprach fie: Auf, und murfel' ein leichtes Gefaß mir, e Dinee: Chwargliches Waffer bamit trag' ich vom Acheronfee;

Denn ich tobtete felbft mir ben Brautigam. Aber fie fprach bieß Truglich, um boch ein Bag auch bei ben Tobten gu febn.

## XX. (XXXII.)

## Grab des Rupplers.

Pfyllos, welcher vorbem lobnbringenbe reigenbe Dirnen Sin gu bes Junglingevolls fugen Belagen gefchicht,

Der Beichherzigen ftete nachjagete, lieget allhier fest, Da er fchimpflichen Lohn unter ben Menfchen erwarb.

Doch wirf bu nicht Steine, bu wandernder Mann, auf ben Sugel, Doch beig' Unbere bieg. Barb ja bem Tobten ein Dal.

Schon' ibn, nicht weil Dut er gefucht, nein weil er Gemeine Sielt, und ben Chbruch nicht unfere Jugend gelehrt.

## Memilianus.

## I.

# Das Rind an ber fterbenben Mutter Bruft.

Bieh an ber Mutter, bu Armer, bie Bruft, bu faugest sie nie mehr, Bieh zum letten ben Quell von ber Ersterbenben noch; Denn schon liegt fie entseelt von bem Schwertstreich; aber der Mutter Liebe versteht auch noch Pflege bes Kinbes im Tob.

## II.

## Das Steinbild wie lebent.

Durch bein Künstlergeschick, Praxiteles, lernt jubilieren Selber ber Stein. Laß los, und wir bacchieren aufs Men. Icht ist Alter uns nicht mehr hinderlich, sondern ber Jubel Wird vom bindenden Stein nicht den Silenen gegönnt.

## XX. (XXXII.)

## Grab bes Rupplers.

Pfylloe, welcher vorbem lohnbringenbe reigenbe Dirnen Sin gu bes Junglingevolfe fußen Belagen gefchicht,

Der Beichherzigen ftete nachjagete, lieget allhier fest, Da er ichimpflichen Lohn unter ben Menichen erwarb.

Doch wirf bu nicht Steine, bu wandernter Mann, auf ben Sugel, Doch beig' Unbere bieg. Barb ja bem Tobten ein Mal.

Schon' ibn, nicht weil Dut er gefucht, nein weil er Gemeine Sielt, und ben Chbruch nicht unfere Jugend gelehrt.

## Memilianus.

## I.

# Das Rind an ber fterbenben Mutter Bruft.

Bieh an ber Mutter, bu Armer, bie Bruft, bu faugest sie nie mehr, Bieh zum letten ben Quell von ber Ersterbenben noch; Denn schon liegt sie entseelt von bem Schwertstreich; aber der Mutter Liebe versteht auch noch Pflege bes Kindes im Tod.

## II.

## Das Steinbild wie lebent.

Durch bein Künstlergeschick, Praxiteles, lernt jubilieren Selber ber Stein. Laß los, und wir bacchieren aufs Men. Jest ift Alter uns nicht mehr hinderlich, sondern ber Jubel Wird vom bindenden Stein nicht den Silenen gegönnt. Schwarmen und rafende But, lebt wohl! Es bedt fie ber habes, Belche vorbem ein Schutt blumiger Rranze verbarg.

III. (Adosp. 173.) Pan Jagdhelfer.

Db bu, ben Leim aufstreichend auf vogelbeschrittene Rohre, Durch bie Gebirgehoh'n gehft, ober bie Sasen erschlägst, Rufe ben Pan. Pan zeiget bes Wollstrumpfe Fahrte bem Jagbhunb, Pan auch ziehet bas Rohr ohne Bewegung herauf.

# Glyfon.

I.

## Alles ift eitel.

Alles ift Spott, und Alles ift Staub, und Alles ift eitel, Alles Geschehende kommt ohne vernünftigen Grund. Rinder und Sorgen ift Eins. Groß Uebel ift's, wenn fie ein Leid trifft, Leben fie, bann ist's kaum mindere Sorge bamit. Chlicher Stand, ein guter, hat einige Freud' im Gefolge, Aber ber schlimme bewirkt bitteres Leben bem Mann.

# Tullius Geminus.

I. (III.)

# Bild bee Salmoneus.

Sieh, mich erschuf Polygnotos ber Thafier. Jener Galmoneus Bin ich, welcher gerast wiber bie Donner bes Beus.



# Griechtiche Unthologie.

Der mich abermals tobtet im Aibes, und mit ben Bligen Birft, voll haß auch noch gegen bie ftumme Geftalt. Salte ben Strahl, o Zeus! Entzurne bich! Bin ja ein leblos Biel. Was führeft bu Krieg gegen entfeeltes Gebild?

# II. (IV.)

# Der waffenlose Herakles.

Herafles, wo ift ber Aft, ber gewaltige, wo ber neme'iche Mantel, und bas zum Geschüt pfeilegefüllte Gefäß? Wo ift ber prachtige Muth? Was hat bemuthig Luftppos So bich geformt, und Schmerz unter bas Rupfer gemischt? Grameft bich bag bu ber Waffen entfleibet bift. Wer boch verbarb bich?

Gros mit Flügeln, fürwahr einzig ein schwieriger Rampf.

# III. (v.)

# Gin Siegeszeichen bes Philippos.

Refrops' Bolf jum Berbruß bier lieg' ich, ein Stein fur ben Ares, Fremdling, ale ein Sumbol von ber philippifchen Rraft,

Sprechend Marathon Sohn und bes nah'n falaminifchen Gilanbe Thaten, von Mafebone Speer alle zu Boben geftredt.

Schwore bu nun bei ben Tobten, Demofibenes; ich, jum Berbruffe Berb' ich ben Lebenten bier und ben Geftorbenen fein.

# IV. (VII.)

# Strymon mehr als Reilos.

on, fujul name Stromon, füßeres Deer in bem emathischen Land:

on, fülül ,nom?



# Griechtiche Unthologie.

Der mich abermals tobtet im Aibes, und mit ben Bligen Wirft, voll haß auch noch gegen bie ftumme Geftalt. Salte ben Strahl, o Zeus! Entzurne bich! Bin fa ein leblos Biel. Was führeft bu Krieg gegen entfeeltes Gebild?

# II. (IV.)

Der waffenlose Herakles.

Serafles, wo ift ber Aft, ber gewaltige, wo ber neme'iche Mantel, und bas zum Geschüt pfeilegefüllte Gefaß? Wo ift ber prachtige Muth? Was hat bemuthig Luftppos So bich geformt, und Schmerz unter bas Rupfer gemischt? Grameft bich bag bu ber Waffen entfleibet bift. Wer boch verbarb bich?

Gros mit Blugeln, fürmahr einzig ein fcmieriger Rampf.

# III. (v.)

Gin Giegeszeichen bes Philippos.

Refrops' Bolf zum Berbruß bier lieg' ich, ein Stein fur ben Ares, Frembling, ale ein Spunbol von ber philippifchen Rraft,

Sprechend Marathon Sohn und bes nah'n falaminifchen Gilanbe Thaten, von Mafebone Speer alle gu Boben geftredt.

Schwore bu nun bei ben Tobten, Demofibenes; ich, jum Berbruffe Berb' ich ben Lebenten bier und ben Geftorbenen fein.

# IV. (VII.)

Strymon mehr als Reilos.

on, fujul name Stromon, füßeres Deer in bem emathifchen Lanb:

on, fuluf ,nome



# Griedifde Unthologie.

# Apollinarios.

I.

# Berfchiedene Wirfung.

Reitenb rutschte bereinst ein Grammatifer ab von bem Efel, Und fiel, wie man spricht, aus der Grammatik zugleich. Stets benn lebt' er fortan ein gewöhnliches Leben als Laie, Bußte von bem nichts mehr was er beständig gelehrt. Glykon aber erfuhr ganz Anderes. Dhne Erfahrung In der gewöhnlichen Sprach', in der Grammatik noch mehr, Reitet er jest auf dem Grauen aus Libnen, fällt auch öfters Bon ihm herunter, und ift ploglich Grammatiker nun.

## II.

# Lieber Tabel als Lob.

Schmaheft bu mich abwesent, fo ift es mir feine Beleid'gung, Lobest bu mich ins Gesicht, wiffe, fo fchmaheft bu mich.

# Nifomachos.

I.

# Plataea untergegangen.

Dieß ift jenes Plataea — was fag' ich bir? — welches ber Bibem, Der einst ploglich erschien, ganzlich zusammengestürzt. 'n winzig Geschlecht noch erübriget. Uns, bie Gestorbnen, icht bu als Denkmal hier, liebliche heimische Stadt. Apollinarios. Nikomachos. Antifiios. K. Habrianus. 915 Antifiios.

## I.

## Rettung des Gallos.

Diefes Gewand und bie Locken verehrete Gallos ber Gotter Bergesmutter allhier, biefer Begebenheit halb.

2118 er einfam gieng in bem Balb, ba begegnet' ein leib'ger Low', und fant ihm ein Rampf über bas Leben bevor.

Aber ihm gab in ben Ginn bie Unfterbliche, bag er bie Paufe Aufchlug, und in bie Flucht wandte ber Grimmige fich,

Burchtfam vor bem Beton, bem entfeslichen. Diefem zu Ehren Sanget bas Lodengeflecht hier an bem furrenben 3weig.

## II.

# Warnung bes Priapos.

Diene bei Phrifon fo Gutt' und Gewachsen gum Schut, Und fprech' also zu Jedem : Wofern du mich fiehft, und es lachert Dich bas Gefaß, so geh immer bes eigenen Wegs.

Trittft bu aber hinweg auf Berbotenes, wenig bann wird bir Selfen ber Flaum, ba wir Alle gu bohren verftehn.

# Raiser Hadrianus.

### T

# Raifer Trajans Weihgeschenfe.

Fir Beus Kasios hat ein Geschenk Aeneade Traianos, Serrscher bes Menschengeschlechts, ihm bem unsterblichen Herrn, Griechische Anthologie. 7. Bbon. Apollinarios. Nikomachos. Antifiios. K. Habrianus. 915 Antifiios.

## I.

## Rettung des Gallos.

Diefes Gewand und bie Locken verehrete Gallos ber Gotter Bergesmutter allhier, biefer Begebenheit halb.

2118 er einfam gieng in bem Balb, ba begegnet' ein leib'ger Low', und fant ihm ein Rampf über bas Leben bevor.

Aber ihm gab in ben Ginn bie Unfterbliche, bag er bie Paufe Aufchlug, und in bie Flucht wandte ber Grimmige fich,

Burchtfam vor bem Beton, bem entfeslichen. Diefem zu Ehren Sanget bas Lodengeflecht hier an bem furrenben 3weig.

## II.

# Warnung bes Priapos.

Diene bei Phrifon fo Gutt' und Gewachsen gum Schut, Und fprech' also zu Jebem : Wofern bu mich fiehft, und es lachert Dich bas Gefaß, so geh immer bes eigenen Wegs.

Trittft bu aber hinweg auf Berbotenes, wenig bann wird bir Selfen ber Flaum, ba wir Alle zu bohren verftehn.

# Raiser Hadrianus.

### T

# Raifer Trajans Weihgeschenfe.

Fir Beus Rafios hat ein Geschent Aeneabe Traianos, Serricher bes Menschengeschlechts, ihm bem unfterblichen herrn, Griechische Anthologie. 7. Bbon.

# Pinytos.

T.

## Grab ber Sappho.

Leeres Gebein und Damen enthalt von Cappho bas Grab hier, Aber unfterblich bestehn weise Gefange von ihr.

# Dueftes.

I.

# Die rechte Mitte.

Beber bes Magbleine Ch' erfreuet mich, weber ber Alten. Chrfurcht floget mir Die, Jene Erbarmen mir ein. Unfruchtbar nicht fei noch herling fie. Gine gereifte Schonheit einzig entspricht Appria's Chegemach.

## II.

# Ernft im Gderg.

Bacchos erfand in ber Muse ber Luftigfeit weise Bermahnung, Sifnon, als er in bir führte ber Chariten Bug. Warnung sußester Art, und im Lachen enthaltenen Stachel Sat fie; ber Trunfene so lehrte ben Burger Berftanb.

## III.

# Durch Arbeit gur Sohe.

Duhfam fliegeft bu auf zu bem Belifon, aber gefättigt Sat bich ber Reffartrunt aus pegasibischem Born.

So ift ber Beieheit Muh' auch fteil; boch wenn bu jum boben Biel famft, ichopfteft bu auch holden pierifchen Reiz.

# Pinytos.

T.

# Grab ber Sappho.

Leeres Gebein und Damen enthalt von Cappho bas Grab hier, Aber unfterblich bestehn weise Gefange von ihr.

# Dueftes.

I.

# Die rechte Mitte.

Weber bes Magbleine Ch' erfreuet mich, weber ber Alten. Ehrfurcht floget mir Die, Jene Erbarmen mir ein. Unfruchtbar nicht fei noch herling fie. Gine gereifte Schonheit einzig entspricht Rupria's Chegemach.

## II.

# Ernft im Gderg.

Bacchos erfand in ber Muse ber Luftigfeit weise Bermahnung, Sifnon, als er in bir führte ber Chariten Bug. Warnung sußester Art, und im Lachen enthaltenen Stachel Sat fie; ber Trunfene so lehrte ben Burger Berftand.

## III.

# Durch Arbeit zur Sohe.

Muhfam fliegeft bu auf zu bem Belifon, aber gefättigt Sat bich ber Reftartrunt aus pegafibifchem Born.

Go ift ber Beisheit Duh' auch fteil; boch wenn bu gum boben Biel famft, ichopfteft bu auch holben pierifchen Reig.



Aber bie Bruber belaben mit Blutschulb; Ino unsterblich, Athamas unheilvoll; Rithara Mauergesang, Blot' unmusischer Ton. Sieh wie in Thebe ber Daemon, All in Eines gemengt, Gutes und Boses gemischt!

## VIII.

# 3mei Cohne verloren.

Ginen ber Cohne verbrannt' Ariftion, einen gescheitert Horte fie. Dopvelter Schmerz zehrte die Eine babin. Ach, wie Moera die Mutter vernichtete, welche mit Schmerzen Zwischen bem Waffer und Feu'r beibe die Kinder getheilt!

## IX.

# Renotaphion bes Ertrunfenen.

Melbung thu' ich vom Namen bes Timofles, mahrenb ich ringenm Schau' in bas bittere Meer, wo ber Gestorbene fei. Uch, ach, Fische bereits verzehrten ihn! Und ein vergebner Stein hier trag' ich umsonst biese gegrabene Schrift.

## X.

# Diogenes.

Stab und Tafche bes weisen Diogenes, und fein zwilchnes Rleib, im Leben bereinft leichtegetragene Laft, Bring' ich bem Fahrmann alles; ich ließ Nichts über ber Erbe. Sund benn, weble ben Sund, Rerberos weble mich an!



Aber bie Bruder belaben mit Blutschuld; Ino unsterblich, Athamas unheilvoll; Rithara Mauergesang, Blot' unmusischer Ton. Sieh wie in Thebe ber Daemon, All in Eines gemengt, Gutes und Boses gemischt!

## VIII.

# 3mei Cohne verloren.

Ginen ber Cohne verbrannt' Ariftion, einen gescheitert Borte fie. Doppelter Schmerz zehrte die Gine bahin. Ach, wie Moera die Mutter vernichtete, welche mit Schmerzen Zwischen bem Waffer und Feu'r beibe bie Kinder getheilt!

## IX.

# Renotaphion bes Ertrunkenen.

Melbung thu' ich vom Namen bes Timofles, mahrenb ich ringenm Schau' in bas bittere Meer, wo ber Gestorbene sei. Uch, ach, Fische bereits verzehrten ihn! Und ein vergebner Stein hier trag' ich umsonst biese gegrabene Schrift.

## X.

# Diogenes.

Stab und Tafche bes weisen Diogenes, und fein zwilchnes Rleib, im Leben bereinst leichtegetragene Laft, Bring' ich bem Fahrmann alles; ich ließ Nichts über ber Erbe. Sund benn, weble ben Sund, Kerberos weble mich an! Wir besingen die ewige Memesis, Die wahrhaft'ge, und Dike, die bei ihr sitt, Weitslüglige Dike, die mächtige, Die der Menschen erhabenen Mannesmuth Bon Nemesis frei macht und Tartaros.

## II.

# Glasfluß.

Glas, bas er zerbrochen,
Trug herbei ein Arbeitsmann,
Legt' ins Feuer bann die Ballen,
Wie man starkem Eisen thut.
Das Glas jedoch, dem Wachs gleich,
Wurde schmelzend, ganz dem vollen
Flammenseuer ausgesetzt.
Wunder war's der Welt zu sehn
Wie der Zug entstoß dem Feuer;
Und der Arbeitsmann besorgte
Daß es ihm zerbräch' im Fall.
Mit des Doppelschnabels Spite
Faßt er drum den Ballen an.

17.1

# Kallifter.

I.

# Suß und bitter.

Lieb' ift fuger Genuf. Wer leugnet es? Aber verlangt fie Gold, ift bitterer fie als ber Helleboros ift.

Wir besingen die ewige Memesis, Die wahrhaft'ge, und Dike, die bei ihr sitt, Weitslüglige Dike, die mächtige, Die der Menschen erhabenen Mannesmuth Bon Nemesis frei macht und Tartaros.

## II.

# Glasfluß.

Glas, bas er zerbrochen,
Trug herbei ein Arbeitsmann,
Legt' ins Feuer bann die Ballen,
Wie man starkem Eisen thut.
Das Glas jedoch, dem Wachs gleich,
Wurde schmelzend, ganz dem vollen
Flammenseuer ausgesetzt.
Wunder war's der Welt zu sehn
Wie der Zug entstoß dem Feuer;
Und der Arbeitsmann besorgte
Daß es ihm zerbräch' im Fall.
Mit des Doppelschnabels Spite
Faßt er drum den Ballen an.

# Kallifter.

I.

# Süß und bitter.

Lieb' ift fuger Genuß. Wer leugnet es? Aber verlangt fie Gold, ift bitterer fie als ber Helleboros ift.

Db aufbauend ein Denfmal neu, ob fruhres gerftorenb. Richt ift erlaubt um Beftorbne bie heilige Scholle gu merfen, Als wer von bem Geblut und bem Stiftenben ftammesvermanbt ift (Gelbigen ift es erlaubt); es beftebt ein miffenter Racher. Bat boch auch Athenaea ben Fürft Grichthonios alfo 30 Bu fich gefett in ben Tempel ale heiligen Opfergenoffen. Doch wer bieg nicht horet und nicht ihm Blauben erweifet, Conbern verachten es wirb, bem bleib' es nicht ohne Bergeltung. Demefis, eh' er es benft, und ber runbumfreifenbe Rachgeift Birb ihn ftrafen und finfter ein Unheil über ihn malgen. 35 Much bem gewaltigen Duth bes geolischen Triopas brachte Reinen Genug bie Berwuftung bes Tempelgebiete ber Demeter. Darum benn bie Beftrafung und ortentfprechenben Ramen Deibe man, bag nicht folge triopifche Rachererings.

## II.

Statue der Gemahlin des Herodes.

Rommet heran zu dem Tempel, ihr thymbriadischen Weiber, Hier an den Sich der Regilla geheiligte Opferung bringend, Die von der Aeneiaden besitzungsreichem Geschlechte, Blut des Anchises war und idaeischer Aphrogeneia, Und nach Marathon freite. Die Göttinnen, Uranionen, 5 Chren sie, Deo die Junge so sehr als Deo die Alte, Welchen das heilige Bild von dem schönumgürteten Weibe Stehet geweiht; sie selbst ließ bei heroinen sich nieder Auf glückseigen Inseln, dem Königreiche des Kronos.

Dieses ja hat sie zum Lohne des edelen Sinnes empfangen, 10 Da ihr Zeus sich erbarmte des jammernden Lagergenossen, Der in dorrendem Alter auf einsamem Bette dahinliegt, Weil ihm Kinder bereits aus den tadellosen Gemächern

Db aufbauend ein Denfmal neu, ob fruhres gerftorenb. Richt ift erlaubt um Beftorbne bie heilige Scholle gu merfen, Als wer von bem Geblut und bem Stiftenben ftammesvermanbt ift (Gelbigen ift es erlaubt); es beftebt ein miffenter Racher. Bat boch auch Athenaea ben Fürft Grichthonios alfo 30 Bu fich gefett in ben Tempel ale heiligen Opfergenoffen. Doch wer bieg nicht horet und nicht ihm Blauben erweifet, Conbern verachten es wirb, bem bleib' es nicht ohne Bergeltung. Demefis, eh' er es benft, und ber runbumfreifenbe Rachgeift Birb ihn ftrafen und finfter ein Unbeil über ihn malgen. 35 Much bem gewaltigen Duth bes geolischen Triopas brachte Reinen Genug bie Berwuftung bes Tempelgebiete ber Demeter. Darum benn bie Beftrafung und ortentfprechenben Ramen Deibe man, bag nicht folge triopifche Rachererings.

## II.

Statue der Gemahlin des Herodes.

Rommet heran zu dem Tempel, ihr thymbriadischen Weiber, Hier an den Sith der Regilla geheiligte Opferung bringend, Die von der Aeneiaden besithungsreichem Geschlechte, Blut des Anchises war und idaeischer Aphrogeneia, Und nach Marathon freite. Die Göttinnen, Uranionen, 5 Chren sie, Deo die Junge so sehr als Deo die Alte, Welchen das heilige Bild von dem schönumgürteten Weibe Stehet geweiht; sie selbst ließ bei heroinen sich nieder Auf glückseligen Inseln, dem Königreiche des Kronos.

Dieses ja hat sie zum Lohne des edelen Sinnes empfangen, 10 Da ihr Zeus sich erbarmte des jammernden Lagergenossen, Der in dorrendem Alter auf einsamem Bette dahinliegt, Weil ihm Kinder bereits aus den tadellosen Gemächern

#### VII. (x.)

### Rüglicher Taufch.

Wenn bu jum Effen bich fcnell, und flumpf jum Laufen bich finbeft, Brauche bie Fuge jum Rau'n, und ju bem Laufen ben Munb.

#### VIII. (x1.)

Wer fann ben Mohren weiß mafden?

Bas fpulft indifchen Leib bu umfonft? Lag ab von ben Runften! Dachft boch finftere Racht nicht von ber Conne beglangt.

#### IX. (XII.)

#### Un bie Göttin Grammatif.

Gnabe mir, Lebenequell Grammatifa! Gnabe, bee Sungere Du mir erfundue Argnei! "Singe mir Mufe ben Born!"

Dir auch follte furmahr ein prachtiger Tempel gebaut fein , Und ein Altar auf bem nie es an Opfern gebricht.

Sind boch beiner bie Wege ja voll, und voll bie Gemaffer Und Seebuchten, bu nimmft Alle, Grammatika, auf.

#### X. (XIII.)

# Ein Geifterbeschwörer.

Schwahend ein Langes vertrieb ber Beschwörer mit riechenbem Munbe Endlich ben Geift, boch ber Schwur that es nicht, sonbern ber Mift.

#### XI. (XIV.)

# Nichts zu bewachen.

Bang umfonft hier ftellte, bes Brauche halb, mich ben Priapos Bu bes verborrten Geftrupps Bachter Gutychibes auf;

#### VII. (x.)

### Rüglicher Taufch.

Wenn bu jum Effen bich fcnell, und flumpf jum Laufen bich finbeft, Brauche bie Fuge jum Rau'n, und ju bem Laufen ben Munb.

#### VIII. (XI.)

Wer fann ben Mohren weiß mafden?

Bas fpulft indifchen Leib bu umfonft? Lag ab von ben Runften! Dachft boch finftere Racht nicht von ber Conne beglangt.

#### IX. (XII.)

#### Un bie Göttin Grammatif.

Gnabe mir, Lebenequell Grammatifa! Gnabe, bee Sungere Du mir erfundue Argnei! "Singe mir Mufe ben Born!"

Dir auch follte furmahr ein prachtiger Tempel gebaut fein , Und ein Altar auf bem nie es an Opfern gebricht.

Sind boch beiner bie Wege ja voll, und voll bie Bemaffer Und Seebuchten, bu nimmft Alle, Grammatika, auf.

#### X. (XIII.)

# Ein Geifterbeschwörer.

Schwahend ein Langes vertrieb ber Beschwörer mit riechenbem Munbe Endlich ben Geift, boch ber Schwur that es nicht, sonbern ber Mift.

#### XI. (XIV.)

# Nichts zu bewachen.

Bang umfonft hier ftellte, bes Brauche halb, mich ben Priapos Bu bes verborrten Geftrupps Bachter Gutychibes auf;

#### XVII. (XXIII.)

### Der Bart macht's nicht.

Wenn bu meinft bag Tragen bes Barts auch Weisheit verschaffe, Ift ein Platon an Beift jeber bebartete Bod.

#### XVIII. (XXIV.)

### Braftischer Unterricht.

Ginstmale fendete mir ein Argt fein theueres Göhnchen, Daß in Grammatika er Folgenbes lerne bei mir: Als ra "Singe ben Born", und "Unenbliche Schmerzen erweckte". Und er begriff's; und bieß brittens ihm folgende Wort: "Auch viel fraftige Seelen hinab zu bem Ais entsanbte". Siehe, ba fchickt' er ihn mir ferner zum Lernen nicht mehr. Mle nun ber Bater mich fah: Ich banke bir, fprach er, mein Berther; Aber ber Junge, er fann biefes erlernen bei mir, Da ich ja felbst viel Seelen hinab zu bem Nis entfende, Und hierzu burchaus feines Gelehrten bebarf.

#### XIX. (XXV.)

# Ein geschwätiger Rhetor.

Sage mir auf mein Fragen, Ryllenier, wie boch gelangte Des Lollianos Seel' in ber Persephone Saus? Bunder, wofern stillschweigend. Auch dich wohl wollte sie etwas Lehren. D weh, ihm auch nur zu begegnen im Tob!

#### XX. (XXVI.)

# Früher Tod, glücklicher Tod.

Mich fünfjährigen Anaben mit forgenfreiem Gemuthe, Mich Kallimachos rif Aides graufam hinweg.

#### XVII. (XXIII.)

### Der Bart madt's nicht.

Wenn bu meinst daß Tragen bes Barts auch Weisheit verschaffe, Ift ein Platon an Geist jeder bebartete Bock.

### XVIII. (XXIV.)

### Praftischer Unterricht.

Einstmals senbete mir ein Arzt sein theueres Söhnchen, Daß in Grammatika er Folgenbes lerne bei mir: Als da "Singe den Jorn", und "Unendliche Schmerzen erweckte". Und er begriff's; und dieß drittens ihm folgende Wort: "Auch viel kräftige Seelen hinab zu dem Ais entsandte". Siehe, da schickt' er ihn mir ferner zum Lernen nicht mehr. Als nun der Bater mich sah: Ich danke dir, sprach er, mein Werther; Aber der Junge, er kann dieses erlernen bei mir, Da ich ja selbst viel Seelen hinab zu dem Ais entsende, Und hierzu durchaus keines Gelehrten bedark.

#### XIX. (xxv.)

### Ein geschwäßiger Rhetor.

Sage mir auf mein Fragen, Kyllenier, wie doch gelangte Des Lollianos Seel' in der Persephone Haus? Wunder, wosern stillschweigend. Auch dich wohl wollte sie etwas Lehren. Dweh, ihm auch nur zu begegnen im Tod!

#### XX. (XXVI.)

# Früher Tod, glücklicher Tod.

Mich fünfjährigen Knaben mit forgenfreiem Gemüthe, Mich Rallimachos rif Nibes graufam hinweg.

#### XXXII. (XXXIX.)

#### Mit Bebacht.

Langsam gehender Rath ist der bessere, aber der schnelle Zieht in feinem Gefolg immer die Reue sich nach.

#### XXXIII. Lucill. 118.

#### Alles manbelbar.

Sterblich ber Sterblichen Thun. An uns geht Alles vorüber; Und wenn anders, so gehn wir doch vorüber an ihm.

#### XXXIV. Pallad. 22.

## Befdent gur rechten Beit.

Dft schon schicktest bu Wein mir zu, und ich wußte bir's oft schon Dank, von bieses Getranks lieblichem Rektar erfreut.

Jeso, wenn du mich liebst, schick Nichts mehr, denn ich bedarf nicht Solch ein Stählchen, nachdem eben der Lattich mir fehlt.

#### XXXV. Nikarch. 17.

## Der Beizige ein Laftthier.

Der nach viel Myriaden sich rechnende Artemidoros, Während er Nichts ausgibt, lebet wie Mäuler bahin, Welche so oft, von Gold werthvollester Ladungen viele Ueber den Rücken gelegt, Gras zu verzehren empfahn.

# Lucillius.

#### I.

# Execution als Dankopfer.

Pan, bir Freunde ber Söhlen, ben bergburchschreitenben Mymphen, Satyrn, und heiliger Schaar Hamadryaben barin,





















### LXVI. (Philipp. 38.)

# Der fluge Dieb.

Eben ben Gott bei welchem Eutychibes follte ben Eib thun Stahl er hinweg und sprach: Schwören ja kann ich bir nicht.

#### LXVII. (Philipp. 40.)

# Gefährlicher Dieb.

Treibe die Heerd' hier weiter, o Ruhhirt, ober Perifles Führet, ber Dieb, mitsammt allen ben Kühen dich fort.

#### LXVIII. (Leonid. v. Alex. 23.)

# Vor tas zweite Buch Epigramme.

"Mit helikonischer Musen Geschlecht heb' unser Gesang an", Schrieb, nach ber Sage Bericht, Hirte Hesiodos einst. "Singe mir, Göttin, ben Jorn", und "Sage ben Mann mir, o Muse",

Sprach Kalliope aus durch ben homerischen Mund. Schreiben nun muß auch ich ein Provemion. Aber was schreib' ich, Da mein anderes Buch nun zu erscheinen beginnt? "Musen, olympische Töchter des Zeus, ich lebete nicht mehr, Hätte mit Gelde mich nicht Nero der Kaesar beschenkt."



961

Thatsache: Julians Solbaten schwammen nach ber Schlacht bei Straßburg mit Gulfe ihrer Schilbe ben geflüchteten Memannen auf eine Rheininsel nach, und nahmen bie Feinde gefangen.

Ep. IV. Das Meer fpult bie Erbe immer wieber von bem Tobten weg, und es kann ihr also nicht zum Borwurf gereichen daß sie ihn nicht bauernb umfaßt. Der Borübergehende fpare baher auch bie fonft ge Itenbe Pflicht ihn wieber mit Staub zu bestreuen. Gedicht ift mehrfach verborben, ohne daß ber Sinn und hauptinhalt irgendwo zweifelhaft erscheint. Die Uebersetzung hat möglichst ben Text festgehalten.

Ronig Polemon. In Lavbifeia, einer ber größten Stabte bes vorberen Phrygien, bie uns Chriften aus bem Brief bes Apostele Paulus an bie nicht weit bavon wohnenden Roloffier befannt ift, war ber reiche und verbiente Burger Polemon, Sohn bes Rebners Benon, von Antonius wegen feiner Berbienste um ihn zum Konig gemacht worden, welche Burbe ihm Augustus nach Antonius' Fall erneuerte. Nach feinem Tob folgte ihm ein gleichnamiger Sohn, bis bas junge Reich von Nero zur Proving gemacht wurde. Giner biefer beiben Polemon ift als unfer Verfaffer anzunehmen.

Gin Bilbwerk mit ben erwähnten Emblemen veranlaßt die Betrachtung. Bei Herodotos lesen wir von den Aegyptern Folgendes. "In ihren Gefellschaften bei ben Reichen, wenn bas Effen vorüber ift, tragt Giner einen Tobten im Sarg herum, aus Holz gemacht, in Malerei und Arbeit fo gut als möglich abgebildet, immerhin eine ober auch zwei Ellen groß; ihn aber Jedem zeigend fagt er: Sieh auf Diefen, und so trink und sei frohlich, benn gestor= ben wirst bu eben so fein." Dieß erklart unser Gebicht, welches offen= bar an jenen ägyptischen Gebrauch gebacht hat. Wir tragen ja auch Mementomori's, fogar auf Betfchaften.

Thatsache: Julians Solbaten schwammen nach ber Schlacht bei Straßburg mit Hülfe ihrer Schilde ben gestüchteten Alemannen auf eine Rheininsel nach, und nahmen die Feinde gefangen.

Ep. IV. Das Meer spült die Erde immer wieder von dem Todten weg, und es kann ihr also nicht zum Vorwurf gereichen daß sie ihn nicht dauernd umfaßt. Der Vorübergehende spare daher auch die soust gestende Pflicht ihn wieder mit Staub zu bestreuen. Das Gedicht ist mehrkach verdorben, ohne daß der Sinn und Hauptinhalt irgendwo zweiselhaft erscheint. Die Uebersetzung hat möglichst den Tert festgehalten.

König Polemon. In Laodifeia, einer der größten Städte bes vorderen Phrygien, die uns Christen aus dem Brief des Aposstels Paulus an die nicht weit davon wohnenden Kolosser bekannt ist, war der reiche und verdiente Bürger Polemon, Sohn des Redners Zenon, von Antonius wegen seiner Berdienste um ihn zum König gemacht worden, welche Würde ihm Augustus nach Antonius' Fall erneuerte. Nach seinem Tod folgte ihm ein gleichnamiger Sohn, bis das junge Reich von Nero zur Provinz gemacht wurde. Einer dieser beiden Polemon ist als unser Berfasser anzunehmen.

Ep. I. Ein Bildwerk mit den erwähnten Emblemen veranlaßt die Betrachtung. Bei Herodotos lesen wir von den Aegyptern Folgendes. "In ihren Gesellschaften bei den Reichen, wenn das Essen vorüber ist, trägt Einer einen Todten im Sarg herum, aus Holz gemacht, in Malerei und Arbeit so gut als möglich abgebildet, immerhin eine oder auch zwei Ellen groß; ihn aber Jedem zeigend sagt er: Sieh auf Diesen, und so trink und sei fröhlich, denn gestors ben wirst du eben so sein." Dieß erklärt unser Gedicht, welches offens bar an jenen ägyptischen Gebrauch gedacht hat. Wir tragen ja auch Mementomori's, sogar auf Petschaften.









Ep. VI. Das Gehölz, wo man weidet, verlor den Hirten, der Hafen die Schiffer.

Ep. IX. Bezieht sich bas Gebicht auf ein wirkliches Ereigniß?
— Von Euripides erzählte die Sage eine solche Todesart, welcher Abdaeos Ep. 8 widerspricht.

Stee 15

HAT IN

Automedon von Kyifos. Einen Dichter Automedon hat Philippos in seinem Kranz. Derselbe gehört demnach wohl in das erste christliche Jahrhundert. Dafür spricht auch, wie Jacobs geznügend sestgestellt hat, sowohl der Spott in Ep. V (VI) auf die Athener als auch die Erwähnung des Redners Nisetes in Ep. X (XI), der zu Merva's Zeit lebte.' Das Ep. III (IV) nennt ihn Kyzizfener, Ep. VII (VIII) Aetolier. Es könnten also zwei Automedon sein. Doch lassen wir sie stehen, wie Brunck und Jacobs gethan haben. Bon den els Epigrammen sind einige nicht mittheilbar.

Ep. III (IV). Es gibt Menschen die der Trunk zärtlich und freundselig macht; nüchtern dann tritt die wahre Natur wieder hers vor. Nicht ganz zutreffend Jacobs' Commentar: Es scheint zum Lobe des Weins geschrieben, der die Gemüther versöhne.

Ep. IV (V). Ein Schuldenmacher, der schon lange als Leiher und als Gast von frem dem Gelde lebt, den Gläubigern aus dem Wege geht, und mit Vertröstungen nichts mehr ausrichtet, deshalb auswandert und nach dem entlegenen Samothrake sich für immer zurückzieht. Der vorletzte Vers ist eine Parodie von Odusse 9, 39:

Fort von Ilion trug mich ber Wind ben Riffonen entgegen.

Ep. V (VI). Schon zu Demosthenes' Zeit tabelte man die Leichtigkeit mit der in Athen das Bürgerrecht gegeben wurde. Aus gustus verbot den Athenern Bürger für Geld zu machen. Dieß läßt sich für die Chronologie des Dichters verwenden. — Ein Führer

Ep. VI. Das Gehölz, wo man weidet, verlor ben hirten, ber hafen die Schiffer.

Ep. IX. Bezieht sich das Gedicht auf ein wirkliches Ereigniß?
— Von Euripides erzählte die Sage eine solche Todesart, welcher Abdaeos Ep. 8 widerspricht.

fet E

iller III

Automedon von Kyzisos. Einen Dichter Automedon hat Philippos in seinem Kranz. Derselbe gehört demnach wohl in das erste christliche Jahrhundert. Dafür spricht auch, wie Jacobs gesnügend festgestellt hat, sowohl der Spott in Ep. V (VI) auf die Athener als auch die Erwähnung des Redners Nisetes in Ep. X (XI), der zu Nerva's Zeit lebte.' Das Ep. III (IV) nennt ihn Kyzistener, Ep. VII (VIII) Aetolier. Es könnten also zwei Automedon sein. Doch lassen wir sie stehen, wie Brunck und Jacobs gethan haben. Bon den els Epigrammen sind einige nicht mittheilbar.

Ep. III (IV). Es gibt Menschen bie ber Trunk zärtlich und freundselig macht; nüchtern bann tritt die wahre Natur wieder hers vor. Nicht ganz zutreffend Jacobs' Commentar: Es scheint zum Lobe des Weins geschrieben, der die Gemüther versöhne.

Ep. IV (V). Ein Schuldenmacher, der schon lange als Leiher und als Gast von frem dem Gelde lebt, den Gläubigern aus dem Wege geht, und mit Vertröstungen nichts mehr ausrichtet, deshalb auswandert und nach dem entlegenen Samothrake sich für immer zurückzieht. Der vorletzte Vers ist eine Parodie von Odusse 9, 39:

Fort von Ilion trug mich ber Wind ben Rikonen entgegen.

Ep. V (VI). Schon zu Demosthenes' Zeit tadelte man die Leichtigkeit mit der in Athen das Bürgerrecht gegeben wurde. Aus gustus verbot den Athenern Bürger für Geld zu machen. Dieß läßt sich für die Chronologie des Dichters verwenden. — Ein Führer









Anmerkungen zu Philippos u. Du. Maecius. 979 Bgl. Antip. v. Theff. LVIII. S. 722. 803. Diobor. v. Sarb. VII (XI).

Ep. LXII (LXXXIII). Bgl. Leon. v. Tar. XCVII. S. 477. 536. Meine griech. Lyrifer S. 346. 348. Fragm. bes Hipponax bas. S. 536, wo er sich bilblich zum Boren anschickt:

Nehmt ben Nock mir ab, bem Bupalos will ein Aug' ich ausschlagen. Ich bin rechts auf beiben Seiten und verfehl' im Schlag niemals.

Ep. LXIII (LXXXIV). Der Mann nicht weiter bekannt; ber Text, durch Einschub entstellt, nach ber wahrscheinlichen Berbesserung übersett.

Ep. LXIV. Lectt. 131. Das Epigramm stimmt mit Aussnahme bes ersten Distichons im Text mit Antipatros LV (XCVI). S. 580 wörtlich überein.

Duintus Maecius. Der Dichter wird theils Maecius, theils Maccius, theils Maccius, theils Quintus Maecius genannt. Der Name ist römisch. Auch besingt er einen Knaben mit römischem Namen, einen Cornelius. Wer er gewesen, wo gelebt, ist unbekannt. Der Schreibsart nach gehört er nicht in die schlechten Zeiten. Da jedoch seine Stoffe meistens vielsach behandelt sind, so sucht er neu zu sein, und wird öfters gesucht.

Ep. III. Der Rebente bietet zum Erfat fich felber an.

Ep. V (VIII). Das Rohr ist ber Stiel bes Harpuns, mit welchem die Locusta, der mittelmeerische Heuschreckenkreds, palinurus quadricornus, bei Aristoteles κάραβος, wie er auch in unserm gries chischen Texte heißt, gefangen wird. Nach Ofen einen Fuß lang, im Mittelmeer was in der Nordsee der Hummer. Es ist nöthig das Griechische Anthologie. 7. Bochn.

Anmerkungen zu Philippos u. Du. Maectus. 979 Bgl. Antip. v. Theff. LVIII. S. 722. 803. Diobor. v. Sarb. VII (XI).

Ep. LXII (LXXXIII). Bgl. Leon. v. Tar. XCVII. S. 477. 536. Meine griech. Lyrifer S. 346. 348. Fragm. bes Hipponax bas. S. 536, wo er sich bilblich zum Boxen anschickt:

Nehmt ben Rock mir ab, bem Bupalos will ein Aug' ich ausschlagen. Ich bin rechts auf beiben Seiten und verfehl' im Schlag niemals.

Ep. LXIII (LXXXIV). Der Mann nicht weiter bekannt; ber Text, durch Einschub entstellt, nach ber wahrscheinlichen Berbesserung übersetzt.

Ep. LXIV. Lectt. 131. Das Epigramm stimmt mit Aussnahme bes ersten Distichons im Text mit Antipatros LV (XCVI). S. 580 wörtlich überein.

Duintus Maecius. Der Dichter wird theils Maecius, theils Maccius, theils Maccius, theils Quintus Maecius genannt. Der Name ist römisch. Auch besingt er einen Knaben mit römischem Namen, einen Cornelius. Wer er gewesen, wo gelebt, ist unbekannt. Der Schreibs art nach gehört er nicht in die schlechten Zeiten. Da jedoch seine Stoffe meistens vielsach behandelt sind, so sucht er neu zu sein, und wird öfters gesucht.

Ep. III. Der Rebente bietet zum Erfat fich felber an.

Ep. V (VIII). Das Rohr ist ber Stiel bes Harpuns, mit welchem die Locusta, der mittelmeerische Heuschreckenkrebs, palinurus quadricornus, bei Aristoteles κάραβος, wie er auch in unserm gries chischen Texte heißt, gefangen wird. Nach Oken einen Fuß lang, im Mittelmeer was in der Nordsee der Hummer. Es ist nöthig das Griechische Anthologie. 7. Bochn,





Ep. I. Ob eine wirkliche Begebenheit? In zu vielen Geschich: ten fallen Tob mit Brautstanb und Hochzeit zusammen.

Athenaeos. Die zwei unter biesem Namen mitgetheilten Epigramme enthalten bas eine bas Lob ber floischen, bas andere ber epikurischen Philosophie. Das erstere theilt Diogenes Laertios mit, und zwar an zwei Orten, bann nennt er aber auch einen Athenaeos unter ben Schülern bes Epikuros. Sind es nun zwei Dichter, ein Stoiker und ein Epikureer? Die Vermuthung ist die annehmlichste, daß wir Einen Autor vor uns haben, der keiner der beiden Secten augehörte, von seder aber Schägenswerthes hervorzuheben geswußt hat.

Ep. I. Erato, eine Muse, die ihrem Namen nach auf Liebe beutet. Allein die Anwendung hier unangemessen.

Ep. II. Die verschiedenen Philosophieen, die sich nach und nach entwickelten, gehen nur von verschiedenen Standpunkten aus, deren jeder seine Berechtigung hat. So verweist Epikuros, der auch eine besondere physische Theorie hatte, auf die Natur als Wegweiserin hin, die zu verständigem Maßhalten führe, während die Stoiker von der Idee der Freiheit durch Weisheit und Tugend ausgiengen.

Ariston. Mehrere Schriftsteller bieses Namens, barunter auch Dichter, werden genannt; ob einer berselben unser Autor sei, bleibt unermittelt.

Ep. I. Der Roch Spinther ist frei geworben, wohl burch Loskauf. Solche Gedichte bienen die Kenntniß des Dichters von technischen-Gegenständen zu zeigen. Bal. hier Leon. v. Tar. XIV. S. 452. Ep. I. Ob eine wirkliche Begebenheit? In zu vielen Geschich= ten fallen Tob mit Brautstanb und Hochzeit zusammen.

Athenaeos. Die zwei unter biesem Namen mitgetheilten Epigramme enthalten bas eine bas lob ber floischen, bas andere ber epikurischen Philosophie. Das erstere theilt Diogenes Laertios mit, und zwar an zwei Orten, bann nennt er aber auch einen Athenaeos unter ben Schülern bes Epikuros. Sind es nun zwei Dichter, ein Stoiker und ein Epikureer? Die Bermuthung ist die annehmlichste, daß wir Einen Antor vor uns haben, der keiner der beiden Secten augehörte, von seder aber Schägenswerthes hervorzuheben geswußt hat.

Ep. I. Erato, eine Muse, die ihrem Namen nach auf Liebe beutet. Allein die Anwendung hier unangemessen.

Ep. II. Die verschiedenen Philosophieen, die sich nach und nach entwickelten, gehen nur von verschiedenen Standpunkten aus, deren jeder seine Berechtigung hat. So verweist Epikuros, der auch eine besondere physische Theorie hatte, auf die Natur als Wegweiserin hin, die zu verständigem Maßhalten führe, während die Stoiker von der Idee der Freiheit durch Weisheit und Tugend ausgiengen.

Ariston. Mehrere Schriftsteller bieses Namens, barunter auch Dichter, werden genannt; ob einer berselben unser Autor sei, bleibt unermittelt.

Ep. I. Der Koch Spinther ist frei geworden, wohl durch Loskanf. Solche Gedichte dienen die Kenntniß des Dichters von technischen Gegenständen zu zeigen. Bal. hier Leon. v. Tar. XIV. S. 452.





























## Straton.

I.

## Borrebe.

Fangen mit Zeus wir an, wie dieß Aratos bestimmt hat; Euch, ihr Musen, ist heut keine Beschwerbe von mir. Denn bin Ich's, ber Knaben doch liebt, und mit Knaben Verkehr hat,

Bas bann geht bieß Euch, Musen bes Belifon, an?

## II.

## Bas ber Dichter besingt.

Such' in den Blättern bei mir nicht Priamos an den Altären; Nicht der Medeia Verdruß, Trauer der Niobe nicht; Iths nicht im Gemach, und Nachtigallen im Laube; Denn das schrieben zu Hauf Alles die Früheren schon. Sondern gemengt in muntre Charitinnen lieblichen Eros, Bromios auch. Für Die schickt sich Erhabenheit nicht.

## III. (XXX.)

## Leichte Rache.

Rrankt bich's bag ich bich lieb', und es scheint bir bieses ein Frevel, Nun so strafe du mich wieder und liebe mich auch.

## IV. (XXXIII.)

## Plöpliche Verwandlung.

Warst bu nicht gestern ein Knab', und wuchs im Traume ber Bart nicht

Hier hervor? Wie tam Dieses baemonisch bich an?

## Straton.

## I.

## Borrebe.

Fangen mit Zeus wir an, wie dieß Aratos bestimmt hat; Euch, ihr Musen, ist heut keine Beschwerde von mir. Denn bin Ich's, ber Knaben doch liebt, und mit Knaben Verkehr hat,

Bas bann geht bieß Guch, Mufen bes Belifon, an?

## П.

## Bas ber Dichter befingt.

Such' in den Blättern bei mir nicht Priamos an den Altären; Nicht der Medeia Verdruß, Trauer der Niobe nicht; Itys nicht im Gemach, und Nachtigallen im Laube; Denn das schrieben zu Hauf Alles die Früheren schon. Sondern gemengt in muntre Charitinnen lieblichen Eros, Bromios auch. Für Die schickt sich Erhabenheit nicht.

## III. (XXX.)

## Leichte Rache.

Rrankt bich's baß ich bich lieb', und es scheint bir bieses ein Frevel, Nun so ftrafe bu mich wieber und liebe mich auch.

## IV. (XXXIII.)

## Plötliche Verwandlung.

Warst bu nicht gestern ein Knab', und wuchs im Traume ber Bart nicht

Sier hervor? Die tam Diefes baemonisch bich an?

Reicht, ele baftet ein gan Glabel von Bfellen in fin. Unfül gebel ber Gebelle, und undft vonlich ber Men. Gobil gleit gibig ein Genn under ben Engen fich bin. Est, ibn Eviere, fin Rieber ber fohlennblingten Reichen. Brownel fie big nicht felnt, bis fie "Ich berene" geftelt!

Dann Mich aber verfet bie bu in Ginem er

rrung an bie Spebbe. pen ber Chliebeit Mitt fic Mobepe. Benn ich fie geiffe, Wit beffetigen Bren'n gibt fie ben Gred mit gerief. ab' ich ibr Arange wiellricht einemal um bie Mblen geb. Damit fle und feitt mit bofflefigen Miegen, berer

upds ush filter, the Dabarmbrarians, Scornet priducishe, (Rill and mobil and the cabild has Whether as ! Mt com

Olean Seed ber Gine.

en ben Gred bab' ich bie Beuft mit Bennucht wie be Und er bellegt mich nicht. Giner ben Giren allein.

Reichtzt, ale bufut' ein gang Ganbel von Pfollen in ibm. bit gebet ber Edeilt, und unftlt nach fie ber Wiben, Gobl giebt gibig ein Geng unter ber Mugen fich bin. Dobl giebt gillig ein Geng unter ben Angen Brownel fo big nicht felnt, bis fie "Ich bernne" geftelt!

bann felid aber verfeb bie bie in Ginem er

pen ber Chliebelt Hill fid Mobeps. Wenn ich fie g Wit beffetigen Bren'n gibt fie ber Grad mir welle ab' id ibr Rraup vielleicht einemal un bie Ablen ge

Saint St has not me preparages margon variables. (Rill) and robed study the cability has Whethers as !

> Mt com Olean Dead ber Gine.

en ben Gred bab' ich bie Bruit mit Bennucht wie be Und er bellagt mich nicht. Ginen ben Ginen allein.



lefer unbandige Selte, ber Truffennier, biefer ber Zeiten. Matig bas Donarrherr fdreckrebe Telephob einft. Wi mit Men's a vermiddt den myfidige Advant den Aryfeel. Lieu, nohim er den Aryfeel den myfidige Cangt befinnell, Lieu, nohim er den Arhell politike Cangt befinnell, Edmachtel geben jegt die an erretrickingen tiefe den Arkendig, Miljendrenall, and in Aranyl jadl den liebenhige Liefel, Miljendrenall, and in Aranyl jadl den liebenhige Liefel, Miljendrenall, and in den bei den bliebenh dennel in voorweren.

Berlieft auch noch ber bem Leibenben bismul in verbrettum

## Gdiff auf minbridigen Bann.

Clares podend and bem Read mid Cinio. Mount may folide its

## est verbent ifte bem Morre bie Minie. Geliffbenm

Middid (McCC) widd him id har Oler, air winbuncheller Bonnftomm. Giben auf bem Lant fent fonn' ich bed Marfied &



Biefer unbanbige Gelte, ber Teuthemier, biefer ber Beifen. Mutig bas Donarebert ichrefenbe Telephob einft.

Wie mit Ment er vermidfte ben mollichen Chrust bes Anglest. Liefen, nachem er ben Echell pelichen bange befinnelt. Schnichtet gebein just bis an verbrichten Untel ben Geneblig. Khreiberundt, und im Krunzel judt bat lebendige Weifen. Blee grindt and not ber bei Erbenben bemai in netwersen -

## Gelff auf reinbfriidigen Bann. Clares podered and bem Road mid Cinio. Mount may folide its

## Bell verbont ifte bem Morer bie Minie. Geliffbennet

Maidhin Gelli midd bin ich ber Mar, ein windenchelter



Raubfelbet, Ublier, Bergliet, Greibliet te.

Gie bie Grammatile felbft minifdt' einft ein Reier ju malen;

Chabiffied.

Caure Mebelt. ide Benge ber Rungen, unt ber fufillen'

he Menge ber Ausunun, und der fudilien in, welche dus Mohr fein auf die Gillter g iehm wir. Sals, Wisterst, Wosken und Si

Gred in ber Erieficole eingegenthen. ed imer bem Buder! Mosa biel? Dal von bem Brine Merme bad Gerg. Ift geneg. Bulage nicht Bruer jum Ben't.



Runphplites. Ublice. Zemblos. Enpliftes ic. 10

Sent

Die feifchofrige Georematif. Gie bie Gerimmtille belich municht' einst ein Meler zu malen; Mit er ben Bhiter gemall, franch er: 3ch babe bas fiel.

----

Cupithics,

L.

Sazere Mrteit.

D fandeloglich Benge ber Aunuren, mit ber fuftilm: Crieblein, welche bas Wohr fein auf bie Blitten gefrigt! Angen ermeitelen mir, hals, Rindgaut, Bonden und Schalten Bon ber Gefannuten je than Immeliche Gelicher mir web

.

L

Erod in ber Trieffhale eingegraben. Erod imer bem Gudec! Wogn bieft Duß von bem Beine Benns bas Berg. E genng. Belage nick Bener zum Breit.

There McEstat

Alfe on best it Cileopfen und Gelb per Widmung benchte ber ISs. Mängendes Ledengefreit weihend Pamphilien ber.

West on Intiffern Goft Provint tem Static sefenti.

D bin bimmlifted Mofer, bin belliges, bad bie gefiechten Bafen beider, bie bier meilte Momphiland dunb.

Berich nicht teur ob von bem ba gefdmirbet bill; un bes Gephaellos. Berthelbelle ben Schlag geftenen Commern gefeinwalt. Ant in officerates Obligion, and to mit descript as notes.

Own and Ocal 43 had 63-55. He had Stone entranced from the Gute, Se ift je bod Gre'et treeriget Gegengeident. Daws fo brend ber Wess mit fiebenmente bei er bebienete Beber bie Ingent ferein geltiget Mibr ibm femmt.

end aud felbft bet Reih mit ber golofieblifennenben Gene; Eftmold marf er fie bod und ben Unterbliden feet. Chinchesh arkined in Mallen and Park. He mail of Assertat

ider ben Bend auch malt über bie Gattip eretent Stringlise Medichols, A. Stans.

There McErban

it Etlespfin und Gelb per Widmung beuchte ber 3fd. Mäggerbed Ledengefricht weihend Pamphilien ber. West on Intiffern Goft Provint tem Static coloret.

D bir bimmliftet Mofer, bir belliget, bat bie gefiechten Bofen beider, bie bier meilte Momphiland fanb.

Berich nicht teur ob von bem bin geschmirbet bill; un bes Gephaeltot. Berthelbelle ben Schlag goltenen Commern gefeinwalt.

And in afference Children, up to mit Assured to notes.

Overs was Over 40 had 60-15. He had Street entranced designation Bube, Se ift je boft Gru'et treuriget Gegengeident.

Daws fo brand by Man mit fieldenweit, bei er belienellt Beber bie Ingend ferein geltiget Mibr ibm femmt. Bene and felbft bet Nath mit ber geltfublifennenben Dene; Eftmale manf er fie bod aus ben Enfletbliden feet.

Chinchesh arkined in Mallen and Park. He mail of Assertat icher ben Bend auch malt über bie Gattin erglent Grandine Medichele, A. Stane.



KIV. (GRA)

D meh bed Weiter allragatiften Schledigheit!
Des Gliebengeben begit men, ben bie Geitfelt Lebt.
De unbeindlichen innen mir im Mich umber,
Sie febert genetrig bienen mir ben Michardund,
Deltenen find wir bie gen Gliebe generien find.
Die gefennen globen meh für Geiter in bem Gund.

AV. (1811) Gegen ben Red.

Ber einen Mrefiben baffel ben bie Golffe Der fibet ben gedften Unverftund ju fich ! Benn effenbarlich limpft er mit ber Geits

XVI. (GXXVI.)

Si tacuisses. Unreifender ift um dernünftigfen bedörend er füweiget Und wie ein ihimpflich Wederk feine Gebanden verläug

> XVII. (GREE) Die verachtete Memat.

ile verachtete Arms

d nicht, fenbern bie Armat verhöhneft bu. Wier je Jeus Gebtlich auf Eiben ju fich, faben erführ' er ben Gohn



Pallabat

1047

Graden

i web nie Weiter allegeschen Geschaftett läcklie Mickell Lieb in Mickell Lieb in Mickell Lieb in Mickell Lieb in Mickell geschaftlig biesen wir dem Nordflach in Charles wir dem Nordflach ist die Charles in die die Arte Geschaftlig biesen wir dem Anderflach eilenen An der die ja Geschaft gewerten Sad, für Sehlen in dem Gesch. für Sehlen in dem Gesch.

XV. (ixii)

Ber einen Menfchen baffel ben bie Gelich Der fichet ben geoffen Unverftund zu fich Dem effenberlich Unpft er mit ber Geit

XVI. (sxxvi.)

Si taculisses. Unrellender di um vernünftigken tedhesch er filmelige Und wie ein ihimplich Gederk bien Gebaufen verkie

XVII. (MIR)

Die verachtete Armat.

ich wicht, fenbern bie Armat verhöhneft bu. Wier je J Beltelnd auf Eiben ju fiche, falber erführ' er ben d XXII. (011)

Noft orbane

tt und bie Chi' ich fem, modt geb' ich ench unter bie C Wast andreit' ich unsfend, feh' ich bast modende Jiel I

XXIII. corea

A Sobra eine Marfabat.

Oliver Olivery in he

Du beir im Reben bal Mild um Mannengien

Rebert wir mir san Ger, und mit verfdiebnem Gefele.

Der mit ginftiger gabrt, Der anberen. Aber gufemmen ... Remmen teie unter ber Geb' all in benfelbigen Bort. XXIV. (COL)

Gegen bie Reichen.

Atlanticate semesers flooring

Gie Sab, Erunt, bie, Mubier ber Miffigung, grone. VVV (cre)

Mn Syrnatia.

id felt', and being Munic, but fid an. as her founders (Strengthaut has Mild armount).

and hen Singel if bein Thur, elementies er meidbeibteellen Bibung ungefrühler Giren.

## XXII. (CIII.)

# Nact geboren.

Nackt auf die Erd' ich kam, nackt geh' ich auch unter die Erde. Was arbeit' ich umsonst, seh' ich das nackende Ziel?

## XXIII. (CIV.)

# Das Leben eine Seefahrt.

Leben ist mißliche Fahrt. Wenn Sturm in bemselben uns anfällt, Stoßen wir trauriger oft als die Gescheiterten an. Da wir im Leben das Glück zur Steuerregiererin haben, Fahren wir wie zur See, und mit verschiednem Erfolg. Der mit günstiger Fahrt, Der anderer. Aber zusammen Kommen wir unter der Erd' all in denselbigen Port.

## XXIV. (CXII.)

# Begen bie Reichen.

Fliehet die Reichthumsleute, verwegene Haustyrannen. Sie sind, Armut, bir, Mutter ber Mäßigung, gram.

## XXV. (CXV.)

# An Hypatia.

Wenn ich bich seh', und beine Worte, bet' ich an, Auf zu der Jungfrau Sternenhaus den Blick gewandt, Denn nach dem Himmel ist dein Thun, ehrwürdige Hypatia, und beiner Neden Wohlgestalt, Der weisheitsvollen Bildung ungetrübter Stern.

XXIX. (task sta) Gin mådstorr Mnt.

Magned glong in ben Dabed binab ; bu freud Witen Bederb : Or formet und maft und bie Gefterben

> XXX. (toped 1) Give West im Saufe.

. Clear ben flore", bat lerel' ift, unb finge ben flore, bad ber def th.

Ent bes "nerberfliffe" Weit führt' ich Unfeliger beim. Wanfere fteitet fie wur und bie Buftt lang ift fie im Briege. Anglung Greitet fie nun, und bie Macht tang ift in im Der Gut ben Watter ben Wareit? 221 id joed fillifmeigen und ife nadgeben im Rempfe.

oter describe State Beller eften, elumpischer Danes Webger, toribent, gebentt fie ind Beuer ju legen.



Sullabe

40X4

Und ein einigli Gemach murte ben beichen gemein. Brunt, o Bunfiefliefe, bejemmerte, Belaifigem Gentlene, Neich an Lobelverfuch war bie Bermöhlung für ench!

XXIX. (task sta)

Magned gleng in ben Debed binab ; ba frond Albenend Beleeb: Er frumi und woll und bie Geforbenen auf

XXX. (Append. 1.)

"Ginge ben Seen", bes leut" id, unb finge ben Sem.

Lab bes "nerberbliche" Weib führt ich Unfeliger beim. Lagfung fterirt fie nun, und bie Rocht lang ift fie im Reiege.

Gab jur Mitgift fie eine bie Mutter ben Ctreit? Bill ich jebech fillforeigen und ifte nachgeben im Rempfe. Ctreitet fie bann um tros 3ch ja nicht preite mit ibe.

XXXI. (transp. 40)

Da fie Speiten gewerten, olympiliten Stafen Beffpr Mothaus fie jegt allhier unbefchleigel, und bin Diegel

### as. Geliobies. Belliarus.

Pelliauns.

### .

Die Rodahmen. fefe, bie Relliefdane, bie "Ben febonn"-Gerfoger, Dell' ich. bie bas German aubern Gren ertgiein.

(d.) 1d. de de Ground anderen Epon enhighte. Lieb brem beld ich mich mehr auf Angelden der der Gebelden Esand' ich Vertienien nicht aber Anklinnsbed dem Wäh' ich allenn dem gestierten Thier, neun ingend ich flesclie, Mehrlig, nach waß, und der Mich gend Schiebenscheit fein.

Bebald, and mig' , und bem Rich gena Chebbenien" fein. Diefe, fig jebn bem Demered fo unnerfeldent bab Gemand auf Daß er fejeritet beritt: "Gings mie, Gottin, ben Jeen."

### Series at a Winfer

Dafer ben Mufen und glit et Eringen, verfifte bich bichten Mochen, meßtulle fu Well unter einunder bie ihreitlich. Ben, fo bie' ich bich bene, fofende Mohrmen, Geologe uib biefen 38 fein Wohnflam moche ben ich zu welche bie well.

> III. ond Der gelbiefe Reiche.

Erft bed Gebr mir ball be bem Midtel - Mun, Miles wer

Gie baft felben bu Bidbit, ba est ein Anbener bal.

### at. Gellablet Belliannt.

### Pellianns.

The Westerburg

Die Modahmer. Diefe, bie Refliefdenr, bie "Mer fabenn". Berfiger, Luff id, bie bas Gemund anberen Gren entgefen.

Urb tram bal' iğ mişi naşı as'u Magilde; tens ya befeşta Gusad' iğ Verifenisi siği obra Azilmağırd bana. Mişi iği ofinom ten "şezifere Eğir", rens iyanb iği (ğıcılar, Mejaliği, sab mişi", end ten Bişi geta Gşelbenisis" feli. Diği, Si yibi ban Qument iş unarildiki bed Gusad bal Dad iş (önlist kevitik, yallaşı miş, Adilin, ban Jern.)

IL States at States

Mafer ben Mulen und glit ab Erinnen, welche bich bichten Machen, meßtallt de Gold unter einander be thabelde. Den, fo bie' ich bich bem, figeald Mehanen. Geolgen uld biefer In Wahrlichen under ben ich zu maleben bie well.

Der gelbiefe Reiche.

Orft bed Geb; wie bell be bem tildet - thun, Wiles ver

Ein baft felben bie Midte, ba est ein Anberer bal.

Bilde fid. men be ustel von ansorienfelides Gein-Ber bin niedel genicht zu beseglent Ritzen im Wenner, des beite einem den Aben ber unsbesenberm Geldfang, Mess wir mille, Obliger und beskeltenfleinien Abeig, Owagand au im Gel finnen getrickgeren Melde Gelderin Owagand au im der finnen getrickgeren Melde Gelderin Deutsche bereit zu Mitzen im Alleine Gelderin Geber Belgigt ein Geldermen bis Wege ber inlicheftenfelienie Jongson

Bing is of Schlement his Wags her trickellbrusfenhen Zwages Onderwallt von trienen retterhaltenfertenen. Zweife Stammter Voncen auch und higt Sch auf his Schlembled! Seil Stammter Voncen auch und higt Sch auf his Schlembled! Stilt neuen und her Welfel mit his Schremblen Welfer. Stilt neuen und her Geffeln Zwiere fein der Schlemblen Welfer. Und der anderen Welsperen gefold auf gerien Webenit. Sanfellen Sch er beiten kerkelnbed Gelief Weiselann.

Da bu bie Wolfe jerfrendt, bie voberbliche, giftig geberne; Boftigfeit und für ber beib und gabengeichmädle Gefundbeit. Luf and Aufen mid beschoolen, und nach ben Gefeigen ber Bil Bilde fig. mens de nahet von nanofinentifiete Deie Ken den nicht gestellt zu nichtigene Ritze der Merenzig dereit anter den Jüne der medenenderen Gleifung. Men der mille Differe nich deutherinfahren Reichtung. Dengede an die nicht freise gestünfgleichen Meriken Dieselt deren; pm. Alega der Mitzen Gleifung die Dieselt deren; pm. Alega der Mitzen Gleifung der Mitzel fingen; Dieselt der Gleifung der ihre fingen, Mitzel der Gleifungen die Gleifung der ihre fingen, Mitzel der Gleifungen erforde der ihreite Richtungen, der der Gleifungen erforde der ihreite Richtungen,

Biggi er Schleimen bir Meg ber fildelbenefende Brugen Schlemelb von beinen verbebeholterbete Sorije Etzamir Geores auf uch bigs filt auf bir Gefenbleit, Flätze bir Werke fre Mit und ihre Germanisk ber Genelah, Sich want und ber Gefeng Sinspiel bereichen Beiter, Ginne in andelbe Diebe die Gefenglichen Kritif, Und der Angeleit der Geschleite Geschleite Beiter, Um der der der Gefengliche Geschleite G

Den ter Mindleuge/Holder ublitzeige Gebentwessenste.

Den bei Stender Stende en Gebeltiglich Der bei seinen.

Der fin der im Gestellich der die Gebeltige der bei seinen.

Der fin der im Gebeltige der Gebeltige der der Stende der Stende der Gebeltige der Stende der Gebeltige der Geb

Da ba bie Wolfe gerfrenft, bie voberbide, giftig geberne; Robigfeit und fin ber beit und gabengeichnichte Gefundbeit. Luf auch Nahm mid bejdooten, und nach ben Gefegen ber Bil

Nur nicht unächt so; bu bist von würdigem Wuchse Nach Agamemnons Art, nur reizt nicht Wein dir die Seele; Ganz in der Klugheit stell' ich dich gleich mit dem seinen Obysseus, Doch von übelen Listen entsernt; mit dem Greise von Pylos Aehnlich entsließt dir, Kaesar, vom Mund holdselige Rede, Ehe die Zeit du sahest das britte Geschlechte berühren.

## III.

# Tob ber Maia.

Maia's Zeit war brei Jahrzehenbe; weiter begannen Andere drei; da kam Aides' herbes Geschoß, Und rafft hin dieß Weib mit knospenden Rosen vergleichbar, Die nachbilbet' an sich all ber Penelope Thun.

## IV.

## Ein Bad.

Rypris mit Hulbgöttinnen und goldpfeiltragendem Sohne Babete hier und ließ Hulben zum Lohne zurück.

### V.

# Seine Gattin Sophia.

Dieß ist Sophia's Bild vor den Tempelthüren der Dike; Weisheit lässet sich nicht ohne Gerechtigkeit sehn.

## VI. (VII.)

# Pinbaros' Bild am Baffer.

Lieblicher Pindaros, hier an bem Waffer errichtet bich Khros, Weil bu in beinem Gesang "Waffer bas Beste" genaunt. Nur nicht unächt so; du bist von würdigem Wuchse Nach Agamemnons Art, nur reizt nicht Wein dir die Seele; Ganz in der Klugheit stell' ich dich gleich mit dem seinen Obysseus, Doch von übelen Listen entsernt; mit dem Greise von Phlos Aehnlich entsließt dir, Kaesar, vom Mund holdselige Nede, Ehe die Zeit du sahest das britte Geschlechte berühren.

## III.

# Tod ber Maia.

Maia's Zeit war drei Jahrzehende; weiter begannen Andere drei; da kam Aides' herbes Geschoß, Und rafft hin dieß Weib mit knospenden Rosen vergleichbar, Die nachbilbet' an sich all der Penelope Thun.

## IV.

## Ein Bab.

Appris mit Hulbgöttinnen und goldpfeiltragendem Sohne Babete hier und ließ Hulben zum Lohne zurück.

### V.

# Seine Gattin Sophia.

Dieß ist Sophia's Bild vor den Tempelthüren der Dife; Weisheit läffet sich nicht ohne Gerechtigkeit sehn.

## VI. (VII.)

## Binbaros' Bilb am Baffer.

Lieblicher Pindaros, hier an dem Waffer errichtet bich Kyros, Weil du in beinem Gesang "Waffer bas Beste" genaunt.

Sfreeet. Damattiet. ich befchritt bas fernhenfiche Meer; bad mit ben Geführten Gant ich blautlinge felbft in bie Genaffen binab. Under ber Budt bie eines mich untrebete. Trum in bie Gegel

### IV. Tob burch Merreeffille.

Midt Cierm bet Mifchemes, nicht Etermulergeng. In fablige Wellen bifmift binebertaucht: Das ift bad Thun bet Wiebet. Die meld Ungemed Der Ediffere, ob er melet, ob ben Bluch nerteicht!

Der freiherufge Bei Mit Refefichen und Milbel erniftet und ber fuft fich Enmelod. reacht field' ar Mahorn bie dann ben Mason au biebe. Dief nur wer fein Ctol., biefes Erheiterung ibm. Und lief Rintern bas Mabr, Wagel und Willel austid.

nation will hem feld our difficult accorden.

Speece. Danselles.

Sind fic beleritige feite in bie Gemiffen binab, Mant ben Mudt bie einge nich unterhebt. Trann in bie Cogel Bladt nicht felbiger Wet wie in bie Trann ber Wind,

Teb burd Meeretfille.

Aidel Ginen bei Michemes, nicht Eiremnitrgeng In falge Melne bliege's binabptinadt; Sei beitem Weite, erner Mann, im bad gebenmi Tund Woordbille, nach von Burd er andgebiett. Das fi bad Lina bei Mickel. Die, mich Ungemad Den Gelffern, ab er mielet, ab en Mach verfalbeit!

v.

Der freibergies Begeffteller

Mit Refelieben und Mittel venligt aus ber fall fic Enmeles, Mabl in Beidraftlicht puer, boch in der Josephil Gerust. Mittelle fiele er Abbem bie Sond Mugen zu biebe. Dich mar wer fele Erich, beiser Enheltung ibm. Zeefund beisig der Jahre gulebt, fie fabrumert er bin nur, lieb ilek Abbern des Weie, Kont und Wickland.

Damatti

I. Der freie Sien ift niemale Anecht. im, wiche verten mit bem beib nur Stanin geweien.

eberne Rinb? Wie taufdie bie Runft bich ge

V. crim)

Errfeber bes Bremeibeus M unbergefenbar beifet bas für fa bem Ruck bas Semenas When her Milberey had feine Mexiconn assolut.

Gin eherner Iferes.

force Andlia has Whoda, of purhodic hids who in Ston Dat jur Geftall bift jest wieber ber Remen gebrocht. her der bei beit belle beie Bereier best ber best fil Wenn auf ber Puft bu fillft, nicht zum ifterifden macht.

> VII. (mm) Tofabilden.

Ifines, baf bu Erg, erienre bid. Geffe bie Runft nicht, Ben ale tebenben bu in bie Merrelfitche gefallen,

n ale bebenben bie in bie Morrepfläche gefollen . Mie wille Gienen bie lebt. bie bie ein ebenget Gelb?

### IV. (us.)

V. curr)

V. (XXV.)

Wolf unbegrüngber beifet bas Ein in bem Bach bas Demen Aber ber Belberer bal feine Berlemung gegelgt. Eliftereb fiche bas fernenflend, fich bas begrüngere Auch krone aus der Rent fernenflend, bei bereiten Schare

VL (KKY.)

Gin eherner Itaces.

flerret, Grillich bast Wache, and verbreilte bich; aben im Erge Dat jun Gestall bich jegt wieben ber Paremen gebrecht. ber flerring nicht in die billte die Pillige, das den Sab hier, Benn wach der Infelie Bille, nicht zum flerfichen macht.

> VII. (xxm) Defaleiden,

Ifenes, baf bu Brg, erinne bid. Leffe bie Runft nicht. Lof en ben Couliern bid nicht läufden ber fittige Boen. Menn alle Lenber bie in bie Werreiffliche gefellen. Mie mille fienen bei beit, we ben ein einemet Mich! Bur So ja boch gang ebnlich ber Bopfin; aber bem Geiten Einzig, ben Anderen all mar for mir Parlies bemehnt. Wolft nie Eries odie meinte, nachen mar dem Bemen der Geiten In finn weiten Gebiet Med gegenweit!

### XIII. (m)

XIII. (iii)

Gin bandbarer Bitterer. Erfernen Cong und ein Stad bei bie, o Mhobo, errichtet, Und ole Dieng ber Geef Erne mit Boben beidenft, Lets leitweriger Strangli, aus Danfbarlet, weil de in gelen Gierbit mit ababt bem Ernen velere bie Architet weich.

XIV. (am)

Das Meer mittelbiger als ber Wieb.

Erug bie, Ediffunghopfer, und reun bu ju Wood hinden ft, Lebele niemer bes Beres Bellungen, feebern ben Wind, Er fa that bir Gewallt, und bast fraudlicht Ediffert bei Werent Bilder ten Land und der Gelbern ber Sitter bis bir bei ju-

XV. 021

Der Bhilofoph Panghiles.

Eide gefer und Waffer berbeitig big; Walend Rubfig. Nahm bis euf; von best gängst in den himmel die ein. Migt als Christenber Sochs du im Morr; du folloeft bem Erde

Ridt ale Chelereber Borbf ba im Morr; ba fellieft bem Erbeibell. Mitte bed. ediffen bert. Mannbiled. Siede berleifen. 1070 Griedifde Anthologie.

XVL (GE.)

Arthrest, ber bis bie Traten mit Spreiftnamm Bellen begrüßel Bieder von Toblen und bie einen mitiglichen nurs; Dem Meldieches Berch. Best bem feiglichen Deist ber Jumben Dier bie, weifen bei Mende geftigel Bilte ergengt. Schligen Stimm Ermill arfambest bis als bei festimmte Taden mire, die find in deb nicht nicht ber festimmte

XVII. (sa)

Michr ein felher bewacht bas Ther best gemaltigen Wigerahl.
Ein unfallefteben Sag' bleind, a berfüchen hand
Gem je kulturell Tochten vom ticht ablicheten, der Insacht
Gemmiger Innben erstfahn vom des Andelschoed hand,
Ein sich felha ble Kreer der kaltense Gestlen ein jeder
Tocht unfallen. der Anderson Gestlen ein jeder

CVIII. (031)

Dimild feng' ich euch in, und will'd and bem Grabe noch mit Dinfat, beren ibr allbire lieget von Stanfe beboft.

XIX. (6dep. 523.)

Aber bu tranfeft und fleibft, Aneltren." - Mer bu Broble Die und, ber micht trieft, femmit in best Wibest Sanfe.

### Sellent Workers

XX. (IXII)

Der fachende Demofrites. Bern bu und nate bei Gib' unleichente Toter beferricheft.

Rimm ben Demebiled bod, bobe Berbubene, auf, Der vollfmeinen gelacht. Tenn bie auch trurbe bie Bulber Glad in bem Anmert um bich mit von bem leden gerübet.

XXI. Prints 5.10.

Widered Weiberident.

Barlen bat beit Gredfie ben fleiemmenben And bem Demein Beijend gelfentt, von ter 3eit mittigen Wiert in Sunfer Aufer und wurdichen Geien, und Kerl nab Berlengeficht, Wartlicht und Gern, Wohn und Konton von Web-

niame8.

.

Corid, ten faft bu ben Bogen, ben fonellenten, unb bie Gefcoffe

Die, endgefind von bie, milten ind denge in beidell.

Schwengende fledd we und bie fidtige! Enge nogn bie
Anleg bei Anlege bie dende, meberen Elenn bad Spanje!

Able von ber Spanje, o Armade, ber opmelinätien, nicht pen bei

Bin ich, nicht bem Ernes Jostichen Frenden entherzit; Ben in lantenn Dergen ber Cientiligen gind' ich bie Sacht Guten Berftandt, nab fahr Geolu zum himmel hinan.



### XX (XIII)

Wern be and nater ber En' unladende Tobte bebericheft, Rimm ben Truncktion bod, bobe Berlophene, auf, Der trobleseinend gelocht. Trun die nach trunde bie Muiter

### XXI. Points, 6, 81.

Bildere Weitgeschent.
Barton fint beit Greitliche ber Schrieben Runft bem Dermeins
Meisend geforellt, we ber 3rd middigen Wierd in Ausbil-

Meijend gelstentt, wer ber Jod mubigen Wiers in Tundet afer und innbliden Giein , und Kert und Menfengefiechte, Kngelhafen und Gern , Auber und Gienge von Rebe.

arianes.

### 1.

Shreer Great

Speid, wo haft du ben Bugen, ben ihnellenben, und bie Geischell. Die, ausgehand von der, mitten ind Gerge bie bebeil? Schnengende Budd wo und bie Blifge! Sage nogu bir

Schmergende Gudel wo und bie Billige? Gage wogn ber Liggt beel Rufuge bie Sond, unberen Einen bad Sanpi? "Micht von ber Rypris, o Breund, ber gemeinlichen, nicht von i

Bin id, nicht ben Genuß foflichen Frenben enthern Rein in innteren Bergen ber Gterbiefen gind' ich bie Fin Guten Berftand, und fühle Gerinn jum himmi b Sieh wie hier, das Gefilde der thauigen Wiese besäumend, Epheu schlängelnd umber lockige Blätter ergießt. Hier auch wandelt der Fluß an dem buschigen User vorüber, Streichend am Rand des natur-wüchsigen Thales dahin. Dieß ist Eros. Und ziemt ein anderer Name der Gegend, Den allseitig der Reiz sehnlicher Chariten füllt?

## IV.

# Das Bad ber Kypris.

Eros badete Kypris, die Mutter, dereinst in dem Bad hier, Da er das liebliche Naß selbst mit der Fackel entstammt. Und von ambrosischer Haut der ergossene Schweiß, mit dem weißen Wasser gemischt, wie reich folgt ihm ein Frühling von Duft! Daher siedet es immer noch auf mit rosigem Hauche, Als ob noch in dem Bad goldene Paphia sei.

### . V.

# Daffelbe.

×

Hier am Fuß der Platanen, im weichlichen Schlafe verloren, Schlummerte Eros, und ließ Nymphen die Fackel zurück. Aber die Nymphen zusammen: Was zögern wir? Möchten wir bamit

Menschlichen Herzen zugleich, sprachen sie, loschen die Glut! Aber bas Wasser entstammt' an der Fackel sich, und die erot'schen Nymphen ergießen seitdem Wasser zum Babegenuß. Sieh wie hier, das Gesilde der thauigen Wiese besäumend, Epheu schlängelnd umber lockige Blätter ergießt. Hier auch wandelt der Fluß an dem buschigen User vorüber, Streichend am Rand des natur-wüchsigen Thales dahin. Dieß ist Eros. Und ziemt ein anderer Name der Gegend, Den allseitig der Reiz sehnlicher Chariten füllt?

## IV.

# Das Bad ber Rypris.

Eros badete Kypris, die Mutter, dereinst in dem Bad hier, Da er das liebliche Naß selbst mit der Fackel entstammt. Und von ambrosischer Haut der ergossene Schweiß, mit dem weißen Wasser gemischt, wie reich folgt ihm ein Frühling von Duft! Daher siedet es immer noch auf mit rosigem Hauche, Als ob noch in dem Bad goldene Paphia sei.

## V.

## Daffelbe.

×

Hier am Fuß der Platanen, im weichlichen Schlafe verloren, Schlummerte Eros, und ließ Nymphen die Fackel zurück. Aber die Nymphen zusammen: Was zögern wir? Möchten wir bamit

Menschlichen Herzen zugleich, sprachen sie, löschen die Glut! Aber das Wasser entstammt' an der Fackel sich, und die erot'schen Nymphen ergießen seitdem Wasser zum Babegenuß.

# Secundus.

## I. (II.)

## Der Esel auf ber Tenne.

Warum treibt ihr ben trägen hahenben Esel, ben Pferben Untergemischt, zum Lauf über die Tenne herum? Gnüget es nicht an ber Mühl' umlaufendem lästigem Zwange, Der im Cirkel umher mich ben Geblendeten jagt? Nein mit den Füllen auch noch wetteisern wir. Das ist noch übrig, Daß mein Nacken ber Erd' holprigen Rücken bepflügt.

## П. (ш.)

# Am Lande verbranntes Schiff.

Fahrzeug, welches ben Weg unermeßlichen Meeres vollenbet, Welches so vielmal schon funkelnde Wellen beschifft, Welches im dunkelen Ost nicht kenterte, nicht bei des Südsturms Wild aufwogendem Schwall gegen das User gerannt, Scheiter' ich nun durch Feuer, und schelte die Erd' als treulos, Wünschte die Wasser nunmehr unseres Meeres zu sehn.

## III. (Epigonos 2.)

# Die gealterte Lais.

Lais, ein Pfeil für Alle bereinst, ist nicht mehr Lais, Mein für der Jahre Verlust stell' ich die Nemesis dar. Ja bei Kypris! — Doch was ist Kypris mir, außer zum Eide? — Kennbar bin ich mir selbst, Lais der Lais nicht mehr.

## Secundus.

## I. (II.)

## Der Efel auf ber Tenne.

Warum treibt ihr den trägen hahenden Esel, den Pferden Untergemischt, zum Lauf über die Tenne herum? Gnüget es nicht an der Mühl' umlausendem lästigem Zwange, Der im Cirkel umher mich den Geblendeten jagt? Nein mit den Füllen auch noch wetteisern wir. Das ist noch übrig, Daß mein Nacken der Erd' holprigen Rücken bepflügt.

## II. (III.)

# Um Lande verbranntes Schiff.

Fahrzeug, welches den Weg unermeßlichen Meeres vollendet, Welches so vielmal schon funkelnde Wellen beschifft, Welches im dunkelen Oft nicht kenterte, nicht bei des Südsturms Wild aufwogendem Schwall gegen das User gerannt, Scheiter' ich nun durch Feuer, und schelte die Erd' als treulos, Wünschte die Wasser nunmehr unseres Meeres zu sehn.

## III. (Epigonos 2.)

## Die gealterte Lais.

Lais, ein Pfeil für Alle bereinst, ist nicht mehr Lais, Nein für der Jahre Berlust stell' ich die Nemesis dar. Ja bei Kypris! — Doch was ist Kypris mir, außer zum Eide? — Rennbar bin ich mir felbst, Lais der Lais nicht mehr. Theodoros. Tiberius. Eutolmios. J. Antecessor. 1077

Fliehend verließ ich umsonst mein Festland. Da ich die Berge, Die mein waren, verließ, sieng mich der Garner mit Necht. Nie mehr tragt ihr Fischer des Fangs versehlende Hände, Die ihr für Land und Meer slechtet das gleiche Gespinst.

# Entolmios.

### I. (III.)

# Vor Jammer gestorben.

Frühegestorbenen Sohnes Verlust wehklagte Menippe, Bis mit dem lauten Geschrei auch ihr der Athem zerrann. Denn ihr versagte die Kraft von Neu aufathmend zu weinen, Und so endete sie Jammer und Leben zugleich.

## II. (IV.)

# Sohn und Tochter gestorben.

Jungfran Helena's Tod mit dem ebengestorbenen Bruder Ward zwiefältig von dir, trauernde Mutter, beklagt. Aber es weinten die Freier nicht weniger. Ward doch von Jedem Sie als eigen beklagt, welche noch Keiner besaß.

# Julianus Antecessor.

## I.

# Häßlich.

Hast ein Gesicht, das völlig dem Strauß gleicht. Wahrlich die Kirke Hat in Vogelnatur dich mit dem Trauke verkehrt. Theodoros. Tiberins. Entolmios. 3. Antecessor. 1077

Fliehend verließ ich umsonst mein Festland. Da ich die Berge, Die mein waren, verließ, sieng mich ber Garner mit Necht. Nie mehr tragt ihr Fischer des Fangs versehlende Hände, Die ihr für Land und Meer slechtet das gleiche Gespinst.

# Entolmios.

### I. (III.)

# Vor Jammer gestorben.

Frühegestorbenen Sohnes Verlust wehklagte Menippe, Bis mit dem lauten Geschrei auch ihr der Athem zerrann. Denn ihr versagte die Kraft von Neu aufathmend zu weinen, Und so endete sie Jammer und Leben zugleich.

## II. (IV.)

# Sohn und Tochter gestorben.

Jungfran Helena's Tod mit dem ebengestorbenen Bruder Ward zwiefältig von dir, trauernde Mutter, beklagt. Aber es weinten die Freier nicht weniger. Ward doch von Jedem Sie als eigen beklagt, welche noch Keiner besaß.

# Julianus Antecessor.

### I.

# Häßlich.

Haft ein Gesicht, das völlig dem Strauß gleicht. Wahrlich die Kirke Hat in Vogelnatur dich mit dem Tranke verkehrt.

### Street Special Second Society Lat.

### Sie Helbt fic gleich.

Sie bleibt fich gleich. Molleft bie Augen umber, ber verbergenen Gleien Berriffer. Biebe am Nunde geliebt fchnige bie Byren binnet. Beford auf bei und beliebt ber tellfichen Mehrmer ber fi-

Sielf ein Meine gelicht fiebege bie Bejein bienel. Richerft auch voll und bieleicht ber trellichen Schiemen ber Loden, Und nachlicht bewerft fich is meindlich Gand. Wer im Gergen ift nicht ber wendernde Artich bie gekochen. Wer im Gergen ift nicht werde des Bestehen bestehen bei gekochen.

### Stat

Bills bei Jöppelszife.

Ger, ber tilg stiffelielt — "Sugazin". — Eleider ber Stene".

"38 Stafeliet." — "Sur "Spyriner" ib." —

Griffelie bilder in sich — "Sid Dard von bes Stafelie ib. "

De sell sich er ergigt, synt in in Gless seriche." —

Bir, bei signed Elle ergiste som in in Gless seriche." —

Bir, bei signed Elle er sich bir som in in Gless seriche." —

Bir, bei signed Elle ergiste som Elle school von der series som in gestäre.

Connet Shrrbufolles.

Die ichten Kallinge ber Mufe Molich. e Mitgemen wellt im Bilt begiellen ber Meler, Du es ihm aber miliena, malte Kallinen er.

### Street Special Second Society Lat.

### Sie Heibt fich gleich.

Sie biebt fich gleich. Melleft bie Mapen umben, ber verbengenen Ghaien Bemilifer.

menen nur maget under, ber verdengenen Entere Cereicher, Jiebst um Kende gelicht fürige bie Sippen binnt. Sichert auch viel und biblieft ber treffichen Schimmen ber Loder Und nachlöhig bewegt feh' ich die meldliche Sand. Wert im Gergen ist nicht den erzuchtende Arch zu gelenden.

### Synrfios.

### I.

With both Chippolitatis.

Wer, but his militatist — "Supaniers. — Maiden but Stens? — "23 Maiden & — 241 — "Sure diportunt ide" — "Orfische Mair" in his 7 — "Mit Cout un ben diest für ist Techne. Die auf mic nur erfolgt, werd in in this diest werden. "— Wei, was ingest With an add submout? — "Wei his Orentesse Mitter andelle die Silb Mairon Samme in gelfer."

Connet Shrrbufolles.

Die ichten Kullupe ber Mufe Molich. e Mitgemen wellt im Bilt beeftelen ber Meler, Du es ihm aber miliena, malte Kullupen er.

### Defalcites

Arpgelbert. Meler bu, ber bie Gestell ebisbiberte, best bu inst Macha be Gestelle Geste analysis bildest en bour ortentie!

### VIII

Das untergegangene Berptos. 36 unglichiche Mant, niche Mabt unde, unter ben Lobien, Die mid bewehnt, fing' 36 nie bie Unftligfe ba.

Mid falug nieben Conberton nach Enneligmer! Grichttrung; Rich and fraber fo niel Schine nun bin ich ein Ctunb! Wolft für Manbern nerbet genit mein Erbe beflagen.

### Detaile

Bo well Anels, bie Statterbiterin, bağ fie gewater Bohnung ber Schafter, allen fricher ber Sherien, Sig ?

Woopmung bert Gedelten, allem finder ber Gbertien Wig ? Gent undeckniere Wonfeben bie Gindt, wo nuter ber Wifde Wie bien, Gener's bei Laufente, liegen bebecht, Charlest und eingigen Geieb, ibn ihrenenn fic bie ber Witnerer Liedenreich feber ben Grande Frand Dereich belfen.

### X. Dehrleiden.

CACFmenn, ball' im Leufe nicht wie ju Gofulen bie Burte; feine bie Wegel nicht bei. Traden erbliefft bu ben Bert.

### wii

Mider bu, ber bie Gefielt ebifdiberte, bal bu ind Macha be Sinfraint Sinds sanish hitted to large notagit?

Das untergegangene Berntos. 36 untlidide State, nicht Stat unbe, unter ben Tober. The mid benefit that the six his Deficiency

Mid folg nieber Copbeeled nad Enneligmee' Bridatrung; Boll für Ernbert be mit Soben aus ben ich au Stant: Boll für Ernberen nerbet gewiß mein Enbe beffagen.

De well Regels, bie Chablothiterin, baß fie geweber Bebrung ber Schaffen, allem frührt ber überien, Sig ! Wohnung ber Schulten, aller fribet ber Wherten, Gig 600s Nov. Bress's vial Previous. Linear Schools. Midnelbet und einzigen Gitele, ibr theueren IR. fie ber Minner; Abrancorth ider ben Grund Searl Berntes babin.

### Delofelden.

Edifferen, balf im Rante nicht mir zu Gefellen bie Murfe; face his Shorel wide het. Transfer subliffs he her Short.

### Wolfest Property

### Rometal.

Wildysfichen feines Gehellten. Ich wer felen ben ben hiften berad zu dem Gesten der Püle. Wer feben lange benacht fichen befestenn Ausb. Dofficen ben beden und Lee fe ichwebet ich, Eines Auchber,

Den ein Alhmenber noch, all in bem Liebeigen lieb. Aber bie Ausft bed Philipped (en merbel ihn in bem Gemilde) ab mich belde, von ber Neil schwinigen Remiljeit gebeile. Anterland auf e Rem, wie frühreibin, wand ich auf Erden,

Gebe ju Bof, und ed tem gang ble Empfishung pariel.

II. (16.)

Ein früchtereiches Helb.

Sprick, Seilen wellen bie Reiben ber Abengengen? — "Diefer Obern Seine Seb Bulleff, und dies Abene des Benacies Thill." — Bullen die Reiben febann? — "Les Danaten." — Wolfen die

"Denn't find fie, und und rechter Burden Teil."— "Denn't find fie, und und rechter Burden Indell."— De den bie Achre und den und findel, an den Reprin die Befrie. In den die Achre neigt blei in dem finnigen Befr.

### III. oz.)

Der Anter veinigt ben Somer. ochgennten Connece, bie bat gwei Bicher Somelos

### Selfet. Rountet.

### Rometal.

Delbyefdent eines Geheilten. Im ber fahn ben ben hilfen bernd zu den Geigen der Pale. Wer feben lange berndt finden befofenen Arab. Dofficen ben beben und Lee fo fcwedet' ich, Eines Angber,

Den ein Alhmenber noch, all in bem Liebeigen liebt. Aber bie Aunft bed Philipped (be merbell ihn in bem Gemilio) Det mich beleit, von ben Reit (spenburgen Rentfliebt gebeilt. Anteninen aus der Kre., wie frührtelte, mond i ih auf Erben.

Grie ju Bej, und et tem gang bie Georgiebung gerielt.

II. (111.)

Gin frühderreitene Beide.

Diten Gin fic Holof, und bien fichen bat Bennien Theil." — Beffen bie Mejeen febann? — "Der Demblen." — Weffen bie Binnen? —

Stanes? — "Sene's find Se, und nuch nuchgen Puppin Theil." — Bield bier, Genner Gun, und Rocid on ben Rippen bie Beftid,

III. oz.:

Der Anter reinigt ben Gemer. ochgemnter Commund, bie fut juei Bicher Romeice

many Con

### Propriet. Marthiat.

IL (va)

Die Profebrittenbeterin.

Broffiche Riche, bie Wie, bie lediglich mie jum Berbruffe Entficielt ihnet Gefchicht oftent von Arnem emoblingt. Sett ein geinneigen Berg, wab erneichte fich nicht bei bem Greibe, Wick beite gedferen nach fichte gemilden Siedel.

World may field the fielt was made been Milebelein. Miter bemorbt fie

Cod of brindid ciamal fid mit ben Macer cracht. On benn tougt fie bad Bergfr ! Mit Budenfreiden ind Antig

Widlage be bad gerte tetert fommentid memerer eine Mern ben Bronit bu wirflich geliebt boft. Berfeftenein. Dab Milbelt mit bem Gdmerg ber und gemeinlem verzebet. que moured wat bem Schmerg ber und gementem bergebet.

Mie nen ber Mirm befreib at fie ein tiebel artifiebt.

Die Lautenillin Melabre. Benn einmel mit bem Sleften bie Richare, abjete bet Mithered ftanb. wir Terrififere bare flena um bie Welte bed Welei :

Den eiemal ibr bie Gifmme mit tranifdem Beggfen b Stated to her Sheet Stood Still about Shelmman or

Sicher Infant, and nor filleds Morid has Stored.

IV. (m)

Die Strealben ber Rribe. Wile his a \$40 life Oat handlessner' ide other had not had Brubenth biebet jur Roft werig Begindigung mit

IL (va)

Die Profehrittenlifterin.

Coeffode Brife, die Wie, die beiglich mir zem Berbenke Er fielnt finnt Geschicht oftent von Arnens einfelingt. Sat im grimmigne Dez, wat erzeifert fich nicht bat vom Aribe, Wild beim gederen nich flacke gewichten Social.

Wirds mar field fie fich um mach bem Wildelein. Wirer bemerft fie Sad of brindid classed Ed wit ben Bacen ernebt.

On benn trogt fie bad Mergfr : Mit Badenfreiden ind Antig Widlage be bad gerte tetert fommentid memerer went.

Dab Milbelt mit bem Schmerg ber und gemeinlem verzebet. que moured wat bem Beffents ber und gementem bergebet. Mie nen ber Mirm befreib at fie ein tiebel artifiebt.

Die Santonible Melabore.

Benn einmal mit bem Sleften bie Richars vohete bet Mithered
ftenb. wir Tereficere bare flena um bie Welte bed Welet

Den einmal ibr bie firmme mit tranifdem Beggfen b. Siddel Sa has Shattifered Citif sines Sheltenman ver Sicher Infant, and nor Dillete Moriet has Storage.

IV. (m)

This Widnesshop her Golden Wile his a \$40 life Oat handlessmen life other had mall the Grabenth biebel jur Roft wenig Begundigung mi

Lab, mit tragifdem Comerge bas Wert ber Komarbie trafdent, Labermherzig bas Welds pärtide Gieben gepolität. Erfernde Mut ist die Etrafe. Das fehrte Geofes bas Miladen,

Wenn fie mein in ber Roth fich gu erbennen befaleit. Unfelt, ber und Beite geideten bal, bit zu bem Anichen'n. Calter, und verbieden Beism freut bageidengefell: Well, in erfeint er gang, ber Berichmibeit, eber ich ficht alle "Kriffliche", be ich nich fann weine "Geidenens" iche.

den teht bela geun Sant bid diel by a Biobalet, belong wit ten Gel

Irpe mit Mulen and Comergen ber Ichngenen febn, ab nicht grellen fe febr um Genobnlichet; felbest bas Gaer nicht, Erinen nutlefichen Commit, conten bem gleiflichen Rinb.

male frauteft bu boch ale Brigberich tern für bie Mrue . Deb mit Giamal leht wurdest ein Witterich bu.

han ben Elbele Confl wider berft mille bu im Coll mid bermifden. Sofe guein funft unge; bang tertift bu ich foll und berunte Roffe gueift und gib's, und ich eurbfung' es non bie. Down town by at herital wil hen Sale Mary. 40 of wide high

Midden un fele. unb ble. Sabliden Stated, en entfliche.

Ahmt ein Polemon nach, ein jüngerer, welcher Rhobanthe Mit urfrechefter Hand ihrer Gestechte beraubt, Und, mit tragischem Schmerze bas Werk ber Komoedie tauschenb,

lnd, mit tragischem Schmerze das Werk der Komoedie tauschenb Unbarmherzig des Weibs zärtliche Glieder gepeitscht.

Eifernde Wut ift die Strafe. Was fehlete Großes das Madchen, Wenn sie mein in der Noth sich zu erbarmen beschloß?

Unhold, ber uns Beibe geschieben hat, bis zu dem Anschau'n Selber, und neibischen Grimm feurig bazwischengestellt!

Wohl, so erscheint er ganz "ber Berschmähete", aber ich selbst als "Krittlicher", ba ich nicht kann meine "Geschorene" sehn.

## VII. (XV.)

# Fortsetzung.

Wenn jest bein grau Haar dich beruhigt hat, und bem erhisten Stachel der liebenden Wut endlich die Schärfe geraubt; Solltest du, o Kleodulos, bekannt mit dem Sehnen der Jugend, Jeso mit Mitleid auch Schmerzen der Jüngeren sehn, Und nicht grollen so sehr um Gewöhnliches; solltest das Haar nicht, Seinen natürlichen Schmuck, rauben dem zärtlichen Kind. Ehmals sorgtest du doch als Friederich treu für die Arme, Und mit Einmal sest wurdest ein Wüterich du.

# VIII. (XVI.)

# Liebespost.

Liebe ben Wein sonst nicht; doch willst du ich soll mich berauschen, Koste zuerst und gib's, und ich empfang' es von dir. Denn wenn du es berührst mit dem Schnäbelchen, ist es nicht leicht mehr

Müchtern zu fein, und bir, lieblicher Schent, zu entfliehn.

Rein et fdinmen bie Wargen ibr noch, unb ben Jauber vergaß

Bidt ife Mage, wiewohl wande Defebe fie glift. Strenger finbilden Stat auch brouder fe. Diefes belebei

Dağ bir Majur ban ber Leit nicht en benebbiren ift.

### XIL ON

### Or fielle fie auf bie Roche

Um gu erfehren mie meit mid liebe bie helbe Miratte, Mail' ich mit bem Berfred Daner Griffebene ibr Rete-36 gel' ingentruchin in bas Mattanb, aber bas Militgen

Weibet pu Gand, unb befelbit unferer Riebe gebend. Durch fie fentete lent, und giberte, fobeg fich bas Mellig. Munfte best Truntenaried ibnet arfiederen dennt.

Wat beidmer mid ju bieben. Unt ich, mie fchmer ge benchen, Ridte mit fpoliem Geficht ibe bie Bereiligung ge. -Obligeführe Rieberber ich! Denn med von Milen ich febelich

XIII (000)

### Wirt ober geftraft.

"Willes wit Meb", frend Weisbeit. Dod id. ale ein fo Gelichter. 13ch id feweidelte mir all fel mir ble Warte ball Mitchens

11ebenerhab fie fich fent, san überfteleierent bie Brauen.

White old note the title about the Milleren needed.

Rein ed fcimmen bie Warpen ibr noch, unb ben Jauber vergag.

Bidt ibr Mage, wiewohl wande Defebe fie glift. Strenger finbilden Stat auch brouder fe. Diefes belebei

Dağ bir Maine ben ber feit nicht en bendbiren ift

### XII. ONO

### Or fielle fie auf bie Drebe

Um gu erfehren mie meit mid liebe bie helbe Miratio; Mail! ich mit bem Marfack Daner Grafichene ibe Retre-36 gel' ingentruchin in bas Mattanb, aber bas Militgen

Beibet pu Gand, unb befelbit unferer Riebe gebend. Durch fie fentete lent, und giberte, fobrg fich bas Mellig. Munfte best Truntenaried ibnet arfiederen deunt.

Wat beidmer mid ju bieben. Unt ich, mie fcbmer jer bereben, Kidte mit freibem Grächt ihr bie Bemilligung ge. -

Obligeführe Rieberber ich! Denn med von Milem ich febnlich Wirelang, ale gettelle Grant bab' ich ibr biefelt gewehrt.

### XIII (SEE)

Wirt ober geftraft.

"Milles wir Mes", frend Weisbelt. Dod id. ale ein fo Gelich Mis is Malan which mid is been falses Malan. 13ch ich femeldelle mir all fel mir bie Marte ban Mit

Steen in his Africa artest mother pictical Co. northill Mebrerbab fie fich fest, san überfteleierent bie Breuen.

ererges for the first, you unergotypeens me measure,

Ach! Es gieng wohl bieser in Reichlichkeit uns um die Füße, Aber ber Anderen Spiel neckte mit Hoffnungen nur.

## XVI. (MXVI.)

# Raiserliche Garten am Meere.

Weiche vor mir, du Daphne's geheiligter Hügel, vom Meer ab Liegender, nur in dem Reiz landlicher Einfamkeit schön!

Denn hier haben die Nymphen bes Baumwerks und in dem Meere Nereus' Töchter vereint ihre Versammlung gesetzt.

Denn sie stritten um mich vor bem Stuhle bes Dunkelgelockten, Der'für Beibe mich bann mitten zur Grenze gesetzt.

## XVII. (XLVII.)

## Lob eines Bades.

Jest ist's klar, Kythereia, warum bu im Kampfe gesiegt hast, Da bu ben Urtheilspruch von Alexandros erhascht.

Als du nämlich ben Leib hier babeteft, fanbst bu zu Here's Ueberführung ben Weg, bie sich im Inachos wusch;

Denn es siegte das Bad. Und es scheint daß Pallas die Worte Ausruft: Waffer, und nicht Paphia hat mich besiegt.

## XVIII. (LXVIII.)

# Das Agamemnons. Bab.

Bin ein Ort im Gebächtniß ber Danaer, wo fle, gelandet, Ganz vergaßen fofort bes Podaleirios Kunft.

Denn sie heilten die Wunden der Schlacht mit meinen Gewässern, Bon sich treibend das Gift jenes barbarischen Speers.

Daher ward ich erhöht mit Bedachungen; aber als Ehre Ward die Benamigung mir von Agamemnon zu Theil. Griechische Anthologie. 8. Bbchn. Ach! Es gieng wohl biefer in Reichlichkeit uns um die Füße, Aber ber Anderen Spiel neckte mit Hoffnungen nur.

## XVI. (MXVI.)

# Raiserliche Garten am Meere.

Weiche vor mir, du Daphne's geheiligter Hügel, vom Meer ab Liegender, nur in dem Reiz landlicher Einfamkeit schön!

Denn hier haben die Nymphen bes Baumwerks und in bem Meere Rereus' Tochter vereint ihre Versammlung gesetzt.

Denn sie stritten um mich vor bem Stuhle bes Dunkelgelockten, Der'für Beibe mich bann mitten zur Grenze gesetzt.

## XVII. (XLVII.)

## Lob eines Bades.

Jest ist's klar, Kythereia, warum bu im Rampfe gesiegt hast, Da bu ben Urtheilspruch von Alexandros erhascht.

Als du nämlich den Leib hier badetest, fanbst du zu Here's Ueberführung ben Weg, die sich im Inachos wusch;

Denn es siegte bas Bab. Und es scheint baß Pallas die Worte Ausruft: Waffer, und nicht Paphia hat mich besiegt.

## XVIII. (LXVIII.)

# Das Agamemnons. Bab.

Bin ein Ort im Gebächtniß ber Danaer, wo fie, gelandet, Ganz vergaßen fofort bes Pobaleirios Kunft.

Denn sie heilten die Bunden der Schlacht mit meinen Gewässern, Bon sich treibend das Gift jenes barbarischen Speers.

Daher ward ich erhöht mit Bedachungen; aber als Chre Ward die Benamigung mir von Agamemnon zu Theil. Griechische Anthologie. 8. Bbchn.

# image not available

# image not available

Marridge

Cenn bie Gefrendung um fenft berlenged er, und in Berbientung. Gieht er bed fohigfeigen Gliedt bamilde Benbe nicht ein. Spmelt werf ba Betten un jemenwellelt, eber anjuge.
Die fenft frenden gebertell, gubt au fie Enderen nicht.

Alles vergeht, a Preund, bei ben Striffigen. Benn bu's nicht ginnlest.

### XXVIII. 0.800

Regilides Gunichten. Wei Lichered bem Arbner cofdion ein beliemerier Menn einft Ter um felgenden fiell rechtlichen Sincht fig befrege: Unfere Dinnerin einst existele mir aber al fand fie Allen, um mifere fie die andere freid Gefah

Bab er Sie feieren Bedeinden. Ein benfte von Selbigen Richen. Lab wen find fer manneln Elfenne noch abferen Mehl?!— Er, nachen er geforenn und immalide Boden brechefen, Grech, und frümmte das Auch über ben Hogen bege i

Sprad, und framnt bad Much über ben Mugen bage. Dels ja, eben bad Kabern, wan neichem tie Magd bie enführt wurd Muffen ale Ellionen fie fein, benomentungen bu fragst. Gouthe ben Michter bie auf ber's gut meint, und bin erfangeft.

Buche ben Wichter bis auf bei'd gut meint, und bu erlangeft. Spring noch topferen Creuch, wenn bu bie Wuhrheit gefagt.

### XXIX. (tan.) Artelidet Gutuchten.

Unful entfuhfiget big Milmond nieber im Lieber, In dem entjündeten halt findigend mit beiferem Aon, Und is der Ereite gelöchen old mie von rügenden Milmon, Und mildbeig mit die findenten Milmondelibern.

Denn bie Gefrendung ten font verleggnet er, und in Beeblerbung Gimale warft bu Betlier unt jemmenbalt, aber anjege, Der fonft Braden gebelicht, gibft bu fie Anberen nicht.

Miles verandt, a Greund. bei ben Streblichen. Wenn bu'st wicht

Old Cident has Show within in fallow Der um felgenben Roll rechtlichen Storiet fin befrug: Waters Disperin sint swiftshe mir ober at feat for

Gab er fie feirem Bebinten. Gie brechte von Gelbigem Rieben. Tab men fieb for manufa fifferen ned nilkeren Statt Er, nichten er gefornen und limmliche Buder burdiffen, Corud, und framnte bat Rund über ben Augen bege !

Thein is, ober bot Makers, was nighten ble Which ble gutfill ps, eten nie Ministe, von neugem tie Minge ter eiefer Willes nie Giftenen fie fein beremannenen be franch Winde ben Bidter bie auf ber's gut meint, unb bu erfan.

### XXIX. GAR.) Merellides Getachten.

tabel entledfåget lag Witmenas nieber um Pieber, In bem entsindeten fluid feldgand mit belleren Ten. Hub in her Weite authories ald mir nes einerhen Wieffern. in ber Beite geflochen ale mie non rigenben Mefter.

Bet er unn ann im Bereich febe begreifent.

Dann in Gulten gelegt fein Mintelden, bann mit ber hand fich Reibend bie Coige bed Rinnt, benft en bie blifung berber:

ann's southern or excess her diess - nee side a

28 fie freiblich getriß ober unftreblich alebann, Sieffen ober ift biebt. Wenn Achrenen Blaß ber poffert bolt. Wielt ber ball Gichere best nelfen mie Gleine ab meh. 2020 be bendt. in modiff mie Krondbelen. inere Mubenfen

Jüngling, und ich ven bei Duche holle ben Rover bienb. Dann neich eine ben bei bei be foglieh bilder erfennen.

### XXXL (IXIL)

Prophetifches Guta

Mis fein Gelb Lenbbener Rulligenes eben befür bet, Ende Meiferbaner Dans, bes Minelagen, er enf.

Bitten ibm aufgelagen, eb gutelige Einte bed Comment
Erin wirt, und bem Bill reiffliche Befrenreitug.

Randle bie Bingen unb fpond zu bem Relligened fo:

Manter ber prager und inneb gu bem Relligeneb fo! Ernn bie beregenet mich bein Anfreffen, mir es genug ift, Und fein Billenbeffand nicht in bie Salmen ibm fabrift, Stoch vom Uroft fim bie Ennfes pereiffen niebe, eber ber Sagel.

und von Ereit finn bie Parefte pereffen nieb, eber ber Spofi Den binng abfarelt machinebe Mehrengeband, Der bie Reif almeiten bat Ganfelt, eber ein unberr

Chlifder Gables ber Luft aber ber Gibe fic geigt:

Bet et unn ann im Berieft febr Gemillet balein.

Mar er nun gang im Bereich iber Gemubeit babein. Dum in Galten gelegt fein Mintelden, bann mit ber hand fich Reibend bie Goige bes Rinns, bracht en bie blieme berner:

Gite's aberhaupt ein Befen ber Gette - ned nicht mir belannt ift.-

26 fie freiblich getriß ober unftenblich alebann, Sieblich ober ich bieb. Wenn Achrenen Blud ber poffert bolt. Wielt ber ball Gichere beit nelfen mie Gleine ab meh. 2020 be bend. in modiff mie Krondbelet. inere Mubenfen

Jüngling, und ich von bei Tuche Solle ben Rörere binab. Dann mirk eine ben bei bei be fallebe bilden erfennen.

### XXXL (1XIL)

Prophetifdes Gutuchten.

Budt Ariftophanes' Danet, bes Mirchagen, er unf, Witten ihm aufgelagen, ab günftige Einte best Commont Mein wird, und bem Bill richtlicher Beformering.

Diefer, bie Gieinden ergreifend und bide auf bem Breite fie

Stadte bie Bingen und fproch zu bem Kelligened fo: Erent bie deregenet wird beis Anfreiden, wie es geneg ift.

EDenn bis deregenet wich bein Andrecken, wie est genug M., Und des Mitenbefand nicht in de Solmen ihm Sold, Stach vom Bord finn die ausgegener wied, eber der Sold 'Oben binwag abstell wachtende Kelerogebund,

Den biemeg abfreit machinet Arfterngebenb, Der bie Reb' abmeiben bas Gautfelb, eber ein unberr Schlicher Tabler ber Luft aber ber Ebe Ed wigt: Als anfahrend allba mit seinen athenischen Barken Baches wüstend verbarb ber Mytilener Gebiet.

Liebt' er beide die Madchen verwegentlich, mordete Beider Gatten, und wollte sie so bringen in seine Gewalt.

Doch sie durchfuhren den Schlund ber aegaeischen weiten Gewässer,

Bu bes mopfopischen Lands felsigem Boden entflohn;

Melbeten bort beim Bolfe bie schändlichen Thaten bes Paches,

Bis sie hinein ihn gebrangt in ein Verberbengeschick.

Dieß vollbrachtet ihr so, ihr Mägbelein. Dann zu ber Heimat Ramet ihr; und allba liegt ihr gestorben nunmehr,

Glücklich befreit vom Leiben, nachbem ihr am Male ber Gatten Schlafet, ein Denkmal selbst herrlichen züchtigen Sinns.

Jeder besingt euch noch, einträchtige Hervinen, Welche der Heimat Noth und der Gemahle gerächt.

## XXXV. (LXXXIII.)

Tod bes jungen Rechtsgelehrten.

Runden bes Rechts nach Gewohnheit beschäftigten Agathonikos;

Moera jedoch hat nie Furcht vor Gesetzen gekannt; Sondern sie riß ihn hinweg und entzog ihn der rechtlichen Weisheit,

Noch nicht völlig gereift zu der gebürenden Zeit.

Gramvoll über dem Grab um den Liegenden seufzten die Freunde, Erauernd, weil er der Schmuck ihrer Geselligkeit war.

Aber die Mutter zerraufte das Haar und zerschlug sich im Jammer, Ach, ach! wissend wie schwer unter dem Herzen sie trug.

Doch glückselig ist Er der so, in der Jugend verwelkend, Schneller dem Frevelbetrieb menschlichen Lebens entstoh. Als anfahrend allba mit seinen athenischen Barken Baches wüstend verbarb ber Mytilener Gebiet.

Liebt' er beibe die Madchen verwegentlich, mordete Beiber Gatten, und wollte sie so bringen in seine Gewalt.

Doch sie durchfuhren ben Schlund ber aegaeischen weiten Gewässer,

Bu bes mopsopischen Lands felsigem Boden enissohn;

Melbeten bort beim Bolfe bie schändlichen Thaten bes Paches,

Bis sie hinein ihn gedrängt in ein Verberbengeschick.

Dieß vollbrachtet ihr so, ihr Mägdelein. Dann zu der Heimat Kamet ihr; und allda liegt ihr gestorben nunmehr,

Glücklich befreit vom Leiben, nachdem ihr am Male ber Gatten Schlafet, ein Denkmal felbst herrlichen züchtigen Sinns.

Jeder besingt euch noch, einträchtige Heroinen, Welche der Heimat Noth und der Gemahle gerächt.

## XXXV. (LXXXIII.)

Tod bes jungen Rechtsgelehrten.

Kunden des Nechts nach Gewohnheit beschäftigten Agathonikos;

Moera jedoch hat nie Furcht vor Gesetzen gekannt; Sondern sie riß ihn hinweg und entzog ihn der rechtlichen Weisheit, Noch nicht völlig gereift zu der gebürenden Zeit.

Gramvoll über dem Grab um den Liegenden seufzten die Freunde, Erauernd, weil er der Schmuck ihrer Geselligkeit war.

Aber die Mutter zerraufte das Haar und zerschlug sich im Jammer, Ach, ach! wissend wie schwer unter bem Herzen sie trug.

Doch glückselig ist Er ber so, in der Jugend verwelkend, Schneller bem Frevelbetrieb menschlichen Lebens entstoh. "Gie benn liegt bis im Stunde Bodperien?!" — Frage bie Morra, Die von ber heimel fem frende Befandung mir gab. — "Bist in ein Kind!" — Duelbiele. Ge int jegt in ben Ge-

midjene.
Ode er ben tropfenben Carli unferer Bride vermißt. —
"Mig" at ihn und benn geln!" — Ja. Theurefer, beir für

Eriben., Soft er jum Jüngling gereift liebenbe Uhrlinen mir weint.

### XXXIX. (MEA.)

Tob burd einen Cforpion.

Siche, ben Benepent bier, ben gewaltigen Idger ben bienen.
Ind Durchbeten bei erndertrilligen Beneftengefchichtet,
Gefich bas Gebt. Ihr faller in ab halbiger Are der genefe Efrenten, ber ihm bie bengemandelnde Enflic bundlich.
Men in fonennde Egen und ben Musfelige Ingl. an der Mete.
Me. m. par ein Spiel fallen Gefelen, der

### XL (ten)

Canar Strafe.

"Bie bem liegt bu im Ctunfe Bofperient?" - Froge bie Morn, Die von ber Seinnt fem fremte Befallung mit gab. -"Bieft bu ein Rinb?" - Dreiftfeite, Ge int jest in ben Ge-

mlibere.
We er ben tropfenben Carli unferer Bride wemißt. —
"Mig' et ihm wehl benn geln!" — Ja. Thewefer, beir für

Eelben, Buff er jum Jüngling gereift liebenbe Tholnen mir weint.

### XXXIX. (MEA.)

### Tob burd einen Storpion.

Siche, dem Benepent bier, den gewaltigen Idger ber bieben, lich Durchbetten bei erzeilt beitrilligen Buntfengelchichtet, Leefel bast Geord. Ihr faller fan ab hilliger Arm den genefe Efrentien, ber finn die bengenandelnde Sofie dunchkech. Were der fonnennde Sport und der Murffried logi, an der Sofie, Affe, die, finn ein Georgie fallen Georgie an der Gebe.

### XL (sen)

Schnelle Strafe.

Belder verfiellen bat Beit anberer Gerieb seigeint.
Aber beit Jiemergeneift fiel über fo, und die Bestrechen
Defte jufammen ab ga, noch mit einzeber gemiffel.
Ges gemeifenen Schling- für John von Beite in Gleien.
Biegen fie; nie mehr hotel ihre Bereinigung auf.

### Mgathiat. Dumoberid. Bantot Gifentieriod. 15

### Demecaris.

Die marbeitiche Rage. Du merichterferte geben Generalienand, beiefer Rage, Ein ben Ulterandment inst der Michagepfalegte. Sie im ben Ulterandment in der Michagepfalegte. Sie im ben Ulterandment geste Ageliebe freich bed Weispele. Rafellt mis, als biellet im mit einfel den Gelegen. Bed Merleicheme ben fin die Gebenden die, aber bie Weis-Targen wie beier an bei ferferen Mickel fich gemecht.

### Weibarident bes Sideriters

Cela von Conder gefüllet und ihritegengentet Ausbild. Dab ber genorden Conti Wichter, bas Cerriciinest, Erd bas Genehrungsgefts mit ben bunfellen Cicene bes C

Und mit gefreidenem Sinn forglich gegibtietes Nehr, Gennet von undigen Etrin gar gefähligenen Jeinde des Referet, Ein von dereidenem bann diefellen die Jings gebrille. Die dem Steifgesiere best Model, bereifsfelige Jungs des Eilens, Madel aufelle, bieder feliene Demiffe Gerich.

Da fein albreibes Mage bem Dunbil erfag. Monetemen Die Dem Diener binfert.

### Sheafed Sifentiaries

Reig bes Beheimniffes. Est und bie Ablie errbeigen, o Mobiere, und Aplachitie bielliches und mit mit Etreben verhandener Wert.

### Agaibiet. Dumoderit. Paulot Gifertiariot. 110

### Demecarie.

Die mirterlicht Rage. Lu merichferferber Spaale Generbellenab, biefele Rage. Gen ber Misernaturund eine bei Mibengrichfeste. Die die beren ihneren Gerfan Chantles freich ben Kobjeden. Aberlit nich, als biefel des mie felle ben Schieden mich, als biefel der Kobjeden man fich ist Generater die, der bie Misefel.

### Lengen und haben an bein laderes Mahl fic gemacht. II. Weibgefchens bas Schreibers.

Cela nan Chredige gefülled und ihriftergengende Ausbild, Das den genalefen Christis Wickter, den Etreicklinest, Land den Genahrungsgeführ mit dem denfrihm Circons des Chresi-

Und mit gespeltenen Sinn forglich gegildteine Rebr. Bernert ben undelgen Etrin per gefähllenen Ibrite bet Rebret. Ein bem berübenen bann fiftieben bie Ibge gebrife. Die bem berüben ber Rechel. beribbliche Junge bei Eliene.

Bellet albien, bieber feines Bemfes Geruft. Da fein alternbes Mage bem Dunbi eilag, Munebemes Die Armerian. Und bn naber ber Diener biebert

### Shouled Sifentiaries

Reig best Geheinmiffes. Lag uns bie Ablie berbegen, o Moborpe, und Aphoedic's biebliges und mit niel Ebreien verbuntenes West. Claigermafen ju liebern bie fraudfad qualiente Bolter, Legte bad meide Gement Gind von ben Anberen an. Und er gliff nun anne bem Mollend, wie fich berielbe

Und er glift nun gang bem Mdillend, wie fich berfell Bei Libemebed einft in ben Gemachen gegeigt.

Mber bie füberne Maib, ju ben Rufern berauf bie Gemanber Edugenb, fermie bas Bib Choefe ber himmlichen nach.

Und barn beldfen von Meuen bie Bippen fich, bem fie erblien Midsenbeldterratie field hungende Richelbager.

Cheberbespierente fals hangerite unbediger. Ch'r with man prei Edismu gewindener enge nerfodiner. Reben auf allem Gefodit ibren Berrochfung befor'n. Ulf bled liebende Bare, bad mit ben begrannben Armen.

In ringiffedienter Goft iftweitig unidlungen fich bielt. Derimalielig, Geliebte, von folderfeit Banben undrielt fein,
Treimalielig ibb 3d Muner, ich berner anteren!

V. (0)

### Liebeseram modt eft.

Mofa felhaltenbet Goer, was follift be est thebandeneste Augen aud? Goeitet bami meinet Berlangen nach bie. Rummer um unrollifebel Berlangen if's, Gpur ber Geichele

Beigt bief, und ein Bert benrenten Muchent bei Rocht. Dem wehl nech nicht geftig erfehriat en ber Bunge bie Mungel, Und ab benauf under Geleff an ben ferfie bie Gent.

Ele Sch bie Sileft ber Flamme verstingt, fo werten bie Glieber Rebre bei mit vom Grom ber bie Geloch beschreit. Des eines bei mit vom Grom ber bie Geloch beschreit.

Ren mir bir Parbung erbliche auf bem getunfelten Daupt.

Einigermaßen zu lindern die sprachlos guälende Kolter, Legte bas weiche Gewand Eins von bem Anberen an.

Und er glich nun gang bem Achilleus, wie fich berfelbe

Bei Lykomebes einft in ben Gemachern gezeigt.

Aber bie silberne Maib, zu ben Knieen herauf bie Gewander Schurzend, formte bas Bilb Phoebe ber himmlischen nach.

Und bann bruckten von Neuem die Lippen fich, benn fie erlitten Bliederbeschwerenbe stets hungernbe Liebesbegier.

Eh'r wird man zwei Stämme gewundener enge verflochtner Reben aus altem Geflecht ihrer Verwachfung befrei'n,

Als dieg liebende Paar, bas mit ben begegnenben Armen

In ringsflechtenber Saft schmeibig umschlungen sich hielt. — Dreimalfelig, Geliebte, von folderlei Banben umftrict fein, Dreimalselig! Und Ich Armer, ich brenne getrennt!

## $\mathbf{V}$ . (x.)

# Liebesgram macht alt.

Mein frühaltern bes haar, was schiltst bu es, thranenbenette Augen auch? Spottest bamit meines Berlangens nach bir.

Rummer um unvollführtes Berlangen ift's, Spur ber Geschoffe Beigt bieß, und ein Merk bauernben Wachens bei Nacht.

Denn wohl noch nicht zeitig erscheint an ber Wange bie Runzel, Und es hanget umher schlaff an bem Halfe bie Haut.

Wie fich bie Starke ber Flamme verjüngt, fo werben bie Glieber Aelter bei mir vom Gram ber bie Gelenke beschwert.

Doch gibst bu mitleibig Gewährung mir, siehe fogleich wird Neu mir die Färbung erblühn auf bem gebunkelten Haupt.

## IX. (XXIV.)

## Berliebter Gib.

Von dir ferne zu bleiben verschwor ich mich, schneeiges Madchen, Bis zum zwölften, o weh! wiedergekommenen Licht.

Ach, und ich hielt's nicht aus! Es bedünkte der folgende Morgen Weiter als Monate mir, wahrlich als zwölfe zu sein.

Wohl so fleh' zu ben Göttern, Geliebteste, daß sie ins Strafbuch Nicht einschreiben ben Eib ben ich vergeblich gethan.

Sänftige, Herrin, ben Sinn mit Gewährung mir, baß mich tie Geiße Micht aufreibe von bir und von ben Seligen auch.

## X. (XXV.)

# Läßt sich nicht abschreden.

Nah vor bem Antlit schnellte die Thüre mir zu Galateia, Abends, und schwur dazu noch ein verhöhnendes Wort. "Hohn ist Lösung der Liebe." Wie geht dieß Wort in der Irre! Hohn, mir heftiger nur reizt er die Liebesbegier. Denn in dem Zwielicht schwur ich von ihr nun ferne zu bleiben;

Hin in vent Zwieticht schwart ich von ihr nun seine zu vietven Himmel! und früh am Tag gieng ich als Flehender hin.

### XI. XXVI.

# Amors Blendwerk.

Ein vom wütigen Gifte des Hundes Getroffener, sagt man, Seh' in bem Waffer bas Bilb immer bes reißenden Thiers.

Wütend vielleicht hat Eros in mich die erbitterten Zähne

Heftend mit Wahnsinn auch mir bas Gemute zerftort.

Denn mir zeiget die Fläche bes Meers bein liebliches Bilbniß, Und ein wirbelnder Strom, und in dem Becher ber Wein.

Griechische Anthologie. 8. Boon.

1.000

## IX. (XXIV.)

## Berliebter Gib.

Von dir ferne zu bleiben verschwor ich mich, schneeiges Mädchen, Bis zum zwölften, o weh! wiedergekommenen Licht.

Ach, und ich hielt's nicht aus! Es bedünkte der folgende Morgen Weiter als Monate mir, wahrlich als zwölfe zu sein.

Wohl so fleh' zu ben Göttern, Geliebteste, daß sie ins Strafbuch Nicht einschreiben ben Eib ben ich vergeblich gethan.

Sänftige, Herrin, ben Sinn mit Gewährung mir, daß mich tie Geiße Nicht aufreibe von bir und von ben Seligen auch.

## X. (XXV.)

# Läßt sich nicht abschreden.

Nah vor dem Antlit schnellte die Thüre mir zu Galateia, Abends, und schwur dazu noch ein verhöhnendes Wort. "Hohn ist Lösung der Liebe." Wie geht dieß Wort in der Irre!

Hohn, mir heftiger nur reizt er bie Liebesbegier.

Denn in bem Zwielicht schwur ich von ihr nun ferne zu bleiben; himmel! und früh am Tag gieng ich als Flehender hin.

### XI. XXVI,

# Amors Blendwerk.

Ein vom wütigen Gifte bes Hundes Getroffener, fagt man, Seh' in bem Waffer bas Bilb immer bes reißenden Thiers.

Wütend vielleicht hat Eros in mich die erbitterten Zähne

Heftend mit Wahnsinn auch mir bas Gemute zerftort.

Denn mir zeiget bie Fläche bes Meers bein liebliches Bilbniß, Und ein wirbelnder Strom, und in dem Becher ber Wein.

Griechische Anthologie. 8. Bbon.

The second second

Street if total ein Stelfent auf ber Siefe bie. Grabe mir

Gielle bie Gerentibeit. Ganbin beinert at bir. The factor of the best of the being established Tarke

Teber ber bilbenben Reis felberen Etels fich entichte.

VV mm

Michigliofeix. Show 14 Altropagest Hife. to today! make there are foundated: Were in mid aber gehängt an ben benteilden Manb.

Brag' id bes Taufted Milb in bem Ginn; unb ternn ich ben Solle, fe fiet mein Berg zu bem Sippemened um.

In almeftielnben Reibn fert in bie Erne gelate,

In almedytinen Beite fate in bir Erne geger, Wert' ich allmiftift reich in ber Lobbin. Tabelt mid Irmanb, er to armatein eine in ber banbin. Anbeit mid ;

Oberhaut als Witheridest.

Ginen best Redengetrades unermiblid verreidenten Gier.

Im bedberigen Rebe tropigen Muthet bebeim, Der fein alt mit ben Mablefen ber bartiern Juffen bie Minne

Modelf und in bie Ringt birtifte Conte vertieb. Wile or forker had Wight branch Cirks would

Cabra mit bem Ginti barnicter Reinentelled, und en bie Muche Stom unliann Bruft burnteten Armophitod., une en er er

## Paulos Silentiarios.

Send' ich jedoch ein Geschenk aus ber Tiefe bir, Gnade mir, Mabchen!

Siehe die Seegottheit, Paphia bringet es dir, Die, in der Schöne bestegt von deiner entzückenden Farbe, Ueber den blühenden Reiz früherem Stolz sich entschlug.

## XV. (XXXVIII.)

# Bielfeitigfeit.

Wenn ich hippomenes kuffe, so brängt mein Herz zu Leandros; Wenn ich mich aber gehängt an ben leandrischen Mund, Trag' ich des Xanthos Bild in dem Sinn; und wenn ich den Xanthos

Halte, so kehrt mein Herz zu bem Hippomenes um. Wer in der Hand mir grade, den mag ich nicht. Andern und Andern In abwechselnden Reihn stets in die Arme gefaßt, Werd' ich allmählich reich in der Paphia. Tadelt mich Jemand, Mag in der Armut Er einzelner Ehe bestehn.

## XVI. (XLIV.)

# Eberhaut als Weihgeschenk.

Einen das Nebengewächs unermüdlich verwüstenden Eber, Im hochharigen Nohr tropigen Muthes daheim, Der schon oft mit den Schärfen der hurtigen Jähne die Bäume Ausriß und in die Flucht hirtliche Hunde vertrieb, Jest da nahe dem Fluß er ihn traf mit sträubenden Haaren, Wie er soeben des Walds innerste Tiefen verließ, Schlug mit dem Stahl darnieder Leinophilos, und an die Buche Vom unfügen Gethier hängt' er dem Pane die Haut.

Mber bie Glab', auch fo in ben ihnaben eine Ballen gellemmert.
Gengen, nach inte ein Grund, mit bed Achermene Bell, Ein gener felber entilber ein Gorber, bad iber, ben habe, Eine bie bemide gericht be ber begeiner ban.

XX. ox:

Reigende Landichaft. Err fiellt fant an bie Sige best Edweiche, feminnenten Riefen Tredeun Sobres entbilin gelembe Seine bei Krest.
Die ein Michael fein Tafe und Jahn wildt. Sobren mit Genten.

Der Rereiten Geftelen mit ber Reichen Grych. XXI. (1994)

Detoleide

Glich, of Berfess albier, term mehr von bem Dele jagethumnt, Beid und Damabrach' und Beneibe jagfeich. Were bie Charlet freicht in der Mille das Mente, und für weiß fein Beifelt; Mire geweine fich in ist Miller des Coule.

MMH (1335)

Bah ill die Selfenny der fille, des sied zu erreichen die Weiber;

Ein fein Wicchen verreicht?, möstige Voolle, die.

Socie ei it gleichenti fille. Wei fedelaftlifeinen Westen
II geleichenti fille. Wei fedelaftlifeinen Westen
II die Geweinung lieweite ließen die Westlichteit ist.

XXIII. (axv.) Dod veriddeeste Stratterium.

Mil Infined ber Rufen bie Well be.g Bufte gereinigt. Schniede'n Tille's aud gebiefer Tempelgeing. Mber bie Stad', auch fo in ben ihnebmunnben Bullen gellemmert.
Giengen, noch inte ein Grund, mit best Achenened Bull.
Gie gener felber ertifter' ein Gorben, bad iben, ben Salae,
Gin biet bemide geriff in ber Mentgerer Lan.

XX. on:

Reigende Landichaft. Ger feldt fantt an bie Gige bed Etheriche, fifteilementen Micken Lucknen Woberd entbilde gefennbe heine bei Wered.

Troduce Beiebt entitate genende Geleb bei Kreel.
Die ein Meifen bie Trift mit Tand mifdt, Gelebn mit Coelang.
Des Reseinen Geftelen mit bes Beladen Ergeft.

XXI. (2002)

Detoleider

Gid, ed Berten elbier, term mate von bem Dele jagetfommt, Reid und Qumaterneb' und Reneibe jagfrich. When hie Ghards freight in der Mills dad Reid. und für meiß fein Berteile und Wire gemein fich in die Reids und für meiß fein

XXIL made

Quisumenthangende Blden.

Und id ble heffenn ber diet, bod nicht ja ernichen ble Micken;

die film Gefenden vereierte, mickligt Voolste, ble.
Doch er it gleichweil felde. Wei felnfechieblenden Merfen.
Ih ble Ernselnag fernsche liche als Weifischeil ist.

NNIL zuwei.

Dos veridbeerte Bearterien.

Das vericonte Ponterinn. Mis Infined ber Rufen bie Bell vo.: Bufte gereinigt. Comittel' er Tife's und gelfefes Tempefgeing. Lebte gerühmt und schied von hinnen so. — Wenn nun auch ruhm= los?" —

Liege nun hier. - "Wer, wem fageft bu Gelbiges benn?"

## XXVII. (LXXXI.)

Ein Dichter und Gelehrter ftarb.

Siehe, Democharis fank in bas äußerste Schweigen ber Moera, Ach, und bes Mufengefangs liebliche Leier ist stumm.

Hin ist der heilige Grund der Grammatika. Wasserumspült Ros, Wiederum trägst du Leid wie um Hippokrates einst.

## XXVIII. (LXXXII.)

Ein Jüngling in der Fremde gestorben.

Wenn in dem Frembland auch, o Leontios, Erde bich becket, Wenn auch ferne vom Schmerz weinender Eltern du starbst,

Floßen bir boch am Grab unzählige Thränen ber Männer, Die schwerlastend um bich jego bie Trauer verzehrt.

Denn du warst ja Allen ein Theuerer; ähnlich als wärst du Allen gemeinsamer Sohn, Allen gemeinsamer Freund.

Ach, ach! Traurig erschien und unbarmherzig die Moera, Die, o Armer, in Dir selber die Jugend nicht schont.

## XXIX. (LXXXIII.)

Des Mädchens früher Tob.

Statt ber Bermählung ein Bett im Grabmal, maibliche Jungfrau, Mit leibtragender Hand breiteten Aeltern bir aus.

Und nun bist bu ben Irren bes Lebens entstohn, und Eleutho's Roth, boch ihnen verblieb bitteres Klagegewölf.

Denn Zwölfjährige bich, Makedonia, becket bie Moera, Jünger an Schönheitsglanz, älter an Sitte zu sehn. Lebte gerühmt und schied von hinnen so. — Wenn nun auch ruhm= 108?" —

Liege nun hier. - "Wer, wem fageft bu Gelbiges benn?"

## XXVII. (LXXXI.)

Ein Dichter und Gelehrter ftarb.

Siehe, Democharis fank in bas außerste Schweigen ber Moera, Ach, und bes Mufengefangs liebliche Leier ift stumm.

Hin ist der heilige Grund der Grammatika. Wasserumspült Ros, Wiederum trägst du Leid wie um Hippokrates einst.

## XXVIII. (LXXXII.)

Ein Jüngling in der Fremde gestorben.

Wenn in dem Fremdland auch, o Leontios, Erde bich becket, Wenn auch ferne vom Schmerz weinenber Eltern bu ftarbst,

Floßen bir boch am Grab ungählige Thränen ber Männer,

Die schwerlastend um bich jeso bie Trauer verzehrt. Denn du warst ja Allen ein Theuerer; ähnlich als wärst du Allen gemeinsamer Sohn, Allen gemeinsamer Freund.

Ach, ach! Traurig erschien und unbarmherzig die Moera, Die, o Armer, in Dir selber die Jugend nicht schont.

## XXIX. (LXXXIII.)

Des Mädchens früher Tob.

Statt ber Bermählung ein Bett im Grabmal, maibliche Jungfrau, Mit leibtragender Hand breiteten Aeltern bir aus.

Und nun bist bu ben Irren bes Lebens entsichn, und Eleutho's Roth, boch ihnen verblieb bitteres Klagegewölf.

Denn Zwölfjährige bich, Makebonia, becket bie Moera, Jünger an Schönheitsglanz, älter an Sitte zu sehn.

#### TV (People 41.)

West Worldet all Studen

Firmele, Stiemfes, briftent' id bid : Babel in mir bad.

Wrobies. T. on

Der Dinformate Lengings. Bir ben Congfnes fone bie Grabt ein gefteres Bibeis. shelp widd been Golb Dife bie Berein fich ab.

#### IL cont

Oin Surbant. Bis mit Baffen und Gleten und Befannen und Liemfet. Einb ber benachbarten Ger freblichen Reigen gefühl. Und wen Land und Morre bie felllichen Cohenfangen reichet Coliffer und cofember Monn bier um bie Welle mir ber.

Wher ben in mir Bellenben gibt ein fingenber Cogel,

Sitafebanias.

Strate had arrow Defer Mahand. riff fanda fle bie Grate bed Christiafe. Deiner von ibnen Rabel on his Widen fich mehr telleneb bie Trenten en brieft

1, 10

IV. (Paralip. 81.)

Eine Muschel als Becher.

Groß fürwahr, Dionysos, beschent' ich bich; babet in mir boch Kypria, und von ihr bring' ich ben Becher bir bar.

## Arabios.

I. (II.)

Der Diplomate Longinos.

Für den Longinos hätte die Stadt ein goldenes Bildniß, Wendete nicht vom Gold Dike die Herrin sich ab.

И. (УИ.)

## Ein Landgut.

Vin mit Wassern und Gärten und Holzungen und Dionysos Und der benachbarten See fröhlichen Reizen gefüllt. Und von Land und Meere die köstlichen Schenkungen reichet Schiffer und ackernder Mann hier um die Wette mir dar. Aber den in mir Weilenden gibt ein singender Vogel, Oder ein Fährmannslied süße beredenden Trost.

## Makedonios.

I.

Ernte das ganze Jahr hindurch.

Jährlich begehn sie die Ernte bes Weinstocks, Reiner von ihnen Kehrt an die Reben sich mehr während die Trauben er bricht.

V (m.)

#### Mn ben Mergenftere.

etpheres, buf bu bem Eres nicht Imang ffuß, aber ihn leberft.

Beil bu ben Eret und, genefunn Gergend ja fein. Bie bu, ben Shorthun einst in ber Abmure Rommer erbildenb, Bide von bem Mufgang ber eligen Laufen ertiftigit.

Co mud togeble bie Rudt, mit Webnerben enblid eridienen.

Will only

Weise aus allen Glebfeten.

Suftgittinnen umblife bir ben Munb. unb Mamen bes Matia. Mugen bir Pubbie bir, und bie Guiturer bie Dunb. Rande mit Gliffen ben Mugen bad Lidt unb bad Dbr mit Gefange: Wede übergl auf bie Gidage feitenber Singlines Sant.

VII. mas

Berneitte Stabilitate Sillie be wer mit Chwiefe die feischereichkeren Bengen, Immen, tendite, lade beiere wie blitz die Bei. Beelten dech viell fingen die Pippen der; ner dech bestilligt Bell ein Ichneugelog binde Arzeitscheinzyl. Die de nachalt en Meigen, eriddelich de. Gelden der Gürben

Albas bie gebatt en Mrigen, eriodofetel ba. wegene en w Richts man nicht aus nie wieben verflegenbern Carli.

Beleit man nicht auf nie berben verftegenbem Carl.

#### V. (IX.)

## Un ben Morgenstern.

Phosphoros, daß du bem Eros nicht Zwang thust, ober ihn lehrest, Weil du bem Ares nah, grausamen Herzens zu sein.

Wie du, ben Phaethon einst in ber Klymene Kammer erblickenb, Nicht von bem Aufgang her eiligen Laufes entstiegst,

So auch wandle die Nacht, mir Sehnenden endlich erschienen, Bögernden Schrittes sowie bei den Kimmeriern hin.

#### VI. (XI.)

## Reize aus allen Gebieten.

Hulbgöttinnen umblühn bir den Mund, und Blumen bas Antlit, Augen die Paphia dir, und die Guitarre die Hand.

Raubst mit Blicken ben Augen bas Licht und bas Ohr mit Gefange; Machst überall auf die Schaar leidender Jünglinge Jagd.

#### VII. (XVI.)

## Berwelfte Schönheit.

Glätte bu nur mit Schminke die fleischverlassenen Wangen, Immer, Laodike, lacht beiner wie billig die Welt.

Breitere doch nicht langer bie Lippen bir; wer boch befestigt Wohl ein Zähnengeheg hinter Arzneienbetrug?

Was du gehabt an Reizen, erschöpftest du. Schöne der Glieber Ziehet man nicht aus nie wieder verstegendem Quell.

Blühtest du einst gleich Rosen im Frühlinge; jest in des Alters Wustiger Hitze verwelft schrumpfte ber Sommer bich ein.

Alsbald wie ich getrunken ben Mischnapf meines Lyaeos, Kämpft' ich dir, wenn du's willst, mit der kanastrischen Brut; Vor unerbittlichem Meer nicht banget mir, oder den Donnern, Wohnet des bromischen Muts kühnes Vertrauen in mir.

### XI. (XXIII.)

## Ein Schiff als Weihgeschenk.

Dir ein Schiff, o König des Meers und Beherrscher der Erde, Widm' ich Krantos hier, nimmer hinfüro benest.

Einst ein Bogel in irrendem Wind, auf welchem ich furchtsam Oft in den Aldes schon niederzusahren gedacht.

Allem entsagend anist: Furcht, Hoffnungen, Stürmen, Gewässern, Sab' ich den sicheren Tritt über die Erde gesetzt.

#### XII. (XXXII.)

#### Sarbes.

Unter bem blumigen Tmolos, am Strom bes maeonischen Hermos Bin ich Sarbies hier, Lybiens ragende Stabt.

Ich war Zeugin zuerst von Zeus; ich verschmähte Verräthrin Von bem verborgenen Sohn unserer Rhea zu sein.

Selbst auch war ich die Amme des Bromios; unter dem Donner Hab' ich in breiterem Licht selben erscheinen gesehn.

Und auf unserm Gefilde zuerst hat die Ernte des Weines Goldgelbfarbige Lust traubigem Euter entmelft.

Alles gedieh mir zum Schmuck. Doch von den gesegneisten Städten Sat nich die Länge der Zeit öfters beneidet gesehn.

## XIII. (XXXVIII.)

## Berichtigung, an Arabios.

Jungfrau herrlichen Vaters, die Städtevertreterin Dike, Wendet doch nicht vom Gold frommer Gesinnung sich ab.

1,000

Alsbald wie ich getrunken den Mischnapf meines Lyaeos, Kämpfi' ich dir, wenn du's willst, mit der kanastrischen Brut; Vor unerbittlichem Meer nicht banget mir, oder den Donnern, Wohnet des bromischen Muts kühnes Vertrauen in mir.

### XI. (XXIII.)

## Ein Schiff als Weihgeschenk.

Dir ein Schiff, o König bes Meers und Beherrscher ber Erbe, Widm' ich Krantos hier, nimmer hinfüro benest.

Einst ein Bogel in irrendem Wind, auf welchem ich furchtsam Oft in den Aides schon niederzufahren gedacht.

Allem entsagend anist: Furcht, Hoffnungen, Stürmen, Gewässern, Sab' ich den sicheren Tritt über die Erde gesetzt.

#### XII. (XXXII.)

#### Sarbes.

Unter bem blumigen Tmolos, am Strom bes maeonischen Hermos Bin ich Sarbies hier, Lybiens ragende Stadt.

Ich war Zeugin zuerst von Zeus; ich verschmähte Verräthrin Von bem verborgenen Sohn unserer Rhea zu sein.

Selbst auch war ich die Amme des Bromios; unter bem Donner Hab' ich in breiterem Licht selben erscheinen gesehn.

Und auf unserm Gefilde zuerst hat die Ernte bes Weines Goldgelbfarbige Lust traubigem Euter entmelft.

Alles gedieh mir zum Schmuck. Doch von den gesegnetsten Städten Sat nich die Länge der Zeit öfters beneidet gesehn.

## XIII. (XXXVIII.)

## Berichtigung, an Arabios.

Jungfrau herrlichen Baters, die Städtevertreterin Dike, Wendet doch nicht vom Gold frommer Gesinnung sich ab.

## M. Chartophylax. Ignatios. Sophronios. 1121

# Ignatios.

I. (Paralip. 208.)

#### Aus bem Grabe.

Ich Ignatios, ba ich in viel Irrthümern gewandelt, Ließ den Erleuchtungsglanz lieblicher Sonne zurück. Und nun hab' ich mich hier in den finsteren Hügel geborgen, Wo mir die Seele, o weh! lange Bestrafung erfährt. Richter, bin Ich doch sterblich, und Du unvergänglich, erbarmend: Gnade du, gnade du mir! Schaue mit gütigem Blick!

# Sophronios.

#### I.

## Ein Frembenhaus.

Du sonst schweisend umher, unheerdliche Spuren versolgend, Sei es auf Wanderungsweg, sei es auf Schissen des Meers, Da du nun hier bist, Fremdling, so ruhe den Fuß, und wosern du Hier zu wohnen begehrst, sindest ein Haus du bereit. Fragest du dann auch wer mich erbaut: Eulogios war es, Bürger und Erzbischof Pharia's, würdig und gut.

#### II. (III.)

## Grab des Patriarchen Johannes.

Pharia's Führer Joannes, von priesterlich heiliger Tugenb, Jeto am Ziel, liegt hier nicht weit von der theueren Heimat; Denn sein Leib war sterblich, und nicht unvergänglich sein Leben, Aber er that auf Erden unsterbliche Thaten unendlich.

## M. Chartophylax. Ignatios. Sophronios. 1121

# Ignatios.

I. (Paralip. 208.)

#### Aus bem Grabe.

Ich Ignativs, ba ich in viel Irrthümern gewandelt, Ließ den Erleuchtungsglanz lieblicher Sonne zurück. Und nun hab' ich mich hier in den finsteren Hügel geborgen, Wo mir die Seele, o weh! lange Bestrafung erfährt. Richter, bin Ich doch sterblich, und Du unvergänglich, erbarmend: Inade du, gnade du mir! Schaue mit gütigem Blick!

# Sophronios.

#### I.

## Ein Frembenhaus.

Du sonst schweisend umher, unheerdliche Spuren versolgend, Sei es auf Wanderungsweg, sei es auf Schiffen des Meers, Da du nun hier bist, Fremdling, so ruhe den Fuß, und wosern du Hier zu wohnen begehrst, sindest ein Haus du bereit. Fragest du dann auch wer mich erbaut: Eulogios war es, Bürger und Erzbischof Pharia's, würdig und gut.

#### II. (III.)

## Grab des Patriarchen Johannes.

Pharia's Führer Joannes, von priesterlich heiliger Tugend, Jeto am Ziel, liegt hier nicht weit von der theueren Heimat; Denn sein Leib war sterblich, und nicht unvergänglich sein Leben, Aber er that auf Erden unsterbliche Thaten unendlich.

## Simonibes.

I. (II. Paralip. 48.)

Bewährung durch die Zeit. Größester Prüfstein ist ja die Zeit für jedes Beginnen, Sie die auch in der Brust Mannes Gesinnung erweist.

# Pheidias.

I. (Welcker Syll. 171.)

Inschrift unter bem Zeus in Olympia. Pheibias, Charmites' Sohn, ber Athenier, hat mich gefertigt.

# Philistos.

I. (Paralip. 147.)

Der Safen Beiraceus.

Es ift Peiraceus eine groß' und taube Rug.

## Menanbros.

I. (Paralip. 144.)

Korinthische Redlichkeit.

Trau keinem Korinther und gebrauch ihn nicht als Freund.

# Diphilos.

I. (Paralip. 145.)

Argeier.

Ein Roß ift Argos, Wölfe bie brin Wohnenben. Griechische Anthelogie. 2. 2542.

## Simonibes.

I. (II. Paralip. 48.)

Bewährung durch die Zeit. Größester Prüfstein ist ja die Zeit für jedes Beginnen, Sie die auch in der Brust Mannes Gesinnung erweist.

# Pheidias.

I. (Welcker Syll. 171.)

Inschrift unter bem Zeus in Olympia. Pheibias, Charmites' Sohn, ber Athenier, hat mich gesertigt.

# Philistos.

I. (Paralip. 147.)

Der Safen Beiraceus.

Es ift Peiraceus eine groß' und taube Ruß.

## Menanbros.

I. (Paralip. 144.)

Korinthische Redlichkeit.

Trau keinem Korinther und gebrauch ihn nicht als Freund.

# Diphilos.

I. (Paralip. 145.)

Argeier.

Ein Roß ist Argos, Wölfe die brin Wohnenden. Griechische Anthelogie. S. 2542.

#### XXIV.

#### Andromache.

Schwäher erschlug mir ben Mann, und ber Mann erschlug mir ben Schwäher,

Wie mir der Schwager den Schwäh'r, Schwäher den Vater erschlug.

## XXV.

## Bu Dodona.

Ich kenne Ressel die zu schweigen nicht verstehn, Nur daß das Erz zu tönen mahnt was schicklich ist, Indem der erste gegenschallt dem anderen, Und es der dritte so dem vierten weitergibt. Doch wenn was anregt still ist und nicht ferner wiegt, Ist stumm der Ressel. Von Natur nicht redet er. Doch deinen Kesseln ist die Natur wohlredend zwar, Doch wenn sie Verstand hat, wird sie, noch wohlredender, Wo's Noth ist schweigen, sprechen wenn es nothig ist.

### XXVI.

## Rhodos.

Infel bas Gange, Bebrulle ber Ruh und Stimme bes Dechelers.

## XXVII.

## Säge.

Einstmals fah ich ein Thier burch eisengeschnittenen Bauftoff Rücklings laufen gerad, mit ben Füßen bie Erbe nicht rührenb.

## XXIV.

#### Andromache.

Schwäher erschlug mir ben Mann, und ber Mann erschlug mir ben Schwäher,

Wie mir der Schwager den Schwäh'r, Schwäher den Nater erschlug.

#### XXV.

## Bu Dobona.

Ich kenne Ressel die zu schweigen nicht verstehn, Nur daß das Erz zu tonen mahnt was schicklich ist, Indem der erste gegenschallt dem anderen, Und es der dritte so dem vierten weitergibt. Doch wenn was anregt still ist und nicht ferner wiegt, Ist stumm der Ressel. Von Natur nicht redet er. Doch deinen Kesseln ist die Natur wohlredend zwar, Doch wenn sie Verstand hat, wird sie, noch wohlredender, Wo's Noth ist schweigen, sprechen wenn es nothig ist.

### XXVI.

## Mhodos.

Infel bas Gange, Bebrulle ber Ruh und Stimme bes Dechelers.

## XXVII.

# Säge.

Einstmals fah ich ein Thier burch eisengeschnittenen Bauftoff Rücklings laufen gerab, mit ben Füßen die Erde nicht rührenb.

Wiederum bann bie Giganten in andern und anderen Haufen Schickt' ich hinaus, mit viel Handen von hinnen geschleppt.

#### XXXIII.

Homeros.

Schreibe die andere Mutter bes Weins, und Glied zu bem Gliebe Füg', und als Heimat wirst Gattin bes Baters bu sehn.

### XXXIV.

Ressos.

Selber ermordet, den Mörder ermordet' ich; aber auch so nicht Kam in den Aides Er, während ich selber erstarb.

## XXXV.

## Tunkenfisch.

Mir ist bitter bas Leben, ber Tob süß; mittelst der Wasser Sterb' ich bahin, blutlos von den Geschossen durchbohrt. Wenn man jedoch mich Todten im lebenden Grabe bestattet, Werd' ich zuerst in dem Blut meiner Verwandten geweicht.

## XXXVI.

Ungelöst.

Wer mich ein Eiland heißt, der lügt nicht, da er in Wahrheit In vielfaches Geräusch meine Benennung gesetzt.

## XXXVII.

## Delbaum.

Pallas achtet mich werth, ich gebär' unzählige Kinder, Die dann unter die Steine der Mensch wirft; Licht von den Todten Hat der Peleid', Heilmittel die Sterblichen, Hülfe der Weitkampf.

1.430

Findest du mich als höchst Schmutliebenden; wenn du das Lette Wegnimmst, bleibet dir noch eine Bezeichnung des Orts.

### XLIII. (Paralip. 162.)

## Schlaf.

Nächtlich befiel ich zugleich die Darbanier, und ber Pelasger Stämme zertheilt' ich, und nahm ohne die Lanze sie ein. Weber des Thdeus Sohn noch der Städteverwüster Odhsseus Trieben den Muthigen mich fort von den Schiffen hinweg; Sondern die Kraft und den Muth in den kämpfenden Herzen erhebend Bracht' ich der Phrygier Heer und der Argeier zu Fall.

### XLIV. (Paralip. 152.)

## Miobe.

Stylla's Augen vermiss' ich mit Sehnsucht, welche verlöschten Sonn' und Mond. Mich fürchtet, die eigene Tochter, der Vater. Und ich Gestorbene babe in zwei stetssließenden Strömen, Die ein Gipfel entsendet am ernstaufblickenden Hügel.

## XLV. (Paralip. 155.)

# Messos.

Den der mich erst morbet' ermorbet' ich, wenig Genuß mir, Denn ben Ermorbeten hat Sterben unsterblich gemacht.

## XLVI. (Paralip. 157.)

## Buchftabenräthfel.

Ich bin menschliches Glied und vom Eisen werb' ich geschnitten. Nimmst ein Zeichen bu weg, gehet die Sonne zur Rast. Findest du mich als höchst Schmutliebenden; wenn du das Lette Wegnimmst, bleibet dir noch eine Bezeichnung bes Orts.

## XLIII. (Paralip. 162.)

## Schlaf.

Nächtlich befiel ich zugleich die Darbanier, und ber Pelasger Stämme zertheilt' ich, und nahm ohne die Lanze sie ein. Weber des Tydeus Sohn noch der Städteverwüster Odysseus Trieben den Muthigen mich fort von den Schiffen hinweg; Sondern die Kraft und den Muth in den kämpfenden Herzen erhebend Bracht' ich der Phrygier Heer und der Argeier zu Fall.

### XLIV. (Paralip. 152.)

#### Miobe.

Stylla's Augen vermiss' ich mit Sehnsucht, welche verlöschten Sonn' und Mond. Mich fürchtet, die eigene Tochter, der Vater. Und ich Gestorbene babe in zwei stetssließenden Strömen, Die ein Gipfel entsendet am ernstaufblickenden hügel.

## XLV. (Paralip. 155.)

# Messos.

Den der mich erst morbet' ermorbet' ich, wenig Genuß mir, Denn ben Ermorbeten hat Sterben unsterblich gemacht.

## XLVI. (Paralip. 157.)

## Buchftabenräthfel.

Ich bin menschliches Glied und vom Eisen werd' ich geschnitten. Nimmst ein Zeichen bu weg, gehet die Sonne zur Rast.

## LII. (Paralip. 165.)

## Веф.

Bin in den Bergen geboren, ein Waldbaum war mir die Mutter, Feuer der Bater, ein Ball bin ich und schwärzlich gefärbt. Wenn mich der Bater jedoch in der Tiefe des Topfes geschmelzt hat, Nehm' ich bes Ares Gefährt gegen Verwundung in Schutz.

#### LIII. (Paralip. 176.)

## Nuß.

Nahmst du mich jung, leicht hattest mein fließendes Blut du getrunken; Nun da aber die Zeit ganz mich zur Alten gemacht, Is die Gerunzelte benn, die nichts mehr Feuchtes besitzet, Wenn du die Knochen zugleich malmest mit unserem Fleisch.

## LIV. (Paralip. 183.)

## Schlaf.

Kein Sehnber sieht mich, sieht er nicht, so schaut er mich. Es rebet ber nicht rebet, ber nicht läuft, ber läuft. Ich bin ein Lügner, aber Alles sprech' ich wahr.

## LV. (Her. var. 27.)

# Homer und bie Fischer.

Manner ihr, Seefischfanger, Arfabier, habet ihr Etwas?

"Was wir stengen ist fort, was nicht, bas tragen wir bei uns."

## LII. (Paralip. 165.)

## Pech.

Bin in den Bergen geboren, ein Waldbaum war mir die Mutter, Feuer der Later, ein Ball bin ich und schwärzlich gefärbt. Wenn mich der Vater jedoch in der Tiefe des Topfes geschmelzt hat, Nehm' ich tes Ares Gefährt gegen Verwundung in Schutz.

#### LIII. (Paralip. 176.)

## Ruß.

Nahmst du mich jung, leicht hattest mein fließendes Blut du getrunken; Nun da aber die Zeit ganz mich zur Alten gemacht, Is die Gerunzelte denn, die nichts mehr Feuchtes besitzet, Wenn du die Knochen zugleich malmest mit unserem Fleisch.

## LIV. (Paralip. 183.)

## Schlaf.

Kein Sehnber sieht mich, sieht er nicht, so schaut er mich. Es rebet ber nicht rebet, ber nicht läuft, ber läuft. Ich bin ein Lügner, aber Alles sprech' ich wahr.

## LV. (Her. var. 27.)

# Homer und bie Fischer.

Manner ihr, Seefischfanger, Arfabier, habet ihr Etwas?

"Was wir siengen ist fort, was nicht, das tragen wir bei uns."

Sprüchwörter.

I. (Her. var. 23.)

Uebel größer.

Aendere nicht Kamarina; es nicht zu ändern ist beffer, Daß nicht, wenn bu es änderst, das Kleinere größer bu machest.

II. (h. v. 24.)

Vorbedeutung.

Artemis, wenn sie schwitzet, verfündiget Kriegesgetummel.

III. (h. v. 25.)

Der Hut macht nicht den Doctor, der Mantel nicht den Philosophen u. s. w.

Diel gibt's Thyrsosträger, boch wenige wahre Bacchanten.

IV. (h. v. 26.)

Nichts ift sicher.

Viel liegt zwischen dem vollen Pokal und dem Rande der Lippen.

# Sprüchwörter.

I. (Her. var. 23.)

Uebel größer.

Aendere nicht Kamarina; es nicht zu ändern ist besser, Daß nicht, wenn bu es änderst, das Kleinere größer bu machest.

II. (h. v. 24.)

Borbedeutung.

Artemis, wenn fie schwiget, verfündiget Rriegesgetummel.

III. (h. v. 25.)

Der Hut macht nicht den Doctor, der Mantel nicht den Philosophen u. s. w.

Biel gibt's Thyrsosträger, boch wenige wahre Bacchanten.

IV. (h. v. 26.)

Richts ift sicher.

Viel liegt zwischen bem vollen Pokal und dem Rande der Lippen.

sind, zwei den Verfasser Athener, eines Nikopolitaner nennen. Ob einer von den verschiedenen literarischgenannten Glaufos hierher ge= höre ist nicht auszumachen.

Ep. II (V). In bem Urtheil über bas Kunstwerk liegt kein Tabel. Die edle Enthaltsamkeit ber alten großen Meister, die schon in andern Epigrammen anerkannt wird, ist auch hier hervorgehoben. Der Schluß hat einen gewissen Humor. Man bedauert daß ber Dulder noch immer leiden musse, so wahr ist seinen geschildert.

Nikarchos. Sein Leben fällt aller Wahrscheinlichkeit nach in bas erste christliche Jahrhundert. Zwingend sind die Gründe nicht; doch ist Stil und Inhalt der Gedichte nicht dagegen und einem Zeitzgenossen des Martialis ganz angemessen. Wir haben meistens stozytische und hyperbolische Produkte vor uns; Genie ist nicht viel wahrzunehmen, mehrere sind nicht gerade glücklich erweiterte Nachsahrungen. Die unsauberen haben wir billig ausgelassen.

Ep. II (X). Kypris gibt ihr andere Werfzeuge und Fähig= keiten für ihren Dienst. Bgl. Antip. v. Sib. I (IX) S. 584. 663.

Ep. V (XIII). Er war nicht blos ber Sechste unter sechst Läufern, sondern befand sich noch hinter einem Freunde, der nicht lief, nicht wie die Läufer das Gewand abgelegt hatte, sondern nur zu ihm trat um ihn zu ermutigen.

Ep. IX (XXV). Bgl. Antip. v. Theff. VII. S. 706. 796. Das Wortspiel wie bort mit bem griechischen Philein, welches lieben und kuffen heißt.

Cp. X (XXVI). Linfen, beim Leichenmahl gebrauchlich.

Ep. XIV. Myktikorax (wörtlich Nachtrabe), der Nachtreiher (Oken, N. G. Thierr. S. 539), Focke, hat einen hohlen Ruf und seine Mähe soll einen Sterbfall bedeuten. Da man unserem Kauz dasselbe zuschreibt, sein Geschrei in der Nähe von Krankenzimmern fürchtet,

sind, zwei den Verfasser Athener, eines Nikopolitaner nennen. Ob einer von den verschiedenen literarischgenannten Glaufos hierher gehöre ist nicht auszumachen.

Ep. II (V). In dem Urtheil über das Kunstwerk liegt kein Tadel. Die edle Enthaltsamkeit der alten großen Meister, die schon in andern Epigrammen anerkannt wird, ist auch hier hervorgehoben. Der Schluß hat einen gewissen Humor. Man bedauert daß der Dulder noch immer leiden müsse, so wahr ist seine Leiden geschildert.

Nikarchos. Sein Leben fällt aller Wahrscheinlichkeit nach in bas erste christliche Jahrhundert. Zwingend sind die Gründe nicht; boch ist Stil und Inhalt der Gedichte nicht dagegen und einem Zeitzgenossen des Martialis ganz angemessen. Wir haben meistens stozptische und hyperbolische Produkte vor uns; Genie ist nicht viel wahrzunehmen, mehrere sind nicht gerade glücklich erweiterte Nachsahnungen. Die unsauberen haben wir billig ausgelassen.

Ep. II (X). Kypris gibt ihr andere Werkzeuge und Fähigsteiten für ihren Dienst. Bgl. Antip. v. Sib. I (IX) S. 584. 663.

Ep. V (XIII). Er war nicht blos ber Sechste unter sechs Läufern, sondern befand sich noch hinter einem Freunde, der nicht lief, nicht wie die Läuser das Gewand abgelegt hatte, sondern nur zu ihm trat um ihn zu ermutigen.

Ep. IX (XXV). Bgl. Antip. v. Theff. VII. S. 706. 796. Das Wortspiel wie bort mit bem griechischen Philein, welches lieben und küffen heißt.

Ch. X (XXVI). Linfen, beim Leichenmahl gebräuchlich.

Ep. XIV. Nyktikorax (wörtlich Machtrabe), der Nachtreiher (Oken, N. G. Thierr. S. 539), Focke, hat einen hohlen Ruf und seine Nähe soll einen Sterbfall bedeuten. Da man unserem Kauz dasselbe zuschreibt, sein Geschrei in der Nähe von Krankenzimmern fürchtet,

# Anmerkungen zu Apollonios bis Mikomedes. 1145

Dichtern und andern Scribenten nicht geringer ist. Bon den 99 Epizgrammen des Straton in den Analekten sind nur wenige mittheilbar; man kann aber mit Jacobs bedauern daß ein begabter Dichter sein Talent so übel angewendet hat. Priapische Gedichte machten einst, wie man erzählt, auch neuere deutsche Poeten. Allein das war doch nur eine studentische Anwandlung. Denn wie es im Leben der Mensschen Flegeljahre gibt, so scheinen auch manche ihre Noßjahre zu haben.

Ep. III (XXX). Naiv, wie wir zu Kindern fagen: Gib mir einen Kuß, so geb' ich bir auch einen.

Ep. IV (XXXIII). Der With mit dem unerwartet gewachsenen Barte wird mehrmals wiederholt. Tullius Laureas I. S. 700. 792 ist der Borgänger, welchen Statyll. Flaccus I (II) und hier Straton nicht erreicht haben.

Ep. VIII (XCIX). Stadion 600, Plethron 100 Fuß. Noch heutzutage sieht man Aerzte ganz ähnlich fündigen, durch heftige Wittel das Augenlicht, ja die Augen selbst vernichten. Es soll dieß nicht eine grundlose Laienbeschwerde sein, denn wir wissen recht gut daß die neueste Augenheilkunde sich mitunter scharfer Mittel mit gutem Erfolge bedient. Je weiter aber die Wissenschaft fortgeschritten ist, desto mehr sind Mißgrisse tadelnswerth.

Nikomedes; der Neberschrift nach aus Smyrna, ein Arzt, wie die drei Epigramme zeigen. Die zwei ersten, aus Inschriften gesnommen, beziehen sich zwar auf das Werk eines früheren Künstlers, des Boethos, allein dieser wird ausdrücklich als älterer Zeit angehörig bezeichnet. Inschriften, auch aus guter Zeit, enthalten nicht selten Vehler, die man auch dem Steinmetz zuschreiben kann. So ist der erste Vers von Ep. I schlecht gemessen; durch Versetzung könnte man ihm einige Caesur geben. Die Trennung eines Wortes zwischen B. 5



# Anmerkungen zu Andronikos bis Karphylides. 1149

Aelteren, erhalten sind. Beide sind aus Lemnos und gehören bem dritten Jahrhundert an. Sie haben Beschreibungen von Gemälden hinterlassen, und das auf sie lautende Epigramm hat auch ein Gemälde vor sich.

7

Telephos, Sohn bes Herakles von ber Auge, folgte & v. I. feinem Stiefvater Theutras in ber Herrschaft von Mysten, und war vermählt mit einer Tochter bes Priamos. Die gegen Troia gelandeten Griechen schlug er am Fluß Rayfos zurud, wurde aber von Achilleus' Lanze verwundet. Die Griechen kehrten nach ber Dieberlage nach Aulis zurud, und zerftreuten fich, ungewiß über bie Fortsetzung bes Krieges. Die Wunde bes Telephos aber konnte nur burch die Lanze geheilt werden die sie geschlagen hatte. bestwegen verkleibet nach Griechenland, und mußte für bie Beilung, welche burch aufgelegten Roft von ber Lanze geschah, bie Griechen wieder nach Troia führen; nachbem er bieß mit Widerstreben gethan, trennte er sich von ihnen. Euripides hatte ben leidenden, Heilung fuchenben helben zum Gegenstand einer Tragoedie gemacht, welche Aristophanes verspottete. In bem Gemalbe tes Epigramms scheint Die Berwundung nicht als eben geschehen bargestellt, die fliehenden Griechen also nicht fichtbar zu fein. Sie befinden fich vielmehr, wah: rend er hülflos leidet, ihnen nicht mehr furchtbar sein wurde, längst auf ber Heimkehr, ober schon zerstreut, noch immer in Furcht vor feiner Starte.

Belotos, unbekannt, sein Name nicht weiter vorkommenb.

Karphylibes. Unbekannt. Die beiden ihm zugeschriebenen Gebichte zeichnen sich aus durch edle Einfalt und eine religiössttliche Stimmung.

Anmerkungen zu Philon bis Kaiser Julianus. 1151 auf Trinkgeschirren spricht, wird hier ohne Grund angewendet. Es kann Alles ganz anständig gedacht werden.

100

6

1

100

et .

12.

1

Raiser Julianus. Diefer lette Abkommling bes conftan= tinischen Saufes, tugenbhaft, während biefes mit vielen Untugenden und Berbrechen fich beladen hatte, 455 bis 461 Caefar in Gallien, 461 bis 463 Raifer und Alleinherr, war ein tüchtiger Feldherr und mufterhaft guter Regent, im Besit einer reichen Beiftesbilbung, weß= halb ihn feine Worganger verachteten. Sein politischer Fehler war ber Rücktritt zu bem abgelebten Beibenthum, bas man burch myftische Bebräuche und neuplatonische Philosophie zu erneuern hoffte. Daher auch Julianus felbst in die Mysterien eingeweiht und von Aber= glauben an Beichenbeuterei, Göttererscheinungen u. bgl. nicht frei Er fah fonft bas Beibenthum im Lichte ber großen Alten, mar. während er bas Chriftenthum in bem Priesterftolz, ben Kirchenstreitig= feiten, ber herrschenden Berfolgungefucht, ber Unredlichkeit, Schwäche und Graufamfeit ber erften driftlichen Raifer, ber feine nachften Berwandten zum Opfer fielen und vor welcher feine ganze Jugend in Gefahr schwebte, haffen und verachten gelernt hatte. Er verfaßte neben seiner Thätigkeit als Feldherr und Regent noch zahlreiche Schriften, und man erstaunt, wie Bieles biefer Mann bis ju feinem 32ften Jahre, wo er im Kriege gegen bie Perfer umfam, vollbracht Daß er auch Epigramme gebichtet, sehen wir aus ben brei Proben.

Ep. I. Tacitus fand bas altbeutsche Bier einem schlechten Wein ähnlich, und es war auch wohl sauerlich, wenig haltbar, da der Hopfen eine später hinzugekommene Zuthat ist. Dagegen meldet Diodoros, es habe, wie Ists das Getreide, so Ostris den Weinstock aufgefunden und die Menschen die Bereitung des Gerstenweins, Zusthos, gelehrt, der dem Weine an Duft fast gleichkomme. Julianus

- 4 m Va

M. 40 \* 1

15.00

1 1

- 10 m

الما

63

The state of

cher alle Grammatik anfängt, sind biese fünf Uebel, und selber bie fünf Casus werden dadurch verhängnisvoll. Einen Ablativ hat das Griechische nicht.

Ep. XI (LVII). Der Wit ist schon bei Lucillius XLIII (LXXXII).

Ep. XV (LXXI). Das Epigramm gehört mit den beiden vorshergehenden zusammen. Man soll sich der Entscheidung Gottes fügen, die den Sieg des Christenthums entschieden hat. Bgl. auch unten Ep. XXXI. Paral. 67. Die schon durch Constantinus eingesleitete Einschränfung des heidnischen, hellen ischen, Cultus, von Julianus wieder ausgehoben, wurde nach dessen Tode sortgesest und unter Theodossos d. Gr. die Unterdrückung des Heidenthums ziemlich vollendet.

Ep. XXV (CXV). Das Sternbild Jung frau ist der Typus Hypatia's, deren Thun nach dem Himmel gerichtet ist. Bon dieser Tochter des Theon schon oben. Ihre Beredtsamkeit, Bildung und Tugend wird allgemein gerühmt; ihr Geschick ist tragisch, da sie dem letzten Kampse der beiden Religionen zum Opfer siel.

Ep. XXVII (CXXXIX). Sarapis ober Serapis, ein hoher Gott in Alexandria. Aegyptischer Götterdienst früh im römischen Reich einheimisch, ein Religionsgemisch. Alle vom Staat anerkannsten Religionen burften geübt werden. Bei Mißbräuchen schritt man ein. Das Christenthum machte dem ein Ende.

Ep. XXVIII (CXLVI). Die Braut wurde von dem Brautis aam scheinbar geraubt und bann gesucht. Das Haus stürzte wähsend bes Hochzeitsestes ein. Die Namen des Brautpaars sind mysthisch, Trauer bebeutend, nicht die wirklichen.

Ep. XXIX. Lucill. 124. Es gab mehrere berühmte Aerzte bes Namens Magnus.

Ep. XXXI. Paralip. 67. Natürlich begann mit ber Herrschaft Griechische Anthologie. 8. Bochn.

- may

- 6° 7

Spire of

10/2/

1. 12

ويد المن المدينة .

43

H.

100

1

1

1

116

, 2"

cher alle Grammatik anfängt, sind diese fünf Uebel, und felber die fünf Casus werden dadurch verhängnisvoll. Einen Ablativ hat das Griechische nicht.

Ep. XI (LVII). Der Wit ift schon bei Lucillius XLIII (LXXXII).

Ep. XV (LXXI). Das Epigramm gehört mit den beiden vorshergehenden zusammen. Man soll sich der Entscheidung Gottes fügen, die den Sieg des Christenthums entschieden hat. Bgl. auch unten Ep. XXXI. Paral. 67. Die schon durch Constantinus eingesleitete Einschränfung des heidnischen, hellen ischen, Cultus, von Julianus wieder aufgehoben, wurde nach bessen Tode sortgesest und unter Theodosios d. Gr. die Unterdrückung des Heidenthums ziemlich vollendet.

Ep. XXV (CXV). Das Sternbild Jung frau ist ber Typus Hypatia's, beren Thun nach bem Himmel gerichtet ist. Bon dieser Tochter des Theon schon oben. Ihre Beredtsamkeit, Bildung und Tugend wird allgemein gerühmt; ihr Geschick ist tragisch, da sie dem Letten Kampse der beiden Religionen zum Opfer siel.

Ep. XXVII (CXXXIX). Sarapis ober Serapis, ein hoher Gott in Alexandria. Aegyptischer Götterdienst früh im römischen Reich einheimisch, ein Religionsgemisch. Alle vom Staat anerkannsten Religionen burften geübt werden. Bei Mißbräuchen schritt man ein. Das Christenthum machte dem ein Ende.

Ep. XXVIII (CXLVI). Die Braut wurde von bem Brautis aam scheinbar geraubt und bann gesucht. Das haus stürzte wähsend bes hochzeitsestes ein. Die Namen bes Brautpaars sind mysthisch, Trauer bebeutend, nicht die wirklichen.

Ep. XXIX. Lucill. 124. Es gab mehrere berühmte Aerzte bes Namens Magnus.

Ep. XXXI. Paralip. 67. Natürlich begann mit ber Herrschaft Griechische Anthologie. 8. Bochn.

1911/

Proflos, ein heibnischer Gelehrter, neuplatonischer Philosoph bes fünften Jahrhunderts, geboren zu Constantinopel 412, gestorben 485 zu Athen; als Machfolger bes Sprianus in ter Schule baselbst Diabochos genannt. Meben mehreren philosophischen Schriften baben fich vier hymnen und zwei Epigramme erhalten. Das wich= tige, zu fleinem Theil noch erhaltene Werk, bie grammatische Chresto= mathie, spricht ihm Welcker ab (Gp. Cyclus, 1, 1), beffen er ihm nicht fahig scheint, "ber fromme in Meditation und Allegorie begrabene beibnische Mond und Beilige, von beffen ganger Schriftstellerei fie fo fehr absticht, und gegen welchen, wie Suidas fagt, Johannes Phi= Loponus zeigte baß er im Bellenischen, worauf er fich viel einbilbe, ungelehrt und unverftandig fei. Er feinerfeits fah bagegen auf einen Lougin herab, über ben er bas Wort bes Porphyrius wiederholte, baß berfelbe Philologe, keineswegs aber Philosoph sei." Der Proklos ber Chrestomathie gehört nach Welcker 300 Jahre vor unseren Dichter.

Ep. I. Es wird an dieser Einen Probe neuplatonischer Mystif genügen. Man suchte der griechischen Naturreligion, welche auf einfache Weise durch Vermenschlichung der Gottheiten veredelt und den Menschen nahe gebracht war, einen geheimnisvollen Sinn unterzulegen. So ist hier die Sonne zugleich die Quelle des geistigen Lichtes, sührt den Reigen der Planeten an, leitet das Geschick der Menschen, und bringt durch den von ihr abstammenden Phoedos Harmonie in die an sich verworrenen Elemente, reinigt und erhebt den Menschen aus dem Ioch welches das leibliche Leben dem Geiste auslegt, und vergibt ihm seine Sünden. Es bildet diese Philosophie einen Einblick in die Mysterien, verbunden mit abergläubischen Reisnigungsgebräuchen, Astrologies und Vorbedeutungslehren, von denen auch Julianus nicht frei war. Man centralisserte dann sedesmal auf Einen Gott, wie hier auf die Sonne, die übrigen, so hier auch den

Proflos, ein heidnischer Gelehrter, neuplatonischer Philosoph bes fünften Sahrhunderis, geboren zu Constantinopel 412, gestorben 485 zu Athen; als Machfolger bes Sprianus in ter Schule baselbst Meben mehreren philosophischen Schriften Diabochos genannt. haben fich vier hymnen und zwei Epigramme erhalten. Das wich= tige, zu fleinem Theil noch erhaltene Werk, bie grammatische Chrefto= mathie, fpricht ihm Welder ab (Gp. Cyclus, 1, 1), beffen er ihm nicht fähig scheint, "ber fromme in Meditation und Allegorie begrabene beibnische Mond und Beilige, von beffen ganger Schriftstellerei fie fo fehr absticht, und gegen welchen, wie Guibas fagt, Johannes Phi= Loponus zeigte baß er im Bellenischen, worauf er fich viel einbilbe, ungelehrt und unverständig fei. Er feinerseits fah bagegen auf einen Lougin herab, über ben er bas Wort bes Porphyrius wiederholte, baß berfelbe Philologe, keineswegs aber Philosoph fei." Der Proflos ber Chrestomathie gehört nach Welder 300 Jahre vor unseren Dichter.

Ep. I. Es wird an dieser Einen Probe neuplatonischer Mystik genügen. Man suchte der griechischen Naturreligion, welche auf einfache Weise durch Vermenschlichung der Gottheiten veredelt und den Menschen nahe gebracht war, einen geheimnisvollen Sinn unterzulegen. So ist hier die Sonne zugleich die Quelle des geistigen Lichtes, sührt den Neigen der Planeten an, leitet das Geschick der Menschen, und bringt durch den von ihr abstammenden Phoedos Harmonie in die an sich verworrenen Elemente, reinigt und erhebt den Menschen aus dem Joch welches das leibliche Leben dem Geiste auslegt, und vergibt ihm seine Sünden. Es bildet diese Philosophie einen Einblick in die Mysterien, verbunden mit abergläubischen Neinungsgebräuchen, Astrologies und Vorbedeutungslehren, von denen auch Julianus nicht frei war. Man centralisserte dann sedesmal aus Einen Gott, wie hier auf die Sonne, die übrigen, so hier auch den



Ep. XX (LXVI). Demokritos, ber über die Menschen lachte, wie Herakleitos sie beweinte. Als Demeter traurig ihre Tochter Persephone suchte, wurde sie durch die Spässe der Diesnerin Jambe zuerst wieder zum Lächeln oder Lachen gebracht. Zu Herakleitos vgl. Adesp. CCXXXI (DXVI).

Marianos, mit dem Zunamen Scholastisos, ist vermuthlich ber von Suidas erwähnte, der unter Kaiser Anastasios geblüht und alte Dichter vielfach umschrieben oder übersetht habe. Die fünf Epigramme zeigen lebhaften Natursinn und einen gebildeten Geschmack.

Ep. I. Der Begriff einer übersinnlichen, himmlischen Liebe ist schon bei Platon entwickelt. Die vier Cardinaltugenben find Weisheit, Tapferkeit, Mäßigung, Gerechtigkeit.

Ep. II. Ein Landgut bei Amaseia, dem ehemaligen Sit ber Könige von Pontos, am Flusse Iris, der schon aus der mythischen Zeit bekannt war; das Landgut nach dem Eros benannt. — Während die Trauben schon trocknen oder gewelkt werden, erntet man erst die Oliven, die im November reif sind. Die enge Röhre am Ausgang der Springbrunnen nannten die Griechen Mastos, Brust oder Brustwarze, Papille.

Ep. IV. Heiße Quelle, beren wohlthuenber duftiger Hauch ber Aphrodite zugeschrieben wirb.

Theaetetos. Er trägt ben Namen Scholastisos, b. i. Rechtssgelehrter, und es existieren von ihm noch sechs Epigramme, in beren lettem er ben Julianus Antecessor lobt. Er lobt auch ben Domnisnos in Ep. V. Letterer lebte unter Justinus I., ber 518, Jener unter Justinus II., ber 565 zur Regierung kam; bazwischen liegt die Herrschaft des Justinianus. Hieraus ist des Theaetetos Beit

Ep. XX (LXVI). Demofritos, ber über die Menschen lachte, wie Herafleitos sie beweinte. Als Demeter traurig ihre Tochter Persephone suchte, wurde sie durch die Spässe der Dieznerin Jambe zuerst wieder zum Lächeln oder Lachen gebracht. Zu Serafleitos vgl. Adesp. CCXXXI (DXVI).

Marianos, mit dem Zunamen Scholastisos, ist vermuthlich der von Suidas erwähnte, der unter Kaiser Anastasios geblüht und alte Dichter vielsach umschrieben oder übersetzt habe. Die fünf Epigramme zeigen lebhaften Natursinn und einen gebildeten Geschmack.

Ep. I. Der Begriff einer übersinnlichen, himmlischen Liebe ist schon bei Platon entwickelt. Die vier Cardinaltugenden find Weisheit, Tapferfeit, Mäßigung, Gerechtigkeit.

Ep. II. Ein Landgut bei Amaseia, dem ehemaligen Sit ber Könige von Pontos, am Flusse Iris, der schon aus der mythischen Zeit bekannt war; das Landgut nach dem Eros benannt. — Während die Trauben schon trocknen oder gewelkt werden, erntet man erst die Oliven, die im November reif sind. Die enge Röhre am Ausgang der Springbrunnen nannten die Griechen Mastos, Brust oder Brustwarze, Papille.

Ep. IV. Seiße Quelle, beren wohlthuender duftiger Sauch ber Aphrodite zugeschrieben wirb.

Theaetetos. Er trägt ben Namen Scholastisos, b. i. Rechtssgelehrter, und es existieren von ihm noch sechs Epigramme, in beren lettem er ben Julianus Antecessor lobt. Er lobt auch den Domnisnos in Ep. V. Letterer lebte unter Justinus I., der 518, Jener unter Justinus II., der 565 zur Regierung kam; bazwischen liegt die Herrschaft des Justinianus. Hieraus ist des Theaetetos Zeit

Anmerkungen zu Secundus bis J. Barbukallos. 1165

Eutolmios, Scholastifos Illustrios, also ein Jurist von hohem Range. Näheres ist nicht befannt.

Ep. II (IV). Nachahmung von Parmenion XII (XIV).

Julianus Antecessor. Wohl unter Justinus II. ber Julianus welchen Theaetetos Scholastisos Ep. III (VI) als juristisches Licht rühmt.

Ep. I. Kirke verwantelte bes Obyffeus Gefährten mit Trank und Zauberstab in Schweine.

Eirenaeos, Referendarios. Wir sehen, die Dichter dieser Zeit sind meistens Beamte. Gehört wohl auch unter Justinianus. In seiner Poesie ein herzhafter Heibe.

Ep. III. Rofette Bewegungen ber Sproben.

Synesios Scholastisos, in der Mitte des 6. Jahrhunderts, da aus Ep. IV des Joannes Barbukallos hervorgeht daß sein Bild in Berytos stand, welche Stadt im Jahr 551 durch ein Erdbeben zers stört wurde. Ehrenstatuen waren schon aus der republikanischen Zeit der Griechen gebräuchlich.

Ep. I. Für den Gedanken durch Ehrenerweisungen gegen die Guten sich selbst zu ehren, führt man passend ein ähnliches Wort des sungeren Plinius an. Welcher von den vielen Eusebios gemeint sei läßt sich nicht bestimmen.

Joannes Barbufallos. Unbefannt. G. ben Borigen. Die Gebichte find einfach und schon.

Ep. L. Ralliope, eine Schone.

Ep. III. Peitho, die Gottin der leberredung, die uns die Braut gewinnen bilft.

Anmerkungen zu Secundus bis J. Barbukallos. 1165

Eutolmios, Scholastifos Illustrios, also ein Jurist von hohem Range. Näheres ist nicht befannt.

Ep. II (IV). Nachahmung von Parmenion XII (XIV).

Julianus Antecessor. Wohl unter Justinus II. ber Julianus welchen Theaetetos Scholastisos Ep. III (VI) als juristisches Licht rühmt.

Ep. I. Kirke verwantelte bes Obyffeus Gefährten mit Trank und Zauberstab in Schweine.

Eirenaeos, Referendarios. Wir sehen, die Dichter dieser Zeit find meistens Beamte. Gehört wohl auch unter Justinianus. In seiner Poesie ein herzhafter Heide.

Gp. III. Rofette Bewegungen ber Sproben.

Synesios Scholastisos, in der Mitte des 6. Jahrhunderts, da aus Ep. IV des Joannes Barbukallos hervorgeht daß sein Bild in Berytos stand, welche Stadt im Jahr 551 durch ein Erdbeben zers stört wurde. Ehrenstatuen waren schon aus der republikanischen Zeit der Griechen gebräuchlich.

Ep. I. Für den Gedanken durch Ehrenerweisungen gegen die Guten sich selbst zu ehren, führt man passend ein ähnliches Wort des sungeren Plinius an. Welcher von den vielen Eusebios gemeint sei läßt sich nicht bestimmen.

Joannes Barbufallos. Unbefannt. G. ben Borigen. Die Gebichte find einfach und schon.

Ep. I. Ralliope, eine Schone.

Ep. III. Peitho, die Gottin ber Neberrebung, bie uns bie Braut gewinnen bilft.



13:

a j

CK

Ep. V (VI). Lefezeichnen = interpungieren. Die Interspunction kam überhaupt erst in der gelehrten Zeit in Aufnahmc. Hands und Inschriften entbehren ihrer noch. Zu Kaiser Hadrians Zeit beschäftigte sich der Alexandriner Nikanor mit der Interpunction des Homer. Kometas glaubt sie noch vervollkommnet zu haben, und merzte auch die alten Formen aus, wie die drei Epigramme zeigen. Für diese pedantische Insolenz wird er in mehreren Randglossen des palatinischen Coder tüchtig abgekanzelt. Aus eben diesen Nandnoten schließt aber Jacobs mit Scharssinn und dem gewöhnlichen seinen Urtheil daß eben Kometas der Zeit des Konstantinos Kephalas anzgehöre, nicht der des vierhundert Jahre früheren Agathias; und man wird sich beim Andlick seiner Epigramme gerne zu dieser Annahme verstehen.

Agathias, aus Myrina in Aeolis in Rleinasien; Sohn bes Memnonios und ber Perifleia. Auch er heißt Scholastifos, Rechtes gelehrter, Bertheibiger ober Richter, je nach ber Zeit. Er feste bie Geschichte bes Profopios bis zum Jahr 569 fort, bie gegen bas Enbe bes Jahrh. erschien. War auch Verfaffer verschiebener Complexe von Bebichten, befonbers erotischen Inhalts. Endlich gab er eine Samm= lung von Epigrammen neuerer und gleichzeitiger Dichter heraus, mit eigenen Beiträgen, Ryflos genannt, wie bie früheren Rranz hießen. Durch bie Abtheilung in Bucher nach ben Gegenständen gab er ben Nachfolgern bas Beispiel. Weber bie Rranze noch ber Anflos haben sich erhalten. Die Anthologie bes Rephalas ift eine Auswahl aus ben früheren Sammlungen. Brund führte ben glücklichen Gebanken bes Fabricius (II. p. 6912) aus, bie Gebichte nach ben Berfaffern und ber Zeitfolge zu ordnen, was von Wyttenbach ohne Grund bekampft wurde. Die Mangel und Lucken hat Jacobs verbeffert und ein unvergängliches Werf geliefert. E. bas Mahere oben Ginl-













Anmerkungen zum Nachtrag benannter Dichter. 1177 Simonibes. Ogl. S. 65. 126.

Pheidias. An dem Fußschemel ber Statue bes Zeus zu Olympia hatte ber göttliche Meister Pheidias seinen Namen eingegraben, und ben Bers welcher die Inschrift bildet wohl selbst gemacht. Es ist wahrscheinlich daß man ganz neuerlich auch ein Bildniß des unversgleichlichen Künstlers gefunden hat. "Homer war lang mit Ehren genannt, Jest ward euch Phidias befannt; Nun halt nichts gegen Beide Stich, Darob ereifre Niemand sich."

Philistos. Bgl. S. 291. 389.

Menanbros. Bgl. S. 434. 503.

Diphilos; berühmter Dichter ber neueren Romoedie.

Hegemon. Einige bieses Namens werden genannt, doch ist unbekannt ob der unfre dazu gehöre. — Hier haben wir nun endlich einmal die 1000 welche bei Thermopplae aushielten, 300 Sparter und 700 Thespier. Aber leider werden sie alle dem dorischen Sparta zugeschrieben; eine ewig forterbende Ungerechtigkeit, die wir oben S. 250. 314 und in den "Griech. Lyrifern" bei Philiades bis jett vergebens bekämpft haben. Philologen lesen eben keine Uebersepungen als die sie selbst machen.

Juba (griech. Jobas) ber Jüngere, zur Zeit bes Augustus König von Mauritanien, als Schriftsteller noch bekannter benn als Negent, schrieb u. a. botanische Werke; hier ein Spigramm. — Die Hypsiphle, wahrscheinlich in der gleichnamigen Tragvedie bes Eusripides, welche in die thebische Sage eingreift, spielt hier der durch

Anmerkungen zum Nachtrag benannter Dichter. 1177 Simonibes. Bgl. S. 65. 126.

Pheidias. An dem Fußschemel ber Statue bes Zeus zu Olympia hatte ber göttliche Meister Pheidias seinen Namen eingegraben, und ben Bers welcher die Inschrift bildet wohl selbst gemacht. Es ist wahrscheinlich daß man ganz neuerlich auch ein Bildniß des unversgleichlichen Künstlers gefunden hat. "Homer war lang mit Ehren genannt, Jest ward euch Phidias bekannt; Nun halt nichts gegen Beide Stich, Darob ereifre Niemand sich."

Philistos. Bgl. S. 291. 389.

Menanbros. Bgl. S. 434. 503.

Diphilos; berühmter Dichter ber neueren Romoedie.

Hegemon. Einige bieses Namens werden genannt, doch ist unbekannt ob der unfre dazu gehöre. — Hier haben wir nun endlich einmal die 1000 welche bei Thermopplae aushielten, 300 Sparter und 700 Thespier. Aber leider werden sie alle dem dorischen Sparta zugeschrieben; eine ewig forterbende Ungerechtigkeit, die wir oben S. 250. 314 und in den "Griech. Lyrifern" bei Philiades bis jetzt vergebens bekämpft haben. Philologen lesen eben keine Uebersetzungen als die sie selbst machen.

Juba (griech. Jobas) ber Jüngere, zur Zeit bes Augustus König von Mauritanien, als Schriftsteller noch bekannter benn als Regent, schrieb u. a. botanische Werke; hier ein Epigramm. — Die Hypsphe, wahrscheinlich in der gleichnamigen Tragoedie bes Eurripides, welche in die thedische Sage eingreift, spielt hier der durch

Olive herkommt; Hephaestos ist das Feuer; Peleus' Gemach, die irdene Lampe, da Pelos Lehm, Schlamm., Thon heißt. Das Linnen ist der leinene Docht; Phaethon, der Leuchtende, ist Hezlios, ober sein Sohn; hier nächtlicher Erleuchter.

VII. VIII. Schröpftopf. Die Feuerhitze der aufgesetzten Höhlung erstirbt, wie das Blut hervorgezogen wird.

IX. Der Schlaf, zwischen Leben und Tob, zwischen Mensch und Gott, gestorben stets wieder auflebend.

X. Der Ungenannte. Es existiert ein berühmtes höchst geistreiches Räthsel von Hebel über biesen mystischen Gegenstand. Ein griechisches Sprüchwort lautet: "Der H.. überwindet Wasserbad", d. h. es hilft nicht lange. Man bediente sich eines Schwammes.

XI. Distelkopf. Sophokles Fragm. aus "Hochzeit ber He= 1ena":

Sowie ber alten Distel angeblas'ner Ropf.

XII. Doppelflöte. Man blies folche zugleich. Athem ber Wind, Flöten die Schiffe, Schiffleute die Finger, Steuer= mann ber Blaser.

XIII. Epiftel ober Brief.

XIV. Der Schatten am Morgen, Mittag und Abend.

XV. XVa. Räthsel ber Sphinx und seine Lösung durch Dedispus. — Wir wollen hier der glücklichen Lösung des Namens Dedipus gedenken die Lassaulx in f. Schr. über die Dedipussage, Würzb. 1841, gegeben hat. Er ist der Nepräsentant des Menschen, des Zweisuß, Sinous, und sein Name heißt of Sinous, wehe dir Zweisuß od. Mensch, mit Beziehung auf das Sphinx-Räthsel.

XVI. Argo, das Schiff. Räuber sind die 50 Argonauten, da sie auf Raub auszogen, und ihn auch vollführten. Der Führer, Jason, wurde von Medea durch Kochen verjüngt, lebte also und starb zweimal. Nach ber jüngeren Sage ist es sein Bater Aeson den

Olive herkommt; Hephaestos ist das Feuer; Peleus' Gemach, die irdene Lampe, da Pelos Lehm, Schlamm., Thon heißt. Das Linnen ist der leinene Docht; Phaethon, der Leuchtende, ist Hezlios, oder sein Sohn; hier nächtlicher Erleuchter.

VII. VIII. Schröpftopf. Die Feuerhitze der aufgesetzten Höhlung erstirbt, wie das Blut hervorgezogen wird.

IX. Der Schlaf, zwischen Leben und Tod, zwischen Mensch und Gott, gestorben stets wieder auslebend.

X. Der Ungenannte. Es existiert ein berühmtes höchst geistreiches Rathsel von Hebel über biesen mystischen Gegenstand. Ein griechisches Sprüchwort lautet: "Der H.. überwindet Wasserbad", D. h. es hilft nicht lange. Man bediente sich eines Schwammes.

XI. Distelkopf: Sophofles Fragm. aus "Hochzeit ber He= lena":

Sowie ber alten Distel angeblas'ner Kopf.

XII. Doppelflöte. Man blies folche zugleich. Athem ber Wind, Flöten die Schiffe, Schiffleute die Finger, Steuersmann ber Blaser.

XIII. Epiftel ober Brief.

XIV. Der Schatten am Morgen, Mittag und Abend.

XV. XVa. Räthsel der Sphinx und seine Lösung durch Dedispus. — Wir wollen hier der glücklichen Lösung des Namens Dedipus gedenken die Lassaulx in s. Schr. über die Dedipussage, Würzb. 1841, gegeben hat. Er ist der Repräsentant des Menschen, des Zweisuß, Sinovs, und sein Name heißt of Sinovs, wehe dir Zweisuß od. Mensch, mit Beziehung auf das Sphinx-Räthsel.

XVI. Argo, das Schiff. Räuber sind die 50 Argonauten, da sie auf Raub auszogen, und ihn auch vollführten. Der Führer, Jason, wurde von Medea durch Rochen verjüngt, lebte also und starb zweimal. Nach ber jüngeren Sage ist es sein Bater Aeson den





XXXII. Bis jest ungelöst.

XXXIII. Myrrha. Die zweite Mutter bes Weins, bes Dionysos, ist der Schenkel, Meros, des Zeus, aus dem er geboren wurde. Sett man diesem Glied den Artikel, der auch Glied heißt, mit Ho vor, so wird es Homeros. Dessen Heimat Smyrna ist gleichs bedeutend mit Myrrha, ihres Vaters Gattin. — Dieß Buttmanns Lösung.

XXXIV. Messon, ber Kentaur, von Herakles getöbtet, als er an bessen junge Gattin Deianeira freche Hand anlegte, gab derselben sterbend von seinem mit Herakles' Pfeilen vergisteten Blute als ein Liebesmittel, wodurch später der Heros unheilbar beschäbigt wurde, und aus freiwilligem Feuertod in den Himmel ausstieg, also nicht in den Aides kam.

XXXV. Tunken fisch. Wgl. XXIX. Ein Seesisch, also aus bitterem Wasser, wird zu Tunke verbraucht, in siebendem süßem Wasser getöbtet. Mit den übrigen Fischen verweicht er erst, ehe er in dem Magen als lebendigem Grabe bestattet wird.

XXXVII. Delbaum, Baum der Pallas, mit vielen Früch= ten, die, von Steinen ausgepreßt, der Lampe aus Thon, Pelos (Peleus) Licht geben; das Del dient auch als Heilmittel, und bei den Kumpfspielen zum Einreiben bes Körpers.

XXXIX. Alles halb. Der blobsichtige ober schielende Eunuche wirft nach einer Fledermans, die auf einem Steckenfraut sitt, mit einem Bimstein, und trifft sie nicht.

AL. Achilleus hatte vor Troia eine Diomede aus Lesbos zur Lagergenossin. Il. 9, 663 — 5. Diomedes ist also ber Genitiv. Aea heißt Land. Nehmen wir an, es sei ein Ort im Troischen, so läßt sich ber Wiß nachmachen. Nicht um einen troischen Aeas (Aias, ber ja ein Danaer war), sondern um die troische Aea kämpste der Mann ber Diomede.

XXXII. Bis jest ungelöst.

XXXIII. Myrrha. Die zweite Mutter bes Weins, bes Dionysos, ist der Schenkel, Meros, des Zeus, aus dem er geboren wurde. Sest man diesem Glied den Artikel, der auch Glied heißt, mit Ho vor, so wird es Homeros. Dessen Heimat Smyrna ist gleich= bedeutend mit Myrrha, ihres Baters Gattin. — Dieß Butlmanns Lösung.

XXXIV. Resson, ber Kentaur, von Herakles getöbtet, als er an bessen junge Gattin Deianeira freche Hand anlegte, gab berselben sterbend von seinem mit Herakles' Pfeilen vergisteten Blute als ein Liebesmittel, wodurch später ber Heros unheilbar beschädigt wurde, und aus freiwilligem Feuertod in den Himmel aufstieg, also nicht in den Aides kam.

XXXV. Tunken fisch. Bgl. XXIX. Ein Seesisch, also aus bitterem Wasser, wird zu Tunke verbraucht, in siedendem füßem Wasser getöbtet. Mit den übrigen Fischen verweicht er erst, ehe er in dem Magen als leben digem Grabe bestattet wird.

XXXVII. Delbaum, Baum der Pallas, mit vielen Früchsten, die, von Steinen ausgepreßt, der Lampe aus Thon, Pelos (Peleus) Licht geben; das Del dient auch als Heilmittel, und bei den Kumpfspielen zum Einreiben des Körpers.

XXXIX. Alles halb. Der blödsichtige ober schielende Eus nuche wirft nach einer Fledermans, die auf einem Steckenkraut sitt, mit einem Bimstein, und trifft sie nicht.

AL. Achilleus hatte vor Troia eine Diomede aus Lesbos zur Lagergenossen. Il. 9, 663 — 5. Diomedes ist also der Genitiv. Aea heißt Land. Nehmen wir an, es sei ein Ort im Troischen, so läßt sich der Wiß nachmachen. Nicht um einen troischen Aeas (Aias, der ja ein Danaer war), sondern um die troische Aea kämpste der Mann der Diomede.

## image not available

## image not available

# Griechische Dichter

in

neuen metrischen Uebersetzungen.

Herausgegeben

nou

C. N. v. Dsiander, Pralaten zu Stuttgart,

unb

3. Schwab, Ober-Consistorial- und Studienrath zu Stuttgart.

Vierundsiebenzigstes Bandchen.

Stuttgart, Verlag der J. B. Metler'schen Buchhandlung. 1870.

I. (Paralip. 8.)

# Semele im Simmel.

Diese vom Donner bes Zeus in Geburtswehn Niebergestreckte, Rabmos' lockiges Kind, bas ihm Harmonia gab, Führt ihr thyrsoserfreueter Sohn von Acherons Ufern, Pentheus' frevelnde Schuld so zu vergelten, hinweg.

II. (Paralip. 20.)

Alfmene im Elyston.

Rühner Alfide, bu gabst allhier Alfmene, die Mutter, An Rhadamanthys zum Bund heiliger Che dahin.

III. (Paralip. 32.)

Weihgeschenf ber Thespier.

Thespia's Breite bereinst hat Diese, die Ahnen zu rächen, Gegen das Barbarland Asia kämpsend geschickt. Als sie mit Held Alexandros die persischen Städte genommen, Stellten den Dreifuß hier rauschend und künstlich sie auf.

### XXIV. (ib. 49.)

# Ein Hofphilosoph.

Habe des Klugen Natur, des Philostratos; mit Kleopatra, Der er hinzu sich gesellt, schien er berselbe zu sein.

#### XXV. (ib. 51.)

# Weihgeschenk bes Choragen.

Dichter, sowie Schiedsrichter des Kampss, und selber Chorage, Weiht er ein Denkmal dir, Fürst, von der Stellung des Chors. Nicht ungeltend in Hellas errichtete dieß Aristeides, Welcher des Mythenstroms rühmlicher Zügeler war.

#### XXVI. (ib. 53.)

# Grab des Rhetors und Philosophen.

Kleines Grab nicht kleinen Mann hier schließ' ich ein, benn Grösfestes

Sind der weisen Musen Gaben, sie mit denen reich beschenkt Artofration von Bürgern breimalselig wird genannt, Weil er Redner war, zu sprechen, und, zu benken, Philosoph.

#### XXVII. (Welcker Syll. 4.)

# Grab ber Jungfrau.

Hier am Ort an die Grenze von jeglicher Tugend gekommen, Weilt Phanagora jest in der Persephone Haus.

#### XXXII. (ib. 35.)

Desgleichen bes Baumeisters.

Mich Dionystos, kundig der sammtlichen Werke Athene's, Fasset und hält hier fest Patara's fremdes Gebiet, Weg vom traubigen Tmolos. Ich hab' auch Ruhm bei den Bürgern, Da mit gewaltigem Dach ich das Obeion umgab.

#### XXXIII. (ib. 87.)

Ehrenbild bes Arztes.

Sei, asiatischer Arzt, Vorsteher des Methodos, Heil dir, Der viel Gutes im Herzen und Trauriges vieles erfahren.

#### XXXIV. (ib. 88.)

Fruchtbarer Arzt.

Ein medicinischer Autor, Hermogenes, Sohn Charibemos', Siebenundsiebenzig Jahre mit gleichviel Büchern vollbracht' er.

### XXXV. (ib. 44.)

Grabschrift bes Rriegsmanns.

Techna hat ihn geboren, den trefflichsten Schirmer der Heimat; Einen wie Zeus ihn erweckt, wie ihn Homeros besingt.

### XXXVI. (ib. 67.)

Im Tod Alle gleich.

Wer ift zu fagen im Stand, der dieß fleischlose Gerüft sieht, Db es Hylas gewesen, o Wanderer, oder Thersites!

#### XLII. (ib. 118.)

# Meilenzeiger bei Athen.

Sterblichen setzte die Stadt mich her als richtiges Denkmal, Daß ich Allen genau zeige der Wanderung Maß: Denn so liegen bazwischen bis zum Zwölfgötteraltare, Her vom Hafen gezählt,. Stadien vierzig und sechs.

#### XLIII. (ib. 119.)

# Botivbildchen.

Nimm, Zeus' Tochter Efphanto, allhier bas untablige Bilbniß, Denn mit Gebet und Flehn hat es bir Trophon geweiht.

#### XLIV. (ib. 137.)

### Bild ber Dife.

Mich hat Eisen gemeißelt und menschliche Hände gefertigt, Folgsam ber Kunst, und so bin ich von Dife ein Bilb.

# XLV. (ib. 144.)

# Ehrenstatue.

Ihn, ber Gesetze Verwalter Herkulios, redlichen Landvogt, Stellte Plutarchos auf, ber erfahrene Redeverwalter.

### XLVI. (ib. 147.)

# Desgleichen.

Dieß Bilb stellte Potheinos in jünglingsschöner Palaestra Vom Vorsteher bes Spiels, von dem Nymphodotos auf.

#### LII. (ib. 228.)

Das Saus bes Pindaros.

Pinbaros', bes Musenkunftlere, Wohnungehaus verbrennet nicht.

LIII. (ib. 229.)

Des Perifles Antwort.

Meinen Freunden muß ich helfen, boch bis an bie Gotter nur.

LIV. (ib. 235.)

Ein verstümmelter Rolossos.

Des Zeus Erzeugter, Kallinifos Herafles, Bin ich nicht Lufios, nein sie thun Gewalt mir an.

#### LV. (Adesp. 1.)

# Einführung.

Der Jugend zündend weise Herzenswallungen, Den Eros stell' ich zum Beginn bes Wortes auf, Denn Er entzündet für das Wort den Feuerbrand.

#### LVI. (ib. 3.)

# Warnung.

Flieht vor Eros, dem Träger des Bogengewehrs: er verwundet, Und die Geschosse von ihm bringen durch jeglichen Leib.

### LVII. (XVIII.)

Serzhaft will ich in meinem Gemüth ben beschwerlichen Kummer Tragen, und unlösbar brückender Fesseln Gewicht; Griechische Anthologie. 9. Bron.

#### LII. (ib. 228.)

Das hans bes Pindaros.

Pindaros', bes Mufenkunftlere, Wohnungehaus verbrennet nicht.

LIII. (ib. 229.)

Des Perifles Antwort.

Meinen Freunden muß ich helfen, boch bis an bie Gotter nur.

#### LIV. (ib. 235.)

Ein verstümmelter Rolossos.

Des Zeus Erzeugter, Kallinifos Herafles, Bin ich nicht Lufios, nein sie thun Gewalt mir an.

#### LV. (Adesp. 1.)

# Einführung.

Der Jugend zündend weise Herzenswallungen, Den Eros stell' ich zum Beginn bes Wortes auf, Denn Er entzündet für das Wort ben Feuerbrand.

#### LVI. (ib. 3.)

# Warnung.

Flieht vor Eros, dem Träger des Bogengewehrs: er verwundet, Und die Geschosse von ihm dringen durch jeglichen Leib.

#### LVII. (XVIII.)

Herzhaft will ich in meinem Gemüth ben beschwerlichen Rummer Tragen, und unlösbar brückender Fesseln Gewicht; Griechische Anthologie. 9. Briten.

#### LXXI. (XLVI.)

# Spritflamme.

Du dieß Feu'r zu entzünden Versuchender, der für die Nachtzeit Dein anmuthiges Licht du zu entstammen begehrst, Stecke bei mir an der Seele den Glanz an. Denn in dem Innern Rust er brennend bei mir mächtige Flammen hervor.

#### LXXII. (XLVII.)

# Er fann nicht anders.

Magst mich mit Feuer und Schnee und, wenn du es willst, mit bem Donner

Treffen, in Abgründ' auch und in Gewässer mich ziehn. Denn wer hoffnungslos in der Noth und von Liebe beherrscht ist, Den reibt felber des Zeus hallendes Feuer nicht auf,

#### LXXIII. (XLVIII.)

# Zwei Uebel zu schwer.

Lieb' und Anmuth find zwei Uebel mir. Diefes ertrag' ich Leicht, doch Rypria's Glut fehlt zu ertragen die Kraft.

### LXXIV. (XLIX.)

# Gros auf ber Reise.

Stimmengeton bringt her zu ben Ohren mir, und um ben Dreiweg Ein unfäglich Getos. Paphia, achtest bu's nicht? Dort ja halten sie Alle bir fest bein wanderndes Knäbchen, Denen der Sehnsucht Brand er in die Herzen gelegt.

430 1

#### LXXX. (LV.)

### Rausch der Liebe.

Abendlich füffete mich mit schmelzenden Lippen ein Madchen. Nektar war in dem Ruß, ihr Mund ja athmete Mektar. Bin vom Kuffe berauscht, ba viel ich der Liebe getrunken.

#### LXXXI. (LVI.)

#### Mohlfeil furiert.

Die Sthenelais, die Stadtanzündende, Theuerbezahlte, Welche die Wünschenden all überbeschütten mit Gold, Hat entkleidet ein Traum in der Nacht mir zur Seite gelagert; Bis zum liehlichen Licht hat sie mir Alles gewährt. Nicht mehr werd' ich nun knie'n vor der Grausamen; werde für mich nicht

Forthin weinen; ber Schlaf hat es mir Alles gewährt.

# LXXXII. (LVII.)

# Befährliche Augen.

Röcher besaß und Bogen ber Rypria blühenber Knabe; Doris hat in dem Paar zärtlicher Augen sie nun. Eros gab sie ihr selber, gemeint sie der Mutter zu geben; Ach, und das Mädchen, auf mich leerte den Köcher sie aus!

# LXXXIII. (LVIIL)

# Berliebte Bunfche.

Wenn ich der Wind doch ware, und du, hingehend im Sonnlicht, Nähmst mich wehenden auf an die entgürtete Brust! Wenn ich die Rose doch ware, die purpurne, daß du mit Händen Mich erhübest und so schenktest der schneeigen Brust!

"Sohn, mit ber Milch von mir ward fruber ter Durft bir beschwichs tigt;

Doch jest geh, trint Baffer, und lofde mit biefem ben Durft bir."

#### CXX. (XCVIII.)

# Daffelbe.

Sieh wie burftig oas Sohnchen ber Mutter bie Hand hinreichet: Mutter, bei ber Stiefmuttergemuth sich ber Seele bemeistert, Gib mir hier von ber Thrane ber sußesten Rebe zu schlürfen! Aber bas Weib, wie immer ein Weib im Dienste bes Weines, Sprach, indem aus ber Flasche sie trank, schrägblickenden Auges: "Was doch soll ich, mein Kind, von den wenigen Schlücken bir geben?

Denn es faffet ja bier nur breißig Rannchen bie Flafche."

#### CXXI. (XCIX.)

# Charabe.

S'ift Gin Beichen zu viel, bein vorberftes. Benn bu es meg-

Bleibet fobann bein gang eigener Dame bir noch.

#### CXXII. (C.)

# Doppelter Berluft.

But wohl malte der Maler ben Schmeerbauch. Aber, jum Benfer! Solln zwei Sagliche wir nun fur ben Einzelnen fehn?

#### CXXIII. (ci.)

# Alehnlichftes Bildniß.

Bild vom Redner ift bieß; und bas Bild vom Bilbe ber Redner. — Wie? — Es fpricht fein Wort. Könnt' es ihm ahnlicher fein? Griechische Anthologie. 9. Bbon.

"Sohn, mit ber Milch von mir ward fruber ter Durft bir beschwichs tigt;

Doch jest geh, trint Baffer, und lofche mit biefem ben Durft bir."

#### CXX. (XCVIII.)

# Daffelbe.

Sieh wie burftig oas Sohnchen ber Mutter bie Hand hinreichet: Mutter, bei ber Stiefmuttergemuth sich ber Seele bemeistert, Gib mir hier von ber Thrane ber süßesten Rebe zu schlürfen! Aber bas Weib, wie immer ein Weib im Dienste bes Weines, Sprach, indem aus der Flasche sie trank, schrägblickenden Auges: "Was doch soll ich, mein Kind, von den wenigen Schlücken bir geben?

Denn es faffet ja bier nur breißig Rannchen bie Blafche."

#### CXXI. (XCIX.)

# Charabe.

S'ift Gin Beichen zu viel, bein vorberftes. Wenn bu es meg-

Bleibet fobann bein gang eigener Dame bir noch.

#### CXXII. (C.)

# Doppelter Berluft.

Gut wohl malte ber Maler ben Schmeerbauch. Aber, jum Benfer! Solln zwei Sagliche wir nun fur ben Ginzelnen febn?

#### CXXIII. (ci.)

# Mehnlichftes Bildniß.

Bild vom Redner ift bieß; und bas Bild vom Bilbe ber Redner. — Wie? — Es fpricht fein Wort. Konnt' es ihm ahnlicher fein? Griechische Anthologie. 9. Bochn.

Daß so williger dann, wer dieß von den Künftigen siehet, Um ein gemeinsam Werk trage die mühende Noth.

#### CXLV. (CLVII.)

# Desgleichen.

Hier aus selbiger Stadt zog mit den Atreiden Menestheus Einst nach Ilion aus in das gesegnete Feld, Welchen Homeros rühmt, mit der Danaer Panzergeschwadern Sei er im Ordnen der Schlacht trefflichster Meister genaht. Und nicht heiß' unziemend er so beim Bolf der Athener, Welche die Ordnung des Kriegs tapserer Thaten verstehn.

## CXLVI. (CLVIII.)

# Athens Befreier von den Oligarchen.

Sie hat wegen bes männlichen Muths mit Kränzen bas alte Volf ber Athener geehrt, welche begannen zuerst Den nach frevelen Nechten bie Stadt Regierenden Einhalt Endlich zu thun, um den Preis eigener Leibesgefahr.

## CXLVII. (CLIX.)

Weihgeschenk ber Athener.

Daß so williger bann, wer bieß von ben Künftigen siehet, Um ein gemeinsam Werk trage bie mühende Noth.

#### CXLV. (CLVII.)

# Desgleichen.

Hier aus selbiger Stadt zog mit den Atreiden Menestheus Einst nach Ilion aus in das gesegnete Feld, Welchen Homeros rühmt, mit der Danaer Panzergeschwadern Sei er im Ordnen der Schlacht trefflichster Meister genaht. Und nicht heiß' unziemend er so beim Bolf der Athener, Welche die Ordnung des Kriegs tapserer Thaten verstehn.

## CXLVI. (CLVIII.)

# Athens Befreier von den Oligarchen.

Sie hat wegen bes männlichen Muths mit Kränzen bas alte Volf ber Athener geehrt, welche begannen zuerst Den nach frevelen Rechten bie Stadt Regierenden Einhalt Endlich zu thun, um den Preis eigener Leibesgefahr.

## CXLVII. (CLIX.)

Weihgeschenk ber Athener.

De bl. Karalicom C. and Kareiter ... mere . K.

#### CLXVI. (CCXXIII.)

Desgleichen.

Unter die Rinder gemischt sucht Myron einstens das seine, Und farzd kaum es heraus, als er die Rinder verjagt.

## CLXVII. (CCXXVI.)

Desgleichen.

Myron, bu kamst nicht zuvor, da du bildetest, sondern das Erz kam, Eh du die Seel' ihm gabst, mit der Erstarrung zuvor.

## CLXVIII. (CCXXVII.)

Desgleichen.

Ruhhirt, weide die Heerden entlegener, daß du nicht Myrons Rühlein unter den Küh'n treibest, als sei es belebt!

#### CLXIX. (CCXXVIII.)

Desgleichen.

Kühlein, nicht in Formen gegoffenes, sondern vor Alter Chernes, Myron log eigenen Händen bich zu.

#### CLXX. (CCXXX.)

Anruf an Pan.

Pan, o sprich dein heiliges Wort zu den weidenden Heerden, Ueber das goldene Rohr krummende Lippen gelegt, Daß sie schneeiger Milch schwerwiegende Gaben in Menge Her zu des Klymenos Haus tragen im Euter herbei, Aber für dich an dem schönen Altar der Vermählte der Ziegen Aus langhaariger Brust rülpe das purpurne Blut.

## CLXVI. (CCXXIII.)

Desgleichen.

Unter die Ri-nder gemischt sucht Myron einstens das seine, Und farzd kaum es heraus, als er die Rinder verjagt.

## CLXVII. (CCXXVI.)

Desgleichen.

Myron, du kamst nicht zuvor, da du bildetest, sondern das Erz kam, Eh du die Seel' ihm gabst, mit der Erstarrung zuvor.

## CLXVIII. (CCXXVII.)

Desgleichen.

Ruhhirt, weide die Heerden entlegener, daß du nicht Myrons Kühlein unter den Küh'n treibest, als sei es belebt!

#### CLXIX. (CCXXVIII.)

Desgleichen.

Rühlein, nicht in Formen gegossenes, sondern vor Alter Chernes, Myron log eigenen Händen dich zu.

#### CLXX. (CCXXX.)

Anruf an Pan.

Pan, o sprich dein heiliges Wort zu den weidenden Heerden, Ueber das goldene Nohr krummende Lippen gelegt, Daß sie schneeiger Milch schwerwiegende Gaben in Menge Her zu des Klymenos Haus tragen im Euter herbei, Aber für dich an dem schönen Altar der Vermählte der Ziegen Aus langhaariger Brust rülpe das purpurne Blut.

"Frage fo vorschnell nicht, o Banberer, über bie Gotter; Biffe wie ahnlich in Biel felbiger Gottin ich bin.

Daß auch 3ch boch liebe ben Rriegeruhm weiß ber gefammte Indier, ben von bes Dfte Dfean her ich bezwang.

Und bas Befchlechte ber Menfchen befchenften wir: Gie mit bem Delbaum,

3ch mit bes Zahmweinstods honigtem Traubengewachs. Ja um Mich auch hat nicht Wehen bie Mutter erbulbet: Batere hufte burchbrach 3ch, und bie Anbre bas haupt."

#### CLXXXIII. (CCLIII.)

## Eros ale Gartner.

Menne mich, Freund, nicht Den vom Libanos, welcher fich gerne Rachtens an bem Berfehr schwarmenber Junglinge freut.

3ch bin flein, von ber Mymphe ber Rachbarfchaft, felbeinheimisch, Belder allein bas Geschaft Pflangen zu bauen betreibt.

Daher haben aus holber mit Früchten gesegneter Tenne Dich vier horen mit vier Rrangegewinden befrangt.

#### CLXXXIV. (CCLV.)

## Bilb ber Remefie.

Demefis funbiget an mit bem Ellftab und mit bem Bugel: Dichte Ungemeffenes thu, nichte Ungezügeltes fprich! "Frage fo vorfchnell nicht, o Banberer, über bie Gotter; Biffe wie ahnlich in Biel felbiger Gottin ich bin.

Daß auch 3ch boch liebe ben Rriegeruhm weiß ber gefammte Indier, ben von bes Ofte Ofean her ich bezwang.

Und bas Gefchlechte ber Menfchen befchenften wir: Gie mit bem Delbaum,

3ch mit bes Zahmweinstods honigtem Traubengewachs. Ja um Dich auch hat nicht Wehen bie Mutter erbulbet: Batere hufte burchbrach 3ch, und bie Anbre bas haupt."

#### CLXXXIII. (CCLIII.)

## Eros als Gartner.

Menne mich, Freund, nicht Den vom Libanos, welcher fich gerne Nachtens an bem Berfehr ichwarmenber Junglinge freut.

Ich bin flein, von ber Mymphe ber Rachbarfchaft, felbeinheimisch, Belcher allein bas Geschäft Pflangen zu bauen betreibt.

Daher haben aus holber mit Fruchten gesegneter Tenne Mich vier horen mit vier Rrangegewinden befrangt.

#### CLXXXIV. (CCLV.)

## Bilb ber Remefie.

Demefie funbiget an mit bem Ellftab und mit bem Bugel: Dichte Ungemeffenes thu, nichte Ungezügeltes fprich! Wo ift bie Spange, von Golb bir gefertiget? Das an bem Aniebug Dben umber im Schwung flatternbe Purpurgewand? — "Damit ruft' ich allein jum Jagen mich; aber jum Opfer Geh ich so und empfang' heiligen Opfergeruch."

## CXCI. (CCLXXV.)

# Ergbilb ber Stylla.

Wenn nicht glangte bas Erz, und nicht als Wert fich bezeugte Bon Sephaestos bes herrn mannigfach wirtenber Runft; Wurbe die Stylla felbst man wohl aus ber Ferne vermeinen Stehen zu fehn, für bas Meer eben die Erbe getauscht: So fehr schüttelt sie sich, so fehr uns grollt fie entgegen, Als zermalmete sie Schiffe so eben im Meer.

#### CXCII. (CCLXXVI.)

## Gin Rentaur.

Roß floß ab von bem Mann, und ber Mann lief auf von bem Roffe, Ohne die Füße ber Mann, und das Roß, dieß muntere, topflos. Roß fpie von fich den Mann, und ber Mann ließ fahren bas Rößlein.

### CXCIII. (CCLXXIX.)

# Die flügellose Rife in Rom.

Allesbeherricherin Roma, bein Ruhm wird nimmer vergeben,

Wo ist die Spange, von Gold dir gefertiget? Das an dem Kniebug Oben umher im Schwung flatternde Purpurgewand? — "Damit rust' ich allein zum Jagen mich; aber zum Opfer Geh ich so und empfang' heiligen Opfergeruch."

## CXCI. (CCLXXV.)

# Erzbild ber Stylla.

Wenn nicht glänzte das Erz, und nicht als Werk sich bezeugte Von Hephaestos des Herrn mannigsach wirkender Kunst; Würde die Stylla selbst man wohl aus der Ferne vermeinen Stehen zu sehn, für das Meer eben die Erde getauscht: So sehr schüttelt sie sich, so sehr uns grollt sie entgegen, Als zermalmete sie Schiffe so eben im Meer.

#### CXCII. (CCLXXVI.)

#### Gin Rentaur.

Roß floß ab von dem Mann, und der Mann lief auf von dem Rosse, Ohne die Füße der Mann, und das Roß, dieß muntere, kopflos. Roß spie von sich den Mann, und der Mann ließ fahren das Rößlein.

#### CXCIII. (CCLXXIX.)

# Die flügellose Nike in Rom.

Allesbeherrscherin Roma, bein Ruhm wird nimmer vergeben,

## CXCVIII. (CCLXXXIX.)

# Herafles als Feldwächter.

Mein, bei bem Rindausspeiser, bem Herakles, ländliche Rnaben, Hierher treten nicht mehr gierige Wölfe herein; Diebesgeschlecht auch weigert den heimlichen Weg zu beschreiten, Wenn auch ohne Bedacht Schlummer die Bauern ergriff. Denn hier stellet ber Mann Dionysios unter Gebeten Herakles auf, bes Bezirks trefflichen Bundesgenoß.

## CXCIX. (ccxc.)

# Herafles Nothhelfer.

Bange nicht daß ich den Bogen, o Wanderer, sammt den geschärsten Pfeilen entblöst hierher mir vor die Füße gelegt, Auch nicht daß mir die Keul' in den Händen ist, daß ich das Fell hier Habe vom funkelnden Leu'n über die Schulter gelegt.

Nicht Jedweden versteh' ich zu schädigen, sondern die Frevler, Während ich Gute vom Leid wohl zu erretten vermag.

## CC. (ccxci.)

# Ein aufgehängter Frevler.

Asbolos, weder der Götter Gericht noch der Sterblichen fürchtend, Hang' ich allhier an der fetten und stachelighaarigen Fichte, Auf zum Mahle bewahrt für die grenzlos lebenden Raben.

#### CCI. (CCXCII.)

Theseus und der marathonische Stier.

Munder der Kunst von Stier und von Mann! Mit gewaltiger Stärke,

Alle die Glieder gespannt, wuchtet er über bem Thier.

## CXCVIII. (CCLXXXIX.)

# Herafles als Feldwächter.

Nein, bei dem Rindausspeiser, bem Herakles, ländliche Knaben, Hierher treten nicht mehr gierige Wölse herein; Diebesgeschlecht auch weigert den heimlichen Weg zu beschreiten, Wenn auch ohne Bedacht Schlummer die Bauern ergriff. Denn hier stellet ber Mann Dionysios unter Gebeten Herakles guf, bes Bezirks trefflichen Bundesgenoß.

## CXCIX. (ccxc.)

# Herafles Nothhelfer.

Bange nicht daß ich den Bogen, o Wanderer, fammt den geschärsten Pfeilen entblöst hierher mir vor die Füße gelegt, Auch nicht daß mir die Keul' in den Händen ist, daß ich das Fell hier

Habe vom funkelnden Leu'n über die Schulter gelegt.

Nicht Jedweden versteh' ich zu schädigen, sondern die Frevler, Während ich Gute vom Leid wohl zu erretten vermag.

## CC. (CCXCI.)

# Ein aufgehängter Frevler.

Asbolos, weber ber Götter Gericht noch ber Sterblichen fürchtenb, Hang' ich allhier an der fetten und stachelighaarigen Fichte, Auf zum Mahle bewahrt für die grenzlos lebenden Raben.

#### CCI. (CCXCII.)

Theseus und der marathonische Stier.

Wunder ber Kunst von Stier und von Mann! Mit gewaltiger Stärke,

Alle die Glieder gespannt, wuchtet er über bem Thier.

CCV. (CCCI.)

## Bild ber Mebeia.

Romm und fieh mit Erstaunen ben unter ben Brauen gelegnen Jammer und Born, und bes Augs Runde mit Feuer gefüllt. Siehe bie Sand von ber Mutter und schwerbeleibigten Gattin, Die mit schonenbem Bug sich zu bem Morbe bewegt. Rlug barg Maler bas Ende bes Morbs; er wollte bas Staunen Bei bem Beschauenben nicht schwächen burch Trauergefühl.

## CCVI. (CCCIV.)

#### Bild ber Ariabne.

Ift fein fterblicher Bilbner. Cowie bich ber liebenbe Bacchos Lagernb über bem Fels fahe fo meißelt' er bich.

#### CCVII. (cccv.)

# Desgleichen.

Fremblinge, rührt nicht an bieß fteinerne Bilb Ariabne's, Daß auffpringend fie nicht fuche bes Thefeos Spur.

#### CCVIII. (CCCVI.)

Milb ber Inhigeneig.

## CCV. (CCCI.)

## Bild ber Mebeig.

Komm und sieh mit Erstaunen ben unter ben Brauen gelegnen Jammer und Jorn, und des Augs Runde mit Feuer gefüllt. Siehe die Hand von der Mutter und schwerbeleidigten Gattin, Die mit schonendem Zug sich zu dem Morde bewegt. Klug barg Maler das Ende des Mords; er wollte das Staunen Bei dem Beschauenden nicht schwächen durch Trauergefühl.

## CCVI. (CCCIV.)

#### Bild ber Ariabne.

Ist kein sterblicher Bildner. Sowie dich ber liebende Bacchos Lagernd über dem Fels sahe so meißelt' er dich.

#### CCVII. (cccv.)

# Desgleichen.

Fremblinge, rührt nicht an bieß steinerne Bild Ariadne's, Daß aufspringend sie nicht fuche bes Theseos Spur.

## CCVIII. (CCCVI.)

Bild ber Inhigeneig.

Der allein, fo weit Beue' Augen vom Aether herabichau'n, Unter ben pellischen Thron alle bie Erbe gebeugt.

#### CCXII. (CCCXI.)

## Bild bee Lufimachoe.

Wenn bu bas haar und bie Reul' und im Auge bes Muthe uner-

Mustrud fiehft, und bie groß blidenbe Diene bes Manns, Guche bas Fell vom lowen am Conterfei. Wenn bu es findeft, Serafles ift's, wenn nicht, ift es Lysimachos' Bilb.

#### CCXIII. (CCCXII.)

Wettläufer Labae.

Labas, ob er bie Bahn burchrannt hat ober burchflogen, 3ft es baemonifch, und ift nicht zu beschreiben gefchwind.

## CCXIV. (CCCXIII.)

# Siegreider Berolb.

Für aus Sybla ben Rufer, ben Archias, Sproffen bes Eukles, Dimm wohlwollend bas Bild, Phoebos, weil Schaben er mieb, Als er zu dreimal felbst ben olympischen Wettfampf ausrief, Dhne Trompete bazu, ohne gewickelten Hals. Der allein, fo weit Beus' Augen vom Aether herabichau'n, Unter ben pellischen Thron alle bie Erbe gebeugt.

#### CCXII. (CCCXI.)

## Bild bes Luftmachos.

Wenn bu bas haar und bie Reul' und im Auge bes Muthe uner-

Mustrud fiehft, und bie groß blidenbe Diene bes Manns, Guche bas Fell vom lowen am Conterfei. Wenn bu es findeft, Serafles ift's, wenn nicht, ift es Lysimachos' Bilb.

#### CCXIII. (CCCXII.)

Wettläufer Labae.

Labas, ob er bie Bahn burchrannt hat ober burchflogen, 3ft es baemonifch, und ift nicht zu beschreiben gefchwind.

#### CCXIV. (CCCXIII.)

# Siegreider Berolb.

Für aus Sybla ben Rufer, ben Archias, Sproffen bes Eufles, Nimm wohlwollend bas Bild, Phoebos, weil Schaben er mieb, Als er zu dreimal felbst ben olympischen Wettfampf ausrief, Dhne Trompete bazu, ohne gewickelten hals.

#### Unbenannt.

## CCXXVIII. (Adesp. 364.)

Quelle in Taphos.

Tethys' Tochter, das Kind des Okeanos, Quelle Nncheia Bin ich. Teleboer sind's welche mich also genannt. Nymphen ergieß' ich ein Bab, und den sterblichen Menschen Gessundheit.

Pterelas grundete mich, bes Enhalios Cohn.

## CCXXIX. (CCCLXV.)

## Quelle Olympias.

Hier trank einst Alexandros der Makedon glänzendes Wasser, Fand ganz ähnlich den strömenden Quell mit Milch von der Mutter. Und von der trefflichen Mutter Olympias trägt sie den Namen.

## CCXXX. (CCCLXVI.)

# Brunnen in Affos.

Jegliche Stadt ruft an den Axiochos, benn im Borbeigehn Heilet er, wie ein Gott, jeder ein anderes Weh. Sonderlich schuf er Asso, der felsigen, sließendes Wasser, Wo er vieles Gesteins trockene Stirnen durchschnitt. Flieht nicht mehr, ihr alle vom Ort wegeilenten Wandrer; Durch Axiochos strömt kühliges Wasser in mir.

## CCXXXI. (CCCLXVIII.)

# Die pontische Herakleia.

Wenn auch andere Städte du weißt mit Herakles' Namen, Diese, die pontische, ist nicht von geringerem Ruhm.

## Unbenannt.

## CCXXVIII. (Adesp. 364.)

Quelle in Taphos.

Tethys' Tochter, bas Kind bes Ofeanos, Quelle Nncheia Bin ich. Teleboer sind's welche mich also genannt. Nymphen ergieß' ich ein Bab, und ben sterblichent Menschen Gestundheit.

Pterelas grundete mich, bes Enhalios Sohn.

#### CCXXIX. (CCCLXV.)

## Quelle Olympias.

Hier trank einst Alexandros der Makedon glänzendes Wasser, Fand ganz ähnlich den strömenden Quell mit Milch von der Mutter. Und von der trefflichen Mutter Olympias trägt sie den Namen.

#### CCXXX. (CCCLXVI.)

# Brunnen in Affos.

Jegliche Stadt ruft an ben Axiochos, benn im Vorbeigehn Heilet er, wie ein Gott, jeder ein anderes Weh.

Sonderlich schuf er Assos, der felsigen, fließendes Wasser, Wo er vieles Gesteins trockene Stirnen burchschnitt.

Flieht nicht mehr, ihr alle vom Ort wegeilenten Wandrer; Durch Axiochos ftromt kühliges Wasser in mir.

## CCXXXI. (CCCLXVIII.)

# Die pontische Herakleia.

Wenn auch andere Städte du weißt mit Herakles' Namen, Diese, die pontische, ist nicht von geringerem Ruhm. Fürchtest du kein Vorzeichen? Der Boreas stellte zu Land mir Nach; wie werb' ich zur See künftig ben Winden entstiehn?

#### CCXXXVII. (CCCLXXXVI.)

# Unreif abgeschnitten.

Was hat sorglos boch weinnährenden Herling des Bacchos Hier entschnitten ein Mann, weg von der Nebe Gezweig,

Den er vom saueren Mund wegschleuderte, kommenden Wandrern Salb vom Zahne genagt bort ein Gemülle zu sein?

Sei Dionysos dafür ihm unhold, wie bem Lykurgos, Daß er ihm so die heran wachsende Freude verdarb.

Denn es empfand wohl Mancher von felbigem Trunke zum Siegen Antrieb, ober er fand Lösung von Thränen und Gram.

#### CCXXXVIII. (CCCLXXXVII.)

## Das Schreibrohr.

Nutlos war ich als Rohr ein Gewächs, benn weber bie Feige, Noch ein Apfel erwächst, ober bie Traube, von mir.

Doch mich weihte ber Mensch für den Helikon, bunne die Lippen Formend, und ein in den Weg führend ben engesten Fluß.

Wenn ich das schwarze Getränk dann schlürfete, dann wie begeistet Mit untönendem Mund red' ich ein jegliches Wort.

## CCXXXIX. (CCCLXXXIX.)

# Heftor und Aias.

Traurige Huld, die Hektor und heerschildtragender Aias, Freundschaftszeichen des Kriegs, Einer dem Anderen bot. Hektor, welcher den Gürtel empfieng, gab tauschend das Schwert hin; Aber die Huld des Geschenks haben im Tod sie erprobt. Fürchtest du kein Vorzeichen? Der Boreas stellte zu Land mir Nach; wie werb' ich zur See kunftig ben Winden entstiehn?

#### CCXXXVII. (CCCLXXXVI.)

## Unreif abgeschnitten.

Was hat sorglos boch weinnährenden Herling des Bacchos Hier entschnitten ein Mann, weg von der Nebe Gezweig, Den er vom saueren Mund wegschleuderte, kommenden Wandrern

Halb vom Zahne genagt bort ein Gemülle zu fein?

Sei Dionysos dafür ihm unhold, wie bem Lykurgos, Daß er ihm so die heran wachsende Freude verdarb.

Denn es empfand wohl Mancher von selbigem Trunke zum Siegen Antrieb, ober er fand Lösung von Thränen und Gram.

#### CCXXXVIII. (CCCLXXXVII.)

## Das Schreibrohr.

Nutlos war ich als Rohr ein Gewächs, benn weber die Feige, Noch ein Apfel erwächst, ober die Traube, von mir.

Doch mich weihte ber Mensch fur ben Helikon, bunne die Lippen Formend, und ein in ben Weg führend ben engesten Fluß.

Wenn ich das schwarze Getränk dann schlürfete, bann wie begeistet Mit untönendem Mund red' ich ein jegliches Wort.

## CCXXXIX. (CCCLXXXIX.)

# Heftor und Alias.

Traurige Huld, die Hektor und heerschildtragender Aias, Freundschaftszeichen des Kriegs, Einer dem Anderen bot. Hektor, welcher den Gürtel empsieng, gab tauschend das Schwert hin; Aber die Huld des Geschenks haben im Tod sie erprobt.

## CCLI. (CCCCXIV.)

# Borgefühl.

Db fei brunten Gericht und Tantalos zweifel' ich gar nicht, Denn in ber Armut hier ub' ich bie fünftige Bein.

## CCLII. (CCCCXVI.)

# Die gefangene Cicabe.

Das boch zieht ihr hirten mich einsamkeitliebenbe Grille Mit unwürdiger Jagb von bem bethauten Gezweig? Dich in der Nymphen Geleite die Nachtigall, die an dem Mittag Berg und schattiges Thal bunne gesprächig erfüllt. Suchet die Drosseln doch auf und die Amselen, suchet die vielen Staaren, des Feldreichthums plundernde Schädiger auf! Früchtezerstörer zu fangen geziemet sich; diese verberbet! Was ift der Mißgunst werth Blätter und blühender Thau?

#### CCLIII. (CCCCXVII.)

# Safenschickfal.

Binen bem faltigen Det erft eben entsprungenen Safen, Den schnellfußigen, jagt' beiß auf ber Fahrte ber Sunb;

## CCLI. (CCCCXIV.)

# Vorgefühl.

Db sei brunten Gericht und Tantalos zweifel' ich gar nicht, Denn in ber Armut hier üb' ich bie fünftige Pein.

## CCLII. (CCCCXVI.)

# Die gefangene Cicabe.

Was doch zieht ihr Hirten mich einsamkeitliebende Grille Mit unwürdiger Jagd von dem bethauten Gezweig? Wich in der Nymphen Geleite die Nachtigall, die an dem Mittag Berg und schattiges Thal dunne gesprächig erfüllt. Suchet die Drosseln doch auf und die Amselen, suchet die vielen Staaten, des Feldreichthums plündernde Schädiger auf! Früchtezerstörer zu fangen geziemet sich; diese verderbet! Was ist der Mißgunst werth Blätter und blühender Thau?

#### CCLIII. (CCCCXVII.)

# Hasenschicksal.

Einen dem faltigen Net erst eben entsprungenen Hasen, Den schnellfüßigen, jagt' heiß auf der Fährte der Hund; Aher geschwind abbeugend zum fleinigen Kügel so sprang er Und jest zieh' ich die Last bes nifprischen freisenden Steines, Bon dem demetrischen Halm hier zu zerkleinen die Frucht.

## CCLVII. (CCCCXXII.)

Eine Ziege saugt ben Wolf.

Siehe ben Wolf hier nähr' ich an eigener Brust, nicht wollend; Aber der Hirt, mein Herr, zwinget mich thöricht dazu. Auferzogen von mir, wird mir entgegen das Thier sein. Durch erfahrene Gunst andert sich nicht die Natur.

## CCLVIII. (CCCCXXV.)

Halte bei dem Freunde.

Herrlicher Schat ist ein Freund, ein ebeler, Heliodoros, Dem der selbigen auch wohl zu erhalten versteht.

## CCLIX. (CCCCXXIX.)

Reid straft fich felbft.

Zwar ift ber Neid sehr schlimm, boch hat er auch Löbliches an sich: Nämlich ben Neidischen frißt Augen und Herzen er ab.

#### CCLX. (CCCCXXXIV.)

Bon der Flut fortgerissenes Schiff.

Mich, ein Schiff, erst eben gebaut auf den rauschenden Rieseln, Und noch nicht von des Meers funkelnden Wellen berührt, Wollte die See nicht erwarten. Die grimmige Flut stieg schwellend Ueber, und raffte das Boot von dem gesesteten Strand Unbarmherzig hinweg in den Schwankungen, da ihm des Meeres Flut zur See und zu Land eine verderbliche war. Und jest zieh' ich die Last des nisprischen freisenden Steines, Bon dem demetrischen Halm hier zu zerkleinen die Frucht.

#### CCLVII. (CCCCXXII.)

Gine Ziege faugt ben Wolf.

Siehe ben Wolf hier nähr' ich an eigener Brust, nicht wollend; Aber ber Hirt, mein Herr, zwinget mich thöricht bazu. Auferzogen von mir, wird mir entgegen bas Thier sein. Durch erfahrene Gunst ändert sich nicht die Natur.

#### CCLVIII. (CCCCXXV.)

Halte bei dem Freunde.

Herrlicher Schat ift ein Freund, ein ebeler, Heliodoros, Dem der felbigen auch wohl zu erhalten versteht.

## CCLIX. (CCCCXXIX.)

Reid straft sich felbst.

Zwar ift ber Neid fehr schlimm, boch hat er auch Löbliches an sich: Nämlich ben Neidischen frißt Augen und Herzen er ab.

#### CCLX. (CCCCXXXIV.)

Von der Flut fortgeriffenes Schiff.

Mich, ein Schiff, erst eben gebaut auf den rauschenden Rieseln, Und noch nicht von des Meers funkelnden Wellen berührt, Wollte die See nicht erwarten. Die grimmige Flut stieg schwellend Ueber, und raffte das Boot von dem gesesteten Strand Unbarmherzig hinweg in den Schwankungen, da ihm des Meeres Flut zur See und zu Land eine verderbliche war.

#### Unbenannt.

Sondern er warf ihn rechts auf die Erd', und sandte ben Stein brauf.

Hohl zwar war er zu sehn, aber von Rache belebt. Als das Gebein er traf, so sprang es zurück, und versehrte Den der warf, und beraubt' ihn des beglückenden Sehns. Er ward wieder gestraft für den Nides, und er beweinte

Gigener Sande zu gut treffenden Uebelverstand.

#### CCLXXIV. (CCCCLXIII.)

# Das Schlimme trifft gern ein.

Ginstmal spielten zu Dreien die Mädichen untereinander, Fragend das Loos wer erst werde zu Aides gehn. Dreimal warfen den Würfel sie aus, und von Allen betraf es Eine; sie lachte jedoch über das schuldige Loos.

Aber es glitt vom Dach unerwarteten Falles die Arme, Und zu bem Aides hin fam sie bem Treffer gemäß.

Truglos zeigt sich das Loos in dem Nebelen; aber zum Bessern Trifft kein Mensch mit dem Wunsch noch mit den Händen das Ziel.

#### CCLXXV. (CCCCLXIV.)

Tugend und Untugend verberblich.

Sondern er warf ihn rechts auf die Erd', und sandte ben Stein brauf.

Hohl zwar war er zu sehn, aber von Rache belebt. Als das Gebein er traf, so sprang es zurück, und versehrte Den der warf, und beraubt' ihn des beglückenden Sehns. Er ward wieder gestraft für den Aides, und er beweinte Eigener Hände zu gut treffenden Uebelverstand.

#### CCLXXIV. (CCCCLXIII.)

## Das Schlimme trifft gern ein.

Ginstmal spielten zu Dreien die Mädichen untereinander,
Fragend das Loos wer erst werde zu Aides gehn.
Dreimal warsen den Würfel sie aus, und von Allen betraf es Gine; sie lachte jedoch über das schuldige Loos.
Aber es glitt vom Dach unerwarteten Falles die Arme,
Und zu dem Aides hin kam sie dem Treffer gemäß.
Truglos zeigt sich das Loos in dem Nebelen; aber zum Bestern
Trifft kein Mensch mit dem Wunsch noch mit den Händen das

#### CCLXXV. (CCCCLXIV.)

Tugend und Untugend verberblich.

Sie auch selber, vereint mit dem seufzenden Harfner Lykeios, Musen, Pieriens Chor, weinten in Thränen sich aus. Jammernd über den Sänger; es trauerten Felsen und Bäume, Welche der Leier dereinst lieblichen Zauber gefühlt.

#### CCLXXX. (CCCCLXXXIII.)

## Desgleichen.

Orpheus, Thraker, mit Lyra von Gold, ihn begruben die Musen, Da ihn bes waltenden Zeus rußiger Donner erschlug.

## CCLXXXI. (CCCCLXXXVII.)

# Homer fein Erdgeborner.

Sniprne war nicht Mutter des göttlichen Mannes Homeros, Kolophon nicht, der hoch stolzen Jonia Stern, Nicht auch Chios, Aegyptos nicht, nicht heilige Kypros, Nicht des Laertessohns heimisches Felsengebiet, Danae's Argos nicht, und der Bau der Kyklopen Mykene, Auch aus der Vorwelt nicht jener Kekropier Stadt.

Erdegemächt nicht war er; ihn sendeten Musen vom Aether, Unter das Tagesgeschlecht sehnliche Gaben zu streu'n.

#### CCLXXXII. (CCCCLXXXIX.)

# Seine Gebichte vom Himmel.

Wer ist's der vor Troia den Krieg auf die Blätter geschrieben, Oder bes Lartiossohns weit sich verirrende Fahrt? Namen und Stadt nicht sind' ich unzweifelhaft. Zeus in dem Himmel,

Db nicht Deines Gebichts Ehre homeros befigt?

Sie auch felber, vereint mit dem seufzenden Harfner Lykeios, Musen, Pieriens Chor, weinten in Thränen sich aus. Jammernd über den Sänger; es trauerten Felsen und Bäume, Welche der Leier dereinst lieblichen Zauber gefühlt.

#### CCLXXX. (CCCCLXXXIII.)

## Desgleichen.

Orpheus, Thraker, mit Lyra von Gold, ihn begruben die Musen, Da ihn bes waltenden Zeus rußiger Donner erschlug.

## CCLXXXI. (CCCCLXXXVII.)

# Somer fein Erdgeborner.

Smyrne war nicht Mutter bes göttlichen Mannes Homeros, Rolophon nicht, der hoch stolzen Jonia Stern, Nicht auch Chios, Aegyptos nicht, nicht heilige Kypros, Nicht des Laertessohns heimisches Felsengebiet, Danae's Argos nicht, und der Bau der Kyklopen Mykene, Auch aus der Vorwelt nicht jener Kekropier Stadt. Erdegemächt nicht war er; ihn sendeten Musen vom Aether,

#### CCLXXXII. (CCCCLXXXIX.)

Unter bas Tagesgeschlecht sehnliche Gaben zu ftreu'n.

# Seine Gedichte vom Himmel.

Wer ist's der vor Troia den Krieg auf die Blätter geschrieben, Oder des Lartiossohns weit sich verirrende Fahrt? Namen und Stadt nicht sind' ich unzweifelhaft. Zeus in dem Himmel,

Db nicht Deines Gebichts Ehre Someros befigt?

Und man eben ein Hündchen mißhandelte, da er vorbeigieng, Sagen sie, jammert'.es ihn, und so begann er das Wort: Halt, und peitsche nicht mehr, benn eines befreundeten Mannes Seel' ist's die ich erkannt, als ich ihr Schreien vernahm.

### CCLXXXVII. (DXVI.)

Berafleitos.

Berret nicht hin und her, Unmusische, mich Herakleitos, Euch nicht mühet' ich mich, nein den Verstehenden nur. Ein Mensch gilt für mich Zehntausende; die man nicht zählet, Nichts. Dieß ist mein Wort bei der Persephone noch.

#### CCLXXXVIII. (DXVII.)

Desgleichen.

Wickle nicht schnell um den Knauf bes ephesischen Manns Hera-

Handschrift; gar sehr schwer ist zu beschreiten der Psad. Er ist dunkel, und schwarz ist die Finsterniß; führt ein Geweihter Aber dich ein, dann wird's heller als Sonne dir sein.

#### CCLXXXIX. (DXX.)

Die neun großen Lyrifer.

Groß von Theben baber klang Lindaros; honialich milbe

Und man eben ein Hündchen mißhandelte, da er vorbeigieng, Sagen sie, jammert'.es ihn, und so begann er das Wort: Halt, und peitsche nicht mehr, benn eines befreundeten Mannes Seel' ist's die ich erkannt, als ich ihr Schreien vernahm.

### CCLXXXVII. (DXVI.)

Herafleitos.

Berret nicht hin und her, Unmusische, mich Herakleitos, Euch nicht mühet' ich mich, nein den Verstehenden nur. Ein Mensch gilt für mich Zehntausende; die man nicht zählet, Nichts. Dieß ist mein Wort bei der Persephone noch.

#### CCLXXXVIII. (DXVII.)

Desgleichen.

Wickle nicht schnell um den Knauf des ephesischen Manns Hera-

Handschrift; gar sehr schwer ist zu beschreiten der Pfad. Er ist dunkel, und schwarz ist die Finsterniß; führt ein Geweihter Aber dich ein, dann wird's heller als Sonne dir sein.

#### CCLXXXIX. (DXX.)

Die neun großen Lyrifer.

Groß von Theben baher flang Pinbaros; honialich milbe

Mit der sokratischen Nüster die samische Strenge vereinend Würdigen Meinungsstreits herrlichste Mischung vollbracht.

#### CCCI. (DXLV.)

## Derfelbe.

Abeler, was hier gehst auf bem Grabe du? Sage, zu welches Gottes gestirnetem Haus blickest du spähend hinauf? — "Bild ber zu dem Olympos entstogenen Seele bes Platon Bin ich; ber irbische Leib ruhet in attischem Grund."

## CCCII. (DLI.)

## Aristoteles.

Beibes ift Gins: ber Verstand und bie aristotelische Seele.

### CCCIII. (DLX.)

## Menanbros.

Selbst ja haben bie Bienen, hinweg bir raubend vom Munde, Bunt und manniggestalt Blumen ber Musen gepflückt.

Selbst auch schenkte bie Hand ber Charitinnen bir, o Menandros, Holbredseliges Glück, legten ins Drama es ein.

Ewiglich lebest du fort, und ber Ruhm, der über Athenae Sich ausbreitet von dir, haftet am himmelsgewölb.

Mit der sokratischen Nüster die samische Strenge vereinend Würdigen Meinungsstreits herrlichste Mischung vollbracht.

#### CCCI. (DXLV.)

## Derfelbe.

Abeler, was hier gehst auf dem Grabe du? Sage, zu welches Gottes gestirnetem Haus blickest du spähend hinauf? — "Bild ber zu dem Olympos entstogenen Seele des Platon Bin ich; ber irdische Leib ruhet in attischem Grund."

## CCCII. (DLI.)

## Aristoteles.

Beibes ift Eins: ber Verstand und die aristotelische Seele.

### CCCIII. (DLX.)

#### Menanbros.

Selbst ja haben die Bienen, hinweg bir raubend vom Munde, Bunt und manniggestalt Blumen der Musen gepflückt.

Selbst auch schenkte bie Hand ber Charitinnen bir, o Menandros, Holdredseliges Glück, legten ins Drama es ein.

Ewiglich lebest du fort, und ber Ruhm, der über Athenae Sich ausbreitet von dir, haftet am Himmelsgewölb.

Diese, gefragt, bann gaben sofort von Herven ber Vorwelt Grundursachliches ihm und von den Seligen an.

#### CCCVIII. (DLXVI.)

### Derselbe.

Seliger, werthester Gast an bem Berd ber ambrosichen Muse, Seil, Kallimachos, bir auch in bes Aibes Haus!

#### CCCIX. (DLXVII.)

## Rolophon.

Kolophon auch ist trefflich bekannt in der Reihe der Städte, Da zween Söhne sie sich trefflichen Geistes erzog: Erster Geburt den Homeros, jedoch dann auch den Nikandros, Beide zugleich vom Chor himmlischer Musen geliebt.

#### CCCX. (DLXXVI.)

## Epiftetos.

Rnecht war ich Epiftetos von Haus, und leibesgebrechlich, Iros an Armut gleich, und ber Unsterblichen Freund.

#### CCCXI. (DXCIX.)

## Grab eines Ahnikers.

Haupt von Gorgias hier, von dem Kynifer, lieg' ich begraben; Habe bas Räusperen jest, habe bas Schneuzen verlernt.

#### CCCXII. (DCV.)

## Kaustkämpfer Pythagoras.

Zum Faustkampf nach Olympia kam unerwachsen zu Knaben Samiers Krates Sohn, bieser Pythagoras hin.

Diese, gefragt, dann gaben sofort von Herven ber Vorwelt Grundurfachliches ihm und von den Seligen an.

#### CCCVIII. (DLXVI.)

### Derselbe.

Seliger, werthester Gast an bem Herd ber ambrosischen Muse, Seil, Kallimachos, bir auch in bes Aibes haus!

#### CCCIX. (DLXVII.)

## Rolophon.

Kolophon auch ist trefflich befannt in der Neihe der Städte, Da zween Söhne sie sich trefflichen Geistes erzog: Erster Geburt den Homeros, jedoch dann auch den Nikandros, Beide zugleich vom Chor himmlischer Musen geliebt.

#### CCCX. (DLXXVI.)

## Epiftetos.

Rnecht war ich Epiftetos von Haus, und leibesgebrechlich, Iros an Armut gleich, und der Unsterblichen Freund.

#### CCCXI. (DXCIX.)

## Grab eines Ahnifers.

Haupt von Gorgias hier, von dem Kynifer, lieg' ich begraben; Habe bas Rausperen jest, habe bas Schneuzen verlernt.

#### CCCXII. (DCV.)

## Kaustkämpfer Pythagoras.

Zum Fausikampf nach Olympia kam unerwachsen zu Knaben Samiers Krates Sohn, dieser Pythagoras hin.

## Unbenannt.

## CCCXVII, (DCXIX.)

## Grab bes Seftor.

Hektorn würdige du nach dem Grabe nicht, miß nach dem Hügel Den nicht der sich gesammt Hellas entgegengestellt. Ilias und Homeros ist Grab mir; Hellas, Achaeer, Wie sie entsliehn, sie all häusten den Hügel mir auf. Siehst du dürstig den Staub auch über mir, Schande für Mich nicht:

Feindlich hellenische Sand häufte ben Sügel mir auf.

## CCCXVIII. (DCXXIII.)

Themistofles, Sohn einer Thrakerin.

Weib aus Thrakia war Habrotonon, aber geboren hat sie bem Hellasvolk, großer Themistokles, bich!

#### CCCXIX. (DCXXV.)

Das Grab aller Lofrer.

Diese bereinst für Hellas Gestorbenen gegen die Meber Senkete Opus ein, Lokriens heimische Stadt.

UUUAA (DUAAAAIII)

## Unbenannt.

#### CCCXVII, (DCXIX.)

Grab bes Heftor.

Hektorn würdige du nach dem Grabe nicht, miß nach dem Hügel Den nicht der sich gesammt Hellas entgegengestellt. Ilias und Homeros ist Grab mir; Hellas, Achaeer, Wie sie entstiehn, sie all häusten den Hügel mir auf. Siehst du dürstig den Staub auch über mir, Schande für Mich nicht:

Feindlich hellenische Sand häufte ben Sügel mir auf.

#### CCCXVIII. (DCXXIII.)

Themistokles, Sohn einer Thrakerin.

Weib aus Thrakia war Habrotonon, aber geboren hat sie bem Hellasvolk, großer Themistokles, bich!

#### CCCXIX. (DCXXV.)

Das Grab aller Lofrer.

Diese bereinst für Hellas Gestorbenen gegen die Meber Senkete Opus ein, Lokriens heimische Stadt.

CUULA (DUALABILITY

#### CCCXXXII. (DCLXV.)

#### Gin Wittwer.

Marathon setzete hier die Nikopolis bei in dem Felsen, Da er den Marmorsarg strömend mit Thränen benetzt. Doch Nichts hatt' er davon. Was hat ein Mann als die Trauer, Einsam über der Erd', ist ihm die Gattin bahin?

#### CCCXXXIII. (DCLXVI.)

# Grab bes jungen Jägers.

Siehe, Periklees, bir, Sohn Archias', steinegehau'ne Denksäul' hier mich stehn zu dem Gedächtniß der Jagd. Alles ist dir um das Zeichen gefertiget: Lanzen und Nosse, Hund und Stangengerüst, über die Stangen das Garn. Ach, ach, Alles von Stein! Und rings umlaufen es Thiere. Zwanzigjährig du selbst schlässt unerwecklichen Schlas.

#### CCCXXXIV. (DCLXVII.)

# Desgleichen bes Feldhüters.

Hungernbes Werkzeug sonst der Bedürstigkeit führet' Ariston: Rräh'nwursstecken, womit slüchtige Gänse er warf, Sacht auf listigem Wege vorbeigehnd, jene zu täuschen, Die seitblickenden Augs weidend die Felder begehn. Jett ist im Aides Er, und von Hand und Klange verwaiset Liegt das Geschoß, und der Fang wieget sich über dem Grab.

#### CCCXXXV. (DCLXVIII.)

#### Grab ber Trinkerin.

Myrtas, die ich am Trog bionysischer heiliger Kelter Gierig bes lauteren Weins reichliche Becher geschlürft,

#### CCCXXXII. (DCLXV.)

#### Gin Wittwer.

Marathon setzete hier die Nikopolis bei in dem Felsen, Da er den Marmorsarg strömend mit Thränen benetzt. Doch Nichts hatt' er davon. Was hat ein Mann als die Trauer, Einsam über der Erd', ist ihm die Gattin dahin?

#### CCCXXXIII. (DCLXVI.)

# Grab bes jungen Jägers.

Siehe, Periklees, dir, Sohn Archias', steinegehau'ne Denkfäul' hier mich stehn zu dem Gedächtniß der Jagd. Alles ist dir um das Zeichen gefertiget: Lanzen und Nosse, Hund und Stangengerüst, über die Stangen das Garn. Ach, ach, Alles von Stein! Und rings umlaufen es Thiere. Zwanzigjährig du selbst schlässt unerwecklichen Schlas.

#### CCCXXXIV. (DCLXVII.)

## Desgleichen bes Feldhüters.

Hungerndes Werkzeug sonst der Bedürftigkeit führet' Ariston: Kräh'nwursstecken, womit slüchtige Gänse er warf, Sacht auf listigem Wege vorbeigehnd, jene zu täuschen, Die feitblickenden Augs weidend die Felder begehn. Jest ist im Aides Er, und von Hand und Klange verwaiset Liegt das Geschoß, und der Fang wieget sich über dem Grab.

#### CCCXXXV. (DCLXVIII.)

#### Grab ber Trinkerin.

Myrtas, die ich am Trog bionpsischer heiliger Kelter Gierig des lauteren Weins reichliche Becher geschlürft,

Sonbern Bigl' und Dosten, und schmeibige Blume Markissos, Rosen auch jeglicher Art, Bibios, sollen bir sein.

#### CCCXLVII. (DCCIX.)

## Im Brunnen umgekommen.

Nymphen des Quellengeschlechts entrissen mich frühe dem Leben, Und wohl war's um den Ruhm daß ich ein Solches erlitt. Kind, nicht von zwei Jahren annoch, zum Ziele gekommen: Philesta der Name, Volk Ausoniens.

### CCCXLVIII. (DCCX.)

# Als Jungfrau gestorben.

Moera und Lethe führten zu Aides' Hause mich nieder, Che die Hochzeitskammer ich noch und die bräutliche Stunde Kostete. Noch unberührt schied ich vom sonnigen Licht.

#### CCCXLIX. (DCCXI.)

# Fünfjährig ertrunfen.

Unfromm riffest du hin in den Erdgrund, herrschender Pluteus, Erst fünsjährig die Maid, herrlich mit Allem geschmückt. Gleich holdduftender Rose zur Zeit des beginnenden Frühlings Hiebst du zur Murzel sie aus, ehe die Zeit sie erfüllt. Aber wohlan, Alexandra und Philtatos, bringet hinsort nicht Thränende Opfer dem Schmerz über das liebliche Kind. Anmuth war ihr zu sehn auf dem frischholdsardigen Antlit, Daß in dem Aether sie nun himmlische Häuser bewohnt. Schenkt denn Glauben den Sagen der Vorzeit. Sich zur Ergöhung Raubten das liebliche Kind Naiden, nimmer der Tod. Sondern Bigl' und Dosten, und schmeidige Blume Narkissos, Rosen auch jeglicher Art, Bibios, sollen dir fein.

### CCCXLVII. (DCCIX.)

## Im Brunnen umgekommen.

Nymphen des Quellengeschlechts entrissen mich frühe dem Leben, Und wohl war's um den Ruhm daß ich ein Solches erlitt. Kind, nicht von zwei Jahren annoch, zum Ziele gekommen: Philesia der Name, Volk Ausoniens.

### CCCXLVIII. (DCCX.)

# Als Jungfrau gestorben.

Moera und Lethe führten zu Aides' Hause mich nieder, The die Hochzeitskammer ich noch und die bräutliche Stunde Kostete. Noch unberührt schied ich vom sonnigen Licht.

#### CCCXLIX. (DCCXI.)

# Fünfjährig ertrunfen.

Unfromm riffest du hin in den Erdgrund, herrschender Pluteus, Erst fünsiährig die Maid, herrlich mit Allem geschmückt. Gleich holddustender Rose zur Zeit des beginnenden Frühlings Hiebst du zur Wurzel sie aus, ehe die Zeit sie erfüllt. Aber wohlan, Alexandra und Philtatos, bringet hinsort nicht Thränende Opfer dem Schmerz über das liebliche Kind. Anmuth war ihr zu sehn auf dem frischholdsardigen Antlit, Daß in dem Aether sie nun himmlische Häuser bewohnt. Schenkt denn Glauben den Sagen der Borzeit. Sich zur Ergötzung Raubten das liebliche Kind Naiden, nimmer der Tod.

# Anmerkungen.

#### Unbenannt.

I. Semele im Himmel. Aus ben Bilberinschriften von Kyzikos. Semele, Dionhsos' Mutter, wird zur Göttin. Pentheus hatte sich bem Bacchosdienst wibersett.

II. Alkmene wird als Heroine von ihrem Sohn Herakles in das Elyston geführt und mit Rhadamanthys vermählt. Es war dieß die 13. Arbeit des Herakles. Bild von Kyzikos.

III. Weihgeschenk ber Thespier. Wir erinnern an Phisliades, oben S. 250. 314, bessen Epigramm zu Ehren ber Thespier ich nirgends richtig gewürdigt sinde. Hier rühmt sie ein Gedicht wegen eines späteren Kriegs mit Beziehung auf den großherzigen Opfertod ihrer Ahnen bei Thermopplae. Vgl. auch Nachtrag: Hesgemon.

VI. Armenier und Iberer, die letteren im heutigen Georsgien, schickten Gesandte wegen Bundniß und Zusendung von christslichen Priestern an Kaiser Constantinus.

VII. Namenserweiterung. Es geschah öfters baß Emporkömmlinge ihren Namen verlängerten, und geschieht noch. Hier verengert sich sein Name mit seinen Verhältnissen.

VIII. Grabschrift bes Knaben. Steininschrift in Neapel gefunden, auf dem Stein das Bild des Knaben zwischen seinen Aeltern.

# Anmerkungen.

#### Unbenannt.

I. Semele im Himmel. Aus den Bilderinschriften von Kyzikos. Semele, Dionysos' Mutter, wird zur Göttin. Pentheus hatte sich dem Bacchosdienst widersett.

II. Alkmene wird als Heroine von ihrem Sohn Herakles in das Elysion geführt und mit Rhadamanthys vermählt. Es war dieß die 13. Arbeit des Herakles. Bild von Kyzikos.

III. Weihgeschenk ber Thespier. Wir erinnern an Phisliades, oben S. 250. 314, bessen Epigramm zu Ehren ber Thespier ich nirgends richtig gewürdigt sinde. Hier rühmt sie ein Gedicht wegen eines späteren Kriegs mit Beziehung auf den großherzigen Opfertod ihrer Ahnen bei Thermophlae. Ugl. auch Nachtrag: Hesgemon.

VI. Armenier und Iberer, die letteren im heutigen Georsgien, schickten Gesandte wegen Bündniß und Zusendung von christslichen Priestern an Kaiser Constantinus.

VII. Namenserweiterung. Es geschah öfters daß Emporkömmlinge ihren Namen verlängerten, und geschieht noch. Hier verengert sich sein Name mit seinen Verhältnissen.

VIII. Grabschrift bes Knaben. Steininschrift in Neapel gefunden, auf dem Stein das Bild bes Knaben zwischen seinen Aeltern.

## Anmerkungen. Unbenannt.

eingeführt und auch der Gürtel um die Hüften abgeschafft worden, berichtet Thukubides 1, 6, wozu ein Scholiast das Epigramm gibt.

XXIII. Aus bem Nichts ins Nichts. Steininschrift auf einem Grab.

XXIV. Sofphilosoph. Parobie nach Theognis:

Habe Polypennatur, des gelenkigen, ber mit bem Felsen, Dem er hinzu sich gefellt, scheinet berselbe zu fein.

XXV. Aristeibes stiftete einen silbernen Dreifuß. Die Ehre bes Siegs mit einem Theaterstückt gieng auch auf ben Choragen, ben Bürger ber ben Chor stellte, über.

Marmorgrabschrift.

XXVII. Grab ber Jungfrau. Nach ber Schreibung ber Grabschrift glaubt Welcker auf Olymp. 100 schließen zu bürfen; sie gehörte bann in eine noch sehr gute Zeit, um die Geburt des Aristozieles und Demosthenes.

XXVIII. Desgl. des Ackermanns. In Athen gefundener Marmor.

XXIX. Desgl. bes Knaben. Inschrift aus späterer Zeit. II. Paralip. 32 enthält in einer schabhaften Inschrift, die sich auf die Samothrakischen Mysterien bezieht, eine Schilderung bes anderen Lebens, wo man von der Last des irdischen Daseins erlöst wird, während im Fleisch (im Leben) Unholdes beschieden ist.

Bei den Gestorbenen aber bestehen Versammlungen zweier Arten, von denen die eine dahin auf der Erde geführt wird, Aber die andre im Tanz mit ätherischen Zeichen sich schwinget. Selbiger Schaar bin ich, und es ward ein Gott mir der Führer.

XXX. Der Stlavin. Stein in Athen.

XXXI. Des Sausmeisters. Stein, in ber Maina gefunden.

eingeführt und auch ber Gürtel um die Hüften abgeschafft worden, berichtet Thukubides 1, 6, wozu ein Scholiast das Epigramm gibt.

XXIII. Aus dem Nichts ins Nichts. Steininschrift auf einem Grab.

XXIV. Sofphilosoph. Parodie nach Theognis:

Habe Polypennatur, bes gelenkigen, ber mit bem Felfen, Dem er hinzu sich gefellt, scheinet berselbe zu fein.

XXV. Aristeides stiftete einen silbernen Dreifuß. Die Ehre bes Siegs mit einem Theaterstückt gieng auch auf den Choragen, ben Bürger der ben Chor stellte, über.

XXVI. Rhetor und Philosoph. In Athen gefundene Marmorgrabschrift.

XXVII. Grab ber Jungfrau. Nach ber Schreibung ber Grabschrift glaubt Welcker auf Olymp. 100 schließen zu bürfen; sie gehörte bann in eine noch sehr gute Zeit, um die Geburt bes Aristozieles und Demosthenes.

XXVIII. Desgl. des Ackermanns. In Athen gefundener Marmor.

XXIX. Desgl. bes Knaben. Inschrift aus späterer Zeit. II. Paralip. 32 enthält in einer schadhaften Inschrift, die sich auf die Samothrafischen Mysterien bezieht, eine Schilderung des anderen Lebens, wo man von der Last des irdischen Daseins erlöst wird, während im Fleisch (im Leben) Unholdes beschieden ist.

Bei den Gestorbenen aber bestehen Versammlungen zweier Arten, von denen die eine dahin auf der Erbe geführt wird, Aber die andre im Tanz mit ätherischen Zeichen sich schwinget. Selbiger Schaar bin ich, und es ward ein Gott mir der Führer.

XXX. Der Stlavin. Stein in Athen.

XXXI. Des Sausmeifters. Stein, in ber Maina gefunden.

ben'in einem Zwinger Kampfe mit wilben Thieren aufgeführt. Der= gleichen gehört späteren Zeiten an.

XLIX. Alt= und Neu=Athen. Auf den beiden Seiten eines Bogens von Hadrianus, der Athen sehr verschönert hatte. Oben, Unben. XX.

L. Gränzfäule. Die Isthmische Säule, die Thescus ge= set haben sollte, die Gränze der Dorier und Jonier zu bezeichnen.

LI. Alle Vollkommenheiten. Bgl. Rufinus VI (XVII) und XII (XXIV).

LII. Pintars Haus. Soll auf Alexanders Befehl bei ber Eroberung von Theben an das Haus bes Dichters geschrieben, und basselbe verschont worden sein. Wie 1848 "Achtung dem Eigenthum" an den Häusern stand.

LIII. Ein Freund bat ben Perifles zu seinen Gunsten falsch

LIV. Ein verstümmelter Kolossos. Der Kaiser Commodus hatte dem Kolossalbild des Herakles seinen eigenen Kopf nebst Namen aufgesetzt: Lucius Commodus Hercules. Jacobs Paralip. 131 nimmt den heiligen Lucius an.

\*

-

Í

LV. Scheint die Einleitung eines Sammlers zu sein, ber sich den Jünglingen durch den angenehmsten Gegenstand empfehlen will.

LVI. Es folgt eine Anzahl knäbischer Gedichte, die wir übers

ben'in einem Zwinger Kampfe mit wilben Thieren aufgeführt. Ders gleichen gehört fpateren Zeiten an.

XLIX. Alt= und Neu=Athen. Auf den beiden Seiten eines Bogens von Hadrianus, der Athen sehr verschönert hatte. Oben, Unben. XX.

L. Gränzfäule. Die Isthmische Säule, die Theseus ge= set haben sollte, die Gränze ber Dorier und Jonier zu bezeichnen.

LI. Alle Bollkommenheiten. Bgl. Rufinus VI (XVII) und XII (XXIV).

LII. Pintars Haus. Soll auf Alexanders Besehl bei ber Eroberung von Theben an das Haus bes Dichters geschrieben, und basselbe verschont worden sein. Wie 1848 "Achtung dem Eigenthum" an den Häusern stand.

LIII. Ein Freund bat ben Perikles zu seinen Gunsten falsch zu zeugen.

LIV. Ein verstümmelter Kolossos. Der Kaiser Commodus hatte dem Kolosialbild des Herakles seinen eigenen Kopf
nebst Namen aufgesetzt: Lucius Commodus Hercules. Jacobs Paralip. 131 nimmt den heiligen Lucius an.

-

.

†

LV. Scheint die Einleitung eines Sammlers zu sein, der sich den Jünglingen burch den angenehmsten Gegenstand empfehlen will.

LVI. Es folgt eine Anzahl knäbischer Gebichte, die wir übers

gehen, sondern über ben Schnee. Bur Abfühlung in den Hunds= tagen ist der Badeort zu empfehlen.

CVII. Im Griechischen ist ein Spiel mit den Buchstaben als Zahlzeichen, bas sich deutsch nicht wiedergeben läßt; die Buchstaben von Damagoras und Loimos, d. i. Pest oder Seuche, geben die gleiche Summe.

CXI. Ein Grammatiker hat dem Kynegeiros, jenem heldens muthigen Bruder bes Aleschylos, der nach ver Schlacht von Marathon Hand und Leben verlor, auch noch einen Fuß abschlagen lassen, wie wir denn schon gesehen haben daß die Heldenihat frühe ins Widerssinnige gesteigert wurde; oder er hat, wie Jacobs sinnreich vermuthet, den Namen verfürzt, die vorletzte Silbe nur mit einem I, Kynegiros, statt Kynegeiros, geschrieben.

CXIII. Stab, Megruthe. Unbeschrieen. Der Reid oder bose Blick selbst spricht ihm die Nase nicht ab.

CXVII. Der Arzt streicht mit einem rauhen Schwamm an einer zacigen Sonde, wie einem Harpun, Salbe ins Auge und zerreißt basselbe. Statt bessen bleibt Haken und Schwamm in der Höhle, wie nach öffentlichen Blättern ganz neuestens bei einer Bauchs operation der Schwamm in die Höhle mit eingeschlossen wurde, worsauf die Fran des andern Tages starb.

CXIX. Dieß und das folgende Epigramm bezieht sich wohl auf ein Gemälbe.

CXXI. An einen Apianos ober Opianos. Pianos klingt an piein, trinken an. Man nehme ein anwendbares deutsches Wort, z. B. Klump — Lump, Jox — Dr.

CXXV. Das Fallseil als Schranke ausgespannt, hinter bem die Läufer und Wettrenner in der verloosten Reihe stehen, bis das= selbe auf Trompetenzeichen vor ihnen in die Rinne fällt.

CXXVI. Ein Schmaroper ift ein Stlav. Die Fliege ift

gehen, sondern über ben Schnee. Bur Abfühlung in den Hund 8= tagen ist der Badeort zu empfehlen.

CVII. Im Griechischen ist ein Spiel mit ben Buchstaben als Zahlzeichen, bas sich beutsch nicht wiedergeben läßt; die Buchstaben von Damagoras und Loimos, b. i. Pest ober Seuche, geben die gleiche Summe.

CXI. Ein Grammatiker hat dem Kynegeiros, jenem helbens muthigen Bruder bes Aleschylos, der nach ber Schlacht von Marathon Hand und Leben verlor, auch noch einen Fuß abschlagen lassen, wie wir denn schon gesehen haben daß die Heldenihat frühe ins Widersstnige gesteigert wurde; oder er hat, wie Jacobs sinnreich vermuthet, den Namen verfürzt, die vorletzte Silbe nur mit einem I, Kynegiros, statt Kynegeiros, geschrieben.

CXIII. Stab, Megruthe. Unbeschrieen. Der Reid ober bose Blick selbst spricht ihm die Nase nicht ab.

CXVII. Der Arzt streicht mit einem rauhen Schwamm an einer zacigen Sonde, wie einem Harpun, Salbe ins Auge und zerreißt dasselbe. Statt bessen bleibt Haken und Schwamm in der Höhle, wie nach össentlichen Blättern ganz neuestens bei einer Bauchs operation der Schwamm in die Höhle mit eingeschlossen wurde, worsauf die Frau des andern Tages starb.

CXIX. Dieß und bas folgende Epigramm bezieht sich wohl auf ein Gemälbe.

CXXI. An einen Apianos ober Opianos. Pianos klingt an piein, trinken an. Man nehme ein anwendbares beutsches Wort, z. B. Klump — Lump, Jox — Dr.

CXXV. Das Fallseil als Schranke ausgespannt, hinter dem die Läufer und Wettrenner in der verloosten Reihe stehen, bis das= felbe auf Trompetenzeichen vor ihnen in die Rinne fällt.

CXXVI. Ein Schmaroper ift ein Stlav. Die Fliege ift

feinen erften Felbzug machte. Des Gefallenen Schilb murbe Bens bem Befreier gewirmet. Der Verwüster Gulla führte alle Schilde aus biefer Halle fort.

CXXXVI. Dach ben großen perfifchen Befreiungelriegen fampften bie Griechen vielfach unter einander. Die Athener, sonft meiftens siegreich gegen bie borischen mit einander verbundeten Boes oter und Lakedaemonier, erlitten einst Berluft bei Tanagra, weßhalb bie Gegner einen goldnen Schilb in ben Tempel zu Olympia ftifteten.

CXXXVII. Stand auf bem Tropaeon wegen ber Bertreibung ber Perfer, ale fie mabrent ihres Bugs nach Attifa Delphi über- fallen wollten.

CXXXVIII. Soll auf bem Dreifuß geftanben haben ben bie Griechen nach ber Schlacht bei Plataeae aus ber Beute nach Delphi wibmeten. Die ftolze Inschrift welche Paufanias barauf gesetht hatte:

Bellas' Führer, nachbem er ber Debier Beere vernichtet, Sat Baufanias bier Phvebos ein Zeichen geweibt,

ließen bie Griechen austilgen, und bie von ihnen barauf gefeste murbe bie obige fein.

CXXXIX. hier tam Paufanias zu feinem 3wed. herobotos bezeugt bie Cache. Derfelbe wibmete am Ausgang bes Bosporos einen ungeheueren ehernen Reffel. Der tonigliche Stamm in Sparta leitete feine Abfunft von ben herakleiben her.

CXI. Selinbad Tage und Alebaitan 854 855 fact non

feinen erften Felbzug machte. Des Gefallenen Schilb murbe Bens bem Befreier gewirmet. Der Bermufter Gulla führte alle Schilbe aus biefer Halle fort.

CXXXVI. Dach ben großen perfifchen Befreiungelriegen fampften bie Griechen vielfach unter einander. Die Athener, sonft meiftens siegreich gegen bie borischen mit einander verbundeten Boes oter und Lakedaemonier, erlitten einst Berluft bei Tanagra, weßhalb bie Gegner einen goldnen Schilb in ben Tempel zu Olympia ftifteten.

CXXXVII. Stand auf bem Tropaeon wegen ber Bertreibung ber Perfer, ale fie mabrent ihres Bugs nach Attifa Delphi über- fallen wollten.

CXXXVIII. Soll auf bem Dreifuß gestanben haben ben bie Griechen nach ber Schlacht bei Plataeae aus ber Beute nach Delphi wibmeten. Die ftolge Inschrift welche Paufanias barauf gesetht hatte:

Bellas' Führer, nachbem er ber Mebier Beere vernichtet, Sat Baufanias bier Phvebos ein Zeichen geweibt,

ließen bie Griechen austilgen, und bie von ihnen barauf gefeste murbe bie obige fein.

CXXXIX. hier tam Paufanias zu feinem 3wed. herobotos bezeugt bie Cache. Derfelbe wibmete am Ausgang bes Bosporos einen ungeheueren ehernen Reffel. Der tonigliche Stamm in Sparta leitete feine Abfunft von ben heraffeiben ber.

CXI. Seliahad Taga und Alebaitan 854 855 fact non

viele Hunderte der Reichsten gefangen, ließen Jeden für 2 Minen Lösegelb frei, hängten die Retten auf der Burg auf und stifteten ein ehernes Viergespann in den Propylacen. Herodot 5, 77, wo er auch die Inschrift mittheilt.

CXLVIII. Ihren ersten Berlust erlitten die Perfer an ihrer Flotte durch einen Sturm bei dem Vorgebirg Artemisson. Bald darauf gewannen die Griechen 15 Schisse der Perser, die aus Irrsthum unter die griechische Flotte gerathen waren. Am Vorgebirge standen vor dem Tempel der Artemis drei Marmorsäulen, auf deren einer das Epigramm geschrieben war.

CL. Der Duelle Sthr schrieb man eine ätzende Schärfe zu, welcher Metall nicht widerstehe. Wohl aber that es das Horn eines fabelhaften Esels, wohl einer Antilope, in Stythien, das Alexander von Sopater erhalten und nach Delphi gestiftet habe. Aelianus M. A. 10, 40. Derselbe hat gehört (3, 41), das Horn eines indischen Esels mache ein tödtliches Gift unschädlich.

CLI. CLII. Bgl. Alfaeos von Meffene, Ep. XIV (XVI), S. 194. 239. Titus Flamininus widmete den Diosturen silberne Schilde und seinen eigenen Schild. — Beide Gedichte, aus Plutarch Flam. 12, sind Inschriften der Geschenke.

CLV. Inschrift auf einer Säule im Tempel bes Zeus nach der Steinigung des verrätherischen arfabischen Königs Aristokrates, der an der Niederlage der Arkadier und Messenier unter dem wundersbaren Helden Aristomenes im zweiten messenischen Kriege schuld war. Bgl. m. Griech. Lyriker, S. 47; wo auch eine kurze Uebersicht der messenischen Kriege nach Pausanias gegeben ist. Die Inschrift würde also in die Mitte des 7. Jahrhunderts gehören, wenn ste nicht später mit der Säule gesertigt worden, wie dergleichen oft gesschehen.

viele Hunderte der Reichsten gefangen, ließen Jeden für 2 Minen Lösegeld frei, hängten die Retten auf der Burg auf und stifteten ein ehernes Biergespann in den Propylacen. Herodot 5, 77, wo er auch die Inschrift mittheilt.

CXLVIII. Ihren ersten Verlust erlitten die Perser an ihrer Flotte durch einen Sturm bei dem Vorgebirg Artemisson. Bald darauf gewannen die Griechen 15 Schisse der Perser, die aus Irrsthum unter die griechische Flotte gerathen waren. Am Vorgebirge standen vor dem Tempel der Artemis drei Marmorsäulen, auf deren einer das Epigramm geschrieben war.

CL. Der Quelle Sthr schrieb man eine ätzende Schärfe zu, welcher Metall nicht widerstehe. Wohl aber that es das Horn eines fabelhaften Esels, wohl einer Antilope, in Skythien, das Alexander von Sopater erhalten und nach Delphi gestiftet habe. Aelianus M. A. 10, 40. Derfelbe hat gehört (3, 41), das Horn eines indischen Esels mache ein tödtliches Gift unschädlich.

CLI. CLII. Bgl. Alfaeos von Meffene, Ep. XIV (XVI), S. 194. 239. Titus Flamininus widmete den Diosfuren silberne Schilde und seinen eigenen Schild. — Beide Gedichte, aus Plutarch Flam. 12, sind Inschriften der Geschenke.

CLV. Inschrift auf einer Säule im Tempel des Zeus nach der Steinigung des verrätherischen arkadischen Königs Aristokrates, der an der Niederlage der Arkadier und Messenier unter dem wundersbaren Helden Aristomenes im zweiten messenischen Kriege schuld war. Bgl. m. Griech. Lyriker, S. 47; wo auch eine kurze Uebersicht der messenischen Kriege nach Pausanias gegeben ist. Die Inschrift würde also in die Mitte des 7. Jahrhunderts gehören, wenn sie nicht später mit der Säule gesertigt worden, wie dergleichen oft gesschehen.

CLXIX. Einige Epigramme über Myrons Ruh aus meh= reren.

CLXXV. Des Herakles Sohn Tlepolemos gründete bie rho=

bischen Stabte. Enno, Rriegsgottin.

CLXXVIII. Die Uhr mußte verschiedene Stundenlinien haben, da jeder Tag von Aufgang mit Untergang der Sonne in zwölf Stunsben getheilt war.

CLXXXI. Ueber die bewaffnete Aphrodite vgl. Leonid. v.

Tar. Cp. L. S. 462. 530.

63

CLXXXIII. Am Libanon ein ausgelaffener Aphrobitedienst. Der eine Eros stammt von Aphrobite, die anderen, die kleinen Ero-

ten, Amoretten, stammen von Nymphen ab.

CXC. Lykastisch, aus Kreta, wo bieser Jagbschuh herstammen soll. Artemis, in friedlich seierlichem Costüm, nicht als Jägerin und Töbterin tes Wilbes und der Menschen, sondern etwa als Entsbindungsgöttin, wo sie ohne Wassen erscheint. Bgl. Nossis, Ep. III. S. 424.

CXCII. Ein berber Sumor, und eine Rritif diefer Fabelerfin=

bung, bie auch Guftathios artig finbet.

CXCIV. Sarapis hat 7 Buchstaben, und mit dem Gesang von 7 Vocalen verehrten die ägyptischen Priester ihre Götter. Die Mystik generalisierte frühe die Götter, sodaß fast Jeder wieder das Ganze bedeutete. So auch die ausländischen, wie Sarapis, Iss u. a. m. Er ist die Leier, die Regel des Planetenlauss, der nach den Lyrasaiten in 7 sältiger Harmonie sich sortbewegt.

CXCVI. Noch eristiert ein Runftwert wo Berafles ben Un=

tae os schwebend halt und so erbruckt.

CXCVII. Der trunkene Herakles war ber Komoedie ges läufig. Selbst Sophokles erwähnt ihn so in den Trachinierinnen, W. 266. 7 und wie ihn Eurytos behandelt:

Beim Mahle, ba er weinberauscht,

Warf er ihn aus bem Saufe.

Finen trunfenen Anafreon haben wir bei Leon. v. Tar. 37. 38. S. 458. 9 kennen gelernt. Bgl. S. 528.

CXCIX. Herakles neben Reule und Lowenhaut noch in voller

Rüftung. Mur bas Schild wird nicht erwähnt.

CC. Asbolos, ein Rentaur welchen Beratles aufhangte, ober

CLXIX. Einige Epigramme über Myrons Ruh aus meh= reren.

CLXXV. Des Herafles Sohn Tlepolemos grundete bie rho=

bischen Stäbte. Enno, Rriegsgöttin.

CLXXVIII. Die Uhr mußte verschiebene Stundenlinien haben, ba jeder Tag von Aufgang mit Untergang der Sonne in zwölf Stunsben getheilt war.

CLXXXI. Ueber bie bewaffnete Aphrobite vgl. Leonib. v.

Tar. Cp. L. S. 462. 530.

OLXXXIII. Am Libanon ein ausgelaffener Aphroditedienst. Der eine Eros stammt von Aphrodite, die anderen, die kleinen Eros

ten, Amoretten, ftammen von Nymphen ab.

CXC. Lykastisch, aus Kreta, wo dieser Jagdschuh herstammen soll. Artemis, in friedlich feierlichem Costüm, nicht als Jägerin und Tödterin bes Wildes und der Menschen, sondern etwa als Entbindungsgöttin, wo sie ohne Wassen erscheint. Bgl. Nossis, Ep. III. S. 424.

CXCII. Ein berber humor, und eine Kritif biefer Fabelerfin=

bung, bie auch Guftathios artig finbet.

CXCIV. Sarapis hat 7 Buchstaben, und mit dem Gesang von 7 Vocalen verehrten die ägyptischen Priester ihre Götter. Die Mystik generalisserte frühe die Götter, sodaß fast Jeder wieder das Ganze bedeutete. So auch die ausländischen, wie Sarapis, Iss u. a. m. Er ist die Leier, die Regel des Planetenlauss, der nach den Lyrasaiten in 7 fältiger Harmonie sich sortbewegt.

CXCVI. Noch existiert ein Runftwert wo Berafles ben Un=

tae os schwebend halt und so erbruckt.

CXCVII. Der trunkene Herakles war ber Komvedie gesläufig. Selbst Sophokles erwähnt ihn so in den Trachinierinnen, W. 266. 7 und wie ihn Eurytos behandelt:

Beim Mahle, ba er weinberauscht,

Warf er ihn aus bem Saufe.

Finen trunfenen Anafreon haben wir bei Leon, v. Tar. 37. 38. S. 458. 9 fennen gelernt. Bgl. S. 528.

CXCIX. Herakles neben Reule und Lowenhaut noch in voller

Rüftung. Nur bas Schild wird nicht erwähnt.

CC. Asbolos, ein Rentaur welchen herafles aufhangte, ober

aus, und törtete es so. Bon ba an stand er bei Alexander in größten Ehren, und nach bessen Tod bei der Theilung erhielt er Thrakien. — Das Haar ist kurz und kraus bei Herakles. Der Held ließ sich also mit einer Reule abbilden. Sonst tragen seine Münzen Widderhörner, auf Abkunft von Zeus hindeutend.

CCXIII. Ladas, ein berühmter Schnells und Weitläufer in ber Mitte bes 5. Jahrh. v. Chr. Seine Statue von Myron wirb

in einem folgenben Epigramm gepriefen.

CCXIV. Auch Herolde hielten bei den Spielen Wettkampfe, in der Krast der Stimme. In Olympia siegte Archias dreimal, in Delphi einmal; dort, ohne vor seinem Ausruf trompeten zu lassen zur Ankündigung, oder sich den Hals zu umwickeln, was die Wettscherolde thaten, um Sprengung der Gefäße oder Kröpfe zu verhüten. Der Herold hatte den Beginn und die Art des Kampses, die Reihensfolge der Kämpfer, die Sieger nach Namen, Herfunst und Heimat auszurusen. Ugl. Sophokles Elektra 675 ff., wo das ganze Versfahren deutlich wird.

CCXV. Wert eines Steinschneibere.

CCXIX. Momos findet zu seiner Betrübniß wie an Maria so auch an dem Babe nichts zu tadeln. Das Bab hatte von Stislicho's Tochter, bes Kaisers Honorius Gemahlin, ben Namen. Claus bian. IX. X.

CCXXIII. Ares ber Lanbesgott Thrafiens.

CCXXIV. Der prachtige Tempel bes olympischen Beus, welchen Sabrianus im Jahr 132 in Athen widmete.

CCXXVII. Den Phaethon, Beliod' Cohn, beweinten feine

Schwestern, bis fie in Pappeln verwandelt wurden.

CCXXVIII. Pterelas ober Pterelass, ein Helb aus der vorstroischen Zeit, gründete Taphos, auf der gleichnamigen Insel im ionischen Meer.

CCXXX. Affos, Stadt in Troas, am abrampttifden Meers

aus, und tootete es so. Bon ba an stand er bei Alexander in größten Ehren, und nach dessen Tod bei der Theilung erhielt er Thrakien. — Das Haar ist kurz und kraus bei Herakles. Der Held ließ sich also mit einer Reule abbilden. Sonst tragen seine Münzen Widderhörner, auf Abkunft von Zeus hindeutend.

CCXIII. Ladas, ein berühmter Schnells und Weitläufer in ber Mitte bes 5. Jahrh. v. Chr. Seine Statue von Myron wirb

in einem folgenben Epigramm gepriefen.

CCXIV. Auch Herolde hielten bei den Spielen Wettfampfe, in der Krast der Stimme. In Olympia siegte Archias dreimal, in Delphi einmal; dort, ohne vor seinem Ausruf trompeten zu lassen zur Anfündigung, oder sich den Hals zu umwickeln, was die Wettscherolde thaten, um Sprengung der Gefäße oder Kröpfe zu verhüten. Der Herold hatte den Beginn und die Art des Kampses, die Reihensfolge der Kämpser, die Sieger nach Namen, Herfunst und heimat auszurusen. Ugl. Sophofles Elektra 675 ff., wo das ganze Versfahren deutlich wird.

CCXV. Wert eines Steinschneibere.

CCXIX. Momos findet zu seiner Betrübniß wie an Maria so auch an dem Babe nichts zu tadeln. Das Bab hatte von Stislicho's Tochter, bes Kaisers Honorius Gemahlin, den Namen. Claus bian. IX. X.

CCXXIII. Ares ber Lanbesgott Thrafiens.

CCXXIV. Der prachtige Tempel bes olympischen Beus, welchen Sabrianus im Jahr 132 in Athen widmete.

CCXXVII. Den Phaethon, Beliod' Cohn, beweinten feine

Schwestern, bis fie in Pappeln verwandelt wurden.

ccxxvIII. Pterelas ober Pterelass, ein Helb aus ber vorstroischen Zeit, gründete Taphos, auf der gleichnamigen Insel im ionischen Meer.

CCXXX. Affos, Stadt in Troas, am abrampttischen Meers

baut, niedergerissen, und die lykurgische Berkassung aufgehoben. Moch nie bis auf Epaminondas hatte die Stadt seindlichen Rauch gessehen, noch nie bis auf den Krieg mit den Achaeern war sie erobert worden. — Das Land ist verwüstet, schattenlos, daß die Wögel nicht nisten können, kein Futter ist da und keine Heerden. Dlenos, eine Stadt in Arkadien, zum achaeischen Bunde gehörig.

CCLXX. In der Nacht vor seiner Ermordung sah Hippars chos, der Sohn des Peisistratos, im Traum einen Mann der die Worte des Epigramms zu ihm sprach; er achtete aber nicht auf den

Ausspruch ber Traumbeuter.

CCLXXVI. Aus Platons Alkibiades II. p. 143, nach ber so= fratischen Lehre, von Gott nur zu bitten daß er uns gebe was uns

ant ift.

CCLXXVIII. Die Sibylle Herophile wird vor und in die Zeit des troischen Kriegs gesetzt. Ihr Grab in dem Hain des Apolston Smintheus lag zwischen einer Herme und einer Quelle zu Delsphi. Auf der Herme stand das Epigramm.

CCLXXX. Im bacchischen Wahnsinn zerrissen thrakische Weis ber ben Orpheus. Nach einer andern Sage erschlug ihn Zeus

mit bem Blig, weil er bie Mufterien verrieth.

CCLXXXVI. Das erste Distiction gehört nicht dazu, und ist mit einiger Veränderung an die folgenden angeheftet, welche von dem alten Dichter Xenophanes herrühren. Dort wird die Nachricht verssisciert daß Pythagoras, als er den nach ihm benannten Lehrsatz gefunden, aus Dank und Freude den Göttern eine Hekatombe geöpfert habe. Und das war er werth. Was Xenophanes sagt bezieht sich auf des Pythagoras Seelenwanderungslehre. Vgl. m. Griech. Lyr. S. 124. 125.

CCXXXVI. Der große Denker war öfters dunkel, was theils im Stoff, theils in der Fassung lag. Wie mancher moderne Philosfoph ist hin und wieder unverständlich! Allein Herakleitos war seisner Zeit voraus. In dem Epigramm wird wohl eine Neußerung desselben erhalten sein, die man nachher auch anderen Schriftstellern, selbst dem Antimachos, zugetheilt hat.

CCLXXXVIII. Herakleitos fagte: In ber Frage über bas Seiende, bas Wesen ber Dinge gegenüber bem Erscheinenben und

Wechselnden, sind die Menschen immer ohne Berftandniß.

baut, niedergerissen, und die lykurgische Berkassung aufgehoben. Noch nie bis auf Epaminondas hatte die Stadt feindlichen Rauch gessehen, noch nie bis auf den Krieg mit den Achaeern war sie erobert worden. — Das Land ist verwüstet, schattenlos, daß die Bögel nicht nisten können, kein Futter ist da und keine Heerden. Olenos, eine Stadt in Arkadien, zum achaeischen Bunde gehörig.

CCLXX. In der Nacht vor seiner Ermordung sah Hippars chos, der Sohn des Peisistratos, im Traum einen Mann der die Worte des Epigramms zu ihm sprach; er achtete aber nicht auf den

Ausspruch ber Traumbeuter.

CCLXXVI. Aus Platons Alkibiades II. p. 143, nach ber so= fratischen Lehre, von Gott nur zu bitten daß er uns gebe was uns

ant ift.

CCLXXVIII. Die Sibylle Herophile wird vor und in die Zeit des troischen Kriegs gesetzt. Ihr Grab in dem Hain des Apolston Smintheus lag zwischen einer Herme und einer Quelle zu Delsphi. Auf der Herme stand das Epigramm.

CCLXXX. Im bacchischen Wahnsinn zerrissen thrakische Weis ber ben Orpheus. Nach einer andern. Sage erschlug ihn Zeus

mit bem Blig, weil er bie Mufterien verrieth.

CCLXXXVI. Das erste Distidon gehört nicht dazu, und ist mit einiger Veränderung an die folgenden angeheftet, welche von dem alten Dichter Kenophanes herrühren. Dort wird die Nachricht verssisciert daß Pythagoras, als er den nach ihm benannten Lehrsatz gefunden, aus Dank und Freude den Göttern eine Hekatombe geöpfert habe. Und das war er werth. Was Kenophanes sagt bezieht sich auf des Pythagoras Seelenwanderungslehre. Bgl. m. Griech. Lyr. S. 124. 125.

CCXXXVI. Der große Denker war öfters dunkel, was theils im Stoff, theils in der Fassung lag. Wie mancher moderne Philosfoph ist hin und wieder unverständlich! Allein Herakleitos war seinen Zeit voraus. In dem Epigramm wird wohl eine Aeußerung desselben erhalten sein, die man nachher auch anderen Schriststellern, selbst dem Antimachos, zugetheilt hat.

CCLXXXVIII. Herakleitos fagte: In ber Frage über bas Seiende, bas Wesen ber Dinge gegenüber bem Erscheinenben und

Wechselnben, find bie Menschen immer ohne Berftandniß.

CCCXIX. Auf einer ber fünf bei Thermophlae gesetzten Denkfäulen.

CCCXXI. Parobie von Simonibes 36 (61) S. 73, welches wir etwas verändert hier nochmals geben wollen.

Nach viel Effen und Trinken so viel, und viel auf die Menschen Schmähn, Timokreon Ich Rhobier, lieg' ich allhier.

CCCXXXVIII. Deib bes Geschicks ober ber Götter.

CCCXXXIX. Der Herr hat des Stlaven Namen und Nation auf den von ihm gestifteten Stein graben lassen. Ein ahnliches Dankgefühl bei Dioskorides 30 (35), S. 554. Unser Gedicht dürste keine Nachahmung sein.

CCCXLI. Kaiser Theodosios und der große Bischof Jos hannes Chrhsostomos (Goldmund, von seiner edlen und milden Besredtsamkeit) waren in der Apostelsirche zu Constantinopel begraben. Theodosios der Gr. war 395 gestorben. Chrysostomos wurde 397 Bischof in Constantinopel, durch Umtriebe des Bischofs zu Alexans drien abgesetzt, auf kurze Zeit zurückgerusen, im Jahr 403 eriliert, im Eril hart behandelt, wo er 407 starb. Endlich 438 wurden auf Bessehl Theodosios des Zweiten seine Gebeine mit großer Feierlichkeit in Constantinopel beigesetzt, er selbst später heilig gesprochen.

CCCXLV. Die Habesibee verblaßt allmählich.

CCCXLVII. Der Ruhm besteht tarin baß es bem kleinen Mädchen ergangen wie einst bem von Herakles verlorenen Hylas. Agl. Welcker, Nachtr. zu der Sylloge, S. 25. Auch unten Ep. CCCXLIX (DCCXI).

CCCXLIX. Noch im Tobe fah sie fo frisch aus als gehöre sie

in ben Aether.

CCCLIII. Die Musa war burch ein nachtliches Unwetter er-

frankt und gestorben.

CCCLV. Der Fackellauf des Prometheus war ein Festspiel der athenischen Jünglinge; und der Lauf war kurz gegen den Stas diens und Langlauf der gereiften Kämpfer. Auf den Fackellauf ist schon früher Bezug genommen.

CCCXIX. Auf einer ber fünf bei Thermophlae gesetzten Denk- fäulen.

CCCXXI. Parobie von Simonibes 36 (61) S. 73, welches wir etwas verändert hier nochmals geben wollen.

Nach viel Effen und Trinken so viel, und viel auf die Menschen Schmähn, Timokreon Ich Rhobier, lieg' ich allhier.

CCCXXXVIII. Meib bes Beschicks ober ber Botter.

CCCXXXIX. Der Herr hat des Stlaven Namen und Nation auf den von ihm gestifteten Stein graben lassen. Ein ahnliches Dankgefühl bei Dioskorides 30 (35), S. 554. Unser Gedicht bürfte keine Nachahmung sein.

CCCXLI. Kaiser Theodosios und der große Bischof Joshannes Chrysostomos (Goldmund, von seiner edlen und milden Beredtsamkeit) waren in der Apostelsirche zu Constantinopel begraben. Theodosios der Gr. war 395 gestorben. Chrysostomos wurde 397 Bischof in Constantinopel, durch Umtriebe des Bischofs zu Alexanstrien abgesetzt, auf kurze Zeit zurückgerusen, im Jahr 403 exiliert, im Eril hart behandelt, wo er 407 starb. Endlich 438 wurden auf Bestehl Theodosios des Zweiten seine Gebeine mit großer Feierlichkeit in Constantinopel beigesetzt, er selbst später heilig gesprochen.

CCCXLV. Die Habesibee verblaßt allmählich.

CCCXLVII. Der Ruhm besteht tarin baß es bem kleinen Mäbchen ergangen wie einst bem von Herakles verlorenen Hylas. Ngl. Welcker, Nachtr. zu der Sylloge, S. 25. Auch unten Ep. CCCXLIX (DCCXI).

CCCXLIX. Noch im Tobe fah sie fo frisch aus als gehore sie

in ben Aether.

CCCLIII. Die Musa war burch ein nächtliches Unwetter er-

frankt und gestorben.

CCCLV. Der Fackellauf des Prometheus war ein Festspiel der athenischen Jünglinge; und der Lauf war kurz gegen den Stas diens und Langlauf der gereiften Kämpfer. Auf den Fackellauf ist schon früher Bezug genommen.

Bochn. 6. Archias, Tullius Laureas, Pompejus ber Jüngere, Gallus, Myrinos, Aristofles, Piso, Antipatros von Thessalonike, Boethos, Alpheios von Mytilene, Apollonidas, Krinagoras, Bianor, Germanicus Cafar, Lollius Baffus, Thallos von Miletos, Gatu-

licus, Antiphilos. Anmerkungen bazu. Von Thubichum.

Bochn. 7. Jul. Diokles, Kon. Polemon, Diodoros v. Sarbes, Aferatos, Leonidas v. Allerandria, Kapiton, Cornelius Longinus, Parmenion, Antiphanes, Automedon, Philippos von Theffalonike, Quintus Maecius, Antonius, Munatius, Abbacos, Antigonos, By= theas, Theaetetos, Hermofreon, Dionysios, Xenofritos, Athenaeos, Ariston, Thymofles, Damostratos, Diophanes, Aristoditos, Demo= fritos, Herakleibes, Statyllius Flaccus, Mucius Scaevola, Raifer Trajanus, Marcus Argentarius, Aemilianus, Satyros, Glyfon, Tullius Geminus, Kyllenios, Apollinarios, Nifomachos, Antiftios, Raifer Habrianus, Polyaenos, Enodos, Pinytos, Onestes, Serapion, Mesomedes, Kallitter, Erytios, Afinius Quabratus, Marcellus, Sabinus, Magnus, Antiochos, Epigonos, Etruscus, Lufianos, Lucillius. Anmerkungen bazu. Bon Thubichum.

Bochn. 8. Meftor, Cerealius, Glaufos, Nifarchos, Apollonios, Straton, Mifomebes, Mifobemos, Ammianus, Rufinus, Anbronikos, Philostratos, Belotos, Karphylibes, Philon, Zenobios, Cupithios, Denomaos, Raiser Julianus, Libanios, Themistios, Pantaleos, Theon, Palladas, Helladios, Pollianus, Gauradas, Proflos, Marinus, Claubianus, Ammonios, Synestos, Theosebeia, Ablabios, Tryphon, Ky= ros, Isiboros, Damastios, Metroboros, Rufus, Kyrillos, Diogenes, Julianus von Aegypten, Marianos, Theaetetos Scholastifos, Secundus, Theodoros, Tiberius, Gutolmios, Julius Anteceffor, Gire= naeos, Syncsios Scholastifos, Ivannes Barbufallos, Neilos, Kome= tas, Agathias, Damocharis, Paulos Silentiarios, Leonties, Arabios, Makedonios, Michael Chartophylax, Ignatios, Sophronios. — Nachtrag: Archilochos, Pittafos, Simonibes, Pheidias, Philisfos, Menandros, Diphilos, Hegemon, Juba. — Rathfel. — Drafel. — Anmerkungen bagu. Sprüchwörter. Von Thudichum.

Bochn. 9. Unbenaunt. Paralipomena. II Paralipomena. Welckeri Sylloge. Adespola, Anonyma. Anmerkungen bazu.

Von Thubichum.

Bochn. 6. Archias, Tullius Laureas, Pompejus ber Jüngere, Gallus, Myrinos, Aristokles, Piso, Antipatros von Thessalonike, Boethos, Alpheios von Mytilene, Apollonidas, Krinagoras, Bianor, Germanicus Cafar, Lollius Baffus, Thallos von Miletos, Gatu-

licus, Antiphilos. Anmerkungen bazu. Bon Thubichum.

Bochn. 7. Jul. Diokles, Kon. Polemon, Diodoros v. Sarbes, Aferatos, Leonidas v. Alexandria, Kapiton, Cornelius Longinus, Parmenion, Antiphanes, Automedon, Philippos von Theffalonike, Duintus Maecius, Antonius, Munatius, Abbaeos, Antigonos, By= theas, Theaetetos, Hermofreon, Dionysios, Zenofritos, Athenaeos, Ariston, Thymofles, Damostratos, Diophanes, Aristoditos, Demo= fritos, Herafleibes, Statyllius Flaccus, Mucius Scaevola, Raifer Trajanus, Marcus Argentarius, Aemilianus, Satyros, Glykon, Tullius Geminus, Kyllenios, Apollinarios, Nifomachos, Antiftios, Raifer Habrianus, Polyaenos, Enobos, Pinytos, Onestes, Serapion, Mesomedes, Kallifter, Eryfios, Asinius Quabratus, Marcellus, Sabinus, Magnus, Antiochos, Epigonos, Etruscus, Lufianos, Lucillius. Anmerkungen bazu. Bon Thubichum.

Bochn. 8. Nestor, Cerealius, Glaufos, Nifarchos, Apollonios, Straton, Mifomedes, Mifobemos, Ammianus, Rufinus, Anbronitos, Philostratos, Zelotos, Karphylibes, Philon, Zenobios, Eupithios, Denomaos, Raiser Julianus, Libanios, Themistios, Pantaleos, Theon, Palladas, Helladios, Pollianus, Gauradas, Proflos, Marinus, Claubianus, Ammonios, Synesios, Theosebeia, Ablabios, Tryphon, Ry= ros, Isiboros, Damastios, Metroboros, Rufus, Kyrillos, Diogenes, Julianus von Aegypten, Marianos, Theaetetos Scholastifos, Secundus, Theodoros, Tiberius, Gutolmios, Julius Anteceffor, Gire= naeos, Syncsios Scholastifos, Ivannes Barbufallos, Neilos, Kome= tas, Agathias, Damocharis, Paulos Silentiarios, Leontivs, Arabios, Makedonios, Michael Chartophylax, Ignatios, Sophronios. — Nachtrag: Archilochos, Pittafos, Simonibes, Pheidias, Philisfos, Menanbros, Diphilos, Hegemon, Juba. — Rathfel. — Drafel. — Anmerkungen bagu. Sprüchwörter. Von Thubichum.

Bodyn. 9. Unbenannt. Paralipomena. II Paralipomena. Welckeri Sylloge. Adespo a Anonyma. Anmerkungen bazu.

Von Thubichum.

| Alphabetisch           | es Ver | zeichniß ber Dichter.        | 1307      |
|------------------------|--------|------------------------------|-----------|
| me 11.3                | Seite  | (Cinua ana                   | Seite 933 |
| Choerilos              | . 409  | Eiruscus                     | . 273     |
| Chrysppres             | . 480  | Euenos                       | . 434     |
| Claudianus             | . 1057 | Gufleides                    | . 918     |
| Cornelius Longinus .   | . 851  | Guodos                       | . 153     |
| D.                     |        | Euphorion                    | . 1039    |
|                        | =00    | Eupithios                    | . 272     |
| Damagetos              | . 599  | Euripides                    | •         |
| Damastivs              | . 1063 | Eutolmios                    | . 1077    |
| Damocharis             | . 1103 | gatuliking G.                | 825       |
| Damostrates            | . 897  | Gallus                       | . 702     |
| Daphitas               | . 599  | Gauradas                     | . 1054    |
| Demetrios v. Bithynien |        | Germanicus Caefar .          | . 763     |
| Demotofos              | . 267  | Glaufos                      | . 1016    |
| Demofritos             | . 898  |                              | . 911     |
| Demosthenes            | . 292  | Glyfon                       |           |
| Diodoros Zon           | . 626  | <b>.</b> §.                  |           |
| Dioboros v. Sarbes .   | . 841  |                              | 045       |
| Diogenes               | . 1065 | Habrianus Raifer             | . 915     |
| Dionystos b. J         | . 290  | Hedylod                      | . 187     |
| Dionysios              | . 891  | Segemon                      | . 1124    |
| Diophanes              | . 897  | Hegestypos                   | . 150     |
| Diostoribes            | . 545  | helladios                    | . 1052    |
| Diotimos               | . 147  | Herafleides                  | . 899     |
| Diphilos               | . 1123 | Hermodoros                   | . 158     |
| Dorieus                | . 622  | hermofreon                   | . 890     |
| Duris                  | . 619  | Herobikos                    | . 624     |
|                        |        | Hipparchos                   | . 249     |
| €.                     |        | Hippias                      | . 618     |
| Echembrotos            | 249    | Hippon                       | . 281     |
| Eirengeoß              | . 1078 | Hybrias                      | . 262     |
| Empebofles             | . 272  | ~                            |           |
| Epicharmos             | 249    | ₹. ~                         |           |
| Epigonos               | 932    | Ignatios                     | . 1121    |
| Eratosthenes           |        | 20 20 4.1.11.4               | . 1079    |
| Grutolitheues          | 544    | Koannes Warbutauos.          | . 10.0    |
| Grinna                 | . 544  | Joannes Barbufallos .<br>Jon | . 269     |

| Alphabetisches Ver   | zeichniß ber Dichter. 1307 |
|--|----------------------------|
| Chperilos 409  | Etruscus 933               |
|  |                            |
| 64.41.4.4.   | Euenos                     |
| Ctuno initial in the contract of the contract  | 040                        |
| Cornelius Longinus 851   | Euodos                     |
| D.   | Eupithios 1039             |
|  | Euripides 272              |
| ~ mining in the contract of th | Entolmios 1077             |
| 211111111111111111111111111111111111111  | Guttutte                   |
| 200  | 90 tulika, 825             |
| Zumejiimies v v v  | Gallus 702                 |
| ~  | Gaurabas 1054              |
| 21   | Bernianicus Caefar 763     |
| ~  | Glaufos 1016               |
| ~  | Slyfon 911                 |
| Como livino  |                            |
| ~::::::  | <b>\$</b> .                |
| - 1 - 1000   | Sabrianus Raifer 915       |
|  | Hedylod 187                |
| 2004   | Begemon                    |
| 000  | 6 C                        |
|  | Helladios                  |
|  | Berafleibes 899            |
| 21011111111  | Hermoboros 158             |
| 2144110  | hermofreon 890             |
| ~~~~   | Berodifos 624              |
| Duris 619  | Hipparchos 249             |
| Œ.   | Hippias 618                |
|  | 0.77                       |
| Echembrotos 249  | 8.77                       |
| Girenaeos 1078   | Hybrias 262                |
| Empedofles 272   | ვ                          |
| Epicharmos 249   |                            |
| Epigonos 932   | Ignatios                   |
| Eratosthenes 544   | Joannes Barbufallos 1079   |
| Grinna 58  | 30n 269                    |
| Erpfice 924  | Sophon 277                 |

| Alfphabetisches Verz        | zeichniß ter Dichter. 1309 |
|-----------------------------|----------------------------|
| P                           | Bompejus b. J 761          |
| Palladas . A.J. 4 . 1043    | Poseidippos 607            |
| Pamphilos 154               | Braxilla                   |
| Panfrates 155               | m 11 1 a                   |
| Pantaleod 1041,             | 0) 4/ 5                    |
| Parmenion 852               | Ptolemaeos Kon 624         |
| Parrhasivs 289              |                            |
| Paulus Silentiarius 1103    | Bynitos 919                |
| Peifistratos 250            | Pytheas 888                |
| Perfes 560                  | Pythermos 259              |
| Phaedimos 156               | <b>D</b> .                 |
| Phalaekos 168               | Quintus Maecius 882        |
| Phanias 614                 | Lumino Biuctius 002        |
| Phaennos 153                | <b>N</b> .                 |
| Pheidias 1123               | Rathfel 1124               |
| Philemon 620                | Rhianos 185                |
| Philetas 416                | Rufinus                    |
| Philiades 250               | Rufus                      |
| Philippos v. Makedonien 196 |                            |
| Philippos v. Theff 860      | <b>છ</b> .                 |
| Philistos 291               | Sabinus 931                |
| Philobemos 630              | Samios 189                 |
| Philon 1038                 |                            |
| Philostratos 1037           |                            |
| Philorenos 619              | Secundus 1075              |
| Phofylides 60               |                            |
| Phrynichos 250              |                            |
| Bigres 249                  | Simmias v. Theb 278        |
| Binbaros 251. 258           |                            |
| Biso 704                    | Simonibes . 65. 259. 1123  |
| 17711 - 7 - 5               |                            |
| 06-1                        | Sofrates                   |
| 3laton b. I 281             | Solon                      |
|                             | Sophofles                  |
|                             |                            |
| dellanus                    | 7 200                      |
| dolpaenos 917               |                            |
| olystratos 558              | Sprüchwörter 1141          |

|                    | 20 | ph  | abe | tifo | He  | 8 Verz | eichniß  | ter : | Di | dit        | er. |   |    | 130  | 9       |
|--------------------|----|-----|-----|------|-----|--------|----------|-------|----|------------|-----|---|----|------|---------|
|                    |    | P.  |     | F    |     | Ceite  |          |       |    |            | q   |   |    | Sei  |         |
| - Palladas         |    | ./  | 11  | 54   |     | 1043   | Pompe    |       |    | <b>š</b> . |     |   |    | 76   |         |
| Pamphilos          |    |     |     |      |     | 154    | Poseidi: |       |    |            |     |   |    | 60   |         |
| Banfrates          |    |     |     |      |     | 155    | Praxill  | a.    |    |            | •   |   |    | 26   |         |
| Bantaleos          |    |     |     |      |     | 1041   | Praxite  | les   | •  | •          | •   |   |    | 29   | 0       |
| Barmenion          |    |     |     |      | •   | 852    | Proflos  |       |    |            |     |   |    | 105  | 4       |
| Parrhasios         |    |     |     |      |     | 289    | Ptolem   | aevs  | R  | ön.        |     |   |    | 62   | 4       |
| Paulus Sil         |    | iar | ius |      |     | 1103   | Pynitos  | 3.    |    |            |     | • |    | 91   | 9       |
| Peififtratos       |    |     |     |      | •   | 250    | Pythea   | ß .   |    | •          |     |   |    | 88   | 8       |
| Berfes .           |    | -   |     |      |     | 560    | Phythern | mos   |    | •          | •   |   |    | 25   | 9       |
| Phaedimos          |    |     |     |      |     | 156    |          |       |    | Q.         |     |   |    |      |         |
| Phalaefos          |    |     |     | :    |     | 168    | ~        |       |    |            |     |   |    | 000  |         |
| Phanias .          |    |     |     |      |     | 614    | Quintu   | is wi | ae | ciùs       | •   | • | •  | 88   | 2       |
| Phaennos           |    |     |     | Ċ    |     | 153    |          |       |    | M.         |     |   |    |      |         |
| Pheibias           |    |     |     | Ċ    |     | 1123   | Rathsel  | ſ     |    |            |     |   |    | 112  | Á       |
| Philemon           |    |     |     |      |     | 620    | Rhiano   |       | •  | •          | •   | • | •  | 18   |         |
| Philetas .         |    |     |     | :    |     | 416    | Rufinu   | -     |    |            |     |   | •  | 103  |         |
| Philiades          | ,  |     |     |      | Ċ   | 250    | Rufus .  |       | •  | ٠          | •   |   | •  | 106  |         |
| Philippos r        |    |     |     |      | 1   |        | orning.  | • •   | *  | •          | •   | • |    | 100  | *       |
| Philippos v        |    |     |     |      | •   | 860    |          |       |    | ු.         |     |   |    |      |         |
| mark that a second |    | •   |     | •    | •   | 291    | Sabinu   | 18.   |    | 4          |     |   |    | 93   | 1       |
| Philodemos         |    |     |     |      | :   | 630    | Samio    |       |    |            |     |   | Ċ  | 18   |         |
| Philon .           |    |     |     |      |     | 1038   | Sapphi   |       |    |            |     |   | 57 | . 24 |         |
| Philoftratos       |    |     | •   | •    | Ċ   |        | Sathro   |       |    |            |     |   |    | 910  |         |
| Philorenos         |    |     |     |      | •   | 619    | ,        |       |    |            |     |   |    | 107  |         |
| Photylides         |    |     |     |      | •   | 60     | Seleufo  |       |    |            |     |   |    | 55   |         |
| Phrynichos         |    |     |     | •    | •   | 250    |          |       |    |            |     |   | -  | _    |         |
| Pigres .           |    |     |     |      |     | 249    | Simmi    |       |    |            |     |   |    |      |         |
| Binbaros           |    |     |     | 25   | 51. |        | Simmi    |       |    |            |     |   |    | 43   |         |
| Biso               |    |     |     |      |     | 704    | Simon    |       |    |            |     |   |    |      |         |
| Bittafos .         |    |     |     |      | Ī   | 253    | Sfolien  |       | _  |            |     |   |    | 26   |         |
| Blaton .           |    |     | :   |      |     | 281    | Sofrate  |       |    |            |     |   |    | 27   |         |
| Blaton b. 3        |    |     |     |      |     | 288    | Solon    |       |    |            |     |   |    | 25   |         |
| Bolemon R          |    |     |     | •    | •   | 840    | Sophol   | Tes   |    |            |     |   |    | 26   | _       |
| 30Uianus           |    | _   |     |      |     | 1053   | Sophro   | nios  | 1  |            |     |   |    | 112  | A 100 A |
| tolnaenos .        |    |     |     |      |     | 917    | , ,      |       |    |            |     |   |    | 29   | -       |
| olystratos         |    |     |     |      | •   | 558    |          |       |    |            |     |   |    | 1141 |         |
| 2.7/               | •  | •   | •   | •    | •   | 000    | ~~       |       | •  | •          | •   |   | •  |      |         |